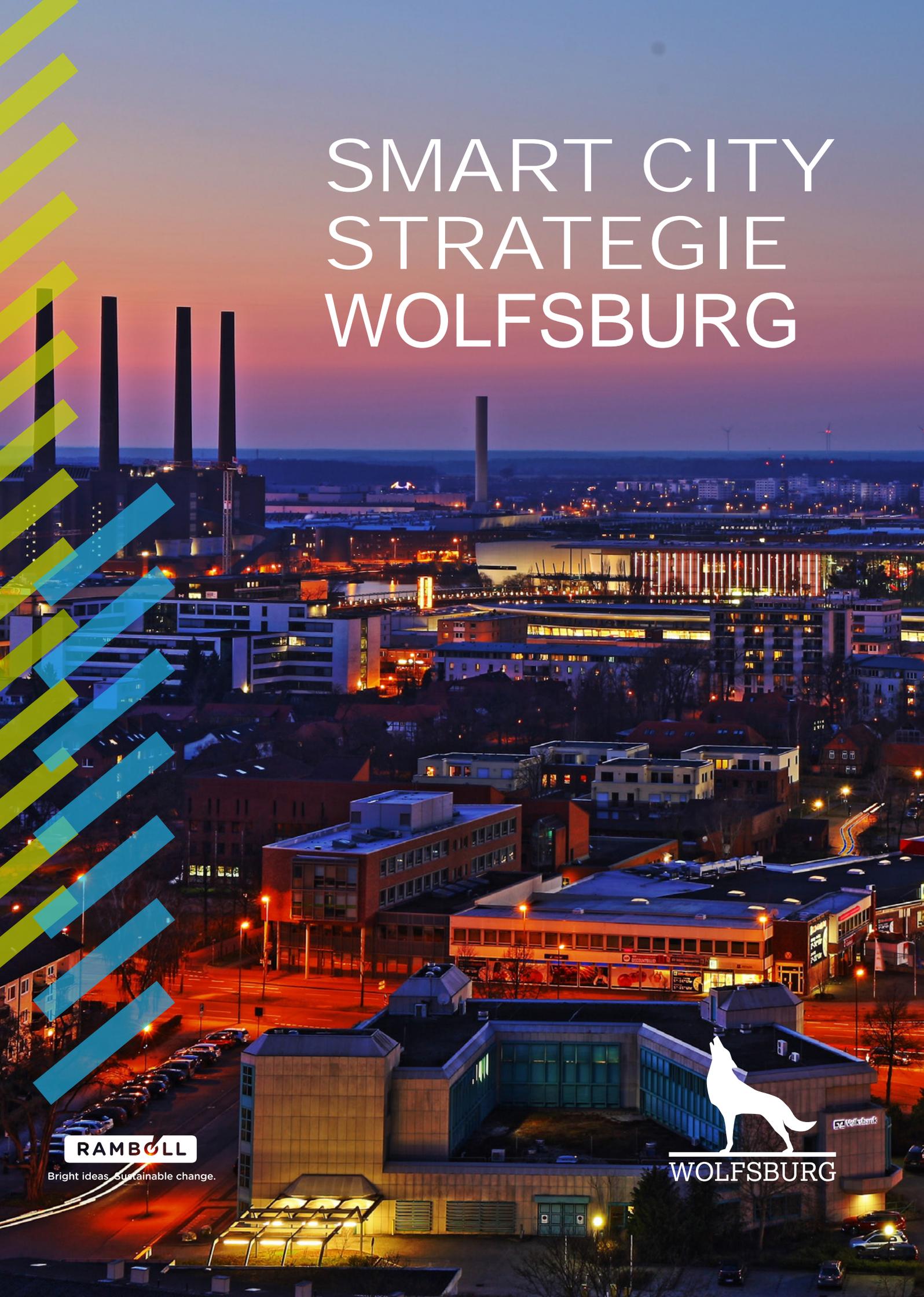


SMART CITY STRATEGIE WOLFSBURG



RAMBOLL

Bright ideas. Sustainable change.



WOLFSBURG

**Gefördert im Rahmen »Modellprojekte Smart Cities:
Stadtentwicklung und Digitalisierung« durch:**



**Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat**

KFW

In Zusammenarbeit mit:

Stabstelle
Bürgerbeteiligung,
Stadt Wolfsburg

Referat Kommunikation,
Stadt Wolfsburg

Dachmarke

MITWIRKUNG
Wolfsburg im Dialog



**#Wolfsburg
Digital** 

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadt Wolfsburg

Porschestraße 49, 38440 Wolfsburg

Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik

PROJEKTKOORDINATION

Referat für Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik

Marcel Hilbig, Caroline Welpinghus, Verena Lichtenstein

Unter Mitwirkung von:

Referat für Digitalisierung und Wirtschaft

Dr. Sascha Hemmen, Benedictine Kormann

KONZEPT UND REDAKTION

Ramboll Management Consulting GmbH

Neue Grünstr. 17–18, 10179 Berlin

Yolanda Arias, Anna Bilger, Theresa Hohmann, Henriette Reichwald

GESTALTUNGSKONZEPT

Ramboll Management Consulting GmbH

Neue Grünstr. 17–18, 10179 Berlin

Vanessa Bodenstedt, Christine Wehmeier

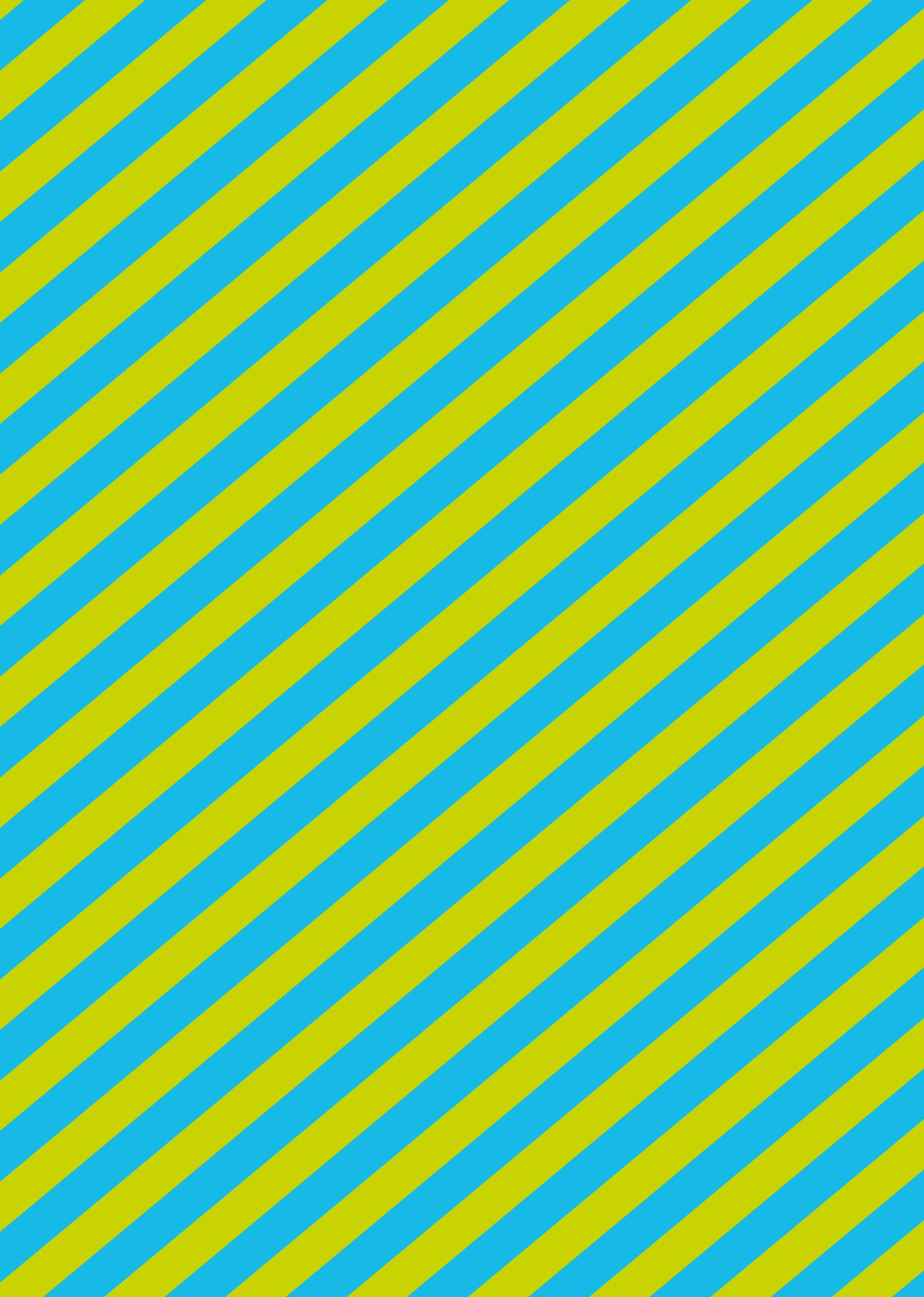
STAND

Mai 2021

NACHDRUCK

auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

www.wolfsburg.de/leben/smart-city



SMART CITY STRATEGIE WOLFSBURG

Leitlinien | Handlungsfelder | Strategische Ziele |
Projekte für die Umsetzung



VORWORT

KLAUS MOHRS



Oberbürgermeister

»Liebe Wolfsburg*innen, unsere Stadt steht vor großen Herausforderungen. Das haben wir schon häufig erlebt und sind jedes Mal stärker aus solchen Situationen hervorgegangen. Der Mut zu Veränderungen zeichnet uns aus. Mit der Smart City Strategie Wolfsburg haben wir in einem partizipativen Prozess zusammen mit interessierten Bürger*innen, Politik und Akteuren aus dem Konzern Stadt einen Rahmen geschaffen. Dabei stehen die Wolfsburg*innen und ihre Lebensqualität im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Die neue digitale Welt soll zu einer nachhaltigen und gut ausbalancierten Stadtentwicklung beitragen. Die vielfältigen Projekte binden deshalb viele Gruppen ein und stärken die Solidarität. Ich möchte Sie ermuntern, weiterhin Teil unserer Ideenschmiede zu sein und über vielfältige Formate des Austauschs Ihre Ideen, Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen einzubringen, damit wir gemeinsam unsere Smart City Wolfsburg aufbauen!«

»Eine digitale Transformation in sozialer Verantwortung ist elementar für die Zukunft des Wirtschafts- und Lebensstandortes Wolfsburg. Gemeinsam mit Volkswagen und weiteren Wirtschaftsakteuren gehen wir diesen Wandel an, indem Räume für Veränderungen geschaffen und Kooperationsnetzwerke unterstützt werden. In der Smart City Strategie Wolfsburg wird deutlich, dass die geförderten Projekte keinem wirtschaftlichen Selbstzweck dienen, sondern die Lebensqualität der Menschen spürbar verbessern. Beispielsweise ermöglicht der flächendeckende Infrastrukturausbau effiziente und kundenfreundliche Dienstleistungen und schafft Transparenz und Teilhabe. Daneben werden Orte zur kulturellen Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation zur Verfügung gestellt und unser kulturelles Angebot wird noch vielfältiger.«

DENNIS WEILMANN



**Erster Stadtrat und
Dezernent für Wirtschaft,
Digitales und Kultur**

IRIS BOTHE



**Dezernentin für Jugend,
Bildung und Integration**

»Bildung ist der Schlüssel zur Welt und einer der wesentlichen Schlüsselfaktoren für gelingende digitale Transformationsprozesse. Die Smart City Strategie Wolfsburg unterstützt durch zielgruppen- und teilhabeorientierte Ansätze die umfangreiche Infrastrukturausstattung für Bildungseinrichtungen bis hin zum Ausbau der Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote der vielfältigen digitalen (Weiter-)Bildungslandschaft: damit alle Menschen in Wolfsburg entlang der Bildungsbiografie und in ihren Lebensphasen digitale Souveränität erlangen können. Mit dem Augenmerk auf eine noch intensivere Vernetzung der Integrations-, Jugend- und Bildungsarbeit, auch mit der Wirtschaft, wird der Austausch untereinander gestärkt. Durch die Projektansätze werden weitere Grundsteine geschaffen für ein gutes und selbstbestimmtes Leben unserer Bürger*innen.«

»Mit der Smart City Strategie Wolfsburg wird ein positiver Wandel für die Stadtverwaltung angestoßen. Im Sinne des Dienstleistungsgedankens werden Bürger*innen sukzessive Dienstleistungen aus den Bürger*innendiensten online zugänglich gemacht, sodass diese bequem von zu Hause erledigt werden können. Zeitgleich werden verwaltungsinterne Prozesse optimiert sowie das Arbeitsumfeld technologisch ausgestattet, damit eine räumlich flexible Aufgabenerfüllung möglich wird, wodurch sich auch für unsere Mitarbeitenden vieles positiv verändern wird. Auch rückt der Umwelt- und Naturschutz in den digitalen Fokus, indem relevante Daten mithilfe von Sensoren digital generiert, gesammelt und übermittelt werden. So können frühzeitig Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen werden. Dies hilft uns dabei, unsere Umwelt und Natur noch besser zu schützen. Bei der Umsetzung unserer Projekte in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten helfen uns Fördermittel aus dem BMI-Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung.«

ANDREAS BAUER



**Dezernent für Bürger-
dienst, Finanzen, Brand- und
Katastrophenschutz**

KAI-UWE HIRSCHHEIDE



Stadtbaurat

»Bei der Planung smarter, vernetzter Quartiere sollten Mensch und Klimaschutz im Mittelpunkt stehen. In der Smart City Strategie Wolfsburg werden nachhaltige Lösungen für den Bau, Mobilitätsformen und zur Energieversorgung bzw. zum -verbrauch integriert betrachtet. Maßnahmen werden mithilfe von Technologien und intelligenter Vernetzung an notwendiger Stelle im Sinne einer resilienten Stadt stetig weiterentwickelt. Somit bleibt unsere Stadt im Angesicht zukünftiger klimatischer Herausforderungen ein angenehmer Wohn-, Arbeits- und Begegnungsort.«

»Die Smart City Strategie Wolfsburg soll dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt und die Vielfalt in unserem Leben zu stärken. Die Smart City Wolfsburg ermöglicht Menschen trotz physischer, kultureller oder sprachlicher Barrieren zusammenzukommen und sich auszutauschen. Menschen in Wolfsburg werden informativ, partizipativ, analog und digital in Projekten eingebunden. Für alle Altersgruppen und Lebensphasen sollen Wege geschaffen werden, mithilfe digitaler Anwendungen ein gesundes und eigenständiges Leben zu führen.«

MONIKA MÜLLER



**Dezernentin für Soziales, Gesund-
heit, Klinikum und Sport**

INHALT

IMPRESSUM – 3

VORWORT – 6

INHALT – 8

ANLASS UND ZIELSETZUNG – 11

VORGEHEN – 15

2.1 Aufbau und Einordnung der Strategie – 16

2.2 Erarbeitungsprozess – 18

2.3 Methodisches Vorgehen – 22

LEITLINIEN DER SMART CITY WOLFSBURG – 27

HANDLUNGSFELDER, STRATEGISCHE ZIELE UND PROJEKTE – 31

4.1. Digital- und Dateninfrastruktur – 34

4.2 Digitale Verwaltung – 39

4.3 Mobilität – 42

4.4 Energie und Umwelt – 47

4.5 Wirtschaft und Arbeit – 50

4.6 Wohnen und Bauen – 53

4.7 Bildung und Wissenschaft – 57

4.8 Kultur und Freizeit – 60

4.9 Gesundheit und Sport – 63

4.10 Zusammenleben und Mitmachen – 68

4.11 Exkurs: Ergebnisse der Online-Beteiligung – 72

4.12 Zusammenfassung: Übersicht priorisierte Projekte – 74

ÜBERGEORDNETE BAUSTEINE ZUR ERFOLGREICHEN UMSETZUNG – 77

- 5.1 Einführung – 78
- 5.2 Strukturen und Prozesse – 82
- 5.3 Gesellschaftliche Teilhabe durch Kommunikation und Partizipation – 89
- 5.4 Evaluation und Monitoring – 91
- 5.5 Nächste Schritte – 94

ABBILDUNGSVERZEICHNIS – 96

BILDNACHWEISE – 97

ENDNOTEN – 98

ANLAGEN – 103

- A. Priorisierte Projekte im Detail – 104
- B. Ideenpool – 190





11



ANLASS UND ZIELSETZUNG



Wolfsburg ist jung, stark, innovativ und attraktiv. Wolfsburg wächst langfristig und damit auch der Wohnraumbedarf sowie die Anforderungen an Mobilität, Infrastrukturanpassungen und Ressourcen wie Wasser, Energie, Daten und bebaubare Flächen. Als eine der wirtschaftlich stärksten Städte Niedersachsens stehen wir als Oberzentrum im Verbund mit Braunschweig und Salzgitter mitten in einem tief greifenden Strukturwandel mit einer Vielzahl komplexer Zukunftsaufgaben. Unsere Stadt im digitalen Wandel verlangt deshalb nach themen- und ressortübergreifenden Lösungen. Hier setzt die Smart City Strategie Wolfsburg an, denn sie bündelt intelligente, vernetzte und kooperative Herangehensweisen für die ökologischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Herausforderungen in Wolfsburg. Die zentralen Gelingensbedingungen liegen dabei in einem verzahnten Zusammenwirken der Akteure mit der Aufgabe, die integrierte Stadtentwicklung und Digitalisierung zusammenzudenken. Dies erfordert ein breites Bündnis aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft, das auf einem gemeinsamen Verständnis der Herausforderungen wie auch auf einer gemeinsamen Vorstellung der erforderlichen Schritte in den Bereichen Leben, Wohnen, Mobilität sowie der Wirtschafts- und Arbeitswelt basiert. Die Stadt Wolfsburg wird diesen Herausforderungen aktiv und eigenverantwortlich in ihrer Konzernstruktur sowie mit externen Partnern begegnen.

Seit dem Jahr 2015 ist die digitale Transformation daher eines der zentralen Leitthemen der Stadtentwicklung. Seitdem beschäftigt sich Wolfsburg in einem netzwerkorientierten Ansatz bereits intensiv mit den Anforderungen der Digitalisierung an die Stadtentwicklung. Ende 2016 haben wir uns mit der Volkswagen AG auf den Weg gemacht, mit der Initiative #WolfsburgDigital gemeinsame Lösungen für die Smart City Wolfsburg zu entwickeln. Der Fokus in den vergangenen Jahren lag dabei auf der sektoralen Konzepterarbeitung, auf der Weiterentwicklung bestehender Digitalisierungsansätze und auf einer schnellen Umsetzung von digitalen Projekten. Im ersten Halbjahr 2019 haben wir uns als Kommune erfolgreich an dem Aufruf zum Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« des Bundesministeriums für Inneres, Bau und Heimat (BMI) (im Folgenden kurz BMI-Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung«) beteiligt. Die Stadt Wolfsburg wurde neben zwölf weiteren Regionen als Modellprojekt ausgewählt. Der Förderzeitraum ist in eine Phase A »Strategiephase« (zwei Jahre) inklusive der Umsetzung erster Projekte und eine Phase B »Umsetzungsphase« (fünf Jahre) gegliedert.

Wolfsburg erhält Förderungen aus dem Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« des Bundesministeriums für Inneres, Bau und Heimat (BMI).

Die Bausteine der Strategie wurden in einem kooperativen Prozess mit den Akteursgruppen des Konzerns Stadt und unter Einbindung der Stadtgesellschaft, der Politik und weiteren Partnern der Stadt Wolfsburg erarbeitet.

Die Gesamtfinanzierung beläuft sich auf maximal 17,5 Millionen Euro, bei einer Förderung von 65 Prozent durch den Bund. Im Mittelpunkt des Modellprojekts stehen Instrumente und Projekte der Stadtentwicklung, die konkrete Mehrwerte für die Menschen in Wolfsburg, für die lokalen Unternehmen und den Konzern Stadt schaffen.

Der erste Grundstein für das gemeinsame Zukunftsverständnis soll mit der vorliegenden Smart City Strategie Wolfsburg gelegt werden. Die einzelnen Bausteine der Strategie wurden in einem kooperativen Prozess mit den Akteursgruppen des Konzerns Stadt und unter Einbindung der Stadtgesellschaft, der Politik und weiteren Partnern der Stadt Wolfsburg erarbeitet. Die Etablierung eines solchen Bündnisses erfordert Transparenz, eine klare Kommunikation sowie analoge und digitale Formate für die gemeinsame und inklusive Prozessorientierung. Auf diese Weise wird die Strategie verwaltungsintern und -extern als Grundlage für ganzheitliches, kommunales Handeln anerkannt und dient als gemeinsamer Orientierungsrahmen. Aufgabe der Smart City Strategie Wolfsburg ist es, allen Gestalter*innen des digitalen Wandels eine strukturierte Beschreibung unserer Handlungsoptionen im Rahmen von zehn definierten Handlungsfeldern zu bieten. Dabei bauen wir auf den Erfahrungen aus unseren Projekten auf und definieren strategische Ziele für die langfristige Ausrichtung unserer smarten und integrierten Stadtentwicklung. Diese dienen uns als Orientierung im flexibel gehaltenen Umsetzungskorridor für die vielfältigen Projekte und Maßnahmen, die wir in den kommenden Jahren auf den Weg bringen wollen. Durch diesen dynamischen Ansatz wird die Smart City Strategie Wolfsburg selbst zu einem fortlaufenden Innovationsansatz, den wir in den nächsten Jahren mit unseren Partnern gemeinwohlorientiert weiterentwickeln werden.



[2]

VORGEHEN

2.1 AUFBAU UND EINORDNUNG DER STRATEGIE

Die Strategie setzt sich im Ergebnis aus folgenden Bausteinen zusammen:

STRATEGISCHER RAHMEN

- **Leitlinien:** Regelwerk für das gemeinsame Handeln im Kontext aller Smart-City-Aktivitäten. Sie geben allen Gestalter*innen auf dem Weg zur Smart City Wolfsburg eine Richtung vor.
- **Handlungsfelder:** Wichtige Themenkomplexe der Smart City Wolfsburg.
- **Strategische Ziele:** Grundsätzliche Zielrichtung der Handlungsfelder für die langfristige Ausrichtung der Smart City Wolfsburg.

UMSETZUNGSKONZEPT

- **Priorisierte Projekte:** Zentrale Projekte der Smart City Wolfsburg, deren Umsetzung prioritär zu verfolgen ist (inklusive einer ersten Bewertung hinsichtlich des Potenzials für die Umsetzung über das BMI-Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung«).
- **Ideenpool:** Weitere Ideen für die Zukunft der Smart City Wolfsburg, die hinsichtlich einer Umsetzung zu konkretisieren und zu prüfen sind.
- **Arbeitsstrukturen:** Strukturen zur effizienten Steuerung und Koordinierung der Umsetzung der Smart City Strategie Wolfsburg inklusive des Aufbaus von Netzwerken und Allianzen in einem Multi-Stakeholder-Ansatz.
- **Evaluierung und Monitoring:** Methoden zur Überprüfung der Zielerreichung der Smart City Strategie Wolfsburg und Ableitung von Ansätzen zur Weiterentwicklung der Strategie.

Die Smart City Strategie Wolfsburg ist als ein Teil einer integrierten Stadtstrategie zu verstehen. Sie ersetzt diese nicht, sondern bündelt die smarten Aspekte der Stadtentwicklung und baut auf den Bedarfen, Zielen und Projekten mit smartem Bezug zur Stadtentwicklung aus vorhandenen Teilstrategien der Stadt Wolfsburg auf. Die vorhandenen Teilstrategien bilden somit die Grundlage der entwickelten Smart City Strategie Wolfsburg. Dies ersetzt jedoch nicht die Notwendigkeit der Erarbeitung weiterer sektoraler Fachstrategien.

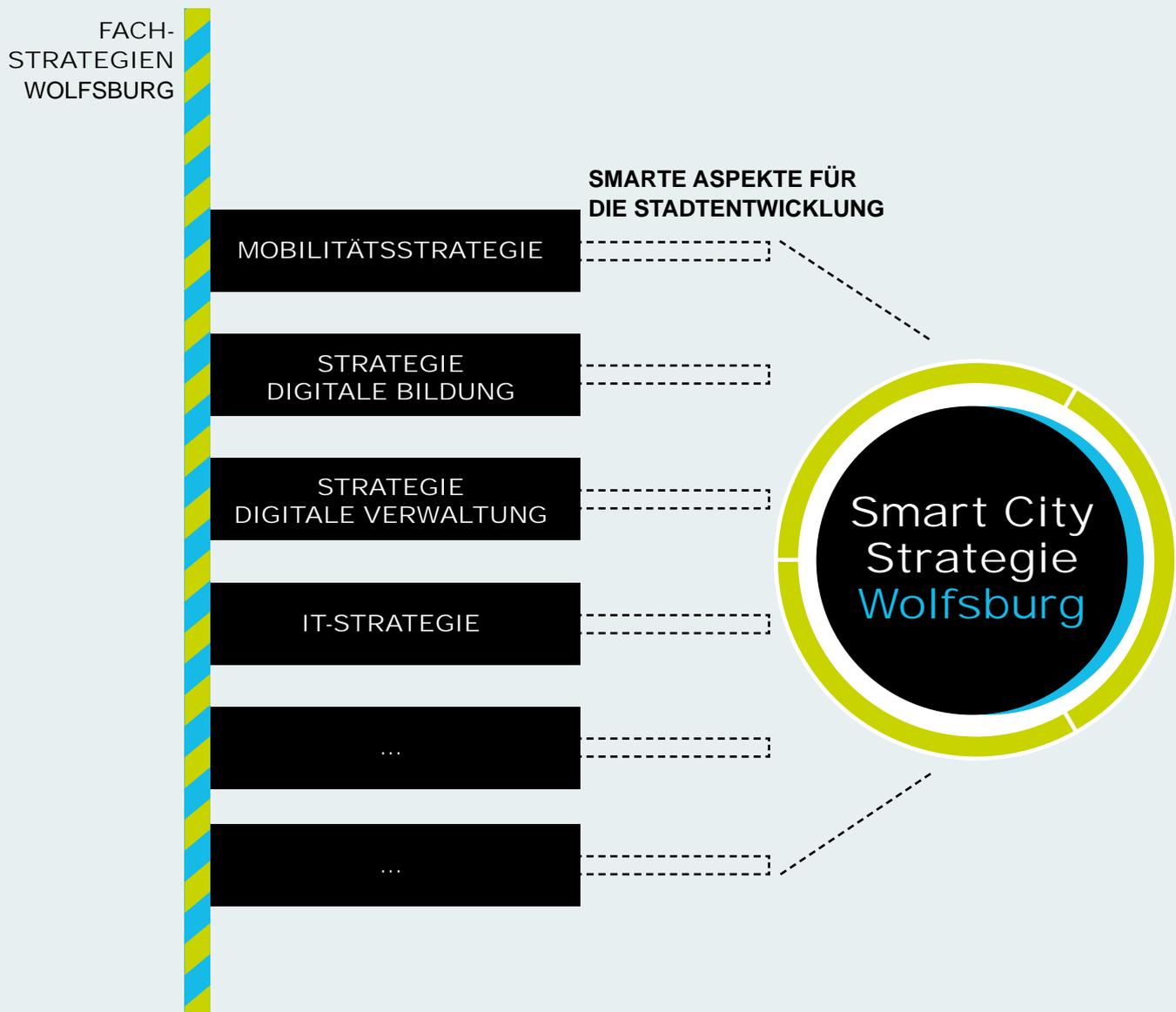


Abbildung 1: Einordnung der Smart City Strategie Wolfsburg und Fachstrategien

2.2 ERARBEITUNGS- PROZESS

ARBEITSPHASEN ZUR STRATEGIEENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Smart City Strategie Wolfsburg umfasste drei Arbeitsphasen. Dabei integrierten wir die Perspektiven aus dem Konzern Stadt, der Politik und der Stadtgesellschaft und entwickelten konzeptionelle Aussagen der Smart City Strategie Wolfsburg mit den relevanten Akteursgruppen iterativ weiter. Die Partizipation stellt somit ein zentrales Grundprinzip des Erarbeitungsprozesses dar. Die räumliche Betrachtungsebene ist die Gesamtstadt.



Zur **Phase der Erkundung** zählte die Bestandsaufnahme und Bewertung. Methodisch erfolgte eine umfassende Dokumentenanalyse von bestehenden Teilstrategien und sektoralen Konzepten im Hinblick auf Aussagen und Zielsetzungen mit Digitalisierungsbezug. Zusätzlich wurden fokussierte Interviews mit den Dezerent*innen und dem Oberbürgermeister zur Validierung erster Analyseergebnisse und zur Erörterung von Erfordernissen für die langfristige Ausrichtung der Smart City Wolfsburg durchgeführt. Hierauf basierend erarbeiteten wir eine Stärken-Schwächen-Analyse und bezogen dabei Trends mit Digitalisierungsbezug sowie die Erfahrungen aus bestehenden Projekten zur Identifizierung unserer Handlungsbedarfe ein.



In der **Phase der Entwicklung** definierten wir Leitlinien, Handlungsfelder und strategische Ziele. Zur Entwicklung unserer Handlungsoptionen sammelten wir Projektideen und Zukunftsthemen aus der Perspektive der Stadtgesellschaft, der Politik und dem Konzern Stadt und schärften hierüber den Umsetzungskorridor für die Smart City Wolfsburg. Zielführende Dialogbausteine zur Rückkopplung und Weiterentwicklung der Inhalte waren in dieser Phase vier interdisziplinär besetzte und analog durchgeführte Expert*innenworkshops mit den städtischen Fachakturen sowie ein analoger Workshop mit dem Verwaltungsvorstand und ein digitaler Workshop mit der Wolfsburger Politik. Neben der Einbindung interner Strukturen erfolgte auch die Einbindung der Öffentlichkeit im Rahmen einer Online-Beteiligung zur Sammlung von Projektideen und zur Rückkopplung der inhaltlichen Ausgestaltung der Handlungsfelder.



In der **Phase der Zusammenführung** erfolgte auf Basis eines Strukturierungs- und Priorisierungsprozesses eine Einordnung von vielfältigen Projektideen für die Umsetzung. Im Ergebnis ist hieraus das Umsetzungskonzept zur Smart City Wolfsburg entstanden. Darüber hinaus wurden erste Überlegungen zu passgenauen Arbeitsstrukturen und Arbeitsprozessen für die Umsetzung benannt und Erfordernisse für das Monitoring und die Evaluation der Strategie skizziert.

Während aller Arbeitsphasen bezogen wir die politischen Gremien wie den Strategieausschuss und den Beirat für Digitalisierung sowie den Verwaltungsvorstand kontinuierlich ein.

**PHASE DER
ERKUNDUNG****Bestandsaufnahme und Bewertung**

- 1 Kick-off-Workshop mit den Referaten für Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik und Digitalisierung und Wirtschaft
- Interviewreihe mit dem Verwaltungsvorstand

**PHASE DER
ENTWICKLUNG****Leitlinien, Handlungsfelder, strategische Ziele,
Handlungsbedarfe, Ideen- und Projektpool**

- 4 Expert*innenworkshops mit Vertreter*innen des Konzerns Stadt
- 1 Workshop mit dem Verwaltungsvorstand
- 1 Workshop mit Vertreter*innen der Politik
- Präsentationen im Strategieausschuss
- Online-Beteiligung zur Einbindung der Stadtgesellschaft

**PHASE DES
ZUSAMMEN-
FÜHRENS****Umsetzungskonzept mit priorisierten Projekten und
übergeordneten Bausteinen für die Umsetzung**

- 2 Workshops und vielfältige Arbeitstreffen mit Vertreter*innen des Konzerns Stadt
- 1 Workshop mit dem Verwaltungsvorstand
- 1 Workshop mit Vertreter*innen der Politik
- Präsentationen im Strategieausschuss

Abbildung 2: Arbeitsphasen und Dialogformate im Rahmen der Entwicklung der Smart City Strategie Wolfsburg

EINBINDUNG DER FACHAKTEURE DES KONZERNS STADT UND DER POLITIK

Über analoge und digitale Dialogformate sicherten wir eine optimale Verzahnung von fachlich-thematischer und prozessorientierter Arbeit ab.

Um frühzeitig Synergieeffekte zu generieren, haben wir die Interessen und Anregungen der verschiedenen Akteursgruppen innerhalb der Verwaltung und der städtischen Beteiligungsunternehmen (u. a. NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Stadtwerke AG, Wolfsburg AG) von Beginn an in alle Phasen der Strategieerarbeitung integriert. Über analoge und digitale Dialogformate sicherten wir somit eine optimale Verzahnung von fachlich-thematischer und prozessorientierter Arbeit. Pandemiebedingt konnten einige Formate ausschließlich digital durchgeführt werden. Hierzu zählen z. B. die Beteiligung der Politik im Rahmen von Workshops ebenso wie die zahlreichen Arbeitskreise und Arbeitstreffen zur Entwicklung und Konkretisierung von Projektideen. Analoge Formate waren im Juli 2020 ein Workshop mit dem Verwaltungsvorstand sowie vier interdisziplinär besetzte Expert*innenrunden mit über 40 Fachakteur*innen aus dem Konzern Stadt.

ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

Mit dem Anspruch, möglichst viele Ideen für die Gestaltung der Smart City Wolfsburg aus der Stadtgesellschaft aufzunehmen, erfolgte vom 27. November 2020 bis zum 21. Dezember 2020 eine dreiwöchige Online-Beteiligung auf einer eigens eingerichteten Online-Plattform. Interessierte Bürger*innen waren zum einen eingeladen, Ideen in allen Lebensbereichen einzureichen, die durch den Einsatz digitaler Technologien einen spürbaren Mehrwert für die Menschen in Wolfsburg schaffen. Diese konnten kommentiert und bewertet werden. Zum anderen konnten drei der zehn Smart-City-Handlungsfelder ausgewählt werden, die aus Sicht der Bürger*innen am wichtigsten für die Smart City Wolfsburg sind. Im Ergebnis brachte sich eine beachtliche Anzahl der Wolfsburger*innen ein:

- 112 Abstimmungen zu Handlungsfeldern
- 105 Ideenbeiträge und 83 einzelne Projektideen
- 66 Kommentare zu den Projektideen
- 253 Bewertungen (»Gefällt-mir«-Angaben) zu den Projektideen



Abbildung 3: Titelbild zum Ideenaufwurf für die Öffentlichkeitsbeteiligung

Aus den 105 Ideen kristallisierte sich eine Reihe an Projektthemen heraus, die wir in den nächsten Jahren mit unseren vielfältigen Partnern angehen wollen ([siehe Anhang 1](#)). Zudem erhielten wir eine Vielzahl an weiteren Zukunftsthemen und Ideen, die wir nach und nach hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit prüfen werden. Letztere sind Bestandteil unseres Ideenpools für die Smart City Wolfsburg ([siehe Anhang 2](#)).



Abbildung 4: Titelbild zur Umfrage im Rahmen der Smart City Strategie Wolfsburg

Darüber hinaus erfolgte im Februar eine Umfrage zur Smart City Wolfsburg mit den Schwerpunkten Kommunikation und Partizipation. Ziel war es, ein Meinungsbild darüber einzuholen, wie die Wolfsburger*innen zukünftig noch smarter, vielfältiger, bedarfsorientierter und lebensweltnaher beteiligt werden können. Insgesamt nahmen 1.320 Personen an der Umfrage teil. Die Ergebnisse fließen in die weitere Ausgestaltung der Kommunikations- und Partizipationsstrategie der Smart City Wolfsburg ein ([siehe Kapitel 4.10](#)).

Die detaillierten Ergebnisse beider Öffentlichkeitsbeteiligungen sind gesonderten Auswertungen zu entnehmen, die wir auf wolfsburg.de veröffentlicht haben.

Der Nutzen der digitalen Stadt für die Menschen in Wolfsburg steht bei allen fachlichen Überlegungen immer im Vordergrund. Die Öffentlichkeit vom Beginn des Strategieentwicklungsprozesses bis zur Umsetzung und darüber hinaus zu beteiligen, ist unser erklärtes Ziel und ausdrücklicher Anspruch im Kontext der Gestaltung der Smart City Wolfsburg. Darüber hinaus stellt die konsequente Informations- und Kommunikationsarbeit neben der breiten Beteiligung von unterschiedlichen Zielgruppen eine weitere wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Smart-City-Projekte dar. Ein guter Mix aus analogen und digitalen Kommunikations- und Partizipationswegen ist daher ein zentraler Schwerpunkt in der Ausrichtung der Smart City Wolfsburg. Im weiteren Smart-City-Prozess sind umfassende Beteiligungsangebote und -formate geplant ([siehe Kapitel 5.3](#)). Zunächst geplante analoge Workshops mit Bürger*innen konnten pandemiebedingt im Rahmen der Strategieerarbeitung nicht stattfinden.

2.3 METHODISCHES VORGEHEN

DEFINITION STRATEGISCHER ZIELE

Die strategischen Ziele der zehn Handlungsfelder konkretisieren die gewünschte Entwicklung der Smart City Wolfsburg und erfüllen dabei folgende **Prämissen**:



Smarter Bezug: Beitrag der Digitalisierung im jeweiligen Handlungsfeld.



Abstraktionsgrad/Flughöhe: Die strategischen Ziele weisen einen hohen Abstraktionsgrad auf, die Konkretisierung erfolgt über Projekte und Teilstrategien.



Gesamtstädtisch: Die strategischen Ziele beziehen sich auf die Gesamtstadt und auf alle Zielgruppen/die Gesamtbevölkerung. Eine räumliche Konkretisierung wie auch die Konkretisierung von Zielgruppen erfolgt im Umsetzungskonzept auf Ebene der Projekte.



Zeithorizont: Die strategischen Ziele sollen mittel- bis langfristig gelten und werden regelmäßig im Rahmen der Evaluation und des Monitorings der Smart City Strategie Wolfsburg angepasst.

EINORDNUNG UND PRIORISIERUNG DER PROJEKTE

Mit dem Ziel, die Perspektiven des Konzerns Stadt, der Politik und der Stadtgesellschaft für Smart-City-Ansätze zu berücksichtigen, generierten wir von Juli bis Dezember 2020 insgesamt über 100 Ideen und Zukunftsthemen im Rahmen unserer verschiedenen Dialogformate. In einem ersten Schritt überführten wir alle Ideen in eine datenbasierte Übersicht und nahmen eine Sortierung nach Handlungsfeldern vor. In einem zweiten Schritt wurden die Ideen in verwaltungs-internen Arbeitskreisen präzisiert und in Form von Projektblättern verschriftlicht. Die Anregungen aus der Online-Beteiligung der Öffentlichkeit haben wir dabei integriert berücksichtigt. So haben wir unsere gesamten Handlungsoptionen identifiziert, anschließend eine Wirkungsabschätzung vorgenommen, sie bewertet

und hinsichtlich ihrer Zielgenauigkeit, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft. Dazu haben wir u. a. Bewertungskriterien entwickelt und diese im Rahmen eines umfassenden Strukturierungsprozesses angewandt und dabei die Projekte als »Ideenpool« oder »priorisiertes Projekt« kategorisiert. Hierdurch war eine erste Einschätzung möglich, welche Projekte auf Basis der gesteckten Ziele vorrangig weiterzuentwickeln sind und welche Projekte nachgeordnet hinsichtlich ihres Umsetzungspotenzials für die Smart City Wolfsburg im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge überprüft werden müssen.

Der umfangreiche Prozess zur Einordnung und Priorisierung der Projekte erfolgte verwaltungsintern in Zusammenarbeit zwischen dem Referat für Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik und dem Referat für Digitalisierung und Wirtschaft sowie unter Einbindung des Verwaltungsvorstands. Darüber hinaus fand im März 2021 ein digitaler Workshop mit der Politik statt, um ein Stimmungsbild zur vorgenommenen Prioritätensetzung einzuholen.

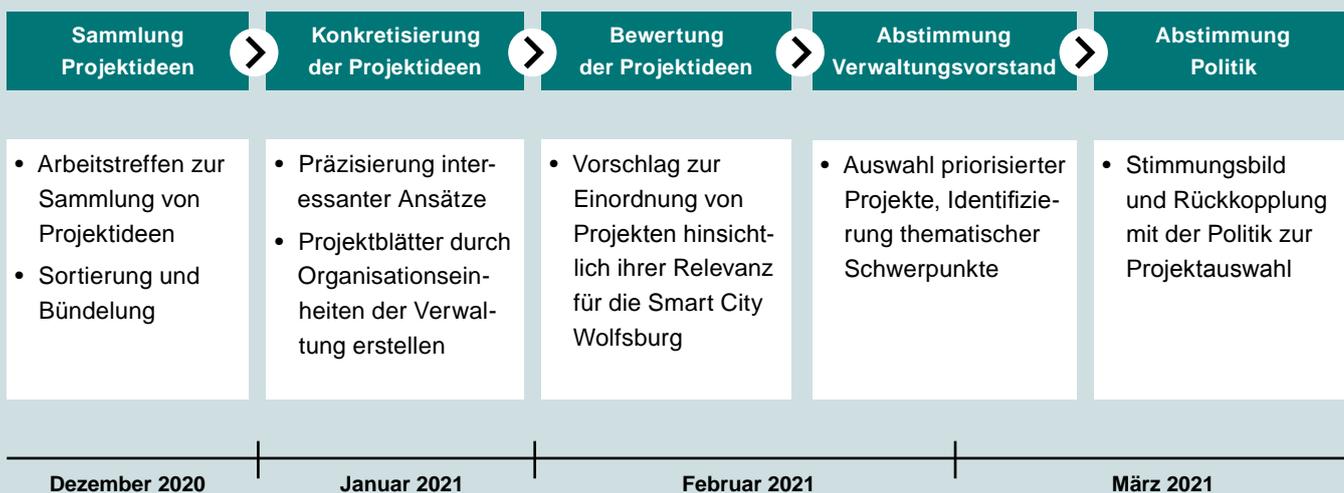
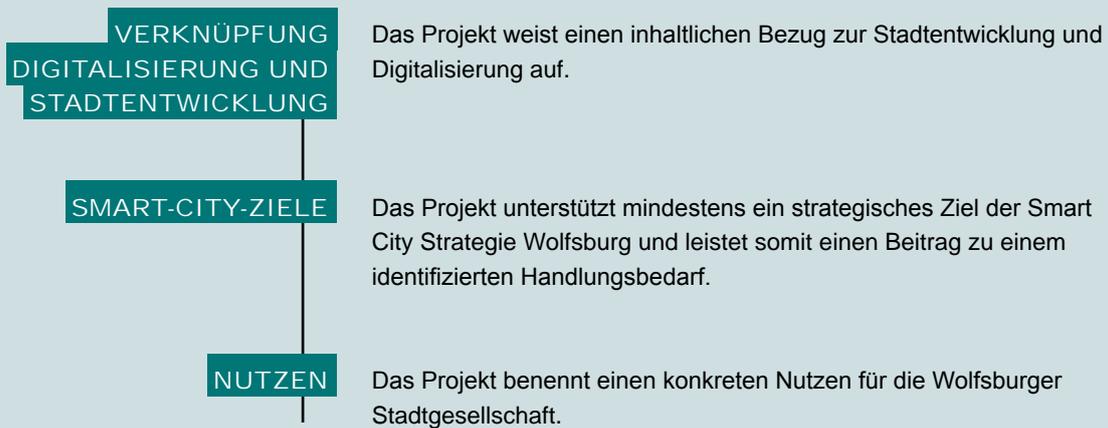


Abbildung 5: Gesamtprozess zur Einordnung und Priorisierung der Projekte

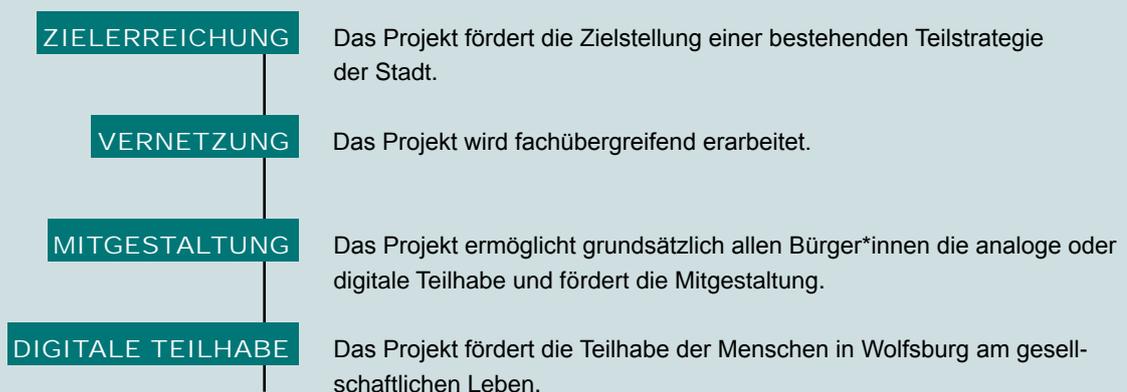
Die Entwicklung der Bewertungskriterien erfolgte in enger Anlehnung an die Smart City Charta¹ des Bundes. Die Projekte, die in den **Ideenpool** aufgenommen wurden, erfüllen folgende drei Kriterien:

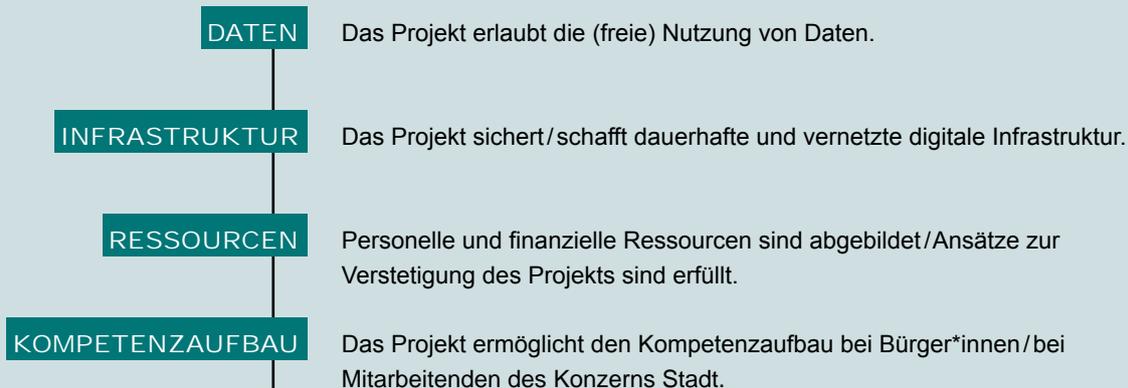
Bewertungskriterien Ideenpool



Priorisierte Projekte der Smart City Wolfsburg, deren Umsetzung prioritär zu verfolgen ist, erfüllen darüber hinaus mehrere der folgenden Kriterien (je mehr Kriterien erfüllt sind, desto interessanter ist das Projekt für die Smart City Wolfsburg):

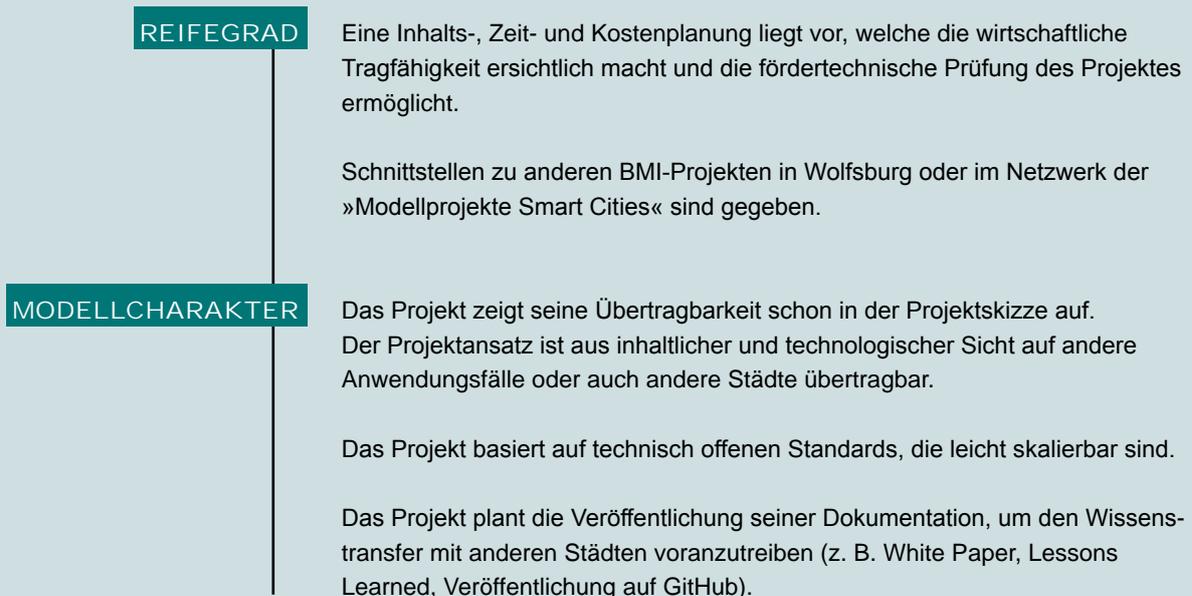
Bewertungskriterien priorisierter Projekte





Vor dem Hintergrund, dass wir als Modellkommune über die zweite Phase des BMI-Förderprogramms »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« eine Förderung für unsere Projekte erhalten, prüfen wir derzeit, welche unserer priorisierten Projekte ein Förderpotenzial haben. Im Rahmen der Strategieerarbeitung haben wir uns für die Ersteinschätzung des BMI-Potenzials insbesondere auf das Kriterium des Modellcharakters der Projekte fokussiert. Im Detail ist dieses jedoch ebenso zu prüfen wie das Kriterium des Reifegrads. Die detaillierte Prüfung der potenziellen Projekte zur Förderung durch das BMI erfolgt im zweiten Halbjahr 2021.

Bewertungskriterien BMI-Projekte





A woman with a child is seated at a museum exhibit. The woman is wearing a white jacket, blue jeans, and a black backpack. She is holding the child, who is wearing a red jacket. They are both looking at a screen or display. The background is a museum setting with various exhibits and a blue light theme.

ES1

LEITLINIEN
DER SMART CITY
WOLFSBURG



Die Strategie veranschaulicht, wie wir die Zukunftsgestaltung unserer Stadt in allen Lebensbereichen angehen wollen und dafür digitale Lösungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge vorantreiben. Eine erfolgreiche Wirkung können wir dabei nur mit einem verzahnten Zusammenwirken von Projekten und Akteursgruppen erzielen. Deshalb basiert unser Handeln auf Leitlinien, die das Regelwerk für Aktivitäten in der Smart City Wolfsburg bilden und allen Gestalter*innen des digitalen Wandels einen klaren Orientierungsrahmen bieten.



Abbildung 6: Leben und Arbeiten in der Smart City Wolfsburg

LEITLINIEN

LEBENSWERT

Die Menschen in Wolfsburg und ihre Lebensqualität stehen im Mittelpunkt aller kommunalen Aktivitäten.

DYNAMISCH

Wolfsburg erkennt den digitalen Wandel als einen lebendigen, agilen Prozess an und gestaltet diesen aktiv.

INTEGRIERT

Die digitale Transformation berührt alle Lebensbereiche und erfordert einen ganzheitlichen Ansatz der Stadtentwicklung.

ZUKUNFTSWEISEND

Die vernetzte Zusammenarbeit aller trägt dazu bei, intelligente, ressourcenschonende und innovative Lösungen für Wolfsburg zu finden.

PARTIZIPATIV

Wolfsburg lädt zur Teilhabe, Mitsprache und Mitgestaltung als tragende Säulen von smarten und nachhaltigen Stadtentwicklungsprozessen ein.

SICHER

Der Schutz und die Sicherheit der Daten ist oberstes Handlungsprinzip der Smart City Wolfsburg.

WAHRNEHMBAR

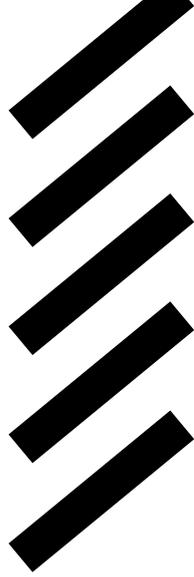
Digitalisierung ist in Wolfsburg erlebbar und stärkt dadurch die Attraktivität und das Image der Stadt nach innen und außen.





4

HANDLUNGS-
FELDER,
STRATEGISCHE
ZIELE UND
PROJEKTE

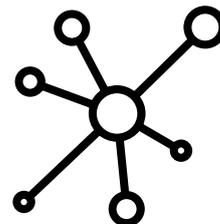


Im Sinne eines integrativen Stadtentwicklungsansatzes haben wir zehn Handlungsfelder definiert, auf deren Zusammenspiel die Smart City Strategie Wolfsburg basiert. Für jedes der Handlungsfelder wurden jeweils die Trends mit Digitalisierungsbezug identifiziert, die bisherigen Aktivitäten und Bestandsprojekte sowie die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe für die Smart City Wolfsburg analysiert. Auf dieser Grundlage entwickelten wir anschließend strategische Ziele für die langfristige Ausrichtung der Smart City Wolfsburg. Hierdurch entsteht ein klarer strategischer Rahmen für unsere Zukunftsaufgaben der kommenden Jahre. Die priorisierten Projekte sind für diese Zukunftsaufgaben von Bedeutung. Dabei handelt es sich zum einen um Projekte, die sich bereits in der Umsetzung befinden, aber Weiterentwicklungspotenzial aufweisen, zum anderen um Projekte, die als »Starterprojekte« bereits in der Strategiephase des BMI-Förderprogramms »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« begonnen wurden, sowie um neue Projekte. In den nächsten Monaten werden wir die Projekte weiter konkretisieren und passgenaue Finanzierungsmöglichkeiten prüfen. Eine erste Einschätzung, welche Projekte für das BMI-Förderprogramm besonders interessant sind, haben wir bereits vorgenommen und in den Projektübersichten der Handlungsfelder ([siehe auch Kapitel 4.12](#)) kenntlich gemacht. In einigen Handlungsfeldern wurden zudem nationale und internationale Gute-Praxis-Beispiele aufgeführt, die im Hinblick auf die Bedürfnisse unserer Stadt zu prüfen und anzupassen sind.



Abbildung 7: Handlungsfelder der Smart City Wolfsburg

4.1. DIGITAL- UND DATENINFRASTRUKTUR



STRATEGISCHE ZIELE

1. Wolfsburg hat ein flächendeckendes, kommunales Glasfasernetz. Dies ist die Voraussetzung für den Ausbau des Mobilfunks und des WLANs an öffentlichen Orten.
2. Die Stadtverwaltung nutzt Daten, um den Menschen in Wolfsburg effiziente, kundenfreundliche städtische Dienstleistungen anzubieten. Dort wo es der Datenschutz zulässt, stellt sie diese Daten über eine offene digitale Plattform der Allgemeinheit zur Verfügung.
3. Die Stadtverwaltung fördert die Vernetzung von unterschiedlichen Datenbeständen und das fachübergreifende Datenmanagement. Neben mehr Transparenz werden so auch neue Möglichkeiten der Teilhabe geschaffen.
4. Die Stadt schafft ergänzend zu den analogen Möglichkeiten durch eine zeitgemäße digitale Ausstattung in öffentlichen Gebäuden und Institutionen auch öffentliche Zugänge zu digitalen städtischen Angeboten und Dienstleistungen für alle Menschen.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Die Basis einer Smart City bildet die Kommunikationsinfrastruktur zur Vernetzung und Datenübertragung. Für Wirtschaftsakteure ist sie ein zentraler Standortfaktor, für die Verwaltung eine Voraussetzung für die kommunale Arbeit und für die Bürger*innen das Fundament, um digitale Angebote und Dienstleistungen nutzen zu können. Deshalb sind Glasfaserleitungen bis in alle Haushalte und gesteigerte Leistungsfähigkeiten des Mobilfunks für die Realisierung von Echtzeitanwendungen unerlässlich.² Mit **5G** können effektivere Versorgungs- und Verwaltungsleistungen in Städten und Regionen entwickelt werden: von zukunftsfähiger Energiebewirtschaftung und nachhaltiger Mobilität bis hin zur verbesserten Gesundheitsversorgung.³ 5G wird damit zur Schlüsseltechnologie für das **Internet of Things (IoT)**. Da die neue Technologie eine enorme Datenlast bewältigt, können immer mehr Sensoren in die städtische Infrastruktur eingebunden werden. Kommunale Trägerinfrastrukturen sind vor allem für den Ausbau von Kleinzellen wichtig, so kann z. B. an Masten (Laternen, Verkehrsschilder, Ampeln), an Stadtmöbeln (Werbefeln, Energieladesäulen, Litfaßsäulen) und Gebäudedächern und -wänden für die erforderliche Zellverdichtung gesorgt werden.⁴

Angesichts von **Big Data** gewinnen fundierte Datenanalysen und damit auch das Thema **Open Data** in der kommunalen Daseinsvorsorge eine immer größere Bedeutung: Frei verfügbare und unbearbeitete Daten lassen sich über ihren ursprünglichen Erhebungszweck hinaus – bei entsprechender Beachtung der rechtlichen Vorgaben – verwenden. Sie können z. B. zur Entwicklung neuer Dienstleistungen genutzt werden.⁵

Auf gesamtstädtischer Ebene ermöglichen räumliche virtuelle Abbilder der Stadt, sogenannte **digitale Zwillinge**, datenbasierte Analysen, Modellierungen und Simulationen.⁶ Dadurch werden wichtige planerische Grundlagen für Entscheidungen und Folgeabschätzungen im Hinblick auf Herausforderungen wie demografische Entwicklungen oder den Klimawandel geschaffen. Die digitale Zwillingstechnologie bietet zudem vielfältige Potenziale, die Öffentlichkeit interaktiv an Stadtentwicklungsprojekten zu beteiligen.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Mit den bisherigen Investitionen in eine **leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur** konnten wir bereits eine gute Grundlage aufbauen. Mit dem Glasfasermasterplan 2015 haben wir uns zum Ziel gesetzt, alle Wolfsburger Gebäude mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen. Seit dem Jahr 2016 konnten insbesondere durch den Ausbau der Stadtwerke AG ca. 70 Prozent der Gebäude an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Für die restlichen 30 Prozent zeichnen sich durch die neue Förderkulisse und eigenwirtschaftliche Initiativen konkrete Ausbauperspektiven ab. Für die neue digitale Infrastruktur bauten die Stadtwerke AG und ihre Tochtergesellschaft WOBCOM GmbH im Kern des neuen Wolfsburger Nordkopf Tower (WNT) ein **Rechenzentrum**. Dies beherbergt regionale Cloud-Lösungen (WOB-Cloud) und bietet Hosting und Co-Location-Dienste an.⁷

Ein weiteres zentrales Projekt ist **»freeWolfsburg«**. Die Versorgungspunkte für das öffentliche und kostenfreie WLAN-Netz der WOBCOM GmbH werden nach und nach ausgebaut. Die Menschen im Wolfsburger Zentrum können über freeWolfsburg freies WLAN durchgängig vom Südkopf bis zum Nordkopf nutzen. Zudem werden auch einige öffentliche Gebäude darüber versorgt.

Unsere Wissenschaftsregion Braunschweig-Wolfsburg ist eine von fünf geförderten **»5G-Modellregionen«** in Deutschland. In diesem offenen 5G-Reallabor werden in Kooperation zwischen Industriepartnern und Forschungseinrichtungen innovative Anwendungen und Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Mobilität getestet.⁸ Der schrittweise Ausbau des 5G-Reallabors ermöglicht uns einen begleitenden Lernprozess mit Bezug zur 5G-Technologie und ihren Anwendungsmöglichkeiten. Gleichzeitig fördert das Projekt die regionale Zusammenarbeit in wichtigen Zukunftsfeldern.

Unter der Leitung der Statistikstelle haben wir uns im Jahr 2019 das Ziel gesetzt, ein verwaltungsinternes **Data Warehouse** zur zentralen Datenhaltung aufzubauen. Die Fördermittel im Rahmen des BMI-Förderprogramms »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« haben diesem Langzeitprojekt zum Durchbruch verholfen, sodass mit Abschluss der ersten Förderphase die technische und rechtliche Basis des Projektes realisiert werden kann. Auf dem Data Warehouse basierende Auswertungen werden im Informationsportal **Wolfsburger Online Kommunalstatistik (WOKS)** themenorientiert katalogisiert und einer breiten Nutzer*innenschaft bereitgestellt. Darüber hinaus haben wir im Bereich Daten ein **Geoinformationsportal** und Services wie einen interaktiven Stadtplan bei der städtischen IT aufgebaut. Die Stadtwerke AG hält zudem eine offene **digitale Plattform (ODP)** vor, die Daten aus unterschiedlichen Quellen verarbeiten und offen zur Verfügung stellen kann. Zudem gibt es erste Anwendungen im Bereich Sensorik und **LoRaWAN**. Zusammengenommen sind dies gute Voraussetzungen für die Entwicklung einer gemeinsamen Datenstrategie zur Etablierung eines **Datenökosystems** für die Stadt Wolfsburg.



HANDLUNGSBEDARFE

Digitale Infrastruktur weiter ausbauen: Bei der flächendeckenden Sicherung von Basisinfrastruktur muss diese schnell anpassbar bleiben, da die Leistungsfähigkeit fortlaufend gesteigert wird und smarte Anwendungen im Alltag zunehmen werden. Das macht flexibles und zügiges Reagieren auf veränderte Anforderungen und die Beschaffung möglichst langlebiger Technik, die wirtschaftlich und flächendeckend verfügbar ist, erforderlich.

Strategisches Konzept zum Thema Daten ausarbeiten: Eine effektive Nutzung kommunaler Daten birgt zahlreiche Vorteile. Zur Ausnutzung dieses Potenzials bedarf es jedoch einer umfassenden konzeptionellen und strategischen Auseinandersetzung mit dem Thema Daten für die Stadt Wolfsburg. In diesem Rahmen wollen wir z. B. strategische Zielstellungen, Ressourcen und Verantwortlichkeiten übergreifend sowie für konkrete Bereiche wie Datenkompetenzen, Datenkultur, Datenhoheit behandeln.

Zentrale Datenhaltung (Data Warehouse) ermöglichen: Neben dem laufenden Betrieb des Data Warehouse besteht der nächste Schritt in einer Skalierung der Plattform, die mit einem inhaltlichen und technischen Ausbau einhergeht. Weiterhin besteht die Notwendigkeit, dass die Erkenntnisse aus den Daten noch konsequenter in Entscheidungen und Fachplanungen sowie für Verwaltungsdienstleistungen berücksichtigt werden. Um eine niedrighschwellige Nutzung der Daten zu ermöglichen, werden wir ein verwaltungsinternes Informationsportal (analog zu WOKS) und interaktive Auswertungsassistenten bzw. Oberflächen für eigene Auswertungen entwickeln.

Daten öffnen: Zur Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe, Transparenz und Innovationen ist es zielführend, wenn wir im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten offen mit unseren kommunalen Daten umgehen. In dieser Hinsicht ist eine klare Regelung notwendig, welche Daten neben den rechtlich festgesetzten freiwillig als Open Data zur Verfügung gestellt werden können.

Open-Source-Ansätze weiterentwickeln: Zur Generierung neuer Ideen, Produkte und Dienste werden wir weiter an Open-Source-Ansätzen arbeiten. Hierin sehen wir ein großes Potenzial, das mit verschiedenen Partnern in der Verwaltung, aber auch mit externen Partnern und in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen ausgenutzt werden soll. Dabei wägen wir Open-Source-Ansätze und IT-Sicherheit gegeneinander ab.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Breitbandausbau und -förderung**
Weiterer Ausbau von Glasfaser zur Versorgung und Vernetzung aller Haushalte und Gewerbegebiete.
- **WLAN-Hotspots in öffentlichen Gebäuden**
Weiterer Ausbau von freiem WLAN an öffentlichen Orten und in allen öffentlichen Gebäuden.
- **Datenstrategie**
Erarbeitung einer Strategie zum Datenumgang der Stadtverwaltung für einen umfassenden, bereichsübergreifenden, organisatorischen und regulatorischen Rahmen. Diese Aushandlung unterstützt weitere Projekte mit Bezug zum Thema Daten in Wolfsburg, indem klare Richtlinien und Verantwortlichkeiten vereinbart werden.
- **Data Warehouse – zentrale Datenhaltung**
Weiterentwicklung des verwaltungsinternen Data Warehouse zur zentralen Datenhaltung für eine themenorientierte, integrierte, chronologisierte und persistente Datenbasis für politische und verwaltungsinterne Entscheidungsprozesse.
- **Digitaler Zwilling inklusive Sensorik-Use-Cases**
Konzeption und Aufbau einer grundlegenden Plattform für handlungsraumbezogene Daten aus verschiedenen Geschäftsbereichen für ein effektives, zeitsparend gestaltetes und fachübergreifendes Verwaltungshandeln. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig und können flexibel erweitert werden (z. B. 3-D-Stadtmodell, verschiedene Kataster, umfassende Sensorik-Use-Cases). Perspektivisch können Simulationen und Analysen für Planungs- und Entscheidungsprozesse durchgeführt werden.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.



Abbildung 8: Auszug aus dem 3-D-Stadtmodell Braunschweig

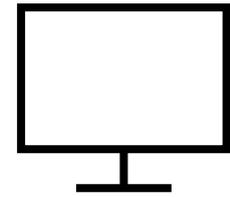
EXKURS ZU GUTER PRAXIS: DIGITALER ZWILLING

Kommunen setzen erste Teilprojekte zur Erstellung ihres Digitalen Zwillings um. Die Anwendungsbereiche der Städte Braunschweig, Lemgo und des Rhein-Kreises Neuss weisen Ähnlichkeiten mit dem Vorhaben in Wolfsburg auf und stellen Gute-Praxis-Beispiele dar. Als eine Grundlage für den digitalen Zwillling entwickelte die Abteilung Geoinformation von Braunschweig ein 3-D-Stadtmodell. Datengrundlagen sind das digitale Geländemodell, ein 3-D-Gebäudemodell und die Auswertung von Laserscan- und Luftbefliegungen. Mit dem Modell werden u. a. Analysen und Simulationen in der Stadt- und Raumplanung sowie dem Facility Management durchgeführt (z. B. Wärmebedarfsanalysen, Prognosen zur Lärmausbreitung und Luftschadstoffbelastung sowie zum Gefährdungspotenzial durch Hochwasser). Stadtteilkonzepte werden mit dem Prozess des Building Information Modeling (BIM) ausgearbeitet. Mit einer realitätsnahen Darstellung durch VR-Technologien versucht die Stadt mehr Akzeptanz für geplante Bauvorhaben zu erreichen.⁹

Die Stadt Lemgo ist seit Mai 2018 ein IoT-Reallabor des ansässigen Fraunhofer IOSB-INA Instituts zum Aufbau einer offenen Innovations- und Testplattform zur Datenverarbeitung für Smart-City-Anwendungen. Eine Vielzahl erprobter IoT-Lösungen in den Bereichen Mobilität, attraktive Innenstadt und Umwelt sind entstanden und können von Kommunen adaptiert werden.¹⁰ Das City-Dashboard umfasst Analysen und Auswertungen (u. a. zum Verkehrsfluss). Die Verkehrserfassung erfolgt über radarbasierte, videobasierte Sensoren mit Floating Car Data und einer videobasierten Szenarienanalyse.¹¹

Ein virtueller Zwillling einer ganzen Region wird im Rhein-Kreis Neuss aufgebaut. Das Kataster- und Vermessungsamt führt in einem 3-D-Modell die Daten des Open-Data-Portals und von Drohnenflügen zusammen. Einen hohen Stellenwert nehmen der Kompetenzaufbau und die interkommunale Zusammenarbeit ein, damit Kommunen, die Stadtgesellschaft und Unternehmen das Modell nutzen können. Diesbezüglich werden Mitarbeitende der Verwaltungen des Kreises zum/zur Drohnenpilot*in ausgebildet. Der Zugang zum Modell ist für Bürger*innen nicht nur digital möglich, sondern auch analog, um nicht IT-affine Gruppen einzubeziehen. Verwaltungsmitarbeitende sollen von Außenterminen entlastet, neue Kooperationsformen mit Stakeholdern ermöglicht und zudem politische Entscheidungen und Projekte transparent gemacht werden.¹²

4.2 DIGITALE VERWALTUNG



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Durch sichere, an den Bedürfnissen der Bürger*innen ausgerichtete, durchgängige digitale Prozesse werden Verwaltungsdienstleistungen effizienter, bürger*innenfreundlicher und können ortsungebunden erbracht werden.
- 2. Die Stadtverwaltung ist eine offene und digital vernetzte Organisation, die sowohl nach innen als auch nach außen bedürfnisorientiert, sicher und transparent handelt. Die digitalen Prozesse werden geschäftsbereichsübergreifend betrachtet und aufeinander abgestimmt.
- 3. Die Stadtverwaltung fördert als Arbeitgeber die Information, Qualifikation und technische Ausstattung des Arbeitsumfeldes der Mitarbeitenden und Führungskräfte. Die »Digitale Verwaltung« soll eine zeitlich und räumlich flexible Aufgabenerfüllung ermöglichen.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Bund, Länder und Kommunen werden ihr Handeln sowie Entscheidungsprozesse durch Kooperation und Partizipation weiter öffnen.¹³ Offene Daten sind hierbei ein wesentlicher Bestandteil für eine moderne Form des Regierungshandelns im Sinne von **Open Government** und Grundvoraussetzung für eine digitale, smarte Stadt.

Darüber hinaus rückt das Onlinezugangsgesetz (OZG) eine **neue Servicekultur** der klaren Nutzer*innenorientierung an die vorderste Stelle des Verwaltungshandelns. Bestehende **E-Government**-Angebote müssen daher kontinuierlich an die verschiedenen Lebenslagen und Bedarfe der Stadtgesellschaft angepasst werden. Dabei gilt die Prämisse, den Zugang zu digitalen Produkten und Dienstleistungen stets so einfach wie möglich zu gestalten und Barrieren abzubauen. Aber auch das Bedürfnis nach Zeitersparnis ist in den Mittelpunkt der Nutzer*innenorientierung zu stellen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, entwickeln sich immer mehr Organisationen zu flachen, offenen und vernetzten Organisationen, in denen moderne Arbeitsmethoden Einzug halten. Im Kontext des Fachkräftemangels sind diese Trends ebenfalls für die Weiterentwicklung der Stadt Wolfsburg nach innen und außen relevant.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Mit der **Strategie zur »Digitalisierung der Verwaltung«** legen wir den Grundstein, um die digitale Transformation der Verwaltung zielgerichtet und wirkungsvoll zu gestalten. So werden mit dem eingeleiteten Prozess Online-Angebote und -Dienstleistungen optimiert und ausgebaut und die Interaktion zwischen Verwaltung und Bürger*innen verbessert. Über das Online-Portal und das Service Center Wolfsburg bieten wir bereits viele **digitale Angebote und Dienstleistungen der Stadtverwaltung** an: von der internetbasierten Kfz-Zulassung über den Online-Traukalender, Stadtplananwendungen, freizeitorientierte Services, Online-Bestellung und -Bezahlung wichtiger Personenstandsurkunden bis hin zu verschiedenen Angeboten für Unternehmen.¹⁴ Zudem gestalten wir Geschäftsprozesse komfortabel und rechtskonform. Sie bilden die Basis für eine weitere Modernisierung und Effizienzsteigerung unserer Verwaltung und die Gestaltung neuer Online-Angebote und -dienstleistungen. Die Dezernent*innen der kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg sowie des Landkreises Gifhorn haben für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) eine intensive Zusammenarbeit aufgenommen, um Synergien zu schaffen und von gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren. Dadurch können IT-Lösungen gemeinsam genutzt werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der **Schulung und dem Kompetenzaufbau bei Verwaltungsmitarbeitenden**. Hierzu zählt auch die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsumfelds unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte, z. B. durch die erweiterte Nutzbarmachung von Videokonferenzsystemen und digitalen Tools. Neue Kommunikationswege und New-Work-Projekte haben im Kontext der Covid-19-Pandemie auch in Wolfsburg an Bedeutung gewonnen. Diesen konsequenten Weg der **Modernisierung** werden wir weiter verfolgen.

Die Informationstechnologie unserer Verwaltung bildet das Rückgrat unseres Modernisierungsprozesses auf dem Weg zu einer Smart City und macht die erfolgreiche **Umsetzung unserer IT-Strategie** zu einem zentralen Anliegen. Dabei werden unsere Stärken im Konzern Stadt gebündelt, einheitliche Standards geschaffen und die IT zukunftsfähiger aufgestellt. Durch den strategischen Einsatz von Hard- und Softwareprodukten werden zudem unsere Datenfelder besser vernetzt und gesamtstädtische Steuerungs- und Planungsprozesse verbessert.

Das Zentrale Organisationsmanagement (ZOM) im Dezernat für Digitalisierung, Wirtschaft und Kultur hat die Aufgabe, die **Steuerung und Koordination des internen Veränderungsprozesses** zu begleiten und die weitere Arbeit zur digitalisierten Verwaltung aktiv voranzutreiben. Das Referat ZOM wird – in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Informationstechnologie – unsere dezentralen Organisationseinheiten bei der Digitalisierung ihrer Prozesse und der Umsetzung des OZG unterstützen. Auch für die mehrjährige Einführung eines verwaltungsweiten Dokumentenmanagementsystems (DMS), inklusive der Einführung der E-Akte, ist ZOM verantwortlich. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit dem Geschäftsbereich IT.¹⁵



HANDLUNGSBEDARFE

Verwaltungsprozesse modernisieren: Wir setzen nach und nach weitere Maßnahmen im Rahmen des OZG um und bauen die Online-Angebote und -Dienstleistungen weiter aus, um den Verwaltungsservice nach außen für die Bürger*innen zu verbessern. Nach innen gerichtet digitalisieren wir interne Verwaltungsprozesse.

Changemanagement in der Verwaltung stärken: Die digitale Verwaltung erfordert agile Organisations- und Führungsstrukturen sowie Routinen zur ressortübergreifenden Zusammenarbeit, die im Sinne einer neuen Servicekultur entlang der Bedarfe der Stadtgesellschaft auszurichten sind. Dieses Mindset zu etablieren und mit den sich verändernden Nutzer*innenanforderungen zu synchronisieren ist eine unserer zentralen Aufgaben. Zudem fördern wir den digitalen Kompetenzaufbau unserer Mitarbeitenden und entwickeln smarte Maßnahmen der Personalentwicklung.

Chancen und Risiken neuer Technologien und rechtliche Vorgaben bewerten: Um einen wirksamen Orientierungsrahmen, z. B. für den Umgang mit IoT-Technologien in der Stadt oder der Verknüpfung von ausgewählten Datenfeldern und vorhandenen Online-Services, zu bieten, müssen wir vor allem an unserer Daten-Governance als gesamtstädtischer Datenstrategie weiterarbeiten.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Digitalisierung der Verwaltung**

Umsetzung des OZG zur Digitalisierung von rund 1.000 Leistungen sowie Verbesserung der Verwaltungsdienstleistungen für Bürger*innen, u. a. durch Open Rathaus, E-Payment, Online-Terminvergabe, Online-Sportstättenbelegung und virtuelles Bauamt. Zudem werden interne Verwaltungsprozesse digitalisiert, z. B. durch Einführung der E-Akte, digitale Mitzeichnung, interne Workflows und E-Rechnung.

- **Smartes Rathaus (Bürger*innen im Fokus)**

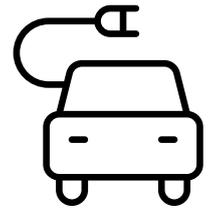
Erarbeitung einer Zielsetzung für smarte Informationsbereitstellung und Verbesserung der Verwaltungsdienstleistungen für Bürger*innen. Erste Ansätze sind: digitale Kommunikationstools (Chatbots), Digital Signage (Infotainment, Bildschirme), digitaler Pförtner und digitales Wegeleitsystem.

- **Smarte Personalentwicklung**

Digitalisierung der Personalentwicklung in der Verwaltung mit verschiedenen Maßnahmen, u. a. Kompetenzaufbau und Erweiterung der Qualifizierungsangebote, offene Kommunikation wie in einem Social Intranet, Schaffung einer Grundlage für Enterprise Social Networking sowie Modernisierung und Optimierung des Auswahlprozesses für Ausbildungsberufe.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.

4.3 MOBILITÄT



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Wolfsburg ist ein Reallabor, in dem neue Formen der Mobilität getestet und gefördert werden. Maßnahmen werden gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft weiterentwickelt.
- 2. Die Multimodalität wird gefördert, indem intelligente, vernetzte Mobilität über alle Verkehrsmittel hinweg etabliert wird. Dabei werden Mobilitätsinformationen bereitgestellt und nutzbar gemacht.
- 3. Wolfsburg nimmt eine führende Rolle im Bereich der alternativen Antriebsformen, insbesondere in der E-Mobilität, ein, fördert nachhaltige Mobilitätsangebote und leistet so einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Der Kampf gegen den Klimawandel bestimmt die Mobilität der Zukunft.¹⁶ Getrieben durch neue Technologien wird die Nachfrage durch eine **vernetzte, inter- und multimodale Mobilität** entlang der Mobilitätskette geprägt. In der Stadt wird das Auto angesichts von **integrierten Mobilitätskonzepten** einen Bedeutungswandel erfahren, wenngleich es im ländlichen Raum im Schulterschluss mit öffentlichen Verkehrsträgern auch weiterhin eine zentrale Stellung einnehmen wird.¹⁷ Beeinflusst wird diese Entwicklung vor allem von der **Sharing Economy**. Nach der Devise »nutzen statt besitzen« etablieren sich digitale Mobilitätsdienstleistungen von Car- und Bikesharing bis hin zu Ridepooling.¹⁸ Der Trend geht dabei zu Ansätzen wie **Mobility as a Service**, die auf dem mobilen Endgerät anbieterneutrale Vergleiche verschiedener Routen, Verkehrsmittel und Preise erlauben.¹⁹ Kurz- bis mittelfristig wird sich ein Systemwechsel zu emissionsneutraler Mobilität vollziehen.

Neben der **intelligenten Vernetzung** sind nachhaltige Energieinfrastrukturen notwendig, die Elektro- und Wasserstoffmobilität erfolgreich machen. Als Teil von **Smart Grids** werden diese Technologien zum »Game Changer« für die Geschäftsmodelle rund um die Automobil- und Energiewirtschaft.²⁰

Weitere Veränderungen sind künftig durch **autonomes Fahren** und **automatisierte Assistenzsysteme** zu erwarten, indem die Technologie neue Möglichkeiten von Fahrzeit- und Fahrzeugnutzung eröffnet. Vor allem urbane Verkehrssysteme könnten sich dadurch wandeln und den weiteren Ausbau von flexiblen **On-Demand-Lösungen** unterstützen.²¹ Die damit verbundenen umwelt- und klimapolitischen Auswirkungen werden derzeit noch kontrovers diskutiert.²²

Im Bereich der **intelligenten Verkehrssteuerung** werden digitale Technologien u. a. zur Verbesserung der Verkehrssicherheit genutzt, indem durch Datenanalysen Gefahrenstellen frühzeitig entschärft werden können. Hierfür werden aktuelle Verkehrsdaten im Minutentakt erfasst und in Echtzeit ausgewertet.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Im Jahr 2020 haben wir die **Mobilitätsstrategie »Grüner Faden«** erarbeitet, die uns eine übergeordnete Orientierung gibt, um die Mobilität stadt-, umwelt- und sozialverträglicher zu gestalten und durch eine hohe Angebotsvielfalt und digitale Lösungen bedarfsgerechter zu verändern. Wir wollen uns von der autogepägten Stadt zur Mobilitätsstadt mit einem starken Umweltverbund weiterentwickeln und

haben dazu verschiedene Projekte umgesetzt und neue Ansätze entwickelt, die wir künftig weiter ausbauen.

So arbeiten wir zur Stärkung des **Umweltverbundes** an einer Verbesserung des Angebots im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), das derzeit in Wolfsburg aus der Linienbedienung sowie einem Anrufbus für zusätzliche Nacht- und Wochenendfahrten mit Haustürbedienung besteht. Da sich die Bedarfe der Nutzer*innen sowohl zeitlich als auch räumlich weiter differenzieren und innerhalb des bestehenden Angebots nicht vollumfänglich abgewickelt werden können, haben wir gemeinsam mit dem Regionalverband Großraum Braunschweig **flexible Bedienformen** entwickelt. Hierbei handelt es sich um ein Anrufbussystem als Ergänzung zum Status quo, das wir über rund 1,5 Jahre erproben werden.

Zudem wird im Regionalverbandsgebiet bis zum Jahr 2022 ein **Echtzeitfahr-gastinformationssystem** eingeführt. An rund 500 Haupteinstiegshaltestellen im gesamten Verbandsgebiet können Fahrgäste künftig die Abfahrtszeiten in Echtzeit, Störungen im Betriebsablauf und Baustellen auf einem dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger verfolgen. So verbessert sich die Fahrgastinformation erheblich, der ÖPNV gewinnt an Attraktivität und davon profitiert auch Wolfsburg.

Diese Echtzeitfahrgastinformationen bilden neben der Fahrplanauskunft, dem Ticketkauf und der Radroutenauskunft eine Funktion der **App des Verkehrsverbunds Region Braunschweig (VRB)**, die seit dem Jahr 2020 zur Verfügung steht. Die VRB-App wird stetig weiterentwickelt und perspektivisch soll sie Funktionen einer Mobilitätsplattform mit weiteren Mobilitätsangeboten und -dienstleistungen bieten.

Auch die **emissionsfreie Gestaltung des ÖPNV** wird von der Wolfsburger Verkehrs-GmbH aktiv angegangen, indem sie ihre Flotte fortlaufend auf Elektro- und Hybridbusse umstellt.²³ Derzeit wird ein Umsetzungskonzept erarbeitet.

Um das multimodale Mobilitätsangebot in Wolfsburg voranzubringen, wollen wir ein Netz von **Mobilitätsstationen** im Stadtgebiet errichten. Die modular angelegten Mobilitätsstationen sollen ein konzeptionelles System von Mobilitätslösungen und Dienstleistungen bieten, die je nach Standort aufeinander abgestimmt und skaliert werden können. Dazu erarbeiten wir derzeit ein Rahmenkonzept und ermitteln eine passende Betreiberstruktur.

Im Bereich Elektromobilität definieren seit dem Jahr 2016 die **Elektromobilitätsstrategie** und das **Ladeinfrastrukturkonzept** die Rahmenbedingungen, Ziele und Maßnahmen in Wolfsburg. Wir verfügen heute über ein Ladeinfrastrukturangebot von fast 470 öffentlichen Ladestationen im Stadtgebiet. Der Ausbau wird von unterschiedlichen Akteuren vorangetrieben. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ausbau sogenannter High-Power-Charger (HPC). Dieser Schnellladeinfrastrukturausbau erfolgt unter dem Dach der Initiative #WolfsburgDigital, die konsequent auf Digitalisierung, Elektromobilität und Modelllösungen am Standort Wolfsburg setzt. Mit dem eigens von uns entwickelten **Planungstool GeoLIS** können wir ferner den Bestand an öffentlich zugänglichen Ladestationen aufzeigen, mögliche Standorte für neue Stromspender identifizieren sowie Planungen aufeinander abstimmen. Dazu arbeiten wir eng mit den Akteuren des Wolfsburger Wohnungsmarktes zusammen und koordinieren den Ladeinfrastrukturausbau.²⁴ Das Tool werden wir stets weiterentwickeln.

Zur **intelligenten Verkehrssteuerung** erneuern und ergänzen wir derzeit unser statisches Verkehrsmodell und wollen es langfristig zu einem dynamischen Modell weiterentwickeln. In einem Testabschnitt erprobten wir die Kommunikation zwischen mit WLAN ausgestatteten Fahrzeugen und **intelligenten Lichtsignalanlagen**, um die Geschwindigkeit für eine »grüne Welle« zu ermitteln.²⁵ Im Bereich der **intelligenten Parkleitsysteme** gibt es bereits die App PayByPhone, die Parkoptionen mittels Standorterkennung, Informationen zu Parkzonen, Öffnungszeiten und Gebühren anzeigt.

Die Wolfsburg AG hat im Rahmen der Initiative #WolfsburgDigital im Auftrag der Volkswagen AG ein **Konzept für ein Testfeld digitaler Mobilität** im urbanen Raum Wolfsburgs erarbeitet. Ziel ist es, den Einheiten der Volkswagen AG die Möglichkeit zu geben, Projekte unter urbanen Reallabor-Bedingungen zu testen und diese dadurch gegebenenfalls bis in die Serie zu begleiten. Das Konzept wurde Ende des Jahres 2020 fertiggestellt, nun gilt es, dieses in enger Zusammenarbeit zwischen der Volkswagen AG, der Wolfsburg AG und der Stadt Wolfsburg umzusetzen.

Seit Januar 2020 ist das **Testfeld Autonomes Fahren Niedersachsen** in Betrieb. Die offene Forschungsplattform, bestehend aus vielfältigen Partnern, bietet eine einzigartige Kombination aus Test- und Erprobungsmöglichkeiten, die von der Simulation bis hin zu Teststrecken im öffentlichen Raum reichen. Neben Kartenmaterial der Verkehrswege bietet das Testfeld Autobahnabschnitte mit modernster Erfassungs- und Kommunikationstechnik. Das Testfeld Niedersachsen umfasst ca. 280 Streckenkilometer auf mehreren Autobahnen, Bundes- und Landstraßen im Raum Hannover, Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter.



HANDLUNGSBEDARFE

Kommunales Mobilitätsmanagement als Zukunftsaufgabe entwickeln: In integrierten Maßnahmenbündeln, die wir als Kommune zugunsten der positiven Verkehrsbeeinflussung umsetzen können, liegt noch großes Entwicklungspotenzial. Die Vernetzung der Themen, Projekte und Akteure auf kommunaler Ebene von der Konzepterstellung bis hin zur Umsetzung könnte noch besser koordiniert werden. Dazu sind Handlungsoptionen und Prioritätensetzung zentrale Aufgabenschwerpunkte, um Bedarfe und Angebote aufeinander abzustimmen und sie gemeinsam umzusetzen. Darüber hinaus müssen die Bürger*innen über die Alternativen zum eigenen Auto informiert und beraten werden.

Ganzheitliches und multimodales Mobilitätsangebot aufbauen: Dafür wird das ÖPNV-Netz überarbeitet und dient gemeinsam mit neuen, flexiblen Angeboten als Rückgrat der Mobilität in Wolfsburg. Ergänzend treiben wir die Entwicklung von Mobilitätsstationen und Sharing-Angeboten voran, um für alle Bedarfe das passende Mobilitätsangebot sowie Alternativen zum eigenen Auto zu bieten. Digitale Lösungen sollen helfen, diese Angebote schnell und einfach zu finden, zu buchen und zu bezahlen.

Intelligente Verkehrssteuerung und -vernetzung weiter ausbauen: Um den verkehrsbedingten Problemen wie Luftverschmutzung und Staus zu begegnen, muss der Verkehrsfluss optimiert und der Technologieeinsatz zur intelligenten Verkehrssteuerung und Vernetzung der Verkehrssysteme noch stärker von uns gefördert werden.

Zusammenarbeit im Bereich Mobilität stärken: Als Schlüssel für die Verkehrswende müssen wir lokale Kooperationsstrukturen und die regionale Zusammenarbeit im Bereich Mobilität stärken und weiter ausbauen. Ressourcen können somit nachhaltiger genutzt, (digitale) Lösungen übergreifend entwickelt und Synergien langfristig ausgeschöpft werden.

Projekte umsetzen: Der Wandel hin zur Nutzung von alternativen Mobilitätsangeboten und alternativen Antrieben macht es erforderlich, dass die Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Projektideen vereinfacht und die Prozesse innerhalb der Verwaltung flexibler gestaltet werden. Neue Projektideen finden zu selten den Weg in die Umsetzung, da die vorgegebenen Planungsprozesse keine Kapazitäten für neue Impulse bieten.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Mobilitätsstationen**

Erarbeitung eines Rahmenkonzepts und Umsetzung erster Pilotprojekte mit modular angelegten Stationen mit unterschiedlichen Mobilitätslösungen, Dienstleistungen und wechselnden reallaborartigen Elementen. Diese sind abgestimmt auf die Bedürfnisse im jeweiligen Quartier (z. B. durch Bündelung des ÖPNV, Sharing-Angebote, Mitfahrbänke, Packstationen, WLAN, Ladeinfrastruktur).

- **VerkehrsLeitwolf –**

- **Intelligente Verkehrssteuerung**

Aufbau eines statischen Verkehrsmodells bis hin zur Weiterentwicklung eines dynamischen, umwelt- und ressourcenschonenden sowie privaten und öffentlichen Mobilitätsmanagements (z. B. Planung effizienter Wege und umweltverträglicher Infrastrukturentwicklung).

- **Testfeld Smart Parking**

Aufbau eines Testfeldes (Parkplatz/Straße) mit Sensortechnologien zur Ermittlung des Belegungszustandes der Parkmöglichkeiten. Die Daten werden z. B. über Apps oder digitale Tafeln den Nutzer*innen und den Fachabteilungen der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Handlungsoptionen können darüber bewertet werden.

- **Intelligente Lichtsignalanlagen (ILSA)**

Ausbau von intelligenten Lichtsignalanlagen von der Heinrich-Nordhoff-Straße über die Braunschweiger Straße bis zur A 39 und wieder zurück. Dies ermöglicht, Signalphasen an Fahrzeuge zu übermitteln und mit der zusätzlichen Car2X-Technologie Verkehrsdaten zu erzeugen. Die Daten sind über die offene Datenplattform frei abrufbar und werden zur Optimierung der Verkehrsprozesse genutzt (z. B. für den Vorrang von ÖPNV und Rettungsfahrzeugen).

- **Umsetzung des Konzepts »Testfeld Digitale Mobilität« (TDM)**

Umsetzung des Konzepts für ein Testfeld digitaler Mobilität im urbanen Raum der Wolfsburg AG und der Volkswagen AG. Anhand des Reallabor-Ansatzes werden Maßnahmen zum Parken und Laden sowie für die Datenplattform, Mobilitätsservices, Car2X-Anwendungsfälle und neue Formen der Mobilität und Logistik ausgetestet. Das Testfeld steht für eine Vielzahl von Mobilitätsprojekten. Schnittstellen zu laufenden städtischen Projekten werden geprüft und prioritäre Maßnahmen identifiziert.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.



PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Betriebliches Mobilitätsmanagement (Konzern Stadt)**

Aufbau eines betrieblichen Mobilitätsmanagements inklusive Analyse der Mitarbeitendenmobilität, Umsetzung einer elektronischen Buchungsplattform und Disposition für Dienstfahrzeuge im Rahmen einer effizienten Gestaltung des Fuhrparks sowie von Maßnahmen zur Unterstützung des Umweltverbundes auf dem Arbeitsweg der Mitarbeitenden.

- **Flexible Bedienformen**

Erprobung eines flexibel buchbaren und poolbaren Anrufbussystems in 13 ausgewählten Clustern im Regionalverband Großraum Braunschweig. Die Buchung erfolgt über eine App oder Telefon. Nach erfolgreicher Erprobung in Wolfsburg soll das Modell in den Regelbetrieb übergehen und in das multimodale Mobilitätsangebot aufgenommen werden.

- **VRB-App**

Ganzheitliche Bündelung regionaler Mobilitätsangebote in der VRB-App, die stetig weiterentwickelt wird. Ziel ist es, sämtliche Mobilitätsangebote in Wolfsburg in diese App zu integrieren bzw. Schnittstellen zu schaffen, um alle Mobilitätsangebote (lokal und regional) zu bündeln.

- **Planungstool GeoLIS – Weiterentwicklung**

Weiterentwicklung der Planungsgrundlage für den Ausbau der Ladeinfrastruktur mithilfe eines kartenbasierten Informationsangebots zu den Bestandsladestationen sowie einer Potenzialkarte für die neue Schnellladeinfrastruktur. Beides dient als Orientierungshilfe für potenzielle Investor*innen und die Stadtgesellschaft.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.

4.4 ENERGIE UND UMWELT



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Für ein gesundes Stadtleben und eine hohe Lebensqualität gestaltet die Stadt den Umwelt- und Klimaschutz aktiv. Daten und Sensorik werden genutzt, um die Energieversorgung in der Stadt zu optimieren, den privaten und öffentlichen Verbrauch effizient zu steuern sowie dezentral und erneuerbar erzeugte Energie zu vernetzen.
- 2. Wolfsburg geht im Sinne einer resilienten Stadt auf die klimatischen Veränderungen ein und entwickelt ein ganzheitliches und ressourcenschonendes Umwelt- und Klimamanagement mithilfe digitaler Technologien.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Kommunale (Energieversorgungs-)Unternehmen gelten als wichtige Wegbereiter der Smart City, denn innovative Energielösungen werden als Treiber der vernetzten Stadt gesehen. Die Bereiche **Smart Building, Smart Energy Storage, Smart Grids, Smart Home, Smart Infrastructure, Smart Lighting und Smart Metering** werden deshalb immer bedeutender.²⁶ Ihre Schnittstellen ergeben Anwendungsfelder für neue Technologien und schaffen Grundlagen für eine zunehmende Sektorenkopplung. Im Mobilitätsbereich z. B. durch die Integration von Ladestationen, Speichern und netzdienlichen Funktionen innerhalb der Elektromobilität.²⁷ Auf Gebäudeebene liegt das Potenzial digitaler Technologien in der individuellen Verbrauchssteuerung durch Smart Meter.²⁸ Auf Quartiers- und gesamtstädtischer Ebene tragen **dezentrale Energielösungen** dazu bei, dass Strom und Wärme dort erzeugt und gespeichert werden, wo Bedarf besteht. Smart Grids sind Grundvoraussetzung, um Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern und elektrischen Verbrauchern in Übertragungs- und Verteilungsnetze der Energieversorgung zu ermöglichen.²⁹ Die **Modernisierung der Straßenbeleuchtung** ist gleichzeitig ein Energie- und Verkehrsthema: Neben der Reduzierung unserer Energieverbräuche und Ausgaben bietet sich die Straßenbeleuchtung für die Ausstattung mit Sensoren an, z. B. zur Gestaltung von Verkehrsflüssen an stark befahrenen Straßen. Straßenlaternen können nicht nur durch LED-Beleuchtung weitaus energieeffizienter betrieben werden, sie können Luftqualität messen, zum besseren Verkehrsfluss beitragen und WLAN bereitstellen.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Wir sind uns unserer ökologischen Verantwortung bewusst und fördern und fordern daher die Themen Energieentwicklung und -effizienz. Wir treiben diesen Aspekt vor allem über **Beratungsangebote** und eigene vorbildhafte Projekte im Bereich der Versorgung mit erneuerbaren Energien voran. Die **Wolfsburger »EnergieAgentur«** unterstützt uns dabei. Außerdem setzt die Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG Fotovoltaikprojekte gemeinsam mit Nachbargemeinden und lokalen Energieversorgungsunternehmen in Wolfsburg und der Umgebung um. Unsere Themen sind neben der Erzeugung regenerativer Energien die Steigerung der Energieeffizienz bei Verbraucher*innen und die Minderung des Energieverbrauchs. Im städtischen **interaktiven Solarkataster** sind insgesamt 2,6 Millionen Quadratmeter Dachfläche erfasst, die für die Gewinnung von Solarenergie geeignet und nach verschiedenen Eignungskriterien bewertet sind.³⁰

Im Rahmen des Forschungsprojektes »Zukunftsraum Wolfsburg« haben wir uns gemeinsam mit der TU Braunschweig und weiteren Projektpartner*innen aus dem Energie- und Wohnungsbereich mit den Möglichkeiten einer vernetzten Energieversorgung in den neu entstehenden östlichen Wohnquartieren befasst. Ansätze einer regenerativen Energieversorgung sowie neue Versorgungseinrichtungen und smartes Energiemanagement denken und planen wir entsprechend mit ([siehe auch Kapitel 4.6](#)). Im Bereich der **intelligenten Beleuchtung** erprobten wir an ausgewählten Standorten neue Steuerungsmöglichkeiten. Künftig wollen wir dies verstärkt weiterentwickeln, sodass Beleuchtung intelligenter und energiesparender gesteuert werden kann.³¹

Im Bereich des **intelligenten Abfallmanagements** gab es erste Pilotierungen von sensorengestützter Bedarfsleerung in der Innenstadt. Auf Basis der Auswertung sind nächste Schritte in Richtung eines ganzheitlichen Konzepts anzugehen. Mit einem weiteren Angebot der WAS Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung, dem **Entsorgungsplaner**, werden Abfuhrtermine, Standorte sowie Standzeiten der mobilen Sammlung von Problemabfällen und Elektronikschrott digital abrufbar. Das Angebot der WAS wird in die Wolfsburg-App integriert.

Aktuell erproben wir erste Anwendungsfälle im Bereich der **Wassersensorik**, um relevante Daten zu generieren und zu sammeln. Durch die Übertragung mittels LoRaWAN soll ein Frühwarnsystem zur Wasserqualität und zu Wasserständen in Gewässern entstehen, das die Einleitung frühzeitiger Maßnahmen ermöglicht. Dies bauen wir aus und entwickeln weitere Anwendungsfälle im Bereich Umweltsensorik.



HANDLUNGSBEDARFE

Potenzial der Umweltdaten ausnutzen: Umweltdaten, wie z. B. zu Luft- und Wasserqualität, müssen verstärkt durch den Einsatz von Sensorik erhoben werden. Diese gilt es entsprechend auszuwerten und für Planungs- und Entscheidungsprozesse zu nutzen.

Digitale Lösungen zum Schutz der Umwelt und von Freiflächen nutzen: Digitale Lösungen sollten auch im Dienste der grünen Infrastruktur getestet werden. So können wir im Zuge der Anpassung von Grün- und Freiflächen an die Folgen des Klimawandels intelligente Lösungen zur Schonung von Ressourcen einsetzen (z. B. automatische Bewässerungssysteme).



PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Umweltsensorik – Anwendungsfälle**
Ausbau der Sensorik im gesamten Stadtgebiet zur verlässlichen Erhebung von Umweltdaten, u. a. Wasser- und Luftdaten für Langzeitmessungen und

Live-Ansichten. Als Pilotprojekt dient der Ausbau der Wassersensorik zur internen Nutzung von Echtzeitdaten über ein Dashboard, um frühzeitig Umweltschutzmaßnahmen entwickeln zu können.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.



Abbildung 9: Auszeichnung der Stegerwaldsiedlung Köln als Klimaschutzsiedlung NRW

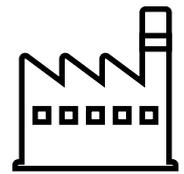
EXKURS ZU GUTER PRAXIS: SMARTER KLIMASCHUTZ

Die Städte **Köln**, **Essen**, **Gera**, **Rimini** und **Kraków** gelten als Pilotprojekte, da sie ihre Klimaschutzbestrebungen mit smarten Anwendungen unterstützen. Im Projekt »GrowSmarter« ist **Köln** Teil eines Städtekonsortiums mit Stockholm und Barcelona, das Fördergelder aus dem Horizon-2020-Programm der Europäischen Union erhält. Ein Baustein war die energetische Sanierung der Stegerwaldsiedlung in Köln.³² Diese wurde für ihren Modellcharakter als »Klimaschutzsiedlung NRW« ausgezeichnet. Eng zusammengearbeitet hat die Stadt mit der RheinEnergie AG und der Deutschen Wohnungsgesellschaft mbH.³³ Die Siedlung aus den 1950er-Jahren besteht aus 16 Gebäuden mit 594 Mietwohnungen. Die Bestandsanierung enthielt die Erneuerung der Dämmung. Neu installiert wurden zudem Fernwärme, Wärmepumpen und großflächige Fotovoltaikanlagen auf den Dächern. Über Batteriespeicher mit einem Siedlungsmanagementsystem wird der erzeugte Strom größtenteils nun direkt lokal verbraucht (z. B. Ladestationen für Elektroautos). Smart Meter informieren über den eigenen Energieverbrauch und den aktuellen Strompreis.³⁴

Im Jahr 2020 errichtete die Stadt **Essen** in der Huysenallee 15 neue Multifunktionsleuchten als »Smart Poles«. Die Stadt erhielt Unterstützung vom Energiekonzern innogy und der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH. Die LED-Leuchten spenden Licht und dienen als WLAN-Router, Ladestationen für Elektroautos, erfassen Umweltdaten sowie die Parkflächenauslastung und enthalten einen Notrufknopf. Eine Plattform visualisiert die öffentlich zugänglichen Daten.³⁵ Digital Lighting und IoT-Sensorik werden auch ab Frühjahr 2021 in **Gera** im Park der Jugend und auf dem Spielplatz Heinrichstraße installiert.³⁶ Ein Grund hierfür sind die immer häufiger auftretenden Extremwetter, denen Grünflächen und Stadtwälder ausgesetzt sind.

Im Projekt »Life Urban Green« entwickeln **Rimini** und **Kraków** eine Plattform zur Unterstützung des Grünflächenmanagements. Das EU-Projekt wird im Rahmen des Programms LIFE gefördert. Die Städte kooperieren mit IT-Firmen sowie Universitäten bei der Entwicklung und dem Einsatz von Remote Sensing Data. Die IoT-Plattform verbindet Fernerkundungs-, Sensor- und meteorologische Daten. Dadurch werden Grünflächen überwacht, das Unterhaltungsmanagement und die Bewässerung gesteuert sowie Arbeitsfahrten optimiert. Dies entlastet Fachkräfte und reduziert den CO₂-Ausstoß. Die Plattform wird derzeit getestet. Informationen stehen über ein Internetportal und eine App bereit. Berechnete Ökosystemleistungen der Flächen sind ersichtlich und Bewohner*innen können selbst in der Unterhaltung aktiv werden.³⁷

4.5 WIRTSCHAFT UND ARBEIT



STRATEGISCHE ZIELE

1. Wolfsburg schafft Raum für Veränderung. In der Stadt werden Flächen für Gewerbe sowie kreative, urbane Räume für innovative Ideen, New-Work-Konzepte und Start-ups gefördert.
2. Die Stadt und die Volkswagen AG sichern die Zukunft des Wirtschaftsstandortes durch die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen der Zukunft und durch die Steigerung der Attraktivität der Stadt für Fachkräfte.
3. Alle Akteure der Smart City Wolfsburg gestalten die digitale Transformation der Wirtschaft in sozialer Verantwortung.
4. Die Stadt fördert Kooperationen zwischen Wirtschaft, Schule und Wissenschaft, um dem Wandel von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten zu begegnen.
5. Die Stadt nutzt die Digitalisierung, um das Image Wolfsburgs zu stärken und den Tourismus zu fördern.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Die Digitalisierung führt zu veränderten Marktbedingungen und damit zu einem gewandelten Wettbewerbsumfeld für viele Wirtschaftsakteure. Der Einsatz von **Künstlicher Intelligenz (KI)**, **maschinellern Lernen** und **Prozessautomatisierung** verändert die Arbeitswelt massiv und lässt in allen Bereichen neue Geschäftsmodelle entstehen.³⁸ Insbesondere der Handel und die industrielle Produktion stehen vor enormen Herausforderungen.

In der **Industrie 4.0** führen intelligente Vernetzung von Maschinen und automatisierte Prozesse zu deutlich erhöhter Produktivität und neuen Anforderungen an Arbeitskräfte.³⁹ Einfache und sich wiederholende Aufgaben werden tendenziell ersetzt, gleichzeitig bietet das Zusammenspiel zwischen Mensch und künstlicher Intelligenz vielseitige Chancen, um die Arbeitsqualität aufzuwerten.⁴⁰ Entscheidend für die wirtschaftliche Resilienz Wolfsburgs wird somit auch die Fähigkeit sein, der sich wandelnden Arbeitswelt durch ein zukunftsgerichtetes Aus- und Weiterbildungssystem zu begegnen.

Hinzu kommen für die Wolfsburger Unternehmen vielfältige Chancen und Herausforderungen, die sich durch die Globalisierung und Digitalisierung sowie die zeitliche, räumliche und organisatorische Flexibilität im Zuge der **New-Work-Bewegung** ergeben. Die **Arbeitswelt 4.0** verbindet Beruf und Privatleben besser miteinander und ermöglicht agilere und hierarchieunabhängige Zusammenarbeitsformen. Dies bringt auch neue Modelle zur Gestaltung von Arbeitsräumen und von Arbeitsstrukturen mit sich.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Die Forschung und Entwicklung der Volkswagen AG, die Zulieferindustrie, das Technologie- und Gründerzentrum InnovationsCampus, die Auto-Uni, die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Open Hybrid LabFactory und nicht zuletzt die Programmier- und Softwareschule 42Wolfsburg ([siehe auch Kapitel 4.7](#)), die IT-Fachkräfte ausbildet, machen unsere Stadt zu einem interessanten Standort für Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung.⁴¹ Kollaborative Projekte bieten dabei beste Voraussetzungen, um neue Geschäftsmodelle zu erproben. Im Jahr 2016 unterzeichneten wir als Mitglied der **Initiative #WolfsburgDigital** zusammen mit der Volkswagen AG das »Memorandum of Understanding«, um im Schulterschluss mit dem Automobilkonzern die Herausforderungen der digitalen Transformation anzunehmen und den Wandel aktiv zu gestalten. Diesen Schulterschluss gilt es bei den anstehenden Weiterentwicklungen beizubehalten.

Auch der **InnovationsCampus der Wolfsburg AG** bietet interdisziplinären Teams eine auf Unternehmensinteressen ausgerichtete Infrastruktur sowie eine Vielzahl an Service-, Netzwerk- und Beratungsleistungen für die Entwicklung von digitalen Innovationen und Geschäftsfeldern der Zukunft. Es werden Geschäftsmodellwettbewerbe und Vortragsreihen durchgeführt und Inkubatoren betrieben.⁴²

Mit der **Markthalle – Raum für digitale Ideen** haben wir ein Experimentier- raum der Digitalisierung geschaffen. Das bereits bestehende Co-Working-Space Schiller40 entwickeln wir zu einem Citizen Hub weiter und bieten der Wolfsburger Stadtgesellschaft ein vielfältiges Angebot im Kontext der digitalen Transformation, z. B. in den Bereichen New Work, digitale Kompetenzvermittlung, digitale Wirtschaft (Start-ups und Gründungsinteressierte), Co-Working, Co-Creation und bürgerschaftliches Engagement. Die erst kürzlich in die Markthalle eingezogene Programmierschule **42Wolfsburg** wird dort die IT-Talente von morgen ausbilden. Gemeinsam wollen wir u. a. neue Formen der Zusammenarbeit erproben.

Darüber hinaus bietet die **städtebauliche Nachverdichtung** und die dadurch entstehende lebendige Urbanität eine weitere wichtige Grundlage zur Ansiedlung von Unternehmen der Innovations- und Kreativbranche. Hierdurch wird eine neue Generation von Arbeitsplätzen geschaffen, was Nachwuchskräfte und Talente nach Wolfsburg lockt. Ein wichtiges Projekt ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung der **Nordhoffachse und des Nordkopfes**. Mit der **Quartiersentwicklung am Nordkopf** soll ein lebendiges Zukunftsquartier entstehen, das Büroflächen, Wohnen, Einzelhandel, Freizeit-, Gastronomie- und Übernachtungsangebote sowie neue Arbeitsformen, Mobilitäts- und Digitallösungen integriert.

Unsere Tochtergesellschaft WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH unterstützt uns und treibt vor allem die Themen Wirtschaft, Stadtmarketing, Citymanagement und Tourismus voran. Im Rahmen der Covid-19-Pandemie hat die WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH einen **Online-Marktplatz** entwickelt, der die verfügbaren Services von Handel, Gastronomie, Dienstleister*innen und Institutionen aus Wolfsburg umfasst. Auch das neue Gutscheinsystem »WeCard« und die App »CultureMaps«, ein digitaler Stadtplan mit Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Institutionen in Wolfsburg, wird von der WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verantwortet.

HANDLUNGSBEDARFE

Neue Konzepte entwickeln: Für eine aktive Gestaltung des Strukturwandels müssen wir unseren Standort stetig weiterentwickeln. Um zukünftig Talente nach Wolfsburg zu locken und Kreativität und Spezialwissen zu generieren, gilt es, attraktive, smarte Orte und Quartiere zu schaffen. Hierfür werden wir zukünftig verstärkt die Belebung der Innenstadt fördern und auch im Zentrum moderne Arbeitsräume verfügbar machen. Zudem bedarf es der Erarbeitung neuer Konzepte für New Work, die wir in einem kollaborativen Ansatz zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung entwickeln.

Unterstützung für Unternehmen in digitalen Fragen ausbauen: Mit Bezug auf die negativen Folgen der Covid-19-Pandemie bauen wir unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote auch im Kontext der Digitalisierung für Unternehmen weiter aus. Wir fördern Weiterbildungsangebote und Kooperationen.



PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Smarte Wirtschaft Wolfsburg**

Entwicklung eines Konzepts und von Projekten für den Wandel hin zu einer smarten Wirtschaft, in der innovative Wertschöpfungsketten durch smarte Technologien und ein Geschäftsmodellökosystem erweitert werden und in der Wirtschaftsakteure enger kooperieren.

- **Markthalle – Raum für digitale Ideen**

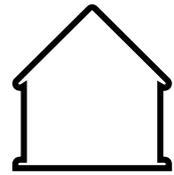
Die Markthalle – Raum für digitale Ideen wird als Reallabor eingerichtet und das Co-Working-Space Schiller40 zum Citizen Hub weiterentwickelt. Es wird ein vielfältiges Angebot für die Stadtgesellschaft geschaffen, z. B. in den Bereichen New Work, digitale Kompetenzvermittlung, digitale Wirtschaft, Innovationsmanagement und bürgerschaftliches Engagement.

- **Futurepreneur – das Gründungssommercamp**

Angebot für Schüler*innen zur Sensibilisierung für das Thema Selbstständigkeit. Mit einem kleinen Budget sollen Schüler*innen ihre Ideenskizze bis hin zur Umsetzung erproben. Das Projekt verzahnt Entrepreneurship, Technologien, Infrastruktur und Wissen miteinander.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.

4.6 WOHNEN UND BAUEN



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Die Stadt schafft die Grundlagen für smarte, vernetzte Quartiere im Bestand und Neubau durch eine intelligente Vernetzung der Versorgungsinfrastruktur.
- 2. Die Stadt fördert Reallabore, in denen neue Technologien und nachhaltige Lösungen in den Wohnungen und die Digitalisierung von Dienstleistungen im Wohnumfeld getestet werden.
- 3. Die Stadt gestaltet den Prozess des Bauens smarter und die bauliche Umsetzung nachhaltiger.
- 4. Die Stadt nutzt die Digitalisierung zur Förderung des Zusammenlebens und zur Vernetzung von Nachbarschaften im Quartier.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Eine hohe Lebensqualität ist ein bedeutender Standortfaktor. **Lebenswerte und gesunde Stadträume**, die den Herausforderungen einer vielfältigen und mobilen Stadtgesellschaft Rechnung tragen, sind bevorzugte Lebensmittelpunkte.⁴³ Voraussetzung hierfür ist eine **funktionale und soziale Nutzungsmischung**, die in den Quartieren ein Zusammenspiel von Arbeiten, Wohnen, Versorgung und Freizeit ermöglicht. Bei der gezielten Durchmischung und **Nachverdichtung** innerstädtischer Quartiere wird es immer häufiger darum gehen, sich überlagernde Interessen und Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum zu koordinieren. Eine erfolgreiche **Multicodierung des Stadtraums** braucht ressortübergreifende Kooperationen, die einzelne Entwicklungsstrategien zusammenführen, Allianzen schaffen und Synergien nutzen.⁴⁴

Angesichts der Knappheit von Flächen und der Pluralisierung der Lebens- und Arbeitsmodelle gewinnt **Multifunktionalität** auch beim Bauen an Bedeutung.⁴⁵ Moderne Technik und digitale Vernetzung ermöglichen **flexible Wohn- und Nutzungskonzepte**, die von Mehrgenerationen-Wohngemeinschaften bis zum Co-Working-Space reichen. **Smart-Home-Anwendungen** werden nicht nur zunehmend den Alltag erleichtern und Ressourcen schonen, sondern, insbesondere in Kombination mit altersgerechten Assistenzsystemen (Ambient Assisted Living), den Menschen so lange wie möglich das Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen.⁴⁶

In Zukunft wird es noch stärker darum gehen, Wohnungen, Gebäude, Infrastrukturen, öffentliche Räume im Gesamtsystem als **intelligente Quartiere** zu betrachten und zu entwickeln.⁴⁷ Als **Reallabore** dienen Quartiere hervorragend dazu, soziale und technologische Innovationen in Kooperation zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu erproben und das lokale Innovationsökosystem zu stärken.⁴⁸



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Wolfsburg ist eine dynamisch wachsende Stadt. Einen Schwerpunkt dieses Handlungsfeldes bildet die Entwicklung von neuen und bestehenden funktional und sozial durchmischten Quartieren. Bei der integrierten Planung und Umsetzung stellen der **Ausbau der digitalen Infrastruktur**, die **Umsetzung innovativer und nachhaltiger Mobilitätskonzepte**, die **Weiterentwicklung der Wohnbauoffensive** sowie die Bereiche **Bildung und Familienfreundlichkeit** zentrale Schwerpunktthemen dar.

Die Quartiersentwicklung am Nordkopf ([siehe auch Kapitel 4.5](#)) und der Sonnenkamp sind die größten Siedlungserweiterungs- und -umstrukturierungsflächen in Wolfsburg, die sich in der Planung befinden. Der innenstadtnahe **Sonnenkamp** wird auf 150 Hektar mehreren Tausend Bewohner*innen ein neues Zuhause bieten. Geplant sind ca. 3.000 Wohneinheiten in mehreren Quartieren. Sie werden ergänzt durch Nahversorgungs-, Bildungs-, Sozial-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie durch ein umweltfreundliches und zukunftsweisendes Mobilitätskonzept.⁴⁹

Darüber hinaus stellen neben dem Sonnenkamp die **Hellwinkel Terrassen** und die **Steimker Gärten** weitere zentrale Projekte der Wohnbauoffensive im Rahmen der östlichen Stadterweiterung dar, die sich bereits in der Umsetzung befinden. Mit den **Hellwinkel Terrassen** wird auf einer Fläche von zwei ehemaligen Kleingartenanlagen mit einer Größe von rund elf Hektar in zwei Bauabschnitten ein neues Stadtquartier mit etwa 750 Wohnungen realisiert, in denen Ansätze für smartes, nachhaltiges Planen und Bauen angewendet werden. So entsteht ein stadtnahes, ökologisches und nachbarschaftliches Wohnen für ganz unterschiedliche Nutzergruppen in Wolfsburg.⁵⁰ Mit den **Steimker Gärten** befindet sich ein Wohnquartier auf einer Fläche von 22 Hektar mit etwa 1.800 Wohnungen in Umsetzung, das in mehreren Bauabschnitten realisiert wird. Es werden Smart-Home-Techniken, Technologien für die Reduzierung von Emissionen und Energiekosten sowie Mobilitätskonzepte getestet. Die neuen Wohnquartiere im Südosten der Stadt erhalten mit der »Alternativen Grünen Route« eine eigene Qualitätsbustrasse.

Die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH hat zudem mit dem »**Kurt 2.0**« am Kurt-Schumacher-Ring in Detmerode über 200 neue Wohnungen gebaut. In diesem Bestandsquartier liegt der Schwerpunkt auf der Erprobung von neuen Ansätzen der digitalen Vernetzung für **neue Wege des Wohnens von morgen**. Getestet wird das Konzept des »Cluster-Wohnens«, das Wohngemeinschaften und Kleinstwohnungen miteinander kombiniert. Mit diesem Wohnkonzept soll der Vereinsamung vorgebeugt und gemeinschaftliches Wohnen gestärkt werden. Mit dem **Nachbarschaftstreff 2.0** steht ein Multifunktionsraum für nachbarschaftliche Aktivitäten zur Verfügung. Darüber hinaus wird ein **Mieter*innenstrommodell** erprobt, indem über eine Fotovoltaikanlage auf einem Parkdeck Ökostrom erzeugt wird, der für die Wohnungen, aber auch für elektrische Fahrzeuge wie Auto oder Fahrrad von den Mieter*innen bezogen werden kann. Darüber hinaus stehen den Bewohner*innen des »Kurt 2.0« eine **Mobilitätsstation** mit E-Fahrzeugen und Lastenfahrrädern zum Leihen zur Verfügung. Durch die Implementierung von **digitalen Haustafeln** kommt ein innovatives Instrument für die Informationsweitergabe und Kommunikation der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH mit den Mieter*innen und den Mieter*innen untereinander zum Einsatz.

Weitere Erfahrungen mit einem Quartiersmanagement bestehen durch das Stadtteilmanagement »Soziale Stadt« in Westhagen, die Aktivitäten rund um die »Neue Burg« in Detmerode und den »Nachbarschaftstreff« in der Nordstadt. Hier gilt es, die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Quartiersarbeit weiter auszubauen.

⊕ HANDLUNGSBEDARFE

Rahmenbedingungen für smarte Quartiersinfrastruktur definieren: Zur Entwicklung neuer und bestehender Quartiere ist es erforderlich, dass wir gemeinsam mit weiteren Partnern technische und infrastrukturelle Standards erarbeiten. Dabei werden wir die gewonnenen Erfahrungen aus den laufenden Stadterweiterungsprojekten berücksichtigen. In Testumgebungen müssen wir urbane Lösungen und Technologien (Smart Home, Smart Grids, Mobility on Demand etc.) mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft erproben können.

Vernetzung von Nachbarschaften und Hilfsangebote im Quartier stärken: Wir möchten die Möglichkeiten der Digitalisierung auch nutzen, um Nachbarschaften zu stärken und Menschen so lange wie möglich das Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Basiskatalog zur smarten Infrastruktur für die Entwicklung von neuen Quartieren und Bestandsquartieren**

Erstellung eines Basiskatalogs an Infrastrukturausstattung als orientierungsgebende Planungsgrundlage zur Entwicklung smarter Quartiere. Zur Verknüpfung physischer und virtueller Systeme werden neben Hardwarelösungen auch softwarebasierte Dienstleistungen für das IoT implementiert.

- **Smartes, nachhaltiges Planen und Bauen**

Darunter fallen verschiedene digitale Projekte, wie z. B. die softwaregestützte Überprüfung städtebaulicher Konzepte auf ihre Klimaresilienz, eine Datenbank für das Boden- und Baustoffmanagementsystem und die Einführung von Building Information Modeling (BIM) in Planungs- und Bauphasen.

- **Digitale Wohnung – Plattform smarte Services**

Im Pilotprojekt wird eine zentrale Plattform für digitale Services zum Thema »smartes Wohnen in Wolfsburg« etabliert und perspektivisch ausgeweitet. Der Web-Concierge gekoppelt mit einer Smart-Speaker-Infrastruktur ermöglicht, sämtliche Services digital zu buchen (z. B. Lieferservice, Vermietung von Räumen und Dienstleistungen). Mit der digitalen Haustafel werden tagesaktuelle und verlässliche Informationen mit den Mieter*innen geteilt. Zudem soll die digitale Haustafel für das smarte Wohnen weiterentwickelt werden.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.



Abbildung 10: Eindhoven, Niederlande

EXKURS ZU GUTER PRAXIS: SMARTE QUARTIERSENTWICKLUNG

Vorreiter-Konzepte für intelligente Stadtquartiere stellen die Städte **Stavanger, Eindhoven und Manchester** in dem bis Ende Januar 2021 geförderten **EU-Projekt »Triangulum«** dar. Die hieraus entwickelten funktionierenden und passenden Ideen werden nun auf die **Städte Leipzig, Sabadell und Prag** übertragen. Das Vorhaben wurde vom Fraunhofer IAO koordiniert und vom Steinbeis-Europa-Zentrum unterstützt. Die Europäische Kommission kürte es zum Leitprojekt ihrer Initiative »Smart Cities and Communities«. Insgesamt 23 interdisziplinäre Partner aus Kommunen, Wissenschaft und Industrie arbeiten gemeinschaftlich in dem Projekt.⁵¹ Das Herzstück des abgeschlossenen Triangulum-Projekts bildeten ein übertragbares Smart City Framework und eine Informations- und Kommunikationstechnikarchitektur (IKT-Architektur). Diese sorgte dafür, dass die einzelnen Technologien in der Stadt miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt wurden.

Das **niederländische Eindhoven** legte den Schwerpunkt auf Elektromobilität. Über eine IKT-Lösung konnten die Einwohner*innen auf verschiedene Infrastrukturbereiche zugreifen, um elektrische Carsharing-Fahrzeuge zu buchen und Parkraumkonzepte zu nutzen. Sensoren in Laternen erfassten u. a. Bewegungsdaten, sodass die Straßenbeleuchtung, der öffentliche Nahverkehr oder Carsharing-Angebote bedarfsgerecht gesteuert wurden. Diese Infrastruktur wird fester Bestandteil des ehemaligen Industrieareals der Phillips Headquarters, auf dem nun zahlreiche Start-ups mit Unterstützung der Triangulum-Projektpartner Lösungen für die Städte der Zukunft entwerfen.⁵²

Im **norwegischen Stavanger** bildete die europaweit höchste Dichte an Elektrofahrzeugen zusammen mit den bestehenden Highspeed-IKT-Infrastrukturen die Basis, um Energie- und Mobilitätslösungen besser zu vernetzen. Zudem sollten Unternehmen, Einwohner*innen, Forschungseinrichtungen und Ärzt*innen konsequent über IT-Netze verknüpft werden, um besser planen, effizienter Energie nutzen und auch medizinische Ferndiagnosen stellen zu können. Eine der treibenden Kräfte war hierbei der städtische Energieversorger. Dieser generiert bereits mehr Umsatz aus der Bereitstellung von Daten und Internetservices sowie Infrastruktur als aus dem Stromgeschäft.⁵³

Im englischen Manchester soll das studentische Viertel »Manchester Corridor« mit rund 72.000 Studierenden in ein Smart-City-Quartier verwandelt werden. Dazu werden die historischen Gebäude saniert und ein autarkes, virtuelles Energienetz aufgebaut, das das gesamte Stadtquartier mit Wärme und Strom versorgt. Als Teil des Gebiets wird für die stark befahrene Oxford Street ein alternatives Mobilitätskonzept umgesetzt, das auf umweltfreundliche Formen des Transports setzt.⁵⁴

4.7 BILDUNG UND WISSENSCHAFT



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Die Stadt arbeitet weiter an dem Ausbau ihrer digitalen Bildungslandschaft mit besonderem Fokus auf die Digitalisierung frühkindlicher und schulischer Bildungsprozesse.
- 2. Die digitale Bildung im non-formalen und informellen Bereich wird entlang der Bildungsbiografie mit allen relevanten Akteuren aktiv gestaltet und vernetzt.
- 3. Wolfsburg fördert eine zukunftssichere Infrastruktur für Bildung in der digitalen Welt, freien Zugang zu Bildung und digitale Medienkompetenz für alle sowie die Transparenz über Bildungsangebote.
- 4. Mit den Möglichkeiten der Digitalisierung soll der Hochschul- und Forschungsstandort ausgebaut und die Attraktivität gesteigert werden.
- 5. Akteure aus Wissenschaft und Weiterbildung vernetzen sich und bauen den Weiterbildungssektor aus.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

In einer modernen Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft werden Menschen, Organisationen und Technologien immer stärker vernetzt. **Maschinelles Lernen** verändert die Entstehung und Verteilung des Wissens. Datenvisualisierungen unterstützen Lern- und Kreativprozesse und machen Ausblicke in die Zukunft greifbar. Gute Bildung und Wissenschaft stärken zudem das Zusammenleben in der Demokratie, weil Menschen lernen, mit komplexen Informationslagen umzugehen. Kritisches Urteilsvermögen ist eine Schlüsselkompetenz, die im Kontext des digitalen Wandels eine besondere Rolle einnimmt.⁵⁵ Da die Halbwertszeit von Fachwissen zunehmend sinkt und gleichzeitig der Fachkräftemangel steigt, ist die Frage nach der »richtigen« **Gestaltung eines zukunftsfähigen Bildungs- und Kompetenzkanons** von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Bildungsakteure werden deshalb künftig noch passgenauer individualisierte Lösungen zur lebenslangen Kompetenzentwicklung erarbeiten und anbieten. Hierdurch soll auch der **digitale Kompetenzdruck** abgemildert werden.⁵⁶ Pädagogische Fach- und Lehrkräfte designen bereits Lernumgebungen, in denen analoge und digitale Bildungsbausteine sinnvoll gekoppelt werden können.⁵⁷ Im Kontext der aktuellen Covid-19-Pandemie zeigt sich zudem, dass sich das konsequente Ausrollen dieses Ansatzes auszahlt.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Seit zehn Jahren liegt einer unserer Arbeitsschwerpunkte in der Entwicklung und Etablierung eines »**Wolfsburger Bildungsverständnisses**«. Unsere Vision ist es, in einem institutionsübergreifenden Netzwerk die verschiedenen lernbiografischen Phasen der Menschen in Wolfsburg analog und digital zu begleiten. Damit wird die Bildung zum Interaktionsfeld des gesellschaftlichen Zusammenlebens und -lernens, das inklusiv, integrativ und generationsübergreifend wirkt. Unser Leitbild »**Menschen bilden Wolfsburg!**«⁵⁸ gilt auch für die digitale Bildung: Bis zum Jahr 2025 erhalten alle Wolfsburger*innen entlang der Bildungsbiografie sowie generationen- und institutionsübergreifend eine zeitgemäße Infrastruktur für Bildung in der digitalen Welt, freien Zugang zu Bildung zu jeder Zeit an jedem Ort und das Angebot, sich eine digitale Medienkompetenz anzueignen.

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie hat sich vor allem an unseren Schulen die bereits zuvor erfolgte Ausstattung mit dem **Wobila-Portal** für digitale Lernumgebungen ausgezahlt. Perspektivisch wollen wir die digitale Arbeitsumgebung für die gesamte Bildungslandschaft ausweiten. Mit dem **Medienentwicklungsplan 3.0 (MEP 3.0)** ist ein weiteres Fundament zur digitalen

Bildung gelegt. So werden nach und nach alle Schulen an das Breitbandnetz angeschlossen und erhalten bis zum Ende der Laufzeit des MEP 3.0 einen Glasfaseranschluss mit bis zu 30 Gbit/s. Über das »**Sofortausstattungsprogramm**« des Bundes haben wir im Jahr 2020 die Maßnahmen aus dem **DigitalPakt Schule** erweitert und schulgebundene Tablets zur Ausleihe für Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenslagen angeschafft. Im außerschulischen Bereich erfreuen sich die **Online-Dienste der Stadtbibliothek** großer Beliebtheit. Hierzu gehören die »Onleihe« mit ihren E-Medien, die Munzinger-Datenbanken (kostenfreie Personen-, Sport-, Popkultur- und Länderarchive), die Britannica Library (alle Fachgebiete für Schüler*innen, Studierende und Erwachsene), der Press Reader (Zugang zu über 7.000 Tageszeitungen aus 100 Ländern) und das Brockhaus E-Learning Schüler*innentraining. All diese Angebote sind jederzeit mit und ohne BildungshausCard nutzbar.⁵⁹ In der offenen Kinder- und Jugendarbeit bietet die städtische Jugendförderung im Jugendhaus ASS über das Projekt **#dOKJA** täglich digitale Angebote in ungezwungener Atmosphäre an. Die medienpädagogischen Fachkräfte sind zudem Ansprechpartner*innen für Fragen der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen.⁶⁰

Auch für die älteren Menschen in unserer Stadt gibt es ein passendes Lernangebot mit Digitalisierungsbezug. Das Kooperationsprojekt **Smartphoneschule für Senioren** des Co-Working-Space Schiller40 besteht bereits seit dem Jahr 2012. Expert*innen vermitteln Interessierten regelmäßig digitale Kompetenzen zur Nutzung von Smartphones.⁶¹ Darüber hinaus bietet die Volkshochschule Wolfsburg weitere Lernangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen zu digitalen Themen an.

Im Bereich der weiterführenden Bildung und Ausbildung haben wir mit der **Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften** einen starken Partner. An den Fakultäten Fahrzeugtechnik, Gesundheitswesen und Wirtschaft sind über 3.300 Studierende immatrikuliert. Die Ostfalia Hochschule entwickelt ihren Campus konsequent weiter und richtet ihr Studienangebot stets an aktuellen Trends und neuen Herausforderungen aus. Eine Ergänzung zu der bestehenden Hochschullandschaft stellt in unmittelbarer Nachbarschaft in der Markthalle die Schule **42Wolfsburg** dar. Nach dem Konzept der Pariser École 42 wurde im Frühjahr 2021 eine innovative Programmier- und Softwareschule aufgebaut, die neben einer weiteren Ausbildungsstätte bei Heilbronn die einzige IT-Schmiede dieser Art in Deutschland ist. Sie bietet durch die talentorientierte Suche nach Studierenden auch für Quereinsteiger großartige Chancen. 42Wolfsburg wird rund um die Uhr geöffnet sein und kommt ohne Lehrkräfte und Vorlesungsverzeichnis aus.⁶²



HANDLUNGSBEDARFE

Plattformgestützte Lösungen zur Vernetzung von Bildungsakteuren und Bildungsprojekten aufbauen: In Wolfsburg verfügen wir über ein großes Angebot an Bildungsangeboten, die digital gestützt noch stärker vernetzt und bekannt zu machen sind. Mit diesem Fokus stärken wir den Kompetenzausbau entlang der Bildungsbiografie und tragen zugleich dazu bei, dass die Unterversorgung von sozial schwachen Ortsteilen vermieden wird. Zusätzlich ist auf leichte Sprache und barrierefreie Prozesse zu achten.

Digitale Bildungsangebote in Lern- und Begegnungsstätten ausbauen:

Lebensbegleitendes inklusives Lernen zu fördern und zu ermöglichen ist eine unserer zentralen Aufgaben. Der weitere Ausbau von digitalen Bildungsangeboten und insbesondere Angeboten zur Förderung der digitalen Medienkompetenz ist hierbei von besonderer Bedeutung und unser wichtigster Beitrag zur Minderung der digitalen Spaltung.

Hochschulentwicklungskonzept entwickeln: Ein attraktives Hochschulangebot ist einer der wichtigsten Faktoren, um den digitalen Strukturwandel zu gestalten, die Fachkräfte dafür auszubilden und diese an den Standort Wolfsburg zu binden. Wir möchten daher unsere Stadt als Hochschulstandort stärken und konsequent weiterentwickeln.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

• **Digitale Plattform der Wolfsburger Bildungslandschaft**

Erstellung einer digitalen Plattform (Web-App) zur transparenten Darstellung von formalen, nonformalen und informellen Bildungsangeboten. Die Buchung und Bezahlung von Kursen wird darüber ermöglicht. Gegebenenfalls wird die Anwendung mit der Wolfsburg-App verknüpft. Eine Konzeptidee für die Plattform wurde bereits entwickelt, die technische und inhaltliche Umsetzung der Plattform sind als nächste Schritte umzusetzen.

• **DigComp – Digitale Kompetenzen**

Einführung des Europäischen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen (DigComp) als festgelegter Standard der Bildungsanbieter. Hierzu gehört auch die Schaffung von Angeboten zum Erwerb digitaler Kompetenzen, der Aufbau eines Netzwerks der Bildungsanbieter und eines Monitorings der Bildungsangebote. Mit der Volkshochschule wurde ein erstes Pilotprojekt gestartet. Die Kurse werden anhand von Kompetenzbereichen und Kompetenzleveln des DigComp ausgewiesen. Die Ausweitung auf weitere Bildungsanbieter ist geplant.

• **#dOKJA – Digitale offene Kinder- und Jugendarbeit**

Weiterentwicklung der digitalen offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Vermittlung von medialen Nutzungs-, Alltags- und Handlungskompetenzen für Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Vorhaben, z. B. digitale Ausrüstung der Jugendzentren und Schulen mit Infoscreensystemen und XIBO-Software, Ausrüstung der Jugendzentren mit Streaming-Angeboten zur Förderung der hybriden Jugendarbeit.

• **DigBest – Digitale Bildungs- und Beratungsstelle**

Aufbau einer Beratungs- und Bildungsstelle zu digitalen Themen durch eine interdisziplinäre Planungsgruppe sowie einen öffentlich zugänglichen, barrierefreien, smarten Bildungsraum. Dieser Raum kann perspektivisch in mehreren Stadtteilen entstehen. Er dient als niedrigschwellige Anlaufstelle bei Fragen zur Digitalisierung und Lernkonzepten.

• **Library Lab – Lernzentren**

Niedrigschwelliger Zugang zur digitalen Welt und Medienkompetenzförderung in der Stadt(teil)bibliothek als Raum des Lernens mit Maker-Space-Elementen. Als Pilotprojekt soll ein Lernort an der Leonardo da Vinci Grund- und Gesamtschule entstehen. Das Angebot kann auf weitere Lernzentren der Stadtbibliothek und in Schulzentren ausgeweitet werden. Darüber hinaus werden digitale Angebote der Stadtbibliothek für mobile Endgeräte ausgebaut.

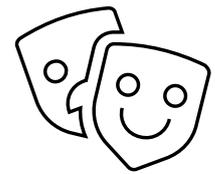
• **Strategie »Kita.IT+« – Medien in der frühkindlichen Bildung inklusive Ausweitung Wobila-Portal**

Erarbeitung einer Strategie »Kita.IT+« zur Mediennutzung und Medienbildung im frühkindlichen Bereich und Umsetzung der infrastrukturellen Ausstattung zur Medienziehung in einer Pilot-Kita. Einführung des bereits an Schulen etablierten Wobila-Portals für den Bereich der frühkindlichen Bildung und Ausarbeitung von Fortbildungsangeboten für pädagogische Fachkräfte.

• **Ausweitung Schüler*innen-AGs mit Support-Inhalten**

Konzeptentwicklung und Auswahl von Pilotschulen zum Aufbau von Schüler*innen-AGs mit Support-Inhalten zur Vermittlung von IT-Kompetenzen.

4.8 KULTUR UND FREIZEIT



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Die Stadt schafft neben analogen Angeboten neue Wege des digitalen Zugangs zu Kultur.
- 2. Die Stadt baut Formate der Kulturvermittlung aus und macht Digitalisierung als Kultur des Wandels erlebbar.
- 3. Es werden Räume für die kulturelle Auseinandersetzung mit Digitalisierung geschaffen.
- 4. Die Stadt sorgt für eine transparente Übersicht und Kommunikation der analogen und digitalen Kultur- und Freizeitangebote und fördert somit die Vernetzung der Kulturszene.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

In Bezug auf das Erleben von Kultur und Freizeit durch digitale Technik hat nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie dazu geführt, dass Grenzen zwischen realer und virtueller Welt neu ausgelotet werden. Durch **Augmented Reality (AR)** ist es möglich, z. B. Kunstwerke über mobile Endgeräte umzudeuten und um digitale Elemente zu erweitern.⁶³ Im Gegensatz dazu wird bei der **Virtual Reality (VR)** eine ganz neue, künstliche Wirklichkeit mittels Hard- und Software erschaffen, die z. B. über VR-Brillen erlebbar wird.⁶⁴

Gamification ist ein weiterer Trend, der den Kultur- und Freizeitbereich erobert. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass Spaß am Spiel motiviert und die Konzentration fördert. In Kulturinstitutionen werden diese Ansätze des spielerischen Lernens in sehr unterschiedlichen Formen analog und digital implementiert. Sie reichen von Suchspielen über Bilderrätsel bis hin zu multimedialen Angeboten.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Der Erhalt und die Förderung der kulturellen Vielfalt ist für uns oberstes Ziel. Alle Menschen in Wolfsburg sollen die Möglichkeit haben, ihren eigenen kulturellen Interessen zu folgen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Dies begreifen wir auch als wesentliche Aufgabe von kultureller Bildung.

Im **Kulturentwicklungsplan** haben wir bereits im Jahr 2011 das Thema »Kultur und Digitalisierung« als wichtiges Handlungsfeld und Chance für Institutionen und Vereine in Wolfsburg identifiziert. Mit der Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans werden wir einen besonderen Fokus auf die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Kultur- und Freizeitszene legen und dies als festes Ziel in unseren Aktivitäten verankern.

Im Jahr 2019 initiierten wir ein **Förderprogramm für digitale kulturelle Projekte**, um das Digitalbewusstsein bzw. die Digitalaffinität der Kulturanbieter*innen und Kulturnutzer*innen zu fördern. Auf diesem Weg konnten wir zahlreiche kulturelle Projekte mit Digitalisierungsbezug unterstützen. Im selben Jahr ist mit der **phaenomenale** ein biennales Festival und ein Netzwerk von Akteuren aus Kultur, Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft entstanden mit dem Ziel, die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Die phaenomenale hat sich von einem Science-and-Art-Festival zu einem »Festival für Kultur und Digitales« weiterentwickelt. Das Festival ist ein integraler Bestandteil der Initiative #WolfsburgDigital und zeigt durch

interdisziplinäre Projekte das große Innovationspotenzial der Region auf. Es wird ein wichtiger Beitrag zum Umgang mit der sich rasant verändernden Gesellschaft geleistet, indem die Veranstaltung Lösungswege aufzeigt und diskutiert sowie Raum für Inspiration, Innovation und Teilhabe schafft.

Digitale Kulturangebote gibt es seit der Covid-19-Pandemie verstärkt im **Kunstmuseum Wolfsburg**, der **Städtischen Galerie**, dem **phaeno**, im **Planetarium Wolfsburg** und in der **Autostadt**. Videoclips zu aktuellen Ausstellungen, neue Gesprächsformate zur Mittagspause oder virtuelle Rundgänge bereichern das Repertoire der Einrichtungen. Gerade durch die Pandemie haben viele Kunst- und Kulturschaffende sowie zahlreiche Institutionen und Standorte digitale Angebote auf neuen Pfaden getestet. Auch die **Musikschule** Wolfsburg bietet zunehmend Kurse online an und möchte ihre digitalen Angebote weiterentwickeln. Hierfür sind der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts notwendig. Auch die WMG **Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH** setzt auf digitale Angebote und Formate zur Stärkung des Wirtschafts-, Kultur- und Freizeitangebots.

HANDLUNGSBEDARFE

Kultureinrichtungen digital erlebbar gestalten: Wir möchten virtuelle Erfahrungen und Erlebnisräume in den Kultureinrichtungen ermöglichen. Hierfür bedarf es innovativer Konzepte für die Schaffung und Umsetzung virtueller Angebote. Zudem müssen wir unsere Kultur- und Freizeitangebote noch stärker nutzer*innenorientiert bündeln.

Kulturschaffende zusammenführen und vernetzen: Im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung werden wir den Diskurs zur Digitalisierung mit den für Kultur, Freizeit sowie für Marketing zuständigen kommunalen Verantwortungsträger*innen, mit Vertreter*innen von Kultureinrichtungen und mit Kulturschaffenden weiterführen, um künftige Projekte zu identifizieren und umzusetzen.

Digitalisierung als Thema künstlerischer Auseinandersetzung fördern: Wir möchten Räume und Diskussionsformate für die kulturelle Auseinandersetzung mit der Digitalisierung ermöglichen und Kulturschaffende hierbei unterstützen.

PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Museen digital erlebbar**
Neukonzeption der Dauerausstellung des Stadtmuseums M2K mit digitalen Vermittlungsformen und im Netz (z. B. virtuelle Rundgänge, Schaffung eines virtuellen Stadtmuseums unter Bürger*inneneinbindung). Zudem wird ein Vermittlungsnetzwerk zur digitalen Vernetzung mit anderen Institutionen aufgebaut.
- **Digitale Wunderkammer – Wolfsburger Sammlungen als Stadtlabor**
Entwicklung einer medialen Plattform zur Vernetzung von Exponaten und Archiven sowie qualitativ hochwertige Digitalisierung des Bildarchivs und Objektarchivs. Zudem werden Einzelangebote der kulturellen Institute zusammengeführt und durch digitale Angebote miteinander vernetzt.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Geschichtswerkstatt online**

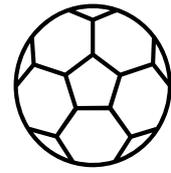
Erweiterung der historischen Bildungsarbeit mit digitalen Bildungsangeboten und digitalen Lernpaketen (z. B. Erklär-Videos, Diskussionsforen, Podcasts) als Basis für ein digitales offenes Archiv.

- **#OpenSource – kreative und kulturelle Raumentwicklung**

Belebung der Innenstadt durch digitale Kunst- und Kulturveranstaltungen zur Um- und Zwischennutzung urbaner Räume, z. B. neue Diskussionsformate und Programmierkunst im Stadtraum. Innerstädtische Nachbarschaften werden unter Einsatz von Methoden der kuratorischen Praxis zur Perspektiverweiterung und Beteiligung geschaffen.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.

4.9 GESUNDHEIT UND SPORT



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Mit digitalen Lösungen schafft die Stadt einen Mehrwert zur eigenständigen Gestaltung eines gesunden Lebens in allen Lebensphasen und setzt neue Impulse im Bereich der Vorsorge, Versorgung und Beratung.
- 2. Die Nutzung von Sportangeboten und -infrastruktur wird durch digitale Lösungen ermöglicht und vereinfacht.
- 3. Die Stadt stärkt die Vernetzung der Gesundheitsakteure in der Gesundheitsregion.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Fortschritte im Bereich der **Künstlichen Intelligenz (KI)**, dem **maschinellen Lernen** und der **Robotik** bieten viele Angebotsentwicklungsoptionen im Gesundheits- und Pflegebereich. So wird z. B. **Virtual Reality (VR)** in der Schmerzbehandlung eingesetzt, und **Augmented Reality (AR)** kommt in der chirurgischen Planung, Bildgebung und komplexen Diagnostik zum Einsatz. Zunehmend werden auch **Sprach- und Chatbot-Anwendungen**, z. B. in geprüften klinischen Anwendungsfällen wie der Altenpflege, bei der Überwachung chronischer Erkrankungen und zur Optimierung medizinischer Arbeitsabläufe genutzt. Auch die **Telemedizin** ermöglicht eine erweiterte Interaktion mit Patient*innen aus der Ferne, sodass Arztbesuche reduziert werden können. Technologien wie **Ambient Assisted Living (AAL)** und **Smart Home** eröffnen neue Wege für ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld, trotz Alter oder Krankheit. Zudem schaffen neue Technologien im Bereich **E-Health** Perspektiven für das Management von Digitalisierungsprozessen in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens.⁶⁵

Seit der Covid-19-Pandemie hat sich im Sportbereich der Trend zum »**Hometraining**« noch zusätzlich verstärkt. Dabei bieten Plattformen und spezielle Apps den User*innen die Möglichkeit, Fitnesskurse direkt online im eigenen Zuhause auszuführen. Das Auslesen und Auswerten von Daten aus den Wearables findet dabei beinahe ausschließlich mobil statt, häufig direkt auf dem Smartphone. Ein Trend, der mit großer Wahrscheinlichkeit bleiben wird. Ein weiterer rasanter Zuwachs ist im Bereich des **E-Sport** – das turnierbasierte Computerspielen – zu verzeichnen. Dieser Trend ist imstande, ganze Arenen zu füllen und zugleich an den Bildschirmen Millionen Zuschauer*innen mitfiebert zu lassen.⁶⁶



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Für die Wolfsburger*innen gehört eine **gute Gesundheitsversorgung** neben Wohnen und Bildung zu den wichtigsten Themenfeldern in der Stadt. Sie stellt für Wolfsburger Familien und ältere Menschen einen wichtigen Zufriedenheits- und Standortfaktor dar, so die Ergebnisse der Wolfsburger Bürger*innenbefragung zur Lebensqualität aus den Jahren 2015 und 2018.⁶⁷ Mit unserem städtischen Klinikum und dem Gesundheitsamt leisten wir ein breites Angebot an ärztlicher und therapeutischer Versorgung. Ferner verzahnen wir die Gesundheit als Querschnittsziel mit anderen Bereichen der regionalen Daseinsvorsorge.

Seit dem Jahr 2019 nutzen wir die Landesförderung »Zukunftsregionen Gesundheit« zum Aufbau der »**Gesundheitsregion Wolfsburg**«, um eine demografiefeste und wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu stärken und kommunale Gesundheitsziele zu formulieren. Durch den Ausbau der Strukturen in der Gesundheitsregion Wolfsburg konnten übergreifende Kooperationen bereits verbessert werden.

Zusätzlich bietet unser online abrufbarer »**Gesundheitswegweiser**« insbesondere für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in zahlreichen Sprachen hilfreiche Informationen zum Gesundheitswesen in Deutschland.⁶⁸ Das Klinikum Wolfsburg bietet in Kooperation mit einer lokalen Zeitung in dem **Gesundheitspodcast »Auf Herz und Nieren«** Einblicke in den Alltag von Ärzt*innen, in Behandlungsschwerpunkte und in die medizinische Forschung.⁶⁹

Für die Zielgruppen Familien und ältere Menschen bilden die Wolfsburger Quartiere einen wichtigen Ausgangspunkt zur Erprobung neuer Technologien wie **AAL** und **Smart Home**. Die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH bietet z. B. im Rahmen des Projekts »**FreiRaum**« eine speziell mit AAL-Technik ausgestattete Gästewohnung in Detmerode an. Auch das Probewohnen ist möglich.⁷⁰

Wolfsburg genießt nicht nur regional, sondern auch national den Ruf einer **Sportstadt**. Sie verfügt über einen hochwertigen Leistungs- und Spitzensport sowie eine vielfältige Vereinslandschaft und Sportinfrastruktur. Der VfL Wolfsburg bietet mit der **VfL-Fußballwelt** ein interaktives Erlebnis, in dem die Grenzen zwischen Realität und Virtualität verschwimmen.

Der Breitensport spielt in Wolfsburg ebenfalls eine wichtige Rolle. Wir verstehen die **Förderung des Sports und der Bewegung** in unserer Stadt nicht nur als wichtige Gesundheitsprävention, sondern auch als **Bildungsfaktor** und wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Digitalisierung verändert die Sportwelt. Sporthallen müssen mit einer zeitgemäßen smarten Infrastruktur ausgestattet werden. Wir werden mit dem Ausbau eines **digitalen Belegungsmanagements** beginnen, das die Auslastung der Sporthallen optimieren soll. Eine Verknüpfung mit einem elektronischen Schließsystem könnte das Sporthallenmanagement weiter ergänzen.

Im Zuge der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie bieten Vereine zunehmend Online-Kurse an. Künftig möchten wir digitale Lösungen und smarte Technologien noch stärker nutzen, um **Wolfsburg als sport- und bewegungsfreundliche Stadt** weiterzuentwickeln.



HANDLUNGSBEDARFE

Partnerschaften im Kontext von AAL aufbauen: Im Bereich der digitalen Pflege- und Gesundheitsversorgung gibt es im Rahmen von AAL-Lösungen noch Entwicklungspotenziale, die wir zukünftig verstärkt ausschöpfen wollen. Hier müssen die Möglichkeiten und der Mehrwert bekannter gemacht und Ängste abgebaut sowie AAL-Lösungen in ganzheitliche Konzepte für Quartiersentwicklungen und Unterstützungsstrukturen implementiert werden.

Sport als Bildungsfaktor mit digitalen Technologien sichtbar machen: Den Aufbau und die Bekanntmachung von zielgruppenspezifischen digitalen oder digital gestützten Angeboten wollen wir in Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern aus Wolfsburg und der Region angehen.

Modernisierung der Sportinfrastruktur vorantreiben: Wolfsburg verfügt über eine sehr hochwertige und vielfältige Sportinfrastruktur. Diese zu erhalten und auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen stellt für uns eine große Herausforderung dar. Digitalisierung kann uns dabei helfen, die Verwaltung, Instandhaltung und Belegung der Sportinfrastruktur zu optimieren.

! PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Bewegungsfördernde digitalisierte Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum**

Niedrigschwelliges, vernetztes Sport- und Bewegungsangebot zur Attraktivierung des öffentlichen Raumes durch smarte Fitnessanlagen, interaktive Laufstrecken und Bewegungsfördernde Apps für den Individualsport und den organisierten Sport.

- **Smarte Infrastruktur in den Sporthallen**

Erweiterung der digitalen Ausstattung der Sporthallen, z. B. durch WLAN, ein digitales Schließsystem und die Optimierung des Belegungsmanagements mit der Software SKUBIS.

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.



EXKURS ZU GUTER PRAXIS: DIGITALE GESUNDHEITSVERSORGUNG

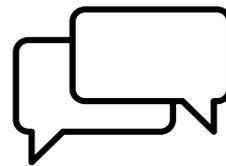
Von einer digitalen Gesundheitsvorsorge profitieren alle Altersgruppen. Die Gute-Praxis-Beispielprojekte der Städte Nürnberg, Wien und Gelsenkirchen sprechen nicht nur verschiedene Nutzer*innengruppen an, sondern auch unterschiedliche Gesundheitsbereiche. Seit dem Jahr 2017 ist Nürnberg ein Teil des Clusters »Zukunft und Pflege« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in dem vier Pflegepraxiszentren (PPZ) mit einem Pflegeinnovationszentrum zusammenarbeiten. Ziel des PPZ in Nürnberg ist es, neuartige Pflegetechnologien erlebbar zu machen und Innovationen zur Erleichterung des Alltags von Pfleger*innen und Gepflegten unter wissenschaftlicher Auswertung zu fördern. Sechs Einrichtungen sind im Konsortium des PPZ vertreten: Stadt Nürnberg – NürnbergStift, Diakonie, Forum MedTech Pharma e. V., Klinikum Nürnberg und zwei Forschungsinstitute der Hochschulen Fürth und Würzburg-Schweinfurt. Ein aktuelles Projekt ist die polylinguale Kommunikations-App »tip doc Pflege«. Am Pflegepraxiszentrum Nürnberg/Klinikum Nürnberg werden mithilfe der App sprachliche Barrieren zwischen Versorgungseinrichtungen und Patienten mit Flucht- oder Migrationsgeschichte durch über 500 Illustrationen von täglich benötigten Begriffen überwunden. Dies vereinfacht organisatorische Abläufe und ermöglicht einen reibungslosen Behandlungsprozess.⁷¹

Das Projekt und die Evaluationsstudie WAALTeR der Stadt Wien testete im Zuhause von Senior*innen Technologien, um ein eigenständiges Leben länger zu ermöglichen. Die Projektkoordination übernahm die Urban Innovation Vienna GmbH, die mit dem Fonds Soziales Wien, den Johannitern, Sozialdiensten, zwei Universitäten, Unternehmensberatungen und IT-Unternehmen zusammenarbeitet.⁷² WAALTeR ist ein einfach zu handhabendes AAL-System. Die Eigenständigkeit von betreuenden und pflegenden Angehörigen wurde durch den kostenfreien Einsatz von benutzer*innenfreundlichen Tablet-Computern in 83 Testhaushalten unterstützt und verbessert. Senior*innen konnten aktuelle Termine, Veranstaltungen und Informationen abrufen, Textnachrichten und Fotos ansehen sowie Videoanrufe tätigen. Mit der Plattform »FragNebenan« wurden Treffen und Besorgungen mit Nachbarn vereinbart. Zudem bot WAALTeR Sicherheitsangebote an, wie z. B. einen automatischen Hilfenotruf. Im medizinischen Alltag unterstützte die Plattform die Erfassung von Gesundheitsdaten und kommunizierte diese den behandelnden Ärzt*innen.⁷³ AALbin ist ein weiterführendes Projekt, das Ende 2020 begann und 30 Senior*innen mit begleitenden Services ausstattet.⁷⁴

Die Modellregion Gelsenkirchen führt zusammen mit dem Institut für Innovationsforschung und -management der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen und medicos.AufSchalke das Forschungsprojekt »Next Level Sports« durch. Mithilfe digitaler Technologien wie VR-Brillen und Fitness-Tracking werden neue Sport- und Bewegungsangebote für vier Fitnesslevel entwickelt und im ArenaPark erprobt. Für leistungsorientierte Multisportler*innen werden fundierte Trainingskonzepte in ein Gameplay überführt. Im zweiten

Fitnesslevel steht der spielerische Aspekt für mehr Bewegung und Stressbewältigung für mäßig sportaffine Gruppen im Vordergrund. Das Fitnesslevel »Rehab« geht auf die Rehabilitation von schweren Erkrankungen, Verletzungen oder Operationen ein und Menschen mit einer Behinderung erhalten Bewegungsangebote zur Mobilisierung. Das letzte Fitnesslevel richtet sich an junge Menschen, um den Spaß an Bewegung zu fördern. Neben der Sportförderung soll auch eine Sportler*innen- und Entwickler*innen-Community für die Region aufgebaut werden. Mit einem Geschäftsmodell für Unternehmensgründungen und Joint Ventures wird angestrebt, mehr Arbeitsplätze in der Digital-, Sport- und Gesundheitswirtschaft zu schaffen.

4.10 ZUSAMMENLEBEN UND MITMACHEN



STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Die Stadt fördert den sozialen Zusammenhalt sowie die Vielfalt des städtischen Lebens durch analoge und digitale Angebote. Dabei schöpft die Stadt die Chancen der Digitalisierung für die Bürger*innen voll aus, ohne die damit einhergehenden Bedenken und Risiken aus den Augen zu verlieren.
- 2. Die Stadt fördert die Transparenz über lebenslagenorientierte Angebote und Leistungen in allen Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge.
- 3. Die Menschen in Wolfsburg können sich in die Gestaltung der Smart City informativ, partizipativ, analog und digital einbringen.

TRENDS UND THEMEN FÜR WOLFSBURG

Der demografische Wandel und die Zunahme an Alleinerziehenden- und Single-Haushalten verändern die Bedeutung des Lokalen und der Nachbarschaft als Unterstützungsnetzwerk vor Ort. Entsprechend nimmt die Zahl von **Nachbarschaftsplattformen**, Online-Tauschbörsen sowie die Nutzung sozialer Medien zu, was Kommunen das Potenzial bietet, Begegnungen und Kommunikation sowie politische Beteiligung im Quartier digital zu initiieren.⁷⁵ Die **digitale Renaissance der Nachbarschaft** kann laut einer Studie des Bundesverbandes für Stadtentwicklung und Wohnen e. V. die Hemmschwelle zu analogem Kontakt deutlich senken und somit soziales Kapital erhöhen.⁷⁶ Auch der Trend der **Sharing Economy** spielt im Alltag eine immer größer werdende Rolle: Digitale Nachbarschaftsplattformen dienen in diesem Sinne zum Tauschen und Teilen und für gegenseitige Hilfeleistungen. Dadurch initiierte Begegnungen können bereits Einfluss auf das Gefühl von gegenseitiger Hilfsbereitschaft und lokalem Zusammenhalt in der eigenen Nachbarschaft haben.⁷⁷

Steigende Nachfrage der Stadtgesellschaft nach mehr Teilhabe und Transparenz führen dazu, dass immer mehr Kommunen **Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung** entwickeln. Sie geben damit allen Akteuren einen klaren Rahmen hinsichtlich des Gestaltungsspielraums und der Regeln für die Vorgehensweise in Partizipationsprozessen. Die Beteiligung der Stadtgesellschaft an Smart-City-Prozessen ist eine Grundforderung, die in der Smart City Charta des Bundes fest verankert ist. Dabei bekommt **E-Partizipation** einen immer größeren Stellenwert. Die Teilhabe ist für alle Menschen zu ermöglichen, um digitale Spaltung und Vereinsamungstendenzen zu vermeiden.

Zu einem immer bedeutenderen Indikator für lebenswerte Städte entwickelt sich die digitale Verfügbarkeit von **lebenslagenorientierten Angeboten und Services**. Diese Angebote unterstützen Bürger*innen dabei, Alltagssituationen bestmöglich zu bewältigen und individuelle Lebensentwürfe zu verwirklichen. Vor allem Familien – auch vor dem Hintergrund des erweiterten Familienbegriffs – sehen sich zunehmend mit der Koordination einer Vielzahl von Anforderungen konfrontiert, die von beruflichen bis zu privaten Aufgaben reichen. In diesem Zusammenhang nimmt das bewusste **Outsourcing von Alltagsaufgaben**, wie z. B. Einkaufen und Kochen, weiter zu.⁷⁸ Eine schnelle digitale Orientierung und Transparenz bezüglich der Verfügbarkeit von benötigten Informationen und Angeboten, z. B. im Schul- und Kinderbetreuungsbereich, werden für Kommunen zu wichtigen Standortfaktoren.



BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Die Beteiligung der Bürger*innen an der Gestaltung einer lebenswerten Smart City Wolfsburg ist für uns eine Grundvoraussetzung und wertvolle Ressource. Die Digitalisierung kann das volle Potenzial nur dann entfalten, wenn wir die Menschen in Wolfsburg aktiv in die Ideenentwicklung und Erprobung neuer Ansätze einbinden und den Mehrwert sichtbar machen. Dies gilt für alle Lebensbereiche. Daher sind **Kommunikation und Partizipation** zentrale Schlüsselfelder, um uns mit den Bürger*innen z. B. über Bedarfe und Ideen auszutauschen oder über städtische Planungen zu informieren. Die Kommunikation mit der Bevölkerung auf neuen Kanälen ist für uns eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden grundlegenden Kommunikationsangeboten, um mit den Menschen in Wolfsburg ins Gespräch zu kommen. Bei **»Mit Mohrs reden«** haben die Bürger*innen bereits regelmäßig die Möglichkeit, dem Oberbürgermeister direkt Fragen zu stellen – offline sowie online. Pandemiebedingt bieten wir auch unsere **dialogischen Stadtrundgänge** mit unserem Stadtbaurat (»Unterwegs mit ...«) nun digital und interaktiv an. Soziale Medien nutzen wir bereits seit vielen Jahren strategisch für unsere Kommunikation und Partizipation. Darüber hinaus übertragen wir alle Sitzungen des Rates bereits seit dem Jahr 2014 live, sodass die Bürger*innen die Möglichkeit haben, das politische Geschehen in Wolfsburg niederschwellig zu verfolgen.

Mit dem **Konzept »BürgermitWirkung«** haben wir zusätzlich ein Instrument geschaffen, das den Bürger*innen die Möglichkeiten der Mitgestaltung von und Einbindung in städtischen Vorhaben aufzeigt und sich stetig weiterentwickelt.

Um den Dialog innerhalb der Stadtgesellschaft und die städtische Kommunikation zu stärken, entwickeln wir derzeit ein **digitales Bürger*innenportal**. Online-Beteiligungsverfahren werden wir künftig über das digitale Bürger*innenportal umsetzen. Auch im Rahmen des Bürger*innenengagements werden wir für Organisationen einen Suche-Biete-Marktplatz implementieren. Für die Wolfsburger Stadt- und Ortsteile bündeln wir über das Portal lokale Informationen. Außerdem können künftig Ratssitzungen und Formate wie »Mit Mohrs reden« über das Portal kommentiert und Informationen zur Politik und Möglichkeiten der Teilhabe abgerufen werden. Das digitale Bürger*innenportal soll perspektivisch mit weiteren Funktionen ausgestattet werden.

Mit der Entwicklung einer **Wolfsburg-App** möchten wir ein Bindeglied zwischen Interessierten und der Stadt schaffen. Sie soll das Leben der Menschen vereinfachen und eine Zeitersparnis schaffen. In der App stellen wir stadtbezogene Dienste wie z. B. die WAS-Abholbenachrichtigung, die Melde-App, das Ticketing für Sportevents oder die Informationen zu E-Ladestationen integriert bereit. Ein Prototyp befindet sich in der Umsetzung. Die weitere Entwicklung der App stellt ein wesentliches Projekt der Smart City Wolfsburg dar. In diesem Zuge werden fortlaufend weitere Ideen für Funktionen geprüft und in die Wolfsburg-App integriert.

Auch im Bereich der Veranstaltungsplanung setzen wir das Thema Digitalisierung explizit in den Fokus. Wir haben das biennale Digitalfestival **»phaenomenale«** in Wolfsburg veranstaltet und uns am bundesweiten **Digitaltag 2020** unter dem Motto **»Wie digital bist du?«** mit einem interaktiven Online-Angebot beteiligt. Künftig möchten wir smarte Veranstaltungsformate ausbauen. Dabei setzen wir auf die Verbindung von analogen mit digitalen Formaten, um so der digitalen Spaltung der Gesellschaft gezielt entgegenzuwirken.



HANDLUNGSBEDARFE

Kommunikationsstrategie für die Smart City Wolfsburg entwickeln: Im Mittelpunkt unserer Kommunikationsarbeit geht es darum, die Smart City Wolfsburg in allen Lebensbereichen greifbar zu machen und Anknüpfungspunkte für Bürger*innen aufzuzeigen. Dabei müssen wir sichtbare Beispiele der Smart City Wolfsburg und ihren Mehrwert für verschiedene Zielgruppen kontinuierlich vermitteln und die Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Akteure und Initiativen miteinander verknüpfen.

Crossmediale Bürger*innenbeteiligung ausbauen: Als Fundament für ein lebenswertes Wolfsburg werden wir neue Partizipations- und Kooperationswege gehen. Zielgruppenspezifische, bedarfsorientierte, niederschwellige und inkludierende, crossmediale Kommunikations- und Beteiligungsangebote sowie Transparenz und frühzeitige Informationen über die städtischen Vorhaben und Planungen sind erforderliche Kernelemente dieser Zukunftsaufgabe.

Smarte Vernetzung für den sozialen Zusammenhalt ausbauen: Auf Basis der bestehenden Stadtteilarbeit werden wir diese hybrid weiterentwickeln. Dafür sind Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, Unterstützungsangebote und Möglichkeiten der Vernetzung sowie Räume der Begegnung und Nachbarschaft sowohl analog als auch digital zu schaffen.



PRIORISIERTE PROJEKTE

- **Die digitale Smartbox für Senior*innen**

Intuitives, niedrighschwelliges, audio-visuelles User Interface mit einer wartungsarmen Betreiberfunktion zur digitalen Teilhabe und Alltagserleichterung für die ältere Stadtgesellschaft und für die Entlastung des Pflegepersonals. Ziel ist es, der sozialen Isolation von Menschen in Pflegeeinrichtungen entgegenzuwirken.

- **Herz+Ohr digital – Partner*innenbesuchsdienst**

In das Quartiersmanagement integrierte Besuchsinfrastruktur für die ältere Stadtgesellschaft (zunächst für Nordstadt und Detmerode) zur Verminderung von Vereinsamungstendenzen. Darüber sollen Peer-to-Peer-Beziehungen (Tandems) etabliert und digitale Kommunikationswege genutzt und mithilfe von Text, Sprache und Bild vereinfacht werden.

- **Begleitende Kommunikation Smart City Wolfsburg**

Fortführung und Erweiterung der begleitenden Kommunikation für die Smart City Wolfsburg und Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie. Ziel ist

es, komplexe Inhalte niederschwellig und verständlich aufzubereiten, neue Kommunikationswege und -formate zu nutzen und der Öffentlichkeit die Teilhabe an der Smart City Wolfsburg zu ermöglichen. Verschiedene Maßnahmen sind angedacht, wie z. B. Verbreitung von Berichten über die Kommunikationskanäle der Stadt, eine Landingpage auf wolfsburg.de, die Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit für Beteiligungsformate und ein Broadcast-Studio mit Greenscreen.

- **Begleitende Partizipation – smarte und vielfältige Mitwirkung**

Fortführung und Erweiterung der begleitenden Partizipation für die Smart City Wolfsburg. Einbindung der Stadtgesellschaft in Smart-City-Projekte mit begleitenden Partizipationsformaten wie Online-Beteiligungen, Umfragen, analogen und digitalen Bürger*innenworkshops sowie einem Vor-Ort-Dialog. Das Konzept »Bürgermitwirkung« wird ergänzt um analoge und digitale Teilhabeformate, eine digitale Bürger*innensprechstunde, Digitallotsen und einen digitalen Runden Tisch.

- **Digitales Bürger*innenportal**

Auf Basis der »Zukunftsliste« sowie Erkenntnissen aus einem Bürger*innenbeteiligungsverfahren wird die gestartete Bürger*innenplattform funktional und inhaltlich erweitert.

- **Digitalisierung des Anregungs- und Beschwerdewesens**

Über ein IT-System soll das Anregungs- und Beschwerdemanagement um komplexe Sachverhalte erweitert werden, die den bereichsübergreifenden Dialog ermöglichen (z. B. konkrete Anregungen zu Projekten, Bürger*innensprechstunde mit dem Oberbürgermeister). Interne, aufwendige Parallelprozesse sollen durch die Automatisierung vermieden werden.

- **Stadtentwicklung 4.0 – smart und gemeinsam**

Iterative Erprobung und Weiterentwicklung innovativer Beteiligungsformate gemeinsam mit der Stadtgesellschaft. Durch eine Verzahnung von Raum und Beteiligung wird Aufmerksamkeit generiert und die Formate werden unter dem Einsatz neuer und smarter, methodischer und infrastruktureller Elemente gemeinsam mit den Bürger*innen umgesetzt. Das Pilotprojekt »Zukunftsquartier Nordkopf« eignet sich z. B. als Digital Square und Reallabor. Mögliche einsetzbare Infrastrukturen sind digitale Beteiligungsterminals, Tablets oder VR-/AR-Stationen.

- **Wolfsburg-App**

Weiterentwicklung der Smart-City-App mit stadtbezogenen Diensten, darunter z. B. WAS-Abholbenachrichtigung, Melde-App, Ticketing für Sportevents, Informationen zu E-Ladestationen und Wetter. Weitere Ideen für Funktionen werden fortlaufend geprüft und in die Wolfsburg-App integriert, wie z. B. die Bereitstellung von Bezahlungsfunktionen und ein Bürger*innenkonto zur Zeitersparnis. Die finalen Dienste werden nach den Kriterien Funktionalität, Nutzen, Nutzungsfrequenz und Zielgruppengröße ausgewählt.

- **Smarte Veranstaltungsformate**

Ausbau von Veranstaltungsformaten, um der digitalen Spaltung entgegenzuwirken und alle gesellschaftlichen Gruppen in die Gestaltung der Smart City Wolfsburg einzubinden (z. B. jährliche Smart-City-Themenwoche, jährlicher DigiDay, digitalisierter Infostand, Hackathon, E-Sport-Events).

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie im Anhang.

4.11 EXKURS: ERGEBNISSE DER ONLINE-BETEILIGUNG

Mit dem Ziel, die Ideen und Anregungen einer interessierten Öffentlichkeit im laufenden Erarbeitungsprozess der Smart City Strategie Wolfsburg zu berücksichtigen, erfolgte eine dreiwöchige Online-Beteiligung auf unserer Stadtportalseite: Vom 27. November bis zum 20. Dezember 2020 luden wir alle Interessierten ein, in einem Online-Beteiligungsportal Ideen in allen Lebensbereichen einzureichen, die durch den Einsatz digitaler Technologien einen spürbaren Mehrwert für die Menschen in Wolfsburg schaffen.

An der Abstimmung zur Gewichtung der Handlungsfelder nahmen 112 Personen teil, die jeweils drei Stimmen abgeben konnten. Als wichtigstes Handlungsfeld wurde die »Mobilität« eingestuft. Mehr als 50 Prozent der Abstimmungsteilnehmer*innen zählten diese zu den drei wichtigsten Handlungsfeldern (siehe Abbildung 11). Am zweit- bzw. dritt wichtigsten sind den Menschen in Wolfsburg die »Digitale Verwaltung« (von 47 Prozent genannt) und die »Digital- und Dateninfrastruktur« (von 42 Prozent genannt).

»Welche drei Handlungsfelder der Smart City Wolfsburg sind Ihnen am wichtigsten?«

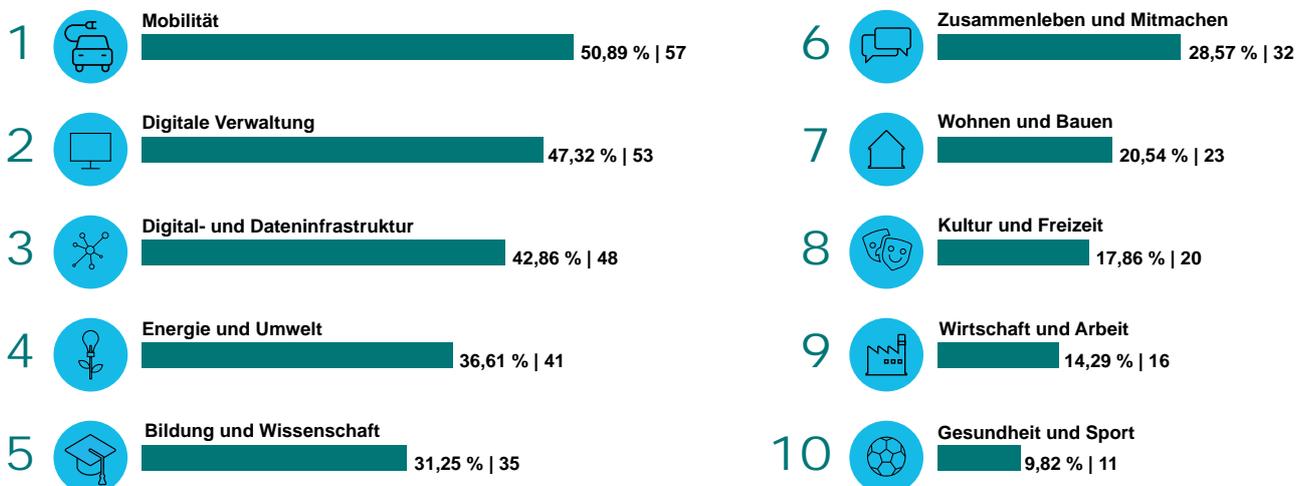


Abbildung 11: Gewichtung der Handlungsfelder (112 Teilnehmer*innen, 336 Nennungen)

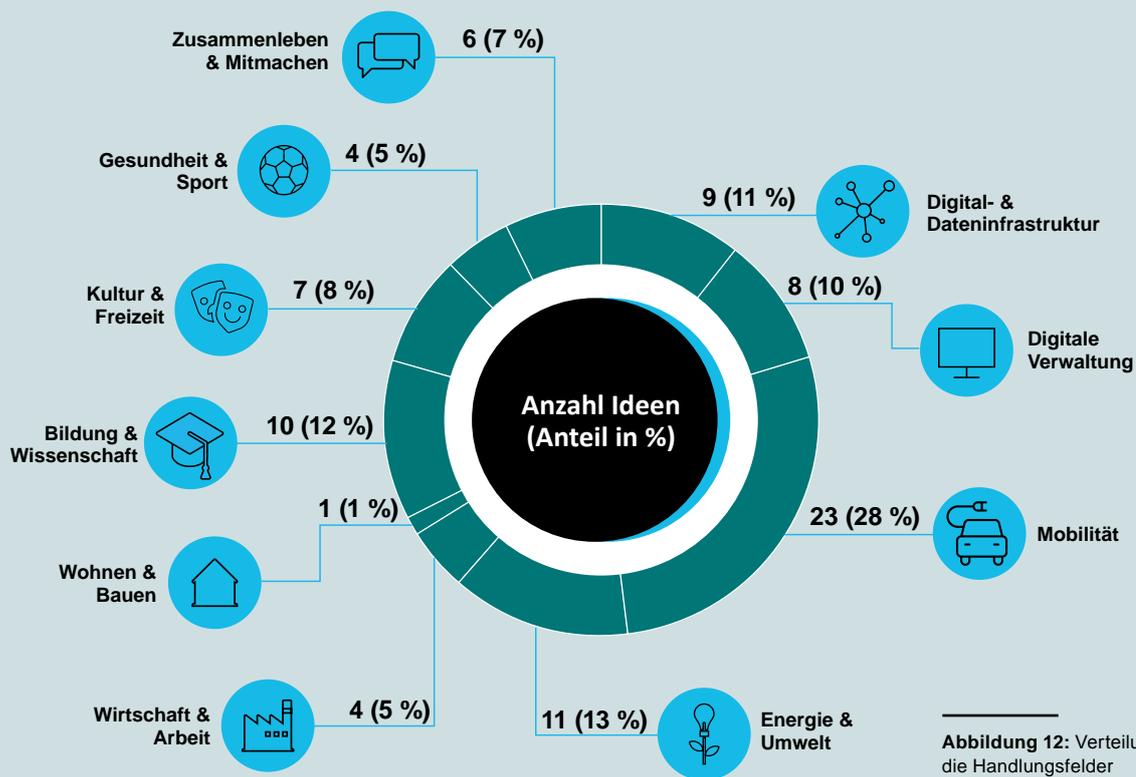


Abbildung 12: Verteilung der 83 Projektideen auf die Handlungsfelder

Während des dreiwöchigen Beteiligungszeitraums wurden 105 Ideenbeiträge eingereicht. Zu diesen Ideenbeiträgen verfassten die Beteiligten insgesamt 66 Kommentare und gaben 253 Bewertungen ab. Unter Berücksichtigung dessen, dass einerseits einige der Ideenbeiträge mehr als eine Idee zur Smart City enthielten, andererseits aber einige Beiträge dieselbe Idee (Mehrfachnennung) enthielten, waren es insgesamt 83 Ideen (siehe Abbildung 12) zur Smart City Wolfsburg.

Die hohe Bedeutung des Handlungsfeldes »Mobilität« zeigt sich auch dadurch, dass hierzu die meisten Ideenbeiträge (35), Bewertungen (100) und Kommentare (30) geäußert wurden. Auch die beiden Ideenbeiträge mit den meisten Kommentaren und Unterstützungsbewertungen beziehen sich auf das Handlungsfeld (siehe Abbildung 13).

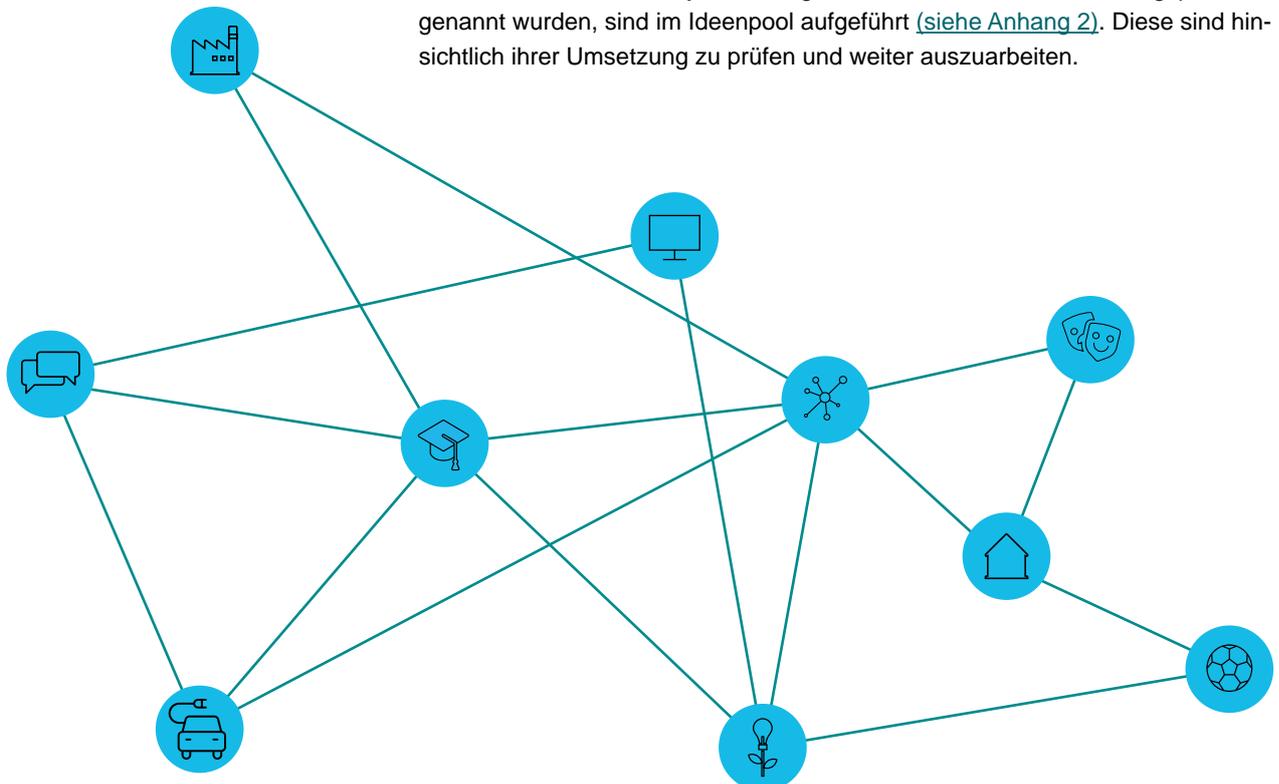
Eingereichte Projektideen mit den meisten positiven Bewertungen (»Gefällt-mir«-Angaben)

1	Karte oder App für Nutzung »grüner« Mobilitätsdienstleistungen	18	4	»Fahrrad-Highway« am Mittellandkanal	8
2	Intelligente Verkehrssteuerung, dynamische Ampelsysteme	13	5	Digitalisierung von Verwaltungsdiensten (Website und App)	7
3	»Smartere« Bezahlvorgänge (z. B. Apple Pay, Smartwatch u. a.)	11			

Abbildung 13: Top-5-Ideenbeiträge nach positiven Bewertungen

4.12 ZUSAMMENFASSUNG: ÜBERSICHT PRIORISIERTE PROJEKTE

Unser Handeln in der Smart City Wolfsburg zielt darauf ab, die Lebensqualität und den Wohlstand für alle Menschen in Wolfsburg nachhaltig zu sichern. Das heißt, dass wir unser Tun vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen finanziell, personell und zeitlich fokussiert auf Maßnahmen ausrichten, die eine hohe Dringlichkeit, Wichtigkeit und Zielgenauigkeit aufweisen. Nur durch ein entsprechendes bedarfs- und zielorientiertes Handeln können wir eine größtmögliche Hebelwirkung erreichen, die dem Gemeinwohl in Wolfsburg zugutekommt. Da viele Projekte inhaltliche Schnittstellen aufweisen und maximale Synergieeffekte angestrebt werden, erfolgte für die Umsetzung eine thematische Bündelung der zehn Handlungsfelder in fünf Cluster. Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht über unsere priorisierten Projekte, inklusive einer ersten Bewertung hinsichtlich des Potenzials für die Umsetzung über das BMI Förderprogramm. Weitere Ideen für die Zukunft der Smart City Wolfsburg, die im Rahmen des Erarbeitungsprozesses genannt wurden, sind im Ideenpool aufgeführt ([siehe Anhang 2](#)). Diese sind hinsichtlich ihrer Umsetzung zu prüfen und weiter auszuarbeiten.





Mobilität

- Mobilitätsstationen*
- VerkehrsLeitwolf – intelligente Verkehrssteuerung*
- Testfeld Smart Parking*
- Intelligente Lichtsignalanlagen (ILSA)*
- Umsetzung des Konzepts »Testfeld Digitale Mobilität« (TDM)*
- Betriebliches Mobilitätsmanagement (Konzern Stadt)
- Flexible Bedienformen



Energie & Umwelt



Wohnen & Bauen

- VRB-App
- Planungstool GeoLIS – Weiterentwicklung
- Umweltsensorik – Anwendungsfälle*
- Basiskatalog zur smarten Infrastruktur für die Entwicklung von neuen Quartieren und Bestandsquartieren*
- Smartes, nachhaltiges Planen und Bauen
- Digitale Wohnung – Plattform smarte Services*



Digital- & Daten- infrastruktur



Digitale Verwaltung

- Breitbandausbau und Förderung
- WLAN-Hotspots in öffentlichen Gebäuden
- Datenstrategie*
- Data Warehouse – zentrale Datenhaltung*
- Digitaler Zwilling inkl. Sensorik-Use-Cases*
- Digitalisierung der Verwaltung
- Smartes Rathaus (Bürger*innen im Fokus)
- Smarte Personalentwicklung*



Zusammenleben & Mitmachen

- Die digitale Smartbox für Senior*innen*
- Herz+Ohr digital – Partner*innenbesuchsdienst*
- Begleitende Kommunikation Smart City*
- Begleitende Partizipation: Smarte und vielfältige Mitwirkung*
- Digitales Bürger*innenportal*
- Digitalisierung des Anregungs- und Beschwerdewesens
- Stadtentwicklung 4.0 – smart und gemeinsam*
- Wolfsburg-App*
- Smarte Veranstaltungsformate



Bildung & Wissenschaft

- Digitale Plattform der Wolfsburger Bildungslandschaft*
- DigComp – Digitale Kompetenzen*
- #dOKJA – Digitale offene Kinder- und Jugendarbeit*
- DigBest – Digitale Bildungs- und Beratungsstelle*
- Library Lab – Lernzentren*
- Strategie »Kita.IT+« – Medien in der frühkindlichen Bildung inklusive Ausweitung Wobila-Portal*
- Ausweitung Schüler*innen-AGs mit Support-Inhalten



Wirtschaft & Arbeit



Kultur & Freizeit



Gesundheit & Sport

- Smarte Wirtschaft Wolfsburg
- Markthalle – Raum für digitale Ideen
- Futurepreneur – das Gründungssommercamp
- Museen digital erlebbar*
- Digitale Wunderkammer – Wolfsburger Sammlungen als Stadtlabor*
- Geschichtswerkstatt online*
- #OpenSource – kreative und kulturelle Raumentwicklung*
- Bewegungsfördernde digitalisierte Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum*
- Smarte Infrastruktur in den Sporthallen

* Projekte mit BMI-Potenzial

Abbildung 14: Priorisierte Projekte der Smart City Wolfsburg





151

ÜBERGEORDNETE
BAUSTEINE ZUR
ERFOLGREICHEN
UMSETZUNG

5.1 EINFÜHRUNG

DIALOGORIENTIERUNG ALS LEITPRINZIP

Durch crossmediale Dialog- und Partizipationsformate bieten wir vielfältige Plattformen des Austauschs und Mitwirkens an.

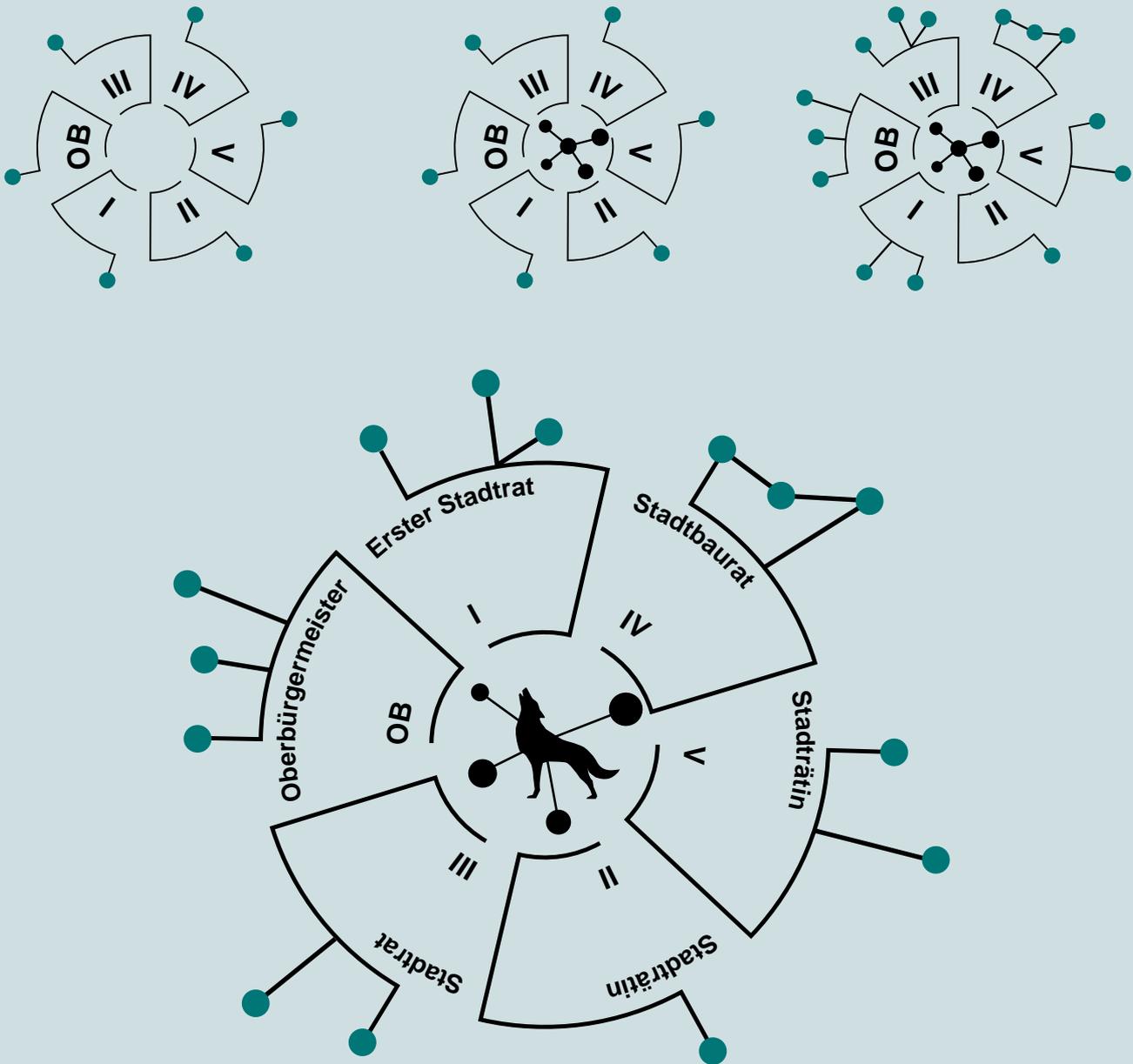
Durch konsequente und kontinuierliche Informationsbereitstellung im Kontext der Smart City Wolfsburg schaffen wir die Basis für Transparenz, Vertrauen und Akzeptanz für unser Handeln gegenüber der interessierten Öffentlichkeit ebenso wie gegenüber den Mitarbeitenden im Konzern Stadt. Über crossmediale Dialog- und Partizipationsformate bieten wir Plattformen des Austauschs und Mitwirkens für alle Interessierten an, die sich mit Ideen, Wissen und Erfahrungen einbringen wollen. Nur durch gemeinsames Wirken im Sinne einer neuen Form des Verwaltungshandelns (Governance) können wir sicherstellen, dass die Entwicklung der Smart City Wolfsburg fortlaufend an den Bedarfen der verschiedenen Anspruchsgruppen ausgerichtet wird, Konflikte frühzeitig erkannt und bearbeitet sowie konsensuale Lösungen für das Gemeinwohl entwickelt werden. Auch die übergreifende Zusammenarbeit mit den städtischen Beteiligungsunternehmen, darunter z. B. die Stadtwerke AG, die WEB Wolfsburger Entwässerungsbetriebe, die WAS Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung, die WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, die Wolfsburg AG, die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH und die städtischen Institutionen, u. a. aus den Bereichen Kultur, Gesundheit und Bildung, werden dialogorientiert und kollegial ausgebaut.

NOTWENDIGER KULTURWANDEL FÜR NEUES ZUSAMMENARBEITEN

Wir wollen Problemlösungen in Form eines Multi-Stakeholder-Ansatzes ermöglichen.

Die Entwicklung zu einer Smart City Wolfsburg erfordert die Anpassung unserer Steuerungsinstrumente an sich verändernde Anforderungen, um Problemlösungen in Form eines **Multi-Stakeholder-Ansatzes** zu ermöglichen und zugleich Insellösungen zu vermeiden. Denn das politisch-administrative System Wolfsburgs, der Rat und der Konzern Stadt stellen nicht die gesamte Akteurslandschaft im Kontext der digitalen Transformation dar. Rat und Verwaltung werden den Entwicklungsprozess steuern und moderieren sowie im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge eigene Projekte initiieren. Für die bedarfsorientierte Umsetzung in den definierten Handlungsfeldern werden jedoch weitere Allianzen mit der Stadtgesellschaft sowie mit Akteursgruppen aus Wirtschaft und Wissenschaft geschlossen, die sich inhaltlich, organisatorisch und gegebenenfalls auch finanziell einbringen. In diesem Zusammenhang können wir bereits auf eine breite Akteurslandschaft zurückgreifen, die unseren Multi-Stakeholder-Ansatz unterstützt. Wir verstehen die Umsetzung als Gemeinschaftsaufgabe des Konzerns Stadt, da wir mit den zahlreichen Töchtern und Beteiligungen viele Lebensbereiche der Smart City Wolfsburg abdecken. Diesen Gestaltungsraum gilt es zu nutzen. Daher ist unser Ziel, dass sich vielfältige Akteure, Netzwerke und Initiativen auch zukünftig in die Weiterentwicklung der Smart City Wolfsburg einbringen. Unsere Stärke liegt in den dezentralen Umsetzungsstrukturen. Hierfür brauchen wir neue Formen der Governance, die auch neue Ansätze des Dialoges, des Experimentierens und des Aushandelns ermöglichen. Darüber hinaus werden wir den Kulturwandel in der Verwaltung vom funktionalen »Silodenken« hin zu vernetzten Prozessen mit klaren Verantwortlichkeiten und interdisziplinären Projektteams weiter fördern.

5. ÜBERGEORDNETE BAUSTEINE ZUR ERFOLGREICHEN UMSETZUNG



Töchter im Konzern Stadt auf dem gemeinsamen Weg zur Smart City Wolfsburg

- Stadwerke Wolfsburg AG
- Wolfsburg AG
- Hallenbad GmbH
- Planetarium Wolfsburg gGmbH
- Stiftung phaeno
- Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH
- Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR

- Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige Gesellschaft
- CongressPark GmbH
- Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR
- NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH
- Klinikum
- ...

● Töchter im Konzern Stadt

● Organisationseinheiten der Stadtverwaltung

Abbildung 15: Veränderungsprozess der Arbeitsstrukturen im Konzern Stadt

ZENTRALE ERFOLGSFAKTOREN FÜR DEN NOTWENDIGEN KULTURWANDEL:



Rückhalt durch die Stadtspitze für eine neue Form der Governance: Diese Willensbekundung und Unterstützung für den erforderlichen Wandel muss in alle Bereiche des Konzerns Stadt hineingetragen werden. In diesem Zusammenhang zeigt der Smart-City-Atlas des Bitkom e. V., wie wichtig die Steuerung einer gesamtstädtischen Strategie auf oberster politischer Ebene ist: Städte, die ein zentrales Entscheidungsorgan haben, sind erfolgreich in der Umsetzung ihrer digitalen Agenda und stehen im Ranking der Smart Cities ganz vorn.⁷⁹



Aufbrechen von »Silodenken« durch ein cross-innovatives Querschnittsmodell ermöglichen: Wir treiben Digitalisierung in Wolfsburg als Querschnittsthema voran, das auf alle Bereiche unserer Stadtverwaltung und unsere städtischen Beteiligungsunternehmen Einfluss nimmt. Denn für die Umsetzung komplexer Projekte sind vielerorts Grundsatzentscheidungen zu treffen, die mehrere Geschäftsbereiche berühren, wie z. B. die Einrichtung eines Reallabors oder die Schaffung weiterer Smart-City-Infrastrukturen. Um Digitalisierung als Querschnittsthema zu bearbeiten, bietet sich organisatorisch das sogenannte Querschnittsmodell an, bei dem mandatierte Strukturen wie Arbeitskreise und Lenkungsgruppen eingerichtet und mit Personen aus bestehenden Organisationseinheiten besetzt werden.⁸⁰



Plattformen für dialogische Aushandlungsprozesse etablieren: Veränderte Arbeitskulturen und fachliches »Querdenken« brauchen Erprobungsräume, damit mögliche Fehlentwicklungen und Umsetzungsprobleme sowie deren Ursachen frühzeitig erkannt und im Sinne einer »positiven Fehlerkultur« im stadtpolitischen Dialog nachjustiert werden können. Die vielfältigen kreativen Wolfsburger Orte, Netzwerke und Veranstaltungen sowie Inkubatoren, Acceleratoren und Co-Working-Spaces sind hierfür eine wichtige Basis der Smart City Wolfsburg.



Kooperationen und Netzwerke ausbauen: Wolfsburg verfügt über eine vielfältige Akteurslandschaft und somit über beste Voraussetzungen, um sich als Smart City zu positionieren. Hervorzuheben ist etwa im Bereich der Mobilität das hohe Potenzial, eine Vorreiterrolle einzunehmen. Partnernetzwerkpflege kommt somit eine hohe Bedeutung zu. Regional und national stehen wir bereits in einem engen Austausch mit anderen Städten, um Lernerfahrungen abzugleichen und einen Wissenstransfer zu generieren. Unser Ziel ist es, gute Praxis im Sinne von innovativen Lösungen, Arbeitsweisen und Prozessen für unsere Stadt zu adaptieren. Das hilft uns dabei, Ressourcen optimal einzusetzen und Ziele schneller und effizienter zu erreichen. Eine Vielzahl erfolgreicher Smart-City-Beispiele belegt zudem, dass das Instrument der Partnerschaften und Kooperationen zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor eine Stadt befähigt, Kernherausforderungen gemeinsam zu bewältigen.⁸¹ Den Ausbau von Akteursbeziehungen werden wir deshalb konsequent vorantreiben.



Digitale Impulsprojekte mit hoher Strahlkraft voranbringen: EU, Bund und Länder fördern derzeit mit mehreren Programmen und Wettbewerben die digitale Entwicklung in den Städten. Auch in Wolfsburg realisieren wir bereits einzelne Projekte im Rahmen des BMI-Förderprogramms »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung«. Unser Ziel ist es, den Mehrwert der Projekte für den Alltag möglichst schnell sichtbar zu machen und Angst vor dem digitalen Wandel zu nehmen.

FINANZIELLE RESSOURCEN

Neben der Anpassung von Verwaltungsstrukturen werden weitreichende finanzielle Ressourcen über verschiedene Finanzierungswege erforderlich sein, um Digitalisierung als Querschnittsaufgabe zu etablieren. Der Multi-Stakeholder-Ansatz ist auch vor diesem Hintergrund von Bedeutung, da alle Gestalter*innen der Smart City Wolfsburg in vielfältiger Weise einen ressourcenbezogenen Beitrag zur Projektrealisierung leisten können und sollen. Deshalb werden wir für die Umsetzungsbegleitung von Beginn an auf den kombinierten Ressourceneinsatz (siehe Abbildung 16) in Form von kommunalen Mitteln, eingeworbenen Fördermitteln und Unterstützungsleistungen von Akteursgruppen aus Wirtschaft und Wissenschaft achten. Dabei berücksichtigen wir, dass alle Aktivitäten im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft angelegt werden. Aktuell planen wir die Finanzierung vieler unserer priorisierten Projekte über das BMI-Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung«. In einem ersten Schritt werden bereits einige Starterprojekte im Rahmen der Phase A des BMI-Förderprogramms auf den Weg gebracht. In einem zweiten Schritt werden bis zum Jahr 2027 weitere Maßnahmen angegangen. Zusätzliche Finanzierungsoptionen einzuwerben und abzusichern, wird deshalb eine zentrale Aufgabe im Kontext eines ganzheitlichen Smart-City-Managements sein. Der Blick auf Vorreiterkommunen zeigt, dass Fördermittel keine zwingende Voraussetzung für die erfolgreiche Projektrealisierung darstellen. Vielmehr sind Mittel aus Förderprogrammen als Initialzündung zur Verfolgung nachhaltig wirkender Stadtentwicklungskonzepte zu sehen und zudem meist nur als Teilfinanzierungen nutzbar.⁸²



Abbildung 16: Breiter Ressourcenansatz für die Smart City Wolfsburg

5.2 STRUKTUREN UND PROZESSE

Die Steuerung von Projektplanungen und -umsetzungen und das Erfordernis der Einbindung verschiedener Stakeholder verlangt Prozessarchitekturen, die auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb des Konzerns Stadt wirken. Wir sind der Überzeugung, dass wir mit aufeinander abgestimmten Arbeitsstrukturen und Prozessen eine entscheidende Grundlage für die strategische und operative Ausrichtung der Smart City Wolfsburg schaffen. Klare Arbeitsstrukturen werden uns dabei helfen, zielgerichtet im Smart-City-Kontext zu agieren, Entscheidungen, Akzeptanz und Transparenz zu fördern sowie Informationen bereitzustellen und Wissenstransfer zu ermöglichen. Durch das Einbinden der Akteure und Gremien in passgenaue Arbeitsstrukturen schaffen wir die Grundlagen, die Entscheidungen ermöglichen und »Silodenken« aufbrechen. Somit gelingt uns eine neue Qualität des integrierten Zusammenarbeitens und der Bürger*innenorientierung.

SMART-CITY-MANAGEMENT ALS ERWEITERTE ARBEITSSTRUKTUR

An der Ausgestaltung der Smart City Wolfsburg arbeiten alle Organisationseinheiten der Stadt Wolfsburg. Seit dem Jahr 2018 gibt es mit dem Dezernat für Digitalisierung, Wirtschaft und Kultur einen eigenen Vorstandsbereich zur Begleitung des digitalen Wandels in Wolfsburg. Die Gründung erfolgte mit der Zielsetzung, Aktivitäten im Themenfeld der Digitalisierung zu bündeln und die Umsetzung zu beschleunigen. Denn neben dem neu geschaffenen Referat für Digitalisierung und Wirtschaft sind auch die Geschäftsbereiche IT sowie Zentrales Organisationsmanagement, die im Schwerpunkt mit der Digitalisierung der Verwaltung betraut sind, sowie der Geschäftsbereich Kultur dem Dezernat zugeordnet.

Das Referat für Digitalisierung und Wirtschaft ist zentrale Schnittstelle im breiten Netzwerk für digitale Projekte in der Stadt, aber auch innerhalb der Verwaltung und zugleich Impulsgeber für Zukunftsthemen. Das Referat ist zuständig für die Initiierung, Umsetzung und Steuerung von Projekten und begleitet und unterstützt Projekte aus anderen Geschäftsbereichen. Darüber hinaus verantwortet das Referat zum einen die Geschäftsführung und Umsetzung eingeworbener Fördermittel, wie z. B. aktuell im Rahmen des BMI-Förderprogramms »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung«.

5. ÜBERGEORDNETE BAUSTEINE ZUR ERFOLGREICHEN UMSETZUNG

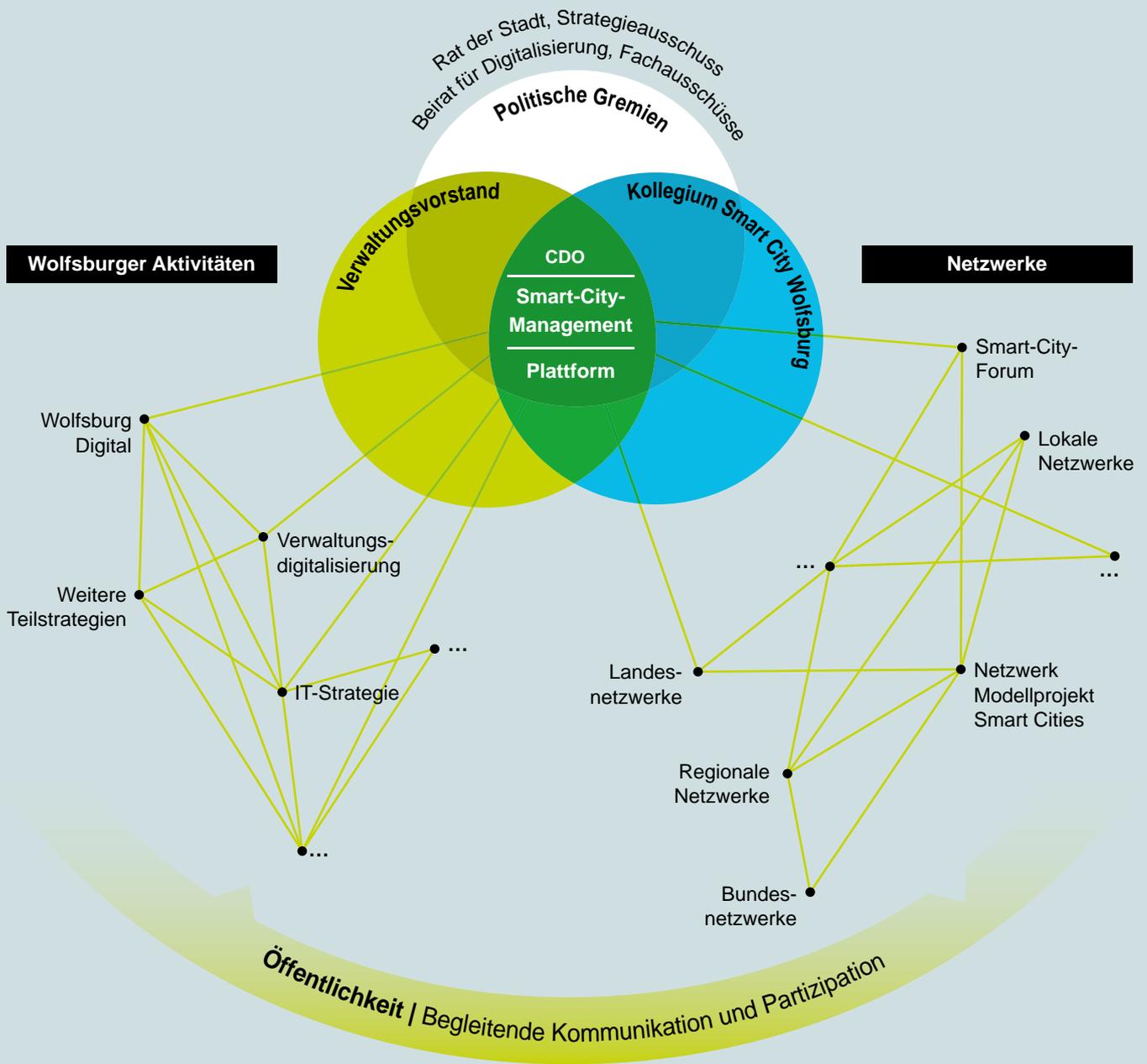


Abbildung 17: Strukturen und Prozesse für die Smart City Wolfsburg

Zum anderen steuert es die verschiedenen Partnerinitiativen, wie derzeit das Netzwerk Modellprojekt Smart Cities, die Dialogplattform Smart Cities und andere regionale Netzwerke mit dem Ziel des Austausches (z. B. zu guter Praxis). Im Rahmen des BMI-Förderprogramms ist das Referat mit dem Programm- und Fördermittelmanagement betraut, konzipiert und prüft Projektideen und begleitet die Entwicklung der Smart City Strategie Wolfsburg. Zudem wird der Projektfortschritt über ein Monitoring sichergestellt.

Um zukünftig verstärkt Synergien nutzen zu können, bedarf es einer noch umfassenderen Bündelung bzw. Verzahnung von Initiativen und sektoralen Strängen. Es gilt, Schnittstellen und Anknüpfungspunkte zu identifizieren, diese zu steuern und zu moderieren, damit Digitalisierungsinitiativen nicht parallel in verschiedenen Geschäftsbereichen vorangetrieben werden oder gar mehrere Lösungen für das gleiche Problem entstehen. Derzeit gilt es, die Stränge zur Digitalisierung der Verwaltung (Verwaltungsmodernisierung, Umsetzung des OZGs und der IT-Strategie), die Projekte des BMI-Förderprogramms, weitere sektorale Projekte einzelner Geschäftsbereiche im Smart-City-Kontext sowie die Aktivitäten der Initiative #WolfsburgDigital zu bündeln. Es ist im Detail zu prüfen, wie die bestehenden Tätigkeitsschwerpunkte um weitere Aufgaben im Sinne eines ganzheitlichen Smart-City-Managements ergänzt werden können. Wechselwirkungen und Zielkonflikte könnten so noch frühzeitiger angegangen und Schlüsselakteure durch ein abgestimmtes Handeln besser mobilisiert und vernetzt werden. Das Smart-City-Management agiert unter der Federführung des Referats für Digitalisierung und Wirtschaft und hätte eine zentrale Koordinierungs- und Steuerungsfunktion bezüglich der Projekte und Partnernetzwerke.

Folgende Aufgaben könnte das **Smart-City-Management** übernehmen:

Management

- Förderprogramme: Planung und Koordination, Controlling und Dokumentation, Berichterstattung und Abstimmung mit Fördergeber, Monitoring und Evaluation/Begleitforschung
- Fördermittelrecherche und -akquise für Smart-City-Projekte

Konzeption

- Entwicklung und Umsetzungsbegleitung von eigenen Projekten des Referats für Digitalisierung und Wirtschaft
- Projektpartnertreffen und Arbeitskreise als Plattform für dialogische Aushandlungsprozesse: Konzipierung der Formate, Vor- und Nachbereitung, Moderation und Nachhalten der nächsten Schritte

Netzwerkarbeit und Kommunikation

- Erster Ansprechpartner für externe Partner
- Auf- und Ausbau von Kooperationen
- Organisation von Netzwerktreffen im Rahmen des BMI-Programms »Modellprojekte: Smart Cities«
- Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit nach außen in enger Kooperation mit Referat Kommunikation
- Information und Kommunikation nach innen ist verankert im Smart-City-Management

Strategie

- Weiterentwicklung/Fortschreibung der Smart City Strategie Wolfsburg

Abbildung 18: Mögliche Aufgabenbereiche des Smart-City-Management Wolfsburg

Mit der Covid-19-Pandemie hat sich unsere Verwaltung auf neue Arbeitsroutinen und Prozesse einstellen müssen. So wurden Videokonferenzen, das gleichzeitige Arbeiten an geteilten Dokumenten sowie in anderen Räumlichkeiten zur Routine. Auch hybride Modelle der Zusammenarbeit mit analogen und digitalen Teams gewinnen zunehmend an Akzeptanz. Wenngleich der Handlungsdruck in der Notwendigkeit des Umgangs mit der Pandemie begründet liegt, gibt es kein Zurück in das alte Verwaltungshandeln. Diese Ausgangssituation begünstigt die Voraussetzungen, um innovative Prozesse im Smart-City-Kontext aufzusetzen. Ein Instrument des Smart-City-Managements könnte hierfür die Initiierung einer **Plattform** sein. Dieses ist zum einen als Dialog- und Steuerungsprozess inklusive verschiedener Arbeitstreffen und Formate und zum anderen als digitales Hilfsmittel zu verstehen. Somit sollen die Belange des Smart-City-Managements abgebildet werden. Im Kern soll die Plattform dazu dienen, allen Beteiligten sämtliche Informationen transparent zur Verfügung zu stellen. Dadurch ermöglicht die Plattform allen Smart-City-Akteuren der Stadt Wolfsburg, sich die relevanten Informationen selbstständig zu beschaffen, mit anderen in Austausch zu treten und transparent über Entwicklungen berichten zu können. Weiterhin bietet sie die Möglichkeit, die gesamte Projektsteuerung durch digitale Tools zu vereinfachen und somit Ressourcen zu sparen.

➤ NÄCHSTE SCHRITTE SMART-CITY-MANAGEMENT:

Im Kontext des Auf- und Ausbaus von Arbeitsstrukturen und Prozessen sind Rollen, Verantwortlichkeiten, Schnittstellen zu anderen Strukturen und ein klares Aufgabenverständnis der beteiligten Führungskräfte und Mitarbeitenden im Smart-City-Management zu definieren. Zudem ist zu prüfen, wie Plattformen

des Austausches und des dialogischen Aushandelns entsprechend fallbezogener Zielsetzungen konzipiert und organisiert werden müssen. Dabei könnten aktuelle Erfahrungen berücksichtigt sowie virtuelle und physische Räume – auch außerhalb der Verwaltung – mitgedacht werden.

➤ NÄCHSTE SCHRITTE INITIATIVE #WOLFSBURGDIGITAL:

Seit dem Jahr 2016 gibt es die Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative #WolfsburgDigital zwischen der Stadtverwaltung, der Volkswagen AG und der Wolfsburg AG zur Umsetzung von Digitalprojekten. Auf Basis der Smart City Strategie Wolfsburg und der gesteckten Ziele zur langfristigen Ausrichtung der Stadtentwicklung gilt es zu prüfen, ob die Rolle und damit verbundenen Aufgaben der Initiative angepasst werden sollten. Mit der Entscheidung, die zehn Themenfelder auf vier Aktionsfelder zu reduzieren, wurde bereits ein erster Schritt in diese Richtung unternommen. Weiterhin wäre es denkbar, z. B. die

Kommunikationsmarke der Initiative stärker zu nutzen und Synergien im Bereich des Projektmanagements zu schaffen. Wesentliche Akteure der Initiative könnten zudem Mitglieder und Impulsgeber im Smart-City-Forum sein und damit einen wichtigen Beitrag zu dem Richtungscheck in der Smart City Wolfsburg leisten. In einem nächsten Schritt sollten Überlegungen in diese Richtung zusammen mit der Initiative erörtert werden, damit das Zusammenwachsen in der Smart City Wolfsburg auf eine gute Basis gebracht und Aktivitäten synchronisiert werden.

KOLLEGIUM SMART CITY WOLFSBURG ALS NEU INSTALLIERTE ARBEITSSTRUKTUR

Um die Handlungsfähigkeit des Smart-City-Managements zu erhöhen, braucht es einerseits verbindliche Entscheidungen auf Ebene des Verwaltungsvorstands. Andererseits bedarf es ebenfalls auf der darunter liegenden Ebene eines weiteren Gremiums, dem Kollegium Smart City Wolfsburg, das operative Entscheidungen treffen und Problemlösungen unabhängig herbeiführen kann. Dies erfordert einen konkreten Rahmen, der durch die Politik und insbesondere den Vorstand vorgegeben wird. Es wird zugleich ein verändertes Mindset bei Führungskräften und Mitarbeitenden in Richtung einer gelebten positiven Fehlerkultur benötigt.

Politische und strategische Entscheidungen erfordern eine Ausgestaltung der operativen Ebene. Um diese Funktion auszufüllen und bestmöglich in die eigenen Organisationseinheiten zu wirken, könnte ein mandatiertes Kollegium aus Führungskräften des Konzerns Stadt installiert werden. Die zentrale Aufgabe des Kollegiums läge in der Sicherung der langfristigen Ausrichtung der Smart City Strategie Wolfsburg durch operative Entscheidungen für kurz- und mittelfristige Maßnahmen, die zudem im Konsens priorisiert werden müssen. Dabei sollte stets auf Kohärenz zwischen den verschiedenen (Fach-)Strategien geachtet und durch einen geschärften gesamtstädtischen Blick zum Überwinden von Silodenken beigetragen werden. Die Geschäftsstelle des Kollegiums würde beim Smart-City-Management verankert sein und den Vorsitz hätte der Chief Digital Officer inne. Mit dieser Struktur könnte ein Klima der intersektoralen Kollaboration generiert werden, das Entscheidungen beschleunigt, zentrale Themen treibt und die Initiierung übergreifender Projektpartnerschaften vereinfacht. Die Mitglieder des Kollegiums Smart City Wolfsburg müssten hierfür auf Augenhöhe agieren können. Damit verbunden ist die Frage, wie das Binnenverhältnis zwischen Stadtverwaltung und städtischen Beteiligungsunternehmen im Kollegium geregelt werden kann. Periphere Ämter könnten zudem fallweise hinzugezogen werden.

➤ NÄCHSTE SCHRITTE KOLLEGIUM SMART CITY WOLFSBURG:

Im Kontext des Auf- und Ausbaus von Arbeitsstrukturen und Prozessen sind Kriterien für die Zusammensetzung der Mitglieder im Kollegium Smart City Wolfsburg zu definieren, um gerade für komplexe Projekte ressortübergreifende Entscheidungen im Zusammenspiel von Stadtverwaltung und Beteiligungsunternehmen – aber auch mit externen Partnern –

treffen zu können. Darüber hinaus ist zu klären, welche Befugnisse das Gremium bekommt bzw. welches Regelwerk als Instrument für die Zusammenarbeit zwischen den Partnern auf Augenhöhe herangezogen werden kann (z. B. eine Projektverfügung). Ferner gilt es, Schnittstellen zu anderen Strukturen zu definieren und auszugestalten.

VERWALTUNGSVORSTÄNDE UND CHIEF DIGITAL OFFICER (CDO)

Der Oberbürgermeister lenkt zusammen mit den fünf Dezernent*innen die langfristige Ausrichtung der Smart City Strategie Wolfsburg. Strategische Entscheidungen werden beraten und zur weiteren fachlichen Erörterung in den diversen

Ausschüssen sowie zur Beschlussfassung im Rat der Stadt vorbereitet. Die Dezer-
nent*innen sind darüber hinaus wichtige Treiber des digitalen Wandels in ihren
jeweiligen Handlungsfeldern. Mit der Gründung des Dezernats für Digitalisierung,
Wirtschaft und Kultur im Jahr 2018 führten wir die Funktion eines **Chief Digital
Officers (CDO)** auf Dezerment*innenebene als zentraler Ansprechpartner für Digi-
talisierung ein.

Das verknüpfte Modell von neu geschaffenem Referat für Digitalisierung und Wirt-
schaft mit gleichzeitiger Einführung der Personenrolle eines CDOs wird von vielen
Städten gewählt, wie der Smart-City-Atlas des Bitkom e. V. aufzeigt.⁸³ Gleich-
wohl ist die Verknüpfung mit der Funktion der Dezernatsleitung eine Wolfsburger
Besonderheit.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Umsetzungserfordernisse im Rahmen der
BMI-Förderung sollte die Rolle des CDOs neu geschärft und die Verankerung der
Funktion überprüft werden. Inhaltlich sollte der CDO neben der Repräsentation
des Themas in Städtenetzwerken auch eine starke Rolle in der Konzeptent-
wicklung sowie Moderations- und Beratungsaufgaben bis hin zur Initiierung von
Maßnahmen übernehmen. Dem CDO obliegt auch eine zentrale Scharnierfunktion
zum Smart-City-Management, zum Verwaltungsvorstand und zu den politischen
Gremien.

Organisatorisch gibt es neben dem Wolfsburger Modell des CDOs auf Dezer-
nent*innenebene, in anderen deutschen Städten vielfach auch die Kombination
des CDOs in der zweiten Führungsebene direkt unter dem Oberbürgermeis-
ter. Dies ermöglicht mehr Fachexpertise in dieser Position bei gleichzeitiger
Durchsetzungskraft. Das Wolfsburger Modell bietet allerdings den Vorteil, dass
viele Digitalisierungsthemen in einem Dezernat zusammenlaufen. Durch die
Personalunion des CDOs mit dem Digitaldezernenten kann die beschrie-
bene Scharnierfunktion ebenfalls sehr gut wahrgenommen werden. Bei einer
Veränderung des Status quo ist zwingend darauf zu achten, dass es nicht zu Dop-
pelstrukturen und Reibungsverlusten infolge von Konkurrenzsituationen kommt.

Darüber hinaus ist die Einführung der Rolle eines **Chief Information Officers (CIO)**
im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik zu prüfen. Für Wolfsburg
wäre eine Überlegung, diese Funktion mit der Umsetzung der IT-Strategie und einer
möglichen Neuaufstellung der IT zu implementieren. Der CIO könnte somit die Rolle
eines informationstechnischen Treibers und Umsetzenden übernehmen.

Weitere relevante Funktionen stellen z. B. Digital-Lots*innen dar, die aktivierend
und kompetenzstärkend in die Verwaltung hineinwirken.⁸⁴

➤ NÄCHSTE SCHRITTE CDO/CIO:

Im Kontext des Auf- und Ausbaus von Arbeitsstruktu-
ren und Prozessen ist zu prüfen, ob und wie die Rolle
des CDOs und die Verankerung der Funktion neu
geschärft werden können, um integriertes Handeln zu
fördern. Ebenso sind Festlegungen für mandatierte
Entscheidungsbefugnisse des CDOs zu treffen und

Aufgabenschwerpunkte sowohl im Binnenverhält-
nis als auch im Außenverhältnis klar zu definieren.
Darüber hinaus sind weitere Funktionen wie CIO und
Digital-Lots*innen im Hinblick auf ihren Mehrwert für
zu etablierende Strukturen und Prozesse zu prüfen.

RAT DER STADT WOLFSBURG, POLITISCHE GREMIEN UND AUSSCHÜSSE

Die Smart City Strategie Wolfsburg mit ihren kommunalen Projekten wird in den politischen Gremien erörtert und als Entscheidungsgrundlage für den **Rat** der Stadt vorbereitet. Der **Ausschuss für Stadtentwicklung, Stadtmarketing und Strategische Planung (Strategieausschuss)** nimmt die fachliche Erörterung vor und spricht die Empfehlungen für die weitere Beschlussfassung durch den Rat aus. Als (vorgelagertes) Beratungsgremium des Strategieausschusses dient seit dem Jahr 2019 der öffentlich tagende **Beirat für Digitalisierung**. Das politische Gremium ist eine wichtige Schnittstelle zwischen der Öffentlichkeit und der Verwaltung. Hier findet eine ausführlichere Auseinandersetzung mit Digitalisierungs- und Smart-City-Themen statt. Der Beirat schafft den Raum, um Themen vorzubesprechen und rückzukoppeln. Weitere öffentlich tagende Fachausschüsse können ebenso Fachstrategien und Projekte mit einem Digitalisierungsbezug beraten.

SMART-CITY-FORUM

Im Jahr 2020 haben wir unter der Federführung des Dezernats für Digitalisierung, Wirtschaft und Kultur das Smart-City-Forum ins Leben gerufen, um gezielt Impulse von externen Smart-City-Expert*innen und Projekterfahrungen aus anderen Städten einzuholen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind im Prozess der Strategieentwicklung mit eingeflossen. Teilnehmende des Smart-City-Forums waren Akteure aus dem Konzern Stadt und der Wirtschaft und Wissenschaft, die als Treiber der digitalen Transformation fungieren. Für die Zukunft soll dieses Forum auch als Plattform für den Austausch zwischen Stadt, Politik und Stakeholdern genutzt werden. Für die Verantwortlichen von Smart-City-Aktivitäten in Wolfsburg bietet das Forum die Gelegenheit, Projektansätze und Zukunftsthemen einem Richtungscheck zu unterziehen.

WEITERE NETZWERKE UND BREITE ALLIANZEN

Viele Kommunen stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie Wolfsburg. Wir arbeiten daher eng verknüpft in einem bundesweiten Netzwerk aus Städten und Regionen zusammen, um Synergien zu nutzen und insbesondere größere Smart-City-Projekte zukünftig gemeinsam noch schneller und kostengünstiger umsetzen zu können. Ein erster Schritt in diese Richtung ist im Kontext der Weiterentwicklung der Smart-City-App mit den Städten Solingen, Düsseldorf und Remscheid geplant.

Wolfsburg ist durch das BMI-Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« ein Mitglied im zugehörigen Netzwerk der geförderten Kommunen. Im Rahmen von regelmäßigen Netzwerktreffen und Arbeitskreisen bringen wir uns proaktiv in den Austausch mit anderen geförderten Modellkommunen ein. Dadurch fördern wir auch den Wissenstransfer und den Kompetenzaufbau im Kontext der Projektbearbeitung bei unseren Mitarbeitenden und Führungskräften.

5.3 GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE DURCH KOMMUNIKATION UND PARTIZIPATION

Wir wollen vielfältige themen- und bedarfsorientierte Beteiligungsangebote schaffen, die niedrigschwellig und lebensweltnah gestaltet sind.

Unser Ziel ist es, durch eine dauerhafte, begleitende Kommunikations- und Partizipationsarbeit den digitalen Wandel in allen Lebensbereichen greifbar zu machen und den Bürger*innen konkrete Anknüpfungspunkte aufzuzeigen, bei denen die Smart City Wolfsburg einen Mehrwert bietet. Dabei geht es um ein niedrigschwelliges Heranführen der Bürger*innen an das komplexe Thema Smart City, um ein digitales Grundrauschen zu erzeugen und sowohl die Akzeptanz als auch die öffentliche Legitimation zu erhöhen. Hierzu nutzen wir bereits regelmäßig bestehende **Kommunikationskanäle** der Stadt und erweitern fortlaufend unsere Öffentlichkeitsarbeit (z. B. durch Videoproduktionen oder Online-Befragungen). Dadurch gewährleisten wir eine Modernisierung des Auftretens der Stadt Wolfsburg in der Außenwirkung.

Die städtische Kommunikation zur Smart City Wolfsburg überschneidet sich teilweise mit den Inhalten der Initiative #WolfsburgDigital, sodass ein gemeinsames Vorgehen Synergieeffekte mit sich bringt und entsprechend angestrebt wird. Ziel ist es, für die Kommunikation zur Smart City Wolfsburg stärker die **Dachmarke #WolfsburgDigital** zu nutzen, ohne dabei die Selbständigkeit der einzelnen Smart-City-Akteure zu beschneiden.

Darüber hinaus gilt es, Partizipationsangebote zu schaffen, die den Bürger*innen die Wirkungsweisen, Zielsetzungen und Entscheidungen der Smart City Wolfsburg transparent machen und Mitwirkungsoptionen hinsichtlich Themen und Handlungsfeldern aufzeigen. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, Ängste abzubauen und sowohl technisch weniger affine als auch schwer erreichbare Personengruppen zu integrieren und allen Menschen eine Beteiligung zu ermöglichen. Um die diversen Zielgruppen aktiv anzusprechen, zu motivieren und einzubinden, wollen wir vielfältige **themen- und bedarfsorientierte Beteiligungsangebote** schaffen, die niedrigschwellig und lebensweltnah gestaltet sind. Hierzu werden einerseits unterschiedliche technische und methodische Elemente sowie crossmediale Verfahren herangezogen und andererseits bestehende und neue Netzwerke, Multiplikator*innen und Öffentlichkeiten genutzt. In einer breit angelegten Umfrage zur Smart City Wolfsburg haben wir die Bürger*innen bereits gefragt, wie sie bevorzugt von der Stadt informiert und beteiligt werden möchten. Die generierten Ergebnisse fließen in die weitere Ausgestaltung der Kommunikations- und Beteiligungsangebote ein. Zudem wurden schon erste Projekte wie z. B. Veranstaltungen zur Beteiligung

von Senior*innen initiiert. Weitere Maßnahmen zur vielfältigen Mitwirkung befinden sich aktuell in der Konzeptionsphase und sollen die geäußerten Bedarfe und Wünsche der Bürger*innen adressieren.

Darüber hinaus sollen Bürger*innen unter dem Einsatz smarterer, methodischer und infrastruktureller Elemente – wie digitalen Terminals oder VR-/AR-Stationen – besser beteiligt werden.

Mit der Entwicklung und Erprobung neuer Instrumente zur Demokratieförderung sowie der Verknüpfung analoger und digitaler Methoden transportieren wir bewährte und neue Formate in den virtuellen Raum. Wir bauen in diesem Zusammenhang aktuell eine **digitale Beteiligungsplattform** als Ergänzung zur städtischen Website auf. Diese soll zukünftig mit Angeboten der Bürgermitwirkung, für das Ehrenamt sowie für weitere Themenfelder als digitale Anlaufstelle für interessierte Wolfsburger*innen dienen. Der Schwerpunkt liegt auf einer gebündelten und bürger*innenorientierte Bereitstellung von Informationen in Kombination mit Dialog- und Interaktionsmöglichkeiten, die durchgehend zur Verfügung stehen. Die Seite wird fortlaufend weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft angepasst. Zukünftig gilt es auch, verstärkt nach anschlussfähigen Kommunikationsmaßnahmen und smarten Formaten für die Kommunikation nach innen in die Verwaltung zu sorgen. Hierzu werden wir entsprechende analoge und digitale Tools entwickeln und umsetzen. Das Smart-City-Management könnte bei dieser Aufgabe eine steuernde und koordinierende Rolle einnehmen und als zentrale Stelle für die Informationsbereitstellung fungieren. Zudem soll das Referat Kommunikation durch eine entsprechende technische Ausstattung und Schulung der Mitarbeitenden so aufgestellt werden, dass es alle Kommunikationsmaßnahmen möglichst selbst erarbeiten, erstellen und umsetzen kann.

5.4 EVALUATION UND MONITORING

Langfristig angelegte Strategien erfordern eine regelmäßige Beobachtung und Bewertung des Umsetzungsstands und der Zielerreichung, damit daraus folgend gegebenenfalls ein Steuerungs- und Handlungsbedarf abgeleitet werden kann.

Ein **Monitoring** bildet die Grundlage für eine Evaluation. Hauptziel des Monitorings ist es, regelmäßig zu überprüfen, inwiefern die Ziele der Smart City Strategie Wolfsburg erreicht wurden bzw. voraussichtlich erreicht werden. Die Evaluation nimmt die Bewertung des Umsetzungsstands oder der Zielerreichung vor. Dabei werden neben dem Monitoring auch andere Daten und Quellen zusammengeführt. Die **Evaluation** stellt eine fundierte Informations-, Steuerungs- und Entscheidungsgrundlage für Verwaltung und Politik in Wolfsburg dar: Zum einen dient sie der Kontrolle der Umsetzung und Zielerreichung und somit der Gestaltung eines effizienten Prozesses. Zum anderen regt sie eine gemeinsame Reflexion und Diskussion über wichtige Stellschrauben und Erfolgsfaktoren sowie die Weiterentwicklung der Smart City Strategie Wolfsburg an. Die Ergebnisse können zudem für die Kommunikation der Aktivitäten Interessierten gegenüber genutzt werden.

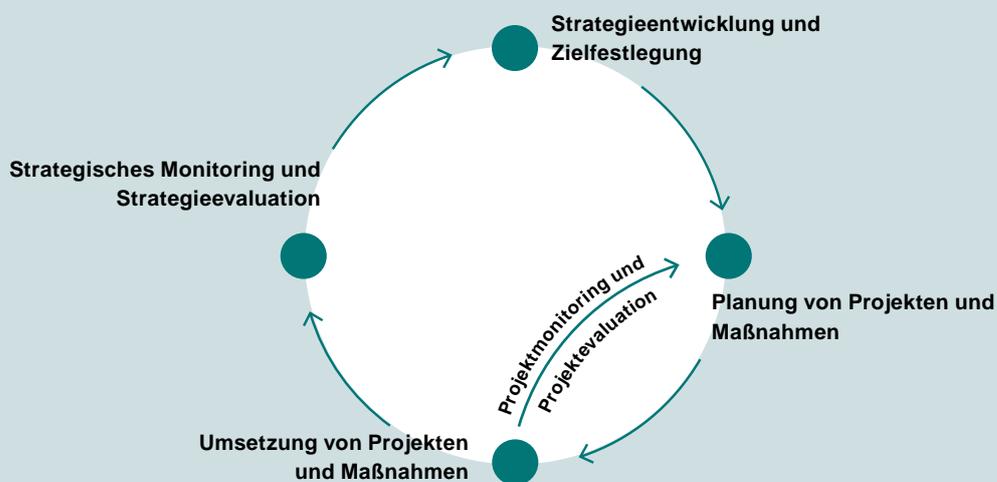


Abbildung 19: Vorgehen im Evaluations- und Monitoringkonzept der Smart City Strategie Wolfsburg

Unser Evaluations- und Monitoringkonzept für die Smart City Strategie Wolfsburg sieht eine Evaluation auf zwei Ebenen vor, die es zukünftig durch das Smart-City-Management zu konkretisieren und umzusetzen gilt:



Projektebene: Die Ergebnisse der Projekte sollten jährlich überprüft werden. Die Entwicklung in den konkreten Projekten wird durch ein fortlaufendes Monitoring begleitet, mit dem Ziel, den Stand der Projektumsetzung in den Handlungsfeldern zu dokumentieren und eine Bewertung des jeweiligen Projekts auf seinen Beitrag zur Erreichung der gesetzten Ziele im Handlungsfeld zu ermöglichen. Zum anderen gilt es, Trends und allgemeine Entwicklungen kontinuierlich zu beobachten, da diese im Laufe der Umsetzungsphase, insbesondere im Kontext technologischer und rechtlicher Vorgaben, gegebenenfalls Anpassungen notwendig machen. Das jährliche Monitoring könnte von einem zielgruppenspezifischen Partizipationsformat begleitet werden, durch das der Erfahrungsaustausch unter den Projektträger*innen gefördert und über »lessons learned« voneinander profitiert wird.



Strategische Ebene: Die Zielerreichung auf strategischer Ebene sollte in einem Turnus von drei Jahren überprüft werden. Mithilfe der Entwicklung eines schmalen, aber aussagekräftigen Sets aus quantitativen Kernindikatoren kann die Wirksamkeit und Zielerreichung gemessen werden. Die Bewertungsgrundlage sollte sich auf festgelegte Zielwerte und eine Beschreibung der Ausgangswerte (»Baseline«) beziehen. Bei vielen Indikatoren erscheint es zielführend, neben der reinen Anzahl auch eine qualitative Beschreibung der Ergebnisse festzuhalten. Für die Bewertung der Wirksamkeit können die Ergebnisse der Projektevaluationen zudem durch qualitative Einschätzungen von Stakeholdern in Form von Interviews, Umfragen oder Workshops ergänzt werden. Qualitative Ansätze haben den Vorteil, dass sie neben der ergebnisbezogenen Perspektive auch eine umsetzungsbezogene Perspektive ermöglichen. Neben Fragen zu der Wirksamkeit und Zielerreichung werden so auch prozessuale Fragen adressiert (z. B. Zusammenarbeit, Herausforderungen und lessons learned). Bei dem qualitativen Ansatz empfiehlt es sich, sowohl bei Interviews und Umfragen als auch bei Workshops mit relevanten Stakeholdern auf teilstandardisierte Formate (Kombination von geschlossenen und offenen Antwortformaten) zurückzugreifen. Dies erhöht die Vergleichbarkeit der Aussagen bei gleichzeitiger Aufnahme von individuellen Aspekten. Eine mögliche Operationalisierung für qualitative Wirkungsfragen wird im Folgenden dargestellt.



Mobilität

STRATEGISCHES ZIEL

Die Multimodalität wird gefördert, indem intelligente, vernetzte Mobilität über alle Verkehrsmittel hinweg etabliert wird. Dabei werden Mobilitätsinformationen bereitgestellt und nutzbar gemacht.

OPERATIONALISIERUNG

»Die Multimodalität in Wolfsburg hat sich in den letzten drei Jahren verbessert.«



(1 = trifft überhaupt nicht zu; 7 = trifft voll und ganz zu)

Bitte erläutern sie Ihre Einschätzung:

- Woran machen Sie das fest?
- Warum bewerten Sie die Aussage nicht noch positiver?
- Warum nicht noch negativer?
- Was sind hemmende und fördernde Einflussfaktoren?

Abbildung 20: Beispiel der Operationalisierung einer qualitativen Wirkungsfrage im Handlungsfeld Mobilität

5.5 NÄCHSTE SCHRITTE

Das Fundament zur nachhaltigen und smarten Stadtentwicklung in Wolfsburg ist durch die Smart City Strategie gelegt und wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Sie skizziert den fortlaufenden und iterativen Umsetzungsweg und wird immer wieder durch innovative Lösungen für dynamische Veränderungsprozesse erweitert und fortgeschrieben werden müssen.

Auf der Ebene der Handlungsfelder werden wir in den nächsten Monaten die priorisierten Projekte weiter vorantreiben und jene Projekte mit Potenzial auf Förderung durch das BMI-Förderprogramm »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung« zur Antragsreife bringen. Dieser Arbeitsschritt beinhaltet ebenfalls die inhaltliche und formale Prüfung der Förderfähigkeit sowie die Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Tragfähigkeit auch nach Auslaufen der BMI-Förderung, sodass es im Ergebnis zu einer weiteren Priorisierung der Projekte kommen wird. Auf diese Weise können wir zeitnah mit der Umsetzung von digitalen Impulsprojekten mit hoher Strahlkraft beginnen. Die Projekte des Umsetzungskonzeptes, die über das BMI Förderprogramm hinausgehen, sind auf Umsetzbarkeit und Finanzierung zu prüfen und zu realisieren. Darüber hinaus gilt es weitere Fördermittel zu akquirieren und neue Projektideen zu entwickeln. Parallel hierzu werden wir die Öffentlichkeit weiter einbinden und über einen crossmedialen, begleitenden Kommunikations- und Beteiligungsansatz die Möglichkeiten der Mitwirkung kontinuierlich ausbauen.

Zugleich gilt es das Smart-City-Management als Schlüsselstruktur weiter auf- und auszubauen. Hierfür sind in einem konkreten ersten Schritt Rollen, Verantwortlichkeiten, Schnittstellen zu anderen Strukturen und ein klares Aufgabenverständnis der beteiligten Führungskräfte und Mitarbeitenden im Smart-City-Management zu definieren. Auch die verschiedenen Plattformen des Austausches mit Netzwerken, lokalen Initiativen und Projektgruppen werden wir vorantreiben, um den Informationsfluss und die erforderlichen Rückkopplungen zur Projektumsetzung mit dem Konzern Stadt, der Politik und Stadtgesellschaft sicherzustellen. Dabei werden wir virtuelle und physische Räume – auch außerhalb der Verwaltung – weiter mitdenken.

Hinsichtlich der nächsten Schritte zur Etablierung des Kollegiums Smart City Wolfsburg werden wir das Mandat des Gremiums und die Kriterien für die Zusammensetzung der Mitglieder definieren sowie Arbeitsstrukturen und Prozesse

aufbauen, sodass die weitere Entwicklung insbesondere von komplexen Projekten durch ressortübergreifende Entscheidungen im Zusammenspiel von Stadtverwaltung und Beteiligungsunternehmen – aber auch mit externen Partnern – gewährleistet ist. Dazu gehört auch die Erarbeitung eines Regelwerks als Instrument für das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Partnern auf Augenhöhe. Die Rolle des CDOs und die Verankerung dieser Funktion ist in diesem Zusammenhang ebenfalls in den nächsten Monaten neu zu schärfen. Hier werden wir insbesondere mandatierte Entscheidungsbefugnisse und Aufgabenschwerpunkte sowohl im Binnenverhältnis als auch im Außenverhältnis definieren. Zudem sind weitere Funktionen wie CIO und Digital-Lots*innen im Hinblick auf ihren Mehrwert für zu etablierende Strukturen und Prozesse zu prüfen.

Das Zusammenwachsen des Smart-City-Managements und der Initiative #WolfsburgDigital werden wir parallel zu der Umsetzung unserer priorisierten Projekte fördern und unsere Aktivitäten synchronisieren. In diesem Zusammenhang gilt es auch, das Smart-City-Forum als Plattform für den Austausch zwischen Konzern Stadt, Politik und Stakeholdern verstärkt zu nutzen. Für die Verantwortlichen von Smart-City-Aktivitäten in Wolfsburg bietet das Forum die Gelegenheit, Projektansätze und Zukunftsthemen einem Richtungscheck zu unterziehen.

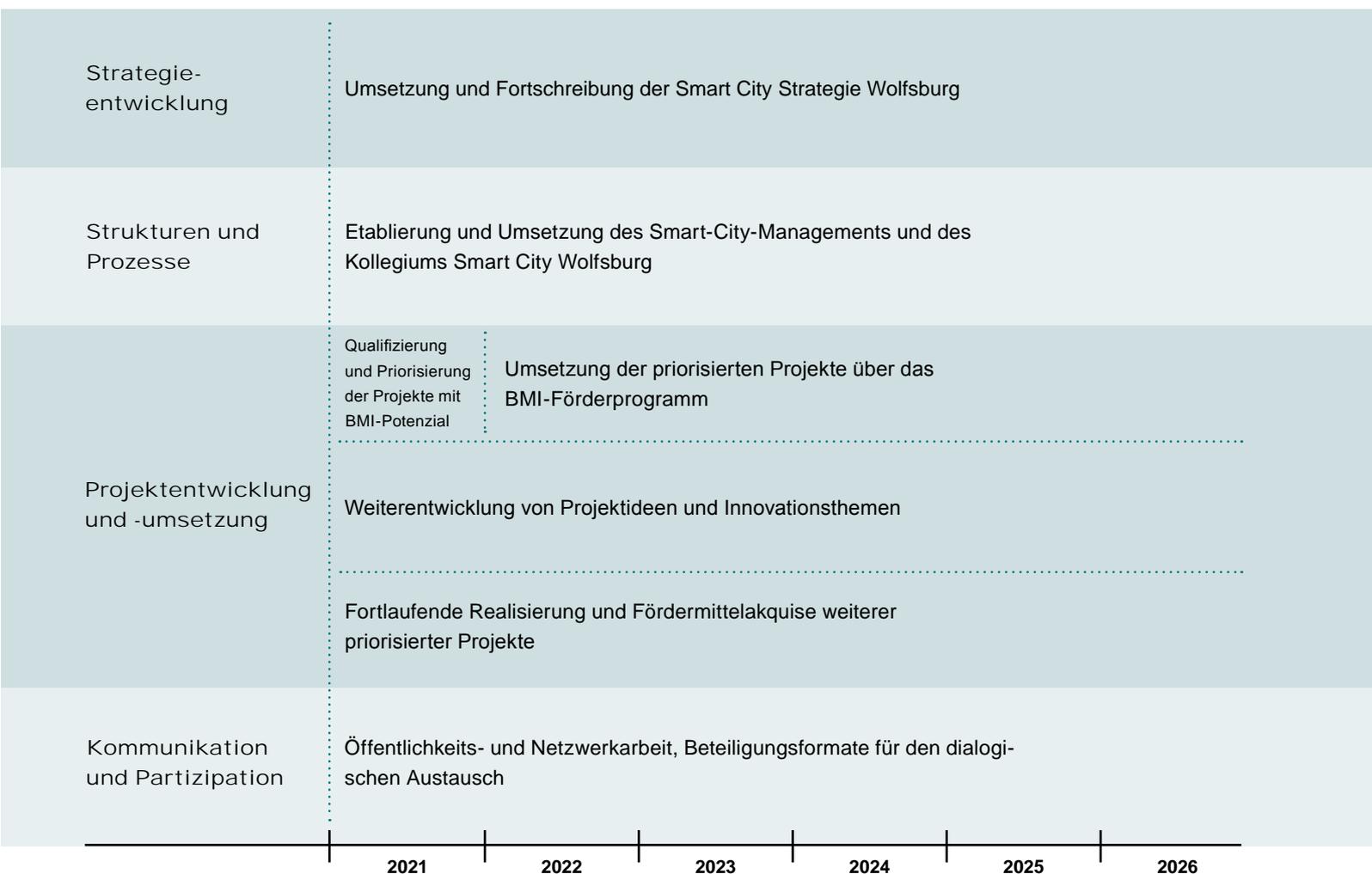


Abbildung 21: Nächste Schritte der Umsetzung der Smart City Strategie Wolfsburg

ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

- Abbildung 1:** Einordnung der Smart City Strategie und Fachstrategien (Seite 17)
- Abbildung 2:** Arbeitsphasen und Dialogformate im Rahmen der Entwicklung der Smart City Strategie Wolfsburg (Seite 19)
- Abbildung 3:** Titelbild zum Ideenaufwurf für die Öffentlichkeitsbeteiligung (Seite 20)
- Abbildung 4:** Titelbild zur Umfrage im Rahmen der Smart City Strategie Wolfsburg (Seite 21)
- Abbildung 5:** Gesamtprozess zur Einordnung und Priorisierung der Projekte (Seite 23)
- Abbildung 6:** Leben und Arbeiten in der Smart City Wolfsburg (Seite 28)
- Abbildung 7:** Handlungsfelder der Smart City Wolfsburg (Seite 33)
- Abbildung 8:** Auszug aus dem 3-D-Stadtmodell Braunschweig (Seite 38)
- Abbildung 9:** Auszeichnung der Stegerwaldsiedlung Köln als Klimaschutzsiedlung NRW (Seite 49)
- Abbildung 10:** Eindhoven, Niederlande (Seite 56)
- Abbildung 11:** Gewichtung der Handlungsfelder (112 Teilnehmer*innen, 336 Nennungen) (Seite 72)
- Abbildung 12:** Verteilung der 83 Projektideen auf die Handlungsfelder (Seite 73)
- Abbildung 13:** Top-5-Ideenbeiträge nach positiven Bewertungen (Seite 73)
- Abbildung 14:** Priorisierte Projekte der Smart City Wolfsburg (Seite 75)
- Abbildung 15:** Veränderungsprozess der Arbeitsstrukturen des Konzerns Stadt Wolfsburg (Seite 79)
- Abbildung 16:** Breiter Ressourcenansatz für die Smart City Wolfsburg (Seite 81)
- Abbildung 17:** Strukturen und Prozesse für die Smart City Wolfsburg (Seite 83)
- Abbildung 18:** Mögliche Aufgabenbereiche des Smart-City-Managements Wolfsburg (Seite 84)
- Abbildung 19:** Vorgehen im Evaluations- und Monitoringkonzept der Smart City Strategie Wolfsburg (Seite 91)
- Abbildung 20:** Beispiel der Operationalisierung einer qualitativen Wirkungsfrage im Handlungsfeld Mobilität (Seite 93)
- Abbildung 21:** Verlauf der Smart City Strategie Wolfsburg bis 2026 (Seite 95)

BILDNACHWEISE

- Foto 1:** © Frank Morgner/stock.adobe.com/frank-morgner
(Umschlag)
- Foto 2:** Klaus Mohrs, © Thomas Koschel Fotografiker
(Seite 6)
- Foto 3:** Dennis Weilmann, © Lars Landsmann (Seite 6)
- Foto 4:** Iris Bothe (Seite 7)
- Foto 5:** Andreas Bauer (Seite 7)
- Foto 6:** Kai-Uwe Hirschheide, © Ansgar Wilkendorf (Seite 7)
- Foto 7:** Monika Müller (Seite 7)
- Foto 8:** © Frank Morgner/stock.adobe.com/frank-morgner
(Seite 10)
- Foto 9:** © Tomi Parkkonen/Ramboll (Seite 14)
- Foto 10:** © WMG (Seite 26)
- Foto 11:** © gremlin/istock.com/gremlin (Seite 30)
- Foto 12:** © metamorworks/istock.com/metamorworks
(Seite 66)
- Foto 13:** © WMG/Janina Snatzke (Seite 76)
- Foto 14:** Bildungskonferenz, © Stadt Wolfsburg (Seite 102)

ENDNOTEN

- 1 Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2017): Smart City Charta, Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten. Online verfügbar unter: www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2017/smart-city-charta-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=2, Abruf 08.02.2021.
- 2 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2017): 5G-Strategie für Deutschland. Online verfügbar unter: www.synchrone-mobilitaet.de/content/dam/ivi/synchrone-mobilitaet/documents/BMVI-dobrindt-5g-strategie.pdf, S. 22., Abruf 02.10.2020.
- 3 Ebd.
- 4 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2020): Mitnutzungspotenziale kommunaler Trägerinfrastrukturen für den Ausbau der nächsten Mobilfunkgeneration 5G. Online verfügbar unter: www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/mitnutzungspotenziale-kommunale-traegerinfrastrukturen-ausbau-5g.pdf, S. 3, Abruf 02.10.2020.
- 5 Krabina, B./Wiedemann, M. (2019): Open Data in Kommunen. Welche Daten stellen Kommunen als Open Data zur Verfügung? Ein Musterdatenkatalog für Nordrhein-Westfalen. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Lebenswerte Kommune, Ausgabe 2/2019. Online verfügbar unter: www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Smart_Country/AK_2_2019_05_08_ONLINE.pdf, S. 1, Abruf 30.09.2020.
- 6 WIN-Verlag GmbH & Co. KG (2019): 7 Vorteile von digitalen Zwillingen für Städte. Online verfügbar unter: www.autocad-magazin.de/acm06-2019-bentley/, Abruf 02.10.2020.
- 7 Stadt Wolfsburg (2021): Rechenzentrum Cloud-Infrastruktur. Online verfügbar unter: www.wolfsburgdigital.org/projekte/rechenzentrum/, Abruf 02.02.2021.
- 8 Stadt Wolfsburg (2019): Region Braunschweig-Wolfsburg wird »5G-Modellregion«. Online verfügbar unter: www.wolfsburgdigital.org/region-braunschweig-wolfsburg-wird-5g-modellregion/, Abruf 30.09.2020.
- 9 Stadt Braunschweig (2021): 3D-Stadtmodell. Online verfügbar unter: www.braunschweig.de/leben/stadtplanung_bauen/geoinformationen/stadtmodell.php, Abruf 08.02.2021.
- 10 Fraunhofer IOSB-INA (2021): Lemgo Digital. Online verfügbar unter: www.lemgo-digital.de/index.php/de/, Abruf 08.02.2021.
- 11 Fraunhofer IOSB-INA (2021): Datenbasierte Verkehrsfloptimierung. Online verfügbar unter: www.lemgo-digital.de/index.php/de/mobilitaet-projekte/89-verkehrsoptimierung, Abruf 08.02.2021.
- 12 Rhein-Kreis Neuss (2020): Vom virtuellen Zwilling bis zur Drohne: Kataster- und Vermessungsamt baut seine digitalen Angebote aus. Online verfügbar unter: www.rhein-kreis-neuss.de/de/verwaltung-politik/nachrichten/2020/vom-virtuellen-zwilling-bis-zur-drohne-kataster-und-vermessungsamt-baut-seine-digitalen-angebote-aus/, Abruf 08.02.2021.
- 13 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019): Open Government. Online verfügbar unter: www.bmi.bund.de/DE/themen/moderne-verwaltung/open-government/open-government-node.html, Abruf 25.09.2020.
- 14 Stadt Wolfsburg (2020): Onlineservice und Digitale Verwaltung. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/rathaus/onlineservice-und-digitale-verwaltung, Abruf 25.09.2020.
- 15 Stadt Wolfsburg (2020): Zentrales Organisationsmanagement. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/rathaus/stadtverwaltung/34-referat-zom, Abruf 25.09.2020.

- 16 Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. (2017): Die Evolution der Mobilität. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Auftragsstudien/ADAC_Mobilitaet2040_Zukunftsinstitut.pdf, S. 46, Abruf 30.09.2020.
- 17 Ebd.
- 18 Zukunftsinstitut GmbH (2018): Aufbruch in ein neues Zeitalter der Mobilität. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/artikel/aufbruch-in-ein-neueszeitalter-der-mobilitaet, Abruf 25.09.2020.
- 19 Bundesverband CarSharing e. V. (2019): Mobility as a Service: Chance für die Verkehrswende, Herausforderung für die Partner des Umweltverbands. Online verfügbar unter: www.carsharing.de/themen/umweltverbund/mobility-as-a-service-chance-fuer-verkehrswende-herausforderung-fuer-partner, Abruf 30.09.2020.
- 20 Ebd.
- 21 Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. (2017): Die Evolution der Mobilität. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Auftragsstudien/ADAC_Mobilitaet2040_Zukunftsinstitut.pdf, S. 39, Abruf 30.09.2020.
- 22 Heinrich-Böll-Stiftung (2018): Alternative Antriebe, Autonomes Fahren, Mobilitätsdienstleistungen – Neue Infrastrukturen für die Verkehrswende im Automobilsektor. Online verfügbar unter: www.boell.de/sites/default/files/heinrich-boell-stiftung_alternative-antriebe-autonomes-fahren_v01_kommentierbar.pdf, S. 39, Abruf 02.10.2020.
- 23 Wolfsburger Verkehrs-GmbH (2021): Fuhrpark. Online verfügbar unter: www.wvg.de/unternehmen/ueber-uns/fuhrpark.html, Abruf 02.02.2021.
- 24 Stadt Wolfsburg (2020): E-Mobilität in Wolfsburg. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/leben/mobilitaetverkehr/e-mobilitaet, Abruf 02.10.2020.
- 25 Stadt Wolfsburg (2021): Intelligente Ampeln. Online verfügbar unter: www.wolfsburgdigital.org/projekte/intelligente-ampeln/, Abruf 02.02.2021.
- 26 EUWID Europäischer Wirtschaftsdienst GmbH (2020): Smart City – Chancen für EVU? Online verfügbar unter: www.euwid-energie.de/smart-city-chancen-fuer-evu/, Abruf 28.09.2020.
- 27 Ebd.
- 28 Klima Bündnis (2015): Der Smart City-Ansatz, Chance und Herausforderung für Städte und Gemeinden. Online verfügbar unter: www.klimabuendnis.org/fileadmin/Inhalte/7_Downloads/Informationspapier_Smart_Cities_201601.pdf, Abruf 28.09.2020.
- 29 Ebd.
- 30 Stadt Wolfsburg (2021): Solarkataster. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/leben/umweltnaturschutz/solar-kataster, Abruf 02.02.2021.
- 31 Stadt Wolfsburg (2021): Straßenbeleuchtung – Beleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/leben/mobilitaetverkehr/straassenbeleuchtung, Abruf 08.02.2021.
- 32 Stadt Köln (2019): GrowSmarter – Blaupause für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Online verfügbar unter: www.smartcity-cologne.de/index.php/growsmarter.html, Abruf 08.02.2021.
- 33 RheinEnergie AG (2021): Stegerwaldsiedlung. Online verfügbar unter: www.rheinenergie.com/de/geschaeftskunden/service_und_referenzen/referenzen/stegerwaldsiedlung/stegerwald_siedlung_1.html, Abruf 08.02.2021.
- 34 EnergieAgentur.NRW GmbH (2021): Klimaschutzsiedlung Köln, Stegerwaldsiedlung (Bestandssanierung). Online verfügbar unter: www.energieagentur.nrw/gebäude/klimaschutzsiedlungen/klimaschutzsiedlung_koeln_stegerwaldsiedlung_bestandssanierung, Abruf 08.02.2021.
- 35 Stadt Essen (2020): innogy zeigt Möglichkeiten smarterer Straßenlaternen in Essen. Online verfügbar unter: www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1359252.de.html, Abruf 08.02.2021.
- 36 Stadt Gera (2021): Digital Lighting und IoT-Sensorik – Park der Jugend + Spielplatz Heinrichstraße. Online verfügbar unter: www.unser.gera.de/digital-lighting-und-iot-sensorik-park-der-jugend-spielplatz-heinrichstrasse/, Abruf 08.02.2021.
- 37 LIFE Urban Green (2018): Life Urban Green. Online verfügbar unter: www.lifeurbangreen.eu/, Abruf 08.02.2021.
- 38 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): KI und Robotik im Dienste der Menschen. Online verfügbar unter: www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Industrie/industrie-4-0-ki-und-robotik.pdf?__blob=publicationFile&v=4, S. 4, Abruf 28.09.2020.
- 39 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2015): Industrie 4.0 und Digitale Wirtschaft – Impulse für Wachstum, Beschäftigung und Innovation. Online verfügbar unter: www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Industrie/industrie-4-0-und-digitale-wirtschaft.pdf%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D3D3, Abruf 25.09.2020.
- 40 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): KI und Robotik im Dienste der Menschen. Online verfügbar unter: www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Industrie/industrie-4-0-ki-und-robotik.pdf?__blob=publicationFile&v=4, S. 4, Abruf 28.09.2020.
- 41 Stadt Wolfsburg (2021): Kurzportrait – Willkommen in Wolfsburg: Eine Stadt zum Wohlfühlen. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/leben/stadtportraitstadtdgeschichte/kurzportrait, Abruf 25.09.2020.
- 42 Wolfsburg AG (2021): Innovationscampus Wolfsburg. Online verfügbar unter: www.innovationscampus.com/extern/startseite.html, Abruf 08.02.2021.

- 43 Klima- und Energiefonds (2017): Mischung: Possible! Wege zur zukunftsfähigen Nutzungsmischung. Online verfügbar unter: www.smartcities.at/assets/Uploads/Mischung-Possible-Auflage-2.pdf, S. 4, Abruf 02.10.2020.
- 44 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2017): 8. Zentrenwerkstatt – Dokumentation. Online verfügbar unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/lebendige_zentren/download/zentrenwerkstatt08_2017-doku.pdf, S. 6, Abruf 02.10.2020.
- 45 Zukunftsinstitut GmbH (2020): Immobilien 2040: Wohnen in der Welt von morgen. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/artikel/immobilien-2040-studie-die-stadtwirtschaft-von-morgen/, Abruf 02.10.2020.
- 46 Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA (2021): Ambient Assisted Living (AAL) and Smart Home. Online verfügbar unter: www.ipa.fraunhofer.de/en/expertise/image-and-signal-processing/scene-analysis/ambient-assisted-living-and-smart-home.html, Abruf 02.10.2020.
- 47 Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO (2021): Smarte Quartiere. Online verfügbar unter: www.morgenstadt.de/de/loesungen/loesungen_staedte/smarte_quartiere.html, Abruf 02.10.2020.
- 48 Deutscher Bundestag (2018): Reallabore, Living Labs und Citizen Science-Projekte in Europa. Online verfügbar unter: www.bundestag.de/resource/blob/563290/9d6da7676c82fe6777e6df85c7a7d573/wd-8-020-18-pdf-data.pdf, S. 4, Abruf 02.10.2020.
- 49 Groth-Sahle Projektentwicklung GmbH & Co. KG (2021): Sonnenkamp. Online verfügbar unter: www.sonnenkamp-wolfsburg.de/, Abruf 08.02.2021.
- 50 Stadt Wolfsburg (2021): Wohninnenstadtprojekt »Hellwinkel Terrassen«. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/newsroom/2014/11/03/16/02/wohinnenstadtprojekt_stadtquartier-hellwinkel, Abruf 08.02.2021.
- 51 Stadt Leipzig (2021): EU Smart-City-Projekt Triangulum. Online verfügbar unter: www.leipzig.de/bauen-und-wohnen/stadterneuerung-in-leipzig/stadterneuerungsprojekte/eu-projekt-triangulum/, Abruf 08.02.2021.
- 52 Steinbeis 2i GmbH (2021): EU-Projekt Triangulum. Online verfügbar unter: www.steinbeis-europa.de/triangulum, Abruf 08.02.2021.
- 53 Ebd.
- 54 Ebd.
- 55 If Institute for Future Design (2018): Bildung 2030 – Sieben Trends, die die Schule und das Bildungssystem revolutionieren. Online verfügbar unter: www.if-future-design.de/2018/03/22/bildung-2030-sieben-trends-die-die-schule-und-das-bildungssystem-revolutionieren/, Abruf 30.09.2020.
- 56 Innovationsbegleitung und Innovationsberatung der VDI Technologiezentrum GmbH (2015): Gesellschaftliche Veränderungen 2030, Ergebnisband 1 zur Suchphase von BMBF-Foresight Zyklus II. Düsseldorf, S. 38.
- 57 If Institute for Future Design (2018): Bildung 2030 – Sieben Trends, die die Schule und das Bildungssystem revolutionieren. Online verfügbar unter: www.if-future-design.de/2018/03/22/bildung-2030-sieben-trends-die-die-schule-und-das-bildungssystem-revolutionieren/, Abruf 30.09.2020.
- 58 Ebd., S. 20.
- 59 Stadt Wolfsburg (2021): Onlineangebote der Stadtbibliothek. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/newsroom/2015/01/21/18/18/onlineangebote-der-stadtbibliothek, Abruf 08.02.2021.
- 60 Stadt Wolfsburg (2021): #dOKJA. Online verfügbar unter: www.wolfsburgdigital.org/projekte/dokja/, Abruf 08.02.2021.
- 61 Stadt Wolfsburg (2021): Smartphoneschule. Online verfügbar unter: www.wolfsburgdigital.org/projekte/smartphoneschule/, Abruf 08.02.2021.
- 62 42Wolfsburg e. V. (2021): 42Wolfsburg. Online verfügbar unter: www.42wolfsburg.de/en/?gclid=Cj0KCQiA34OBBhCcARIsAG32uvOaF0vTHUNgILDQ9sdpEKH2SYug-jaZWpjZofuKNor3Q8Up07NF3af8aAssbEALw_wcB, Abruf 08.02.2021.
- 63 Zukunftsinstitut GmbH (2016): Augmented Reality: Die erweiterte Welt. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/artikel/augmented-reality-die-erweiterte-welt, Abruf 01.10.2020.
- 64 Zukunftsinstitut GmbH (2016): Virtual Reality: Die Erschaffung neuer Welten. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/artikel/virtual-reality-die-erschaffung-neuer-welten, Abruf 01.10.2020.
- 65 Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019): ZukunftsForum I: Gesundheit neu denken. Online verfügbar unter: www.zukunft-verstehen.de/zukunftsforen/zukunftsforum-1/themen, Abruf 02.10.2020.
- 66 Trendlupe (2021): Die 10 wichtigsten digitalen Trends in der Sportindustrie. Online verfügbar unter: www.trendlupe.de/die-10-wichtigsten-digitalen-trends-in-der-sportindustrie/, Abruf 14.04.2021.
- 67 Stadt Wolfsburg (2019): Lebensqualität in Wolfsburg im Städtevergleich 2018: Koordinierte Bürgerbefragung in deutschen Städten (Urban Audit), S. 19.
- 68 Stadt Wolfsburg (2021): Gesundheitswegweiser für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Stadt Wolfsburg. Online verfügbar unter: www.wolfsburg.de/newsroom/2017/09/06/11/42/gesundheitswegweiser, Abruf 13.04.2021.

- 69** Klinikum Wolfsburg (2021): Auf Herz und Nieren – Der Gesundheitspodcast der Wolfsburger Nachrichten in Kooperation mit dem Klinikum Wolfsburg. Online verfügbar unter: www.klinikum.wolfsburg.de/presse/unsere-gesundheitspodcasts, Abruf 13.04.2021.
- 70** NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH (2021): Quartiersmanagement. Online verfügbar unter: www.nld.de/unternehmen/soziales-engagement/quartiersmanagement, Abruf 22.10.2020.
- 71** Stadt Nürnberg (2021): Polylinguale Kommunikations-App »Tip Doc Pflege«. Online verfügbar unter: www.ppz-nuernberg.de/tip_doc/, Abruf 11.03.2021.
- 72** UIV Urban Innovation Vienna GmbH (2019): WAALTeR – Wiener AAL TestRegion 2016–2019. Online verfügbar unter: www.waalter.wien/assets/uploads/WAALTeRBroschureA5WEB.pdf, Abruf 11.03.2021.
- 73** UIV Urban Innovation Vienna GmbH (2021): Projekt WAALTeR. Online verfügbar unter: www.waalter.wien/WAALTeR/Projekt, Abruf 11.03.2021.
- 74** UIV Urban Innovation Vienna GmbH (2020): AALbin geht an den Start. Online verfügbar unter: www.waalter.wien/Aktuelles/AALbin-geht-an-den-Start, Abruf 11.03.2021.
- 75** Becker, A./Krüger, K./Schnur, O. (2018): Vernetzte Nachbarn – wie wirken digitale Medien auf analoge Nachbarschaft? In: Nachrichten der ARL. Online verfügbar unter: shop.arl-net.de/media/direct/pdf/nachrichten/2018-2/nr_2-18_becker-et-al.pdf, S. 21 ff., Abruf 24.09.2019.
- 76** Ebd., S. 23 ff.
- 77** Ebd., S. 23.
- 78** Zukunftsinstitut GmbH (2019): Individualisierung Glossar. Online verfügbar unter: www.zukunftsinstitut.de/artikel/mtglossar/individualisierung-glossar, Abruf 24.09.2019.
- 79** Bitkom e. V. (2019): Smart-City-Atlas – die kommunale digitale Transformation in Deutschland. Online verfügbar unter: www.bitkom.org/sites/default/files/2019-03/190318-Smart-City-Atlas.pdf, S. 182, Abruf 11.03.2021.
- 80** Ebd. S. 177 f.
- 81** Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO (2019): Innovationspartnerschaft als Wettbewerbsvorteil. Online verfügbar unter: www.morgenstadt.de/de/loesungen/loesungen_staedte/innovation_partnerships.html, Abruf 11.03.2021.
- 82** Bitkom e. V. (2019): Smart-City-Atlas – die kommunale digitale Transformation in Deutschland. Online verfügbar unter: www.bitkom.org/sites/default/files/2019-03/190318-Smart-City-Atlas.pdf, S. 186, Abruf 21.09.2020.
- 83** Ebd., S. 186.
- 84** Stadt Heidelberg (2021): Digital Lotsen – Wegweiser Richtung Digitalisierung. Online verfügbar unter: www.heidelberg.de/Digitale-Stadt/startseite/projekte/digital+lotsen.html, Abruf 12.03.2021.





ANLAGEN

A. PRIORISIERTE PROJEKTE

B. IDEENPOOL

ÜBERSICHT PRIORISIERTE PROJEKTE



Mobilität



Energie &
Umwelt



Wohnen &
Bauen

- Mobilitätsstationen
- VerkehrsLeitwolf – intelligente Verkehrssteuerung
- Testfeld Smart Parking
- Intelligente Lichtsignalanlagen (ILSA)
- Umsetzung des Konzepts »Testfeld Digitale Mobilität« (TDM)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement (Konzern Stadt)
- Flexible Bedienformen
- VRB-App
- Planungstool GeoLIS – Weiterentwicklung
- Umweltsensorik – Anwendungsfälle
- Basiskatalog zur smarten Infrastruktur für die Entwicklung von neuen Quartieren und Bestandsquartieren
- Smartes, nachhaltiges Planen und Bauen
- Digitale Wohnung – Plattform smarte Services



Digital- & Daten-
infrastruktur



Digitale
Verwaltung

- Breitbandausbau und Förderung
- WLAN-Hotspots in öffentlichen Gebäuden
- Datenstrategie
- Data Warehouse – zentrale Datenhaltung
- Digitaler Zwilling inkl. Sensorik-Use-Cases
- Digitalisierung der Verwaltung
- Smartes Rathaus (Bürger*innen im Fokus)
- Smarte Personalentwicklung



Zusammenleben & Mitmachen

- Die digitale Smartbox für Senior*innen
- Herz+Ohr digital – Partner*innenbesuchsdienst
- Begleitende Kommunikation Smart City
- Begleitende Partizipation: Smarte und vielfältige Mitwirkung
- Digitales Bürger*innenportal
- Digitalisierung des Anregungs- und Beschwerdewesens
- Stadtentwicklung 4.0 – smart und gemeinsam
- Wolfsburg-App
- Smarte Veranstaltungsformate



Bildung & Wissenschaft

- Digitale Plattform der Wolfsburger Bildungslandschaft
- DigComp – Digitale Kompetenzen
- #dOKJA – Digitale offene Kinder- und Jugendarbeit
- DigBest – Digitale Bildungs- und Beratungsstelle
- Library Lab – Lernzentren
- Strategie »Kita.IT+« – Medien in der frühkindlichen Bildung inklusive Ausweitung Wobila-Portal
- Ausweitung Schüler*innen-AGs mit Support-Inhalten



Wirtschaft & Arbeit



Kultur & Freizeit

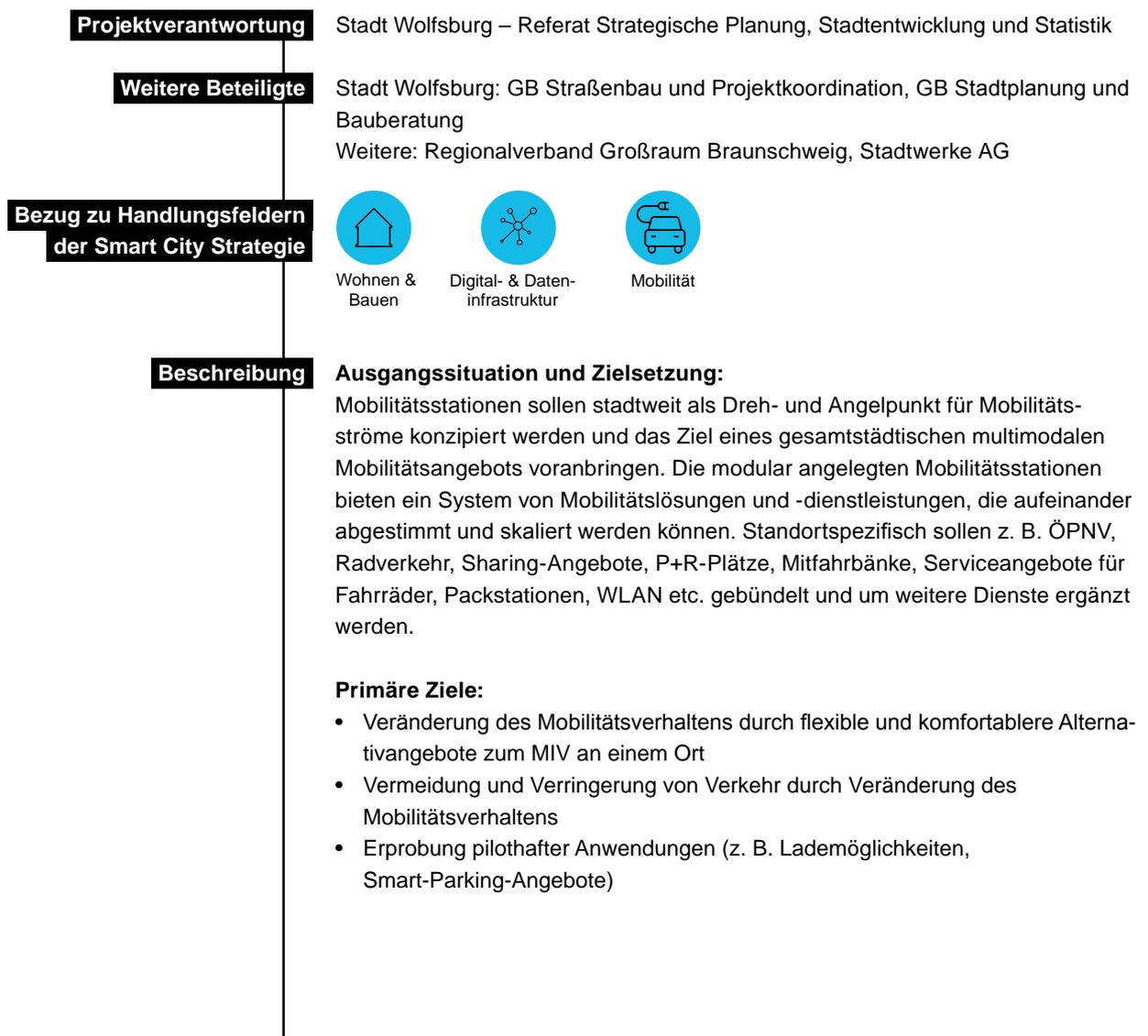


Gesundheit & Sport

- Smarte Wirtschaft Wolfsburg
- Markthalle – Raum für digitale Ideen
- Futurepreneur – das Gründungssommercamp
- Museen digital erlebbar
- Digitale Wunderkammer – Wolfsburger Sammlungen als Stadtlabor
- Geschichtswerkstatt online
- #OpenSource – kreative und kulturelle Raumentwicklung
- Bewegungsfördernde digitalisierte Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum
- Smarte Infrastruktur in den Sporthallen

A. PRIORISIERTE PROJEKTE

MOBILITÄTSSTATIONEN



Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Die Mobilitätsstationen verknüpfen unterschiedliche Mobilitätsdienstleistungen an einem Standort miteinander. Durch die räumliche Nähe der Angebote zueinander werden multimodale Wege und intermodale Wegeketten unterstützt.
- In Wolfsburg werden Mobilitätsstationen vor allem als Ergänzung zum klassischen ÖPNV-Angebot umgesetzt. Somit sind die Stationen nicht nur als Beitrag zu einem umweltfreundlichen Stadt- und Regionalverkehr zu verstehen, sondern sollen die soziale Teilhabe am Verkehr für alle Bürger*innen ermöglichen und Quartiere durch die attraktive Gestaltung der Standorte qualitativ aufwerten.

Meilensteine:

- Rahmenkonzept sowie städtebaulicher Entwurf und Leitfaden zur Umsetzung
- Betreibermodell
- Befragung zum Mobilitätsverhalten und zur Nutzer*innenakzeptanz
- Umsetzung von Piloten
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das Projekt wurde in Phase A begonnen und erste Bausteine befinden sich in der Umsetzung. Das erstellte Konzept wird derzeit mit den zu beteiligenden Akteuren abgestimmt. Für das Betreibermodell wird ein Vergabeverfahren angestoßen. Anschließend steht die Umsetzung inklusive Bewerbung im Vordergrund.



Modellhaftigkeit

- Das Modellprojekt soll Vorbildcharakter für eine nachhaltige und multimodale Mobilität haben, insbesondere in Städten mit einem erhöhten MIV-Anteil.
- Trotz der bereits breiten Umsetzung von Mobilitätsstationen in anderen Kommunen existiert bislang kein übertragbares Betreibermodell, das einen Baustein des Modellprojektes darstellt. Denkbar ist zudem, dass im Rahmen der übergeordneten Zielstellungen der Stadt Wolfsburg passende digitale Lösungen mit Mehrwerten für die Bürger*innen generiert werden. Das Modellprojekt soll daher Folge- und Nachahmungsprojekte anregen und zum Austausch mit anderen Kommunen führen.

Projektzeitraum

Projektstart: 01/2020 (Starterprojekt Phase A BMI-Förderprogramm)

Laufzeit: bis 2026

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

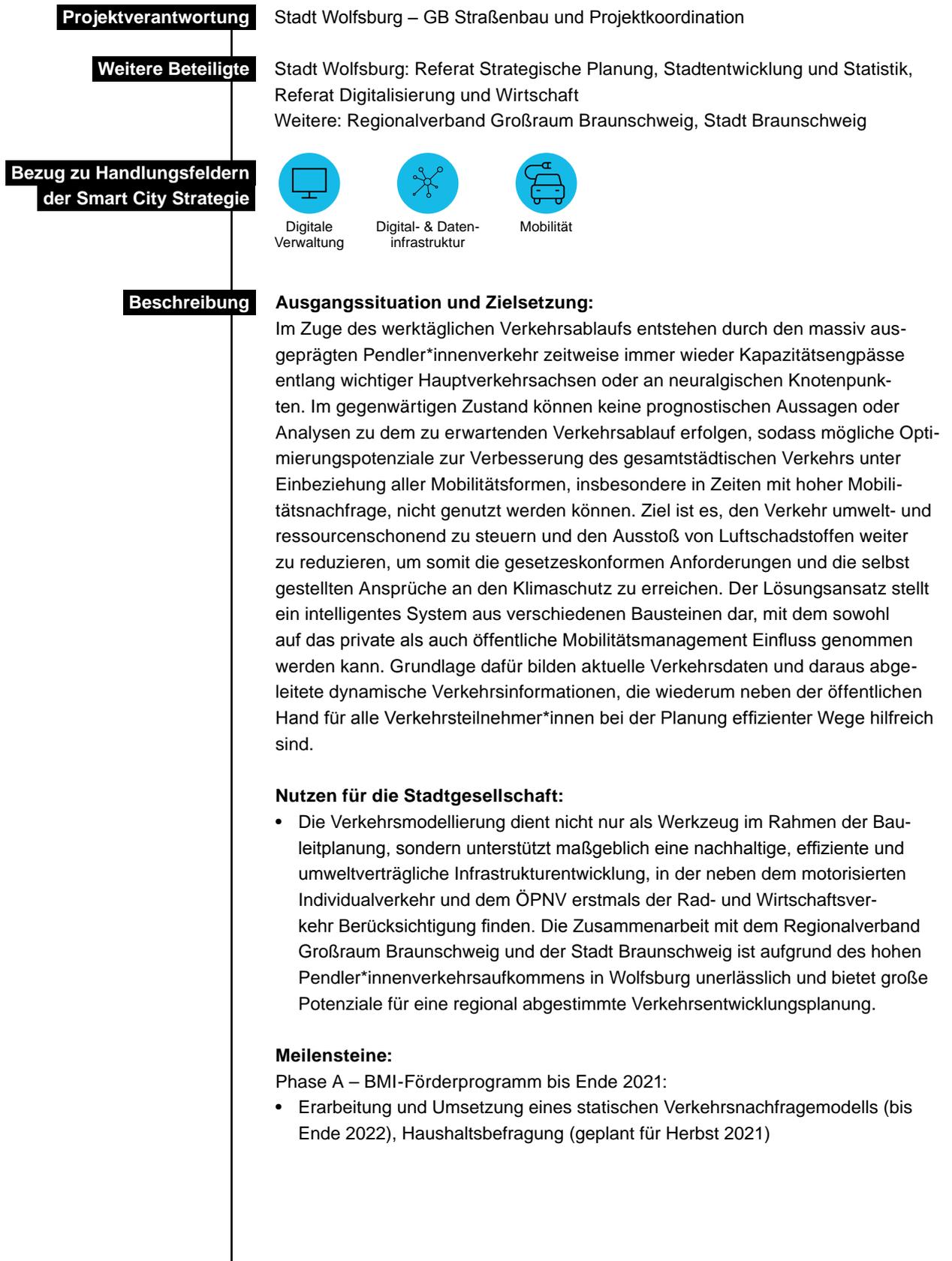
Kostenschätzung

Gesamtkosten ca. 1.600.000 €

Anregungen der Bürger*innen

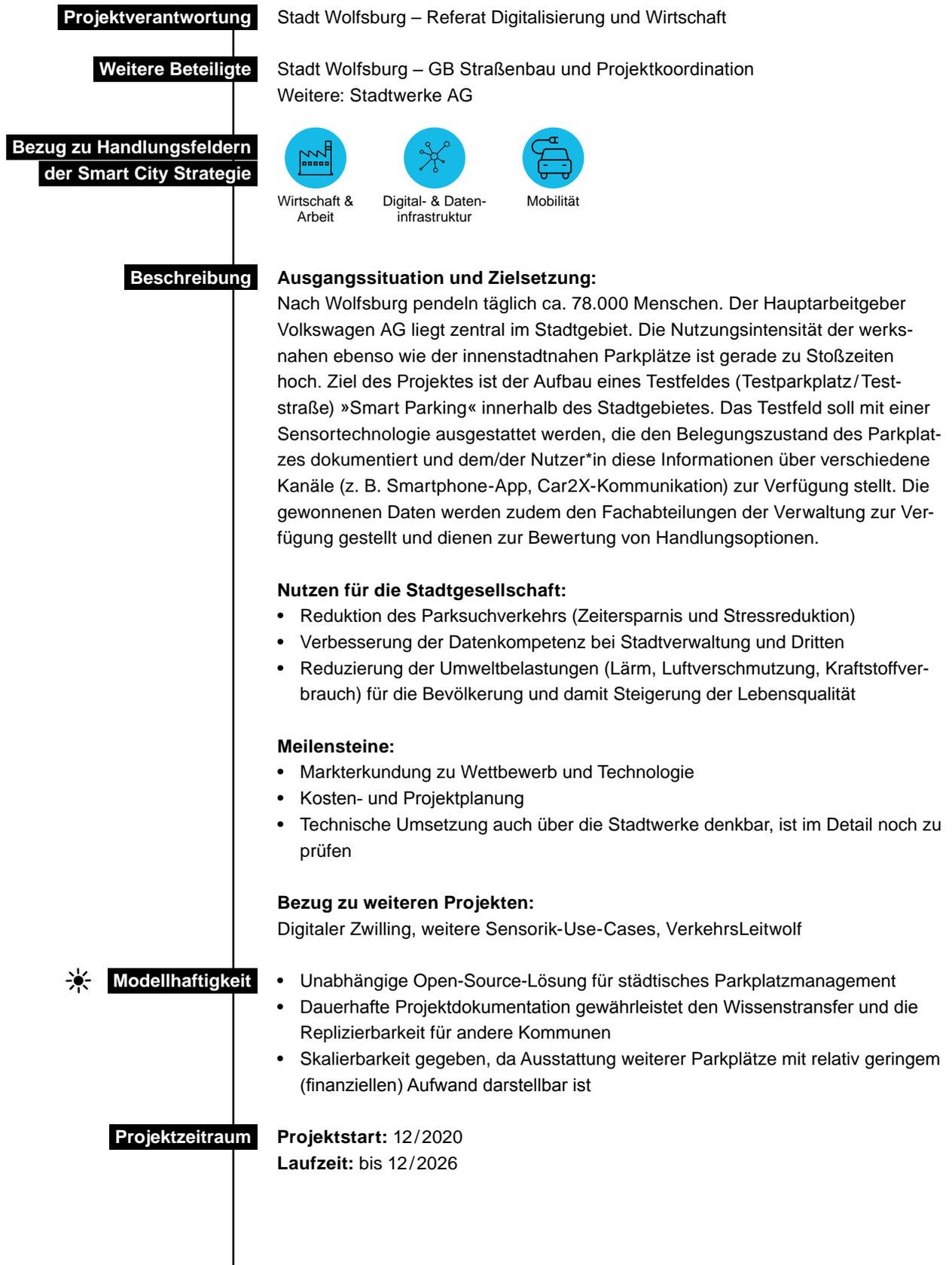
Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgten Vorschläge für Sharing-Angebote. Diese sollen in mobilen Kiosken mit WLAN-Hotspots und Warenautomaten angeboten werden. Zudem wurde gefordert, kostengünstige Angebote, flexible Abgabeorte, längere Mietzeiträume und die Verleihung von privaten Fahrrädern in der Nachbarschaft einzurichten.

VERKEHRSLEITWOLF – INTELLIGENTE VERKEHRSSTEUERUNG



	<p>ab 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept dynamisches Verkehrsprognosemodell (ab 2023) • Erarbeitung und Umsetzung eines Verkehrsprognosemodells • Umsetzung von Elementen zur dynamischen Verkehrsmodellierung (z. B. Sensortechnik) • Evaluierung Schnittstellen zu bestehenden Mobilitätsprojekten (ILSA) und Partnern <p>Bezug zu anderen Projekten: Intelligente Lichtsignalanlagen (ILSA), Umsetzung »Testfeld Digitale Mobilität«</p>
☀	<p>Modellhaftigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragbarkeit und Skalierbarkeit im Sinne der Smart City Charta
	<p>Projektzeitraum</p> <p>Projektstart: 2020 (Starterprojekt Phase A BMI-Förderprogramm) Laufzeit: 6 Jahre</p>
	<p>Projektstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: flex-start;"> <div style="text-align: center;">  <p>Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Planung/Konzeption und Projektplan</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Umsetzung</p> </div> </div>
	<p>Kostenschätzung</p> <p>Gesamtkosten ab 2022 ca. 1.300.000 €</p>
	<p>Anregungen der Bürger*innen</p> <p>–</p>

TESTFELD SMART PARKING



Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

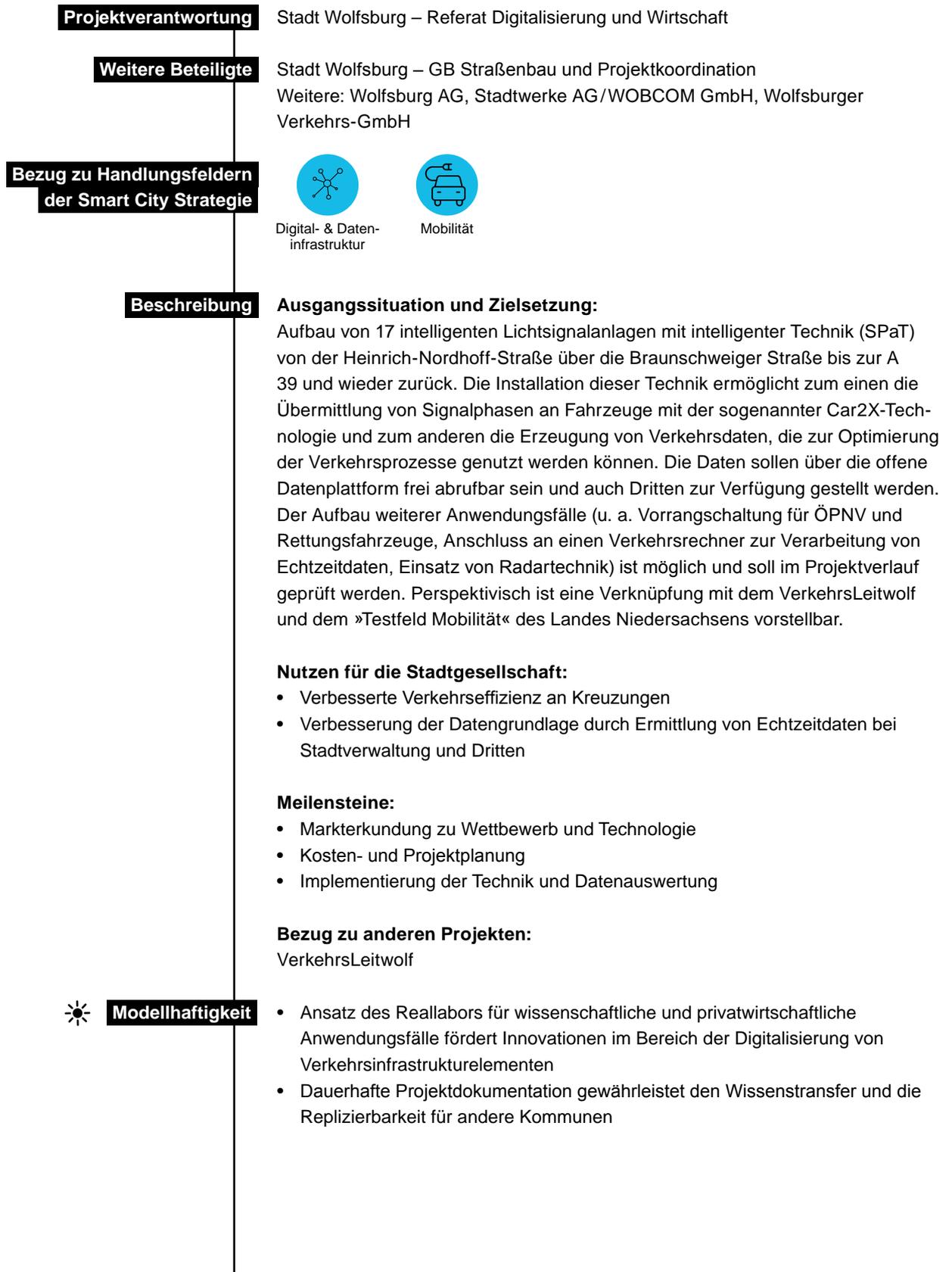
Kostenschätzung

Gesamtkosten ca. 150.000 €

Anregungen der Bürger*innen

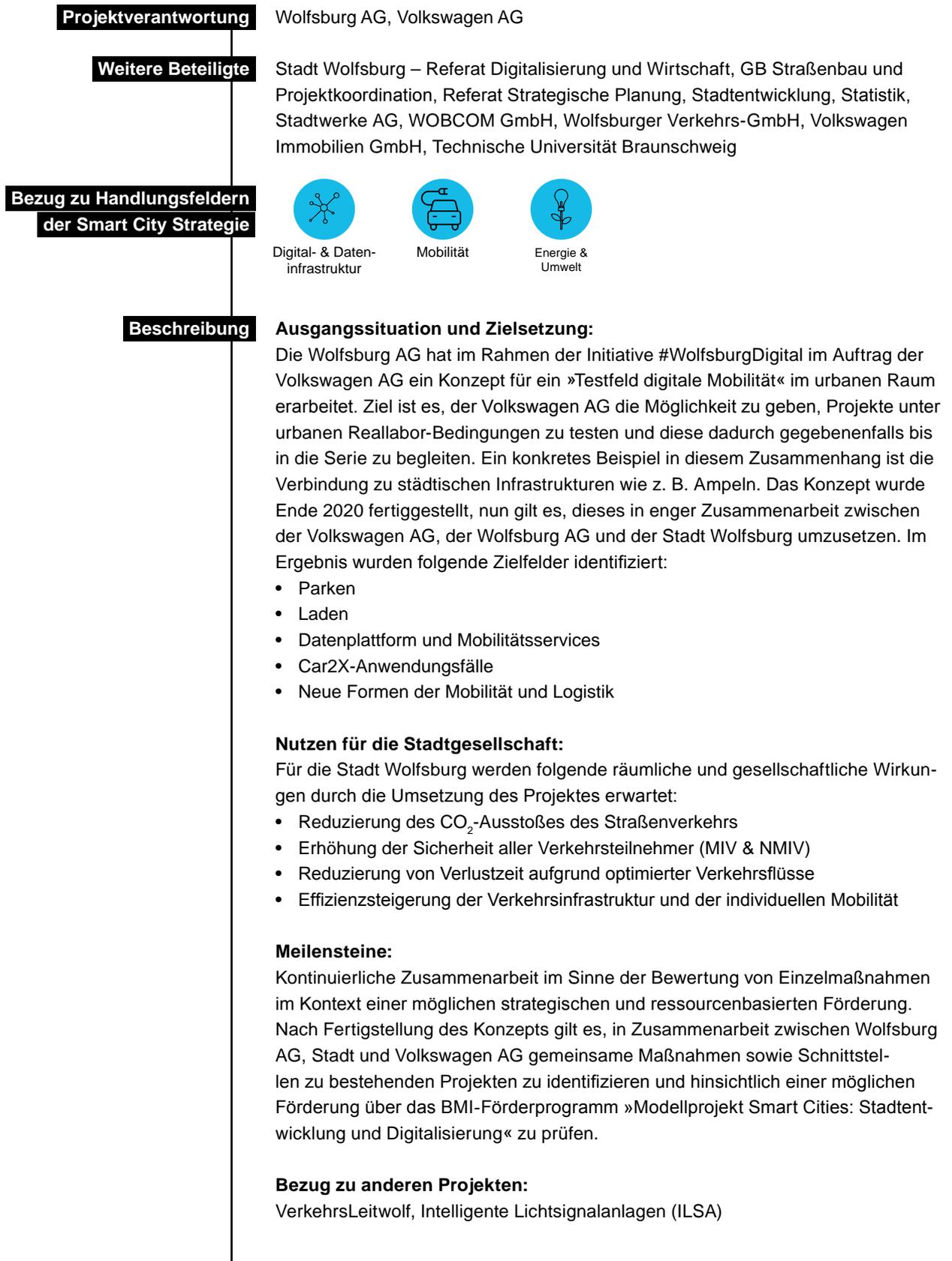
In der Online-Bürger*innenbeteiligung wurde mehrmals der Vorschlag eingebracht, ein intelligentes Parkplatzleitsystem zu entwickeln. Zusätzlich wurde vorgeschlagen, in Parkhäusern freie Buchten über Ampeln anzuzeigen.

INTELLIGENTE LICHTSIGNALANLAGEN (ILSA)





UMSETZUNG DES KONZEPTS »TESTFELD DIGITALE MOBILITÄT« (TDM)



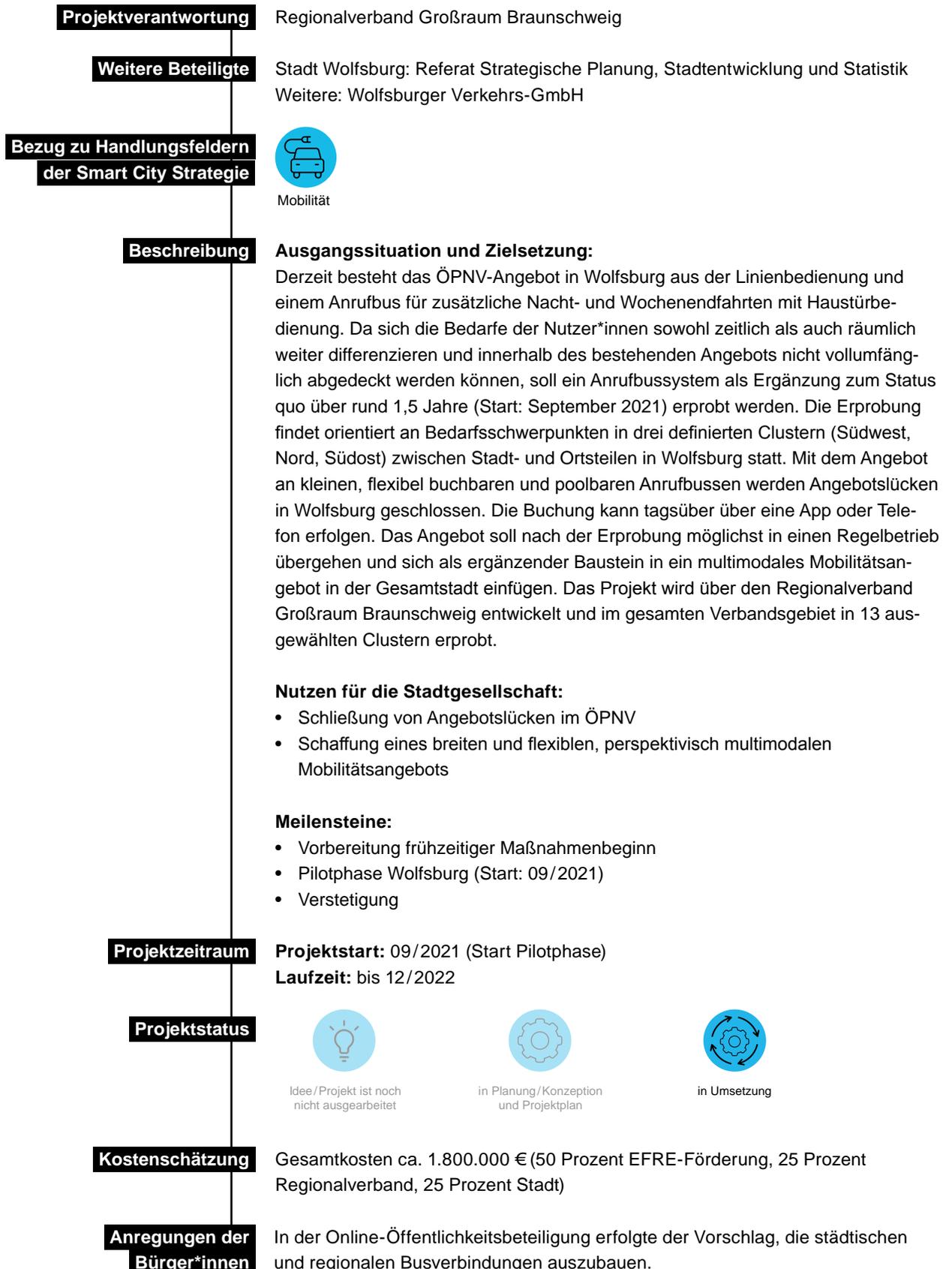


BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

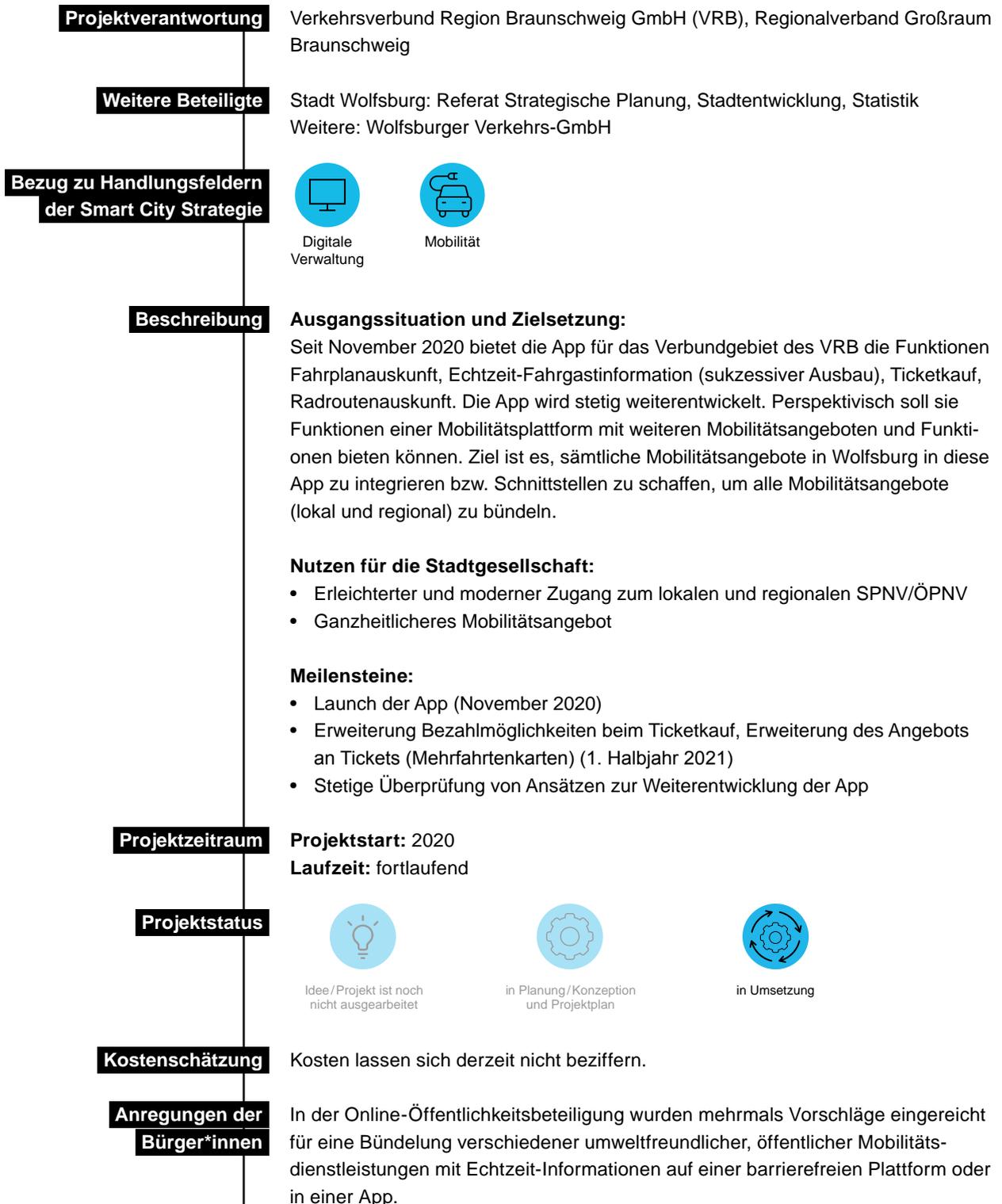
Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik, GB Grundstücks- und Gebäudemanagement
Weitere Beteiligte	–
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	   <p>Digitale Verwaltung Digital- & Dateninfrastruktur Mobilität</p>
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung:</p> <p>Im Rahmen des Projektes werden erstmals Daten zu Bestand und Nutzung von Dienstfahrzeugen sowie zum Einsatz von dienstlich genutzten Privatfahrzeugen gesammelt und analysiert. Das Ziel besteht darin, Empfehlungen zum effizienten Einsatz des Fuhrparks und zur Kostensenkung zu geben. Dies dient als Grundlage zur Ausschreibung und Umsetzung einer elektronischen Dispositions- und Buchungsplattform für Dienstfahrzeuge sowie zur Einführung eines elektronischen Fahrtenbuches. Darüber hinaus bietet die Umsetzung der effizienten Disposition und Buchung die Möglichkeit, neue Mobilitätsangebote für Dienstwege umzusetzen (z. B.. Corporate Carsharing, Dienstfahrrad, E-Scooter). Im zweiten Teil des Projektes wird erstmals eine umfassende Datengrundlage zur Mobilität der Mitarbeitenden geschaffen. Das Ziel besteht darin, den Umweltverbund auf dem Arbeitsweg zu stärken und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden zu leisten.</p> <p>Nutzen für die Stadtgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Fuhrparkauslastung bei weniger Fahrzeugen, Effizienzsteigerung und Kostenersparnis in der Kommune • Stärkung des Umweltverbundes • Reduzierung des Parkdrucks um den Unternehmensstandort • Verminderung der Umweltbelastung <p>Projektbausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fuhrpark- und Mitarbeitendenanalyse (04/2021 abgeschlossen) 2. Fortlaufend bedarfsgerechte Anpassung der Fuhrparkgröße und Elektrifizierung 3. Einführung einer Dispositions- und Buchungsplattform für den Fuhrpark der Stadtverwaltung 4. Einführung eines elektronischen Fahrtenbuches <p>Meilensteine zu 3. und 4.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zur Einführung und Umstellung auf E-Fahrtenbücher • Ausschreibung und Einführung der Software • Umsetzung bei den Mitarbeitenden <ol style="list-style-type: none"> 5. Einführung von Mobilitätsberatung und Umsetzung von Maßnahmen zur Mobilität auf dem Arbeitsweg

Projektzeitraum	Projektstart: 2020 Laufzeit: fortlaufend		
Projektstatus	 Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet	 in Planung/Konzeption und Projektplan	 in Umsetzung
Kostenschätzung	Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.		
Anregungen der Bürger*innen	–		

FLEXIBLE BEDIENFORMEN



VRB-APP



PLANUNGSTOOL GEOLIS – WEITERENTWICKLUNG

Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik
Weitere Beteiligte	–
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Digitale Verwaltung</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Digital- & Dateninfrastruktur</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Mobilität</p> </div> </div>
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung: Entwicklung eines geoinformationssystembasierten Informationsangebots für die Öffentlichkeit zu den Bestandsladepunkten in Wolfsburg sowie Potenzialkarte für neue Schnellladeinfrastruktur als erste Orientierungshilfe für potenzielle Investor*innen. Betreiber*innen und Akteure aus Wolfsburg erhalten einen eigenen Log-in zur Pflege ihrer Bestände sowie zur Eintragung von geplanten Ladepunkten (nicht öffentlich) als gemeinsame Planungsgrundlage zugunsten eines abgestimmten weiteren Ausbaus der Ladeinfrastruktur.</p> <p>Nutzen für die Stadtgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines aktuellen und in dieser Form neuen Informationsangebots für die Öffentlichkeit zum Bestand an Ladeinfrastruktur in Wolfsburg inklusive Angaben zu Betreibern, Abrechnungsmodellen, technischen Standards etc. • Transparente Darstellung neuer Ladeinfrastrukturpotenziale für schnelles Laden • Unterstützung des bedarfsgerechten Ausbaus öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung der Potenzialkarte um Informationen zum langsamen Laden • Stetige Weiterentwicklung
Projektzeitraum	<p>Projektstart: – Laufzeit: fortlaufend</p>
Projektstatus	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Planung/Konzeption und Projektplan</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Umsetzung</p> </div> </div>
Kostenschätzung	Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.
Anregungen der Bürger*innen	–

UMWELTSENSORIK – ANWENDUNGSFÄLLE

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Umweltamt
Weitere: WEB AöR, WOBCOM GmbH

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Digital- & Daten-
infrastruktur



Energie &
Umwelt

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Daten aus dem Bereich Umwelt, u. a. Luft- und Wasserdaten, werden derzeit im Stadtgebiet nicht verlässlich erhoben, weshalb Bewertungen und Entscheidungen nicht basierend auf Daten getroffen werden können. Projekte im Bereich Umweltsensorik stellen zum einen geeignete Use Cases zur Verwendung von Daten und der Nutzung der offenen Datenplattform dar. Zum anderen leisten Projekte aus diesem Bereich einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die Erhebung und Verwendung relevanter Messdaten für die Ergreifung frühzeitiger Maßnahmen und für die Bewertung von Bedeutung.

Im aktuellen Pilotprojekt »Wassersensorik« werden mittels spezifischer Sensoren relevante Daten generiert und gesammelt sowie in das LoRaWAN zur internen Nutzung übertragen. Über ein Frühwarnsystem können das Umweltamt und die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe so anhand der Daten frühzeitig Maßnahmen ergreifen bzw. bewerten.

Weitere potenzielle Anwendungsfälle: Luftmessung (Außentemperatur, Messung Luftqualität) und Projekte, die zur Verbesserung der Luftqualität beitragen können.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Automatische Messung ist genauer als eine manuelle Messung
- Daten zum Wasserhaushalt als wichtige Basis für Entscheidungen über Maßnahmen vor dem Hintergrund sinkender Grundwasserstände und umkippender Gewässer

Meilensteine:

- Initiierung einer kooperierenden Projektgruppe aus mehreren Stakeholdern
- Festlegen der Umsetzungsmethode
- Inbetriebnahme der Sensorik und des Dashboards – die Lieferung der Sensorik steht kurz vor der Installation und Inbetriebnahme für den Beginn der Testphase
- Durchführung der Testphase
- Generieren und Nutzen der Daten

Bezug zu weiteren Projekten:

Digitaler Zwilling



BASISKATALOG SMARTE INFRASTRUKTUR FÜR DIE ENTWICKLUNG VON NEUEN QUARTIEREN UND BESTANDSQUARTIEREN

Projektverantwortung

noch offen

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: GB Stadtplanung und Bauberatung, GB Straßenbau und Projektkoordination, GB Grün, GB Hochbau, GB Grundstücks- und Gebäudemangement, Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik, Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Wirtschaft & Arbeit



Digital- & Dateninfrastruktur



Mobilität



Energie & Umwelt



Wohnen & Bauen



Bildung & Wissenschaft



Kultur & Freizeit



Zusammenleben & Mitmachen



Gesundheit & Sport

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Als Anforderung an die zukünftige Entwicklung von neuen und bestehenden Quartieren soll ein Basiskatalog mit bedarfsgerechten Standards an smarter Infrastrukturausstattung erarbeitet werden. Zur Infrastruktur im Quartier gehören neben Hardwarelösungen wie dem Glasfasernetzausbau, smarter Beleuchtung und der Sensorik-Ausstattung auch softwarebasierte Dienstleistungen für das Internet of Things (IoT) und die Implementierung im Quartier mit der Verknüpfung von physischen und virtuellen Systemen. Eng damit verbunden ist die Bereitstellung von Big-Data-Technologien für die smarten Systeme im Quartier unter Berücksichtigung des Datenschutzes und geschützter Persönlichkeitsrechte. Zudem soll der Basiskatalog skizzieren, wie kommunale Infrastrukturen, Daten und Dienste bestmöglich über Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) vernetzt werden können. Die primären Ziele sind:

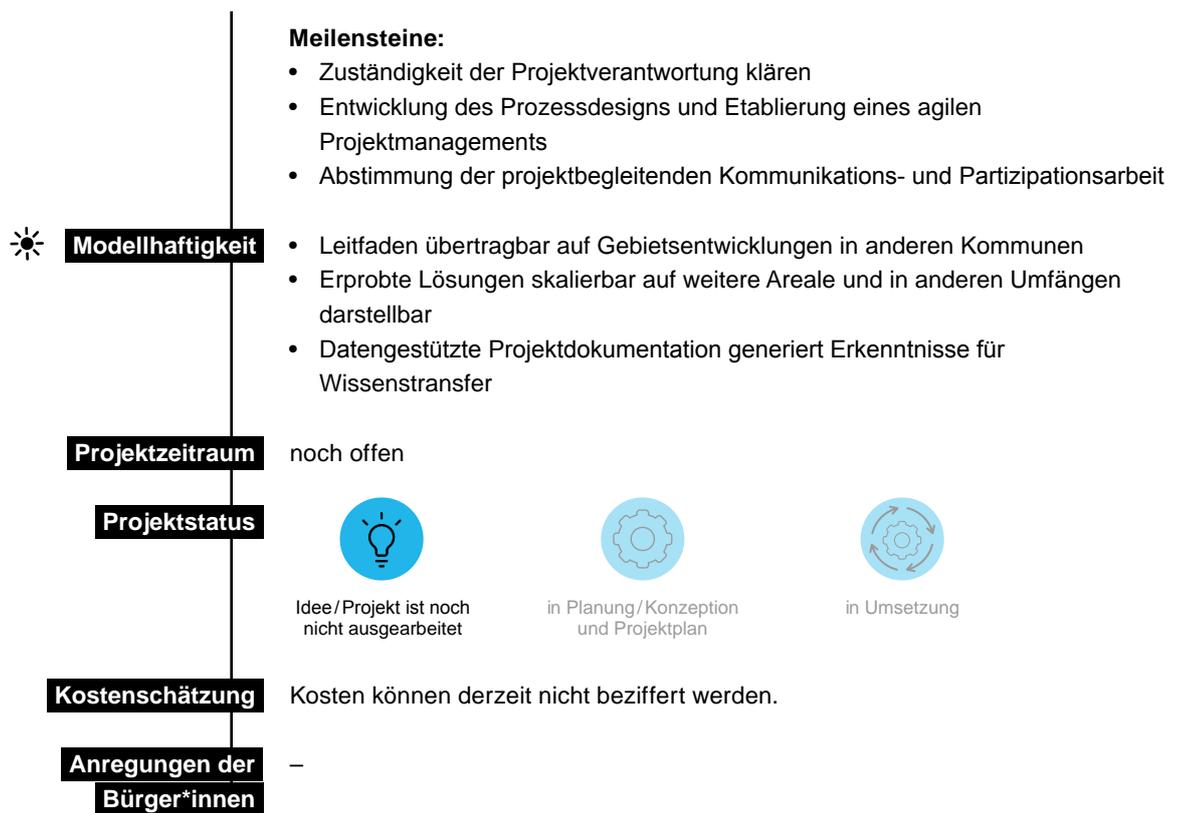
- Entwicklung einer Blaupause für künftige Quartiersentwicklungen in Wolfsburg
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes und Skalierung des Projektansatzes

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Erhöhung von Synergieeffekten durch die Verknüpfung sektoraler Planungen sowie die Förderung der alltagsorientierten Nutzung von Daten und von modernen Arbeitsformen
- Sensibilisierung für klimafreundliches und energieeffizientes Nutzer*innenverhalten sowie Sicherung der digitalen Chancengleichheit

Projektbausteine:

- 1. Konzepterarbeitung »Basiskatalog Infrastrukturausstattung in smarten Quartieren«
- 2. Integrierter Erarbeitungsprozess, z. B. durch eine interdisziplinäre Fachwerkstatt »Anforderungen an die IuK-Infrastruktur in der smarten Quartiersentwicklung«



SMARTES, NACHHALTIGES PLANEN UND BAUEN

Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – Baudezernat
Weitere Beteiligte	–
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Energie & Umwelt</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Wohnen & Bauen</p> </div> </div>
Beschreibung	<p>Digitale Überprüfung städtebaulicher Konzepte auf ihre Klimaresilienz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Programm/Softwarelösung zur Evaluierung von städtebaulichen Entwürfen hinsichtlich ihrer klimatischen Auswirkungen • Gesamtstädtische Verbesserung der Klimabilanz, behutsames Bauen <p>Boden- und Baustoffmanagementsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenbank zu geplanten und laufenden Bauprojekten mit konkreten Angaben des zur Verfügung stehenden Baustoffs bzw. mit den aktuellen Bedarfen • Verkürzung von Stoffkreisläufen, Verwendung von Recycling-Baustoffen, kurze Lieferketten, geringere Anschaffungs-/Entsorgungskosten, Verringerung des CO₂-Verbrauchs <p>Einführung von BIM in Planungs- und Bauphasen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Building-Information-Modeling-Ansatz (BIM) für Planungen und Projekte des Baudezernats • Vorgabe als verbindliches Instrument für externe Planer • Synergien zwischen unterschiedlichen Disziplinen, bessere Kommunikation, Konflikte rechtzeitig erkennen
Projektzeitraum	<p>Projektstart: 2021 Laufzeit: fortlaufend</p>
Projektstatus	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Planung/Konzeption und Projektplan</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Umsetzung</p> </div> </div>
Kostenschätzung	Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.
Anregungen der Bürger*innen	–

DIGITALE WOHNUNG – PLATTFORM SMARTE SERVICES



- Anbindung bisher analoger Standardprozesse: Ummeldeprozess der Stadt Wolfsburg
- Integration bereits digitaler Serviceplattformen: Flaschenpost, Kaleoo, Treatwell sowie neuer Plattfortmtrends wie Ghost Kitchen
- Integration für noch nicht integrierte Serviceanfragen: Kinder- oder Hundebetreuung
- Integration bereits digitaler Veranstaltungs-/Lifestyleplattformen: Tripadvisor, Autostadt, Homefully, Kommunikationskanal für Interessensgemeinschaften und eigens organisierte Veranstaltungen, Nachbarschaftstreffs, Unterstützung in der Organisation und Verwaltung von Veranstaltungen
- Virtueller Marktplatz zur Unterstützung im Alltag: kurzfristiger Support und Austausch, Bestellung von z. B. Blumengrüßen, Taxiruf, Restaurantreservierungen
- Anbindung von Smart-Home-Lösungen: Tele-Doc und Apothekenservice, Hausnotruf
- Buchung von Handwerker- oder Hausmeisterservices

Meilensteine:

- Konzeptentwicklung und Analyse der zu beteiligenden Akteure
- Erfahrungswerte der Verhandlungen mit regionalen Servicedienstleistern und erarbeitete Checklisten werden so weit standardisiert, dass diese auf neue Standorte und neue Anbieter übertragbar sind
- Skalier- und Segmentierbarkeit der Services
- Plattform ist in Neu- sowie Bestandswohnungen umsetzbar und über private Endgeräte individuell in jedem Wohnraum nutzbar

2. Digitale Haustafel

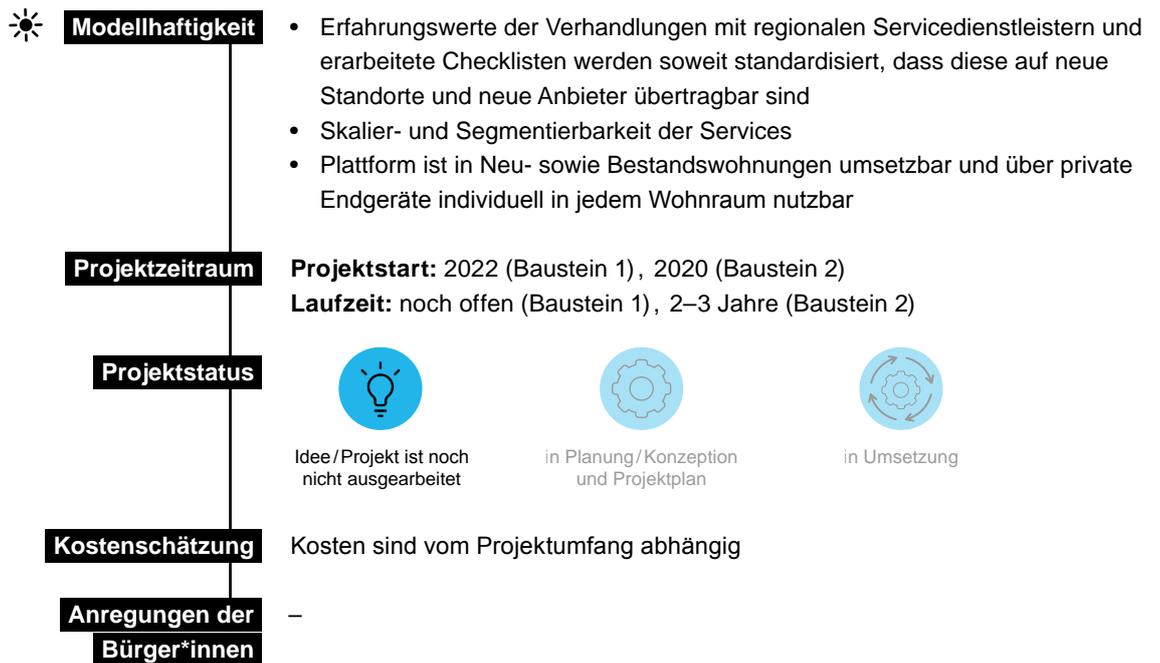
Die digitale Haustafel ist ein innovatives Instrument, um mit Mieter*innen zu kommunizieren und sie mit Informationen zu versorgen. Die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH steuert diese Kommunikationsarbeit. Auch und gerade für Ad-hoc-Meldungen (z. B. Wasserrohrbruch, Stromausfall) ist die digitale Haustafel nutzbar. Zudem stellt sie einen vereinfachten Weg für Dienstleistungsunternehmen dar, die Erbringung ihrer Dienstleistung zu dokumentieren. Außerdem kann jede/jeder Mieter*in oder Besucher*in die aktuellen ÖPNV-Fahrpläne einsehen. Dadurch soll die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel gefördert werden. Im weiteren Ausbau der digitalen Haustafel könnte die Einbindung von Gewerbe erfolgen oder die Kommunikation zwischen den Mieter*innen gefördert werden. Mögliche Rolle der Stadt: Informationsversorgung und -vernetzung, Versorgung der Mieter*innen (Bürger*innen) mit städtischen Informationen.

Meilensteine:

- Bis auf die Objekte »Kurt 2.0« und »Don Camillo & Peppone« sind bereits in allen Objekten digitale Haustafeln installiert.
- Nach der bis zu dreijährigen Pilotphase erfolgt die Auswertung der Erfahrungen

Bezug zu weiteren Projekten:

Begleitende Kommunikation, smartes Rathaus



BREITBAND AUSBAU UND FÖRDERUNG

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik
 Weitere: Stadtwerke AG, Breitbandzentrum Niedersachsen/Bremen (BZNB)

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie

Mobilität Digital- & Daten-
infrastruktur Wirtschaft &
Arbeit Wohnen &
Bauen Kultur &
Freizeit Zusammenleben
& Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Leistungsfähige Kommunikationsinfrastrukturen sind die Grundvoraussetzung für eine Smart City. Die Stadt Wolfsburg verfolgt deshalb das Ziel, alle Gebäude mit Glasfaser zu versorgen. Der Ausbau soll über die neue Förderkulisse und die Privatwirtschaft erfolgen.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Dient der besseren Vernetzung, verbessert die Lebensqualität (z. B. im Bereich des mobilen Arbeitens und beim Streaming) und erleichtert damit den Alltag der Wolfsburger Bevölkerung

Meilensteine:

- Externe Beratungs- und Planungsleistungen (Fördermittelantrag, Ausschreibung)
- Fördermittelantrag Gigabitversorgung »Graue Flecken« (Veröffentlichung geplant für 1. Quartal 2021)
- Kooperationsvereinbarungen mit Telekommunikationsanbietern

Projektzeitraum

Projektstart: 2015
Laufzeit: fortlaufend

Projektstatus

Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet in Planung/Konzeption und Projektplan in Umsetzung

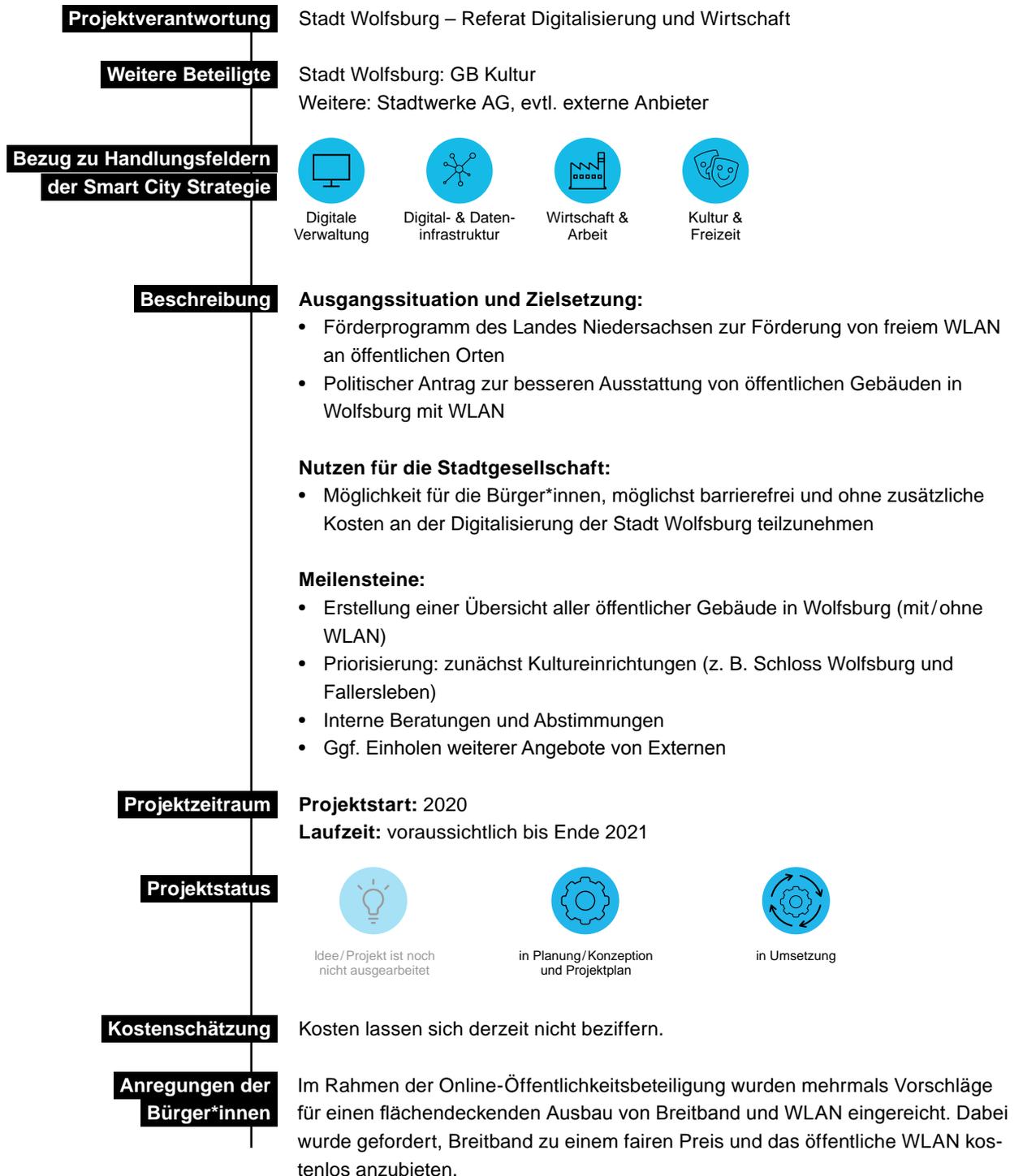
Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgten mehrmals Vorschläge für einen flächendeckenden Ausbau von Breitband und WLAN. Dabei wurde gefordert, Breitband zu einem fairen Preis und das öffentliche WLAN kostenlos anzubieten.

WLAN-HOTSPOTS IN ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN



DATENSTRATEGIE

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik, Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Arbeitskreis Daten als Steuerungsgruppe (GB IT, GB Zentrales Organisationsmanagement, Datenschutzbeauftragte, Stadtwerke AG) sowie Referate, Geschäftsbereiche und Beteiligungen, die Daten generieren und mit Daten arbeiten

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Digitale
Verwaltung



Digital- & Daten-
infrastruktur

Beschreibung

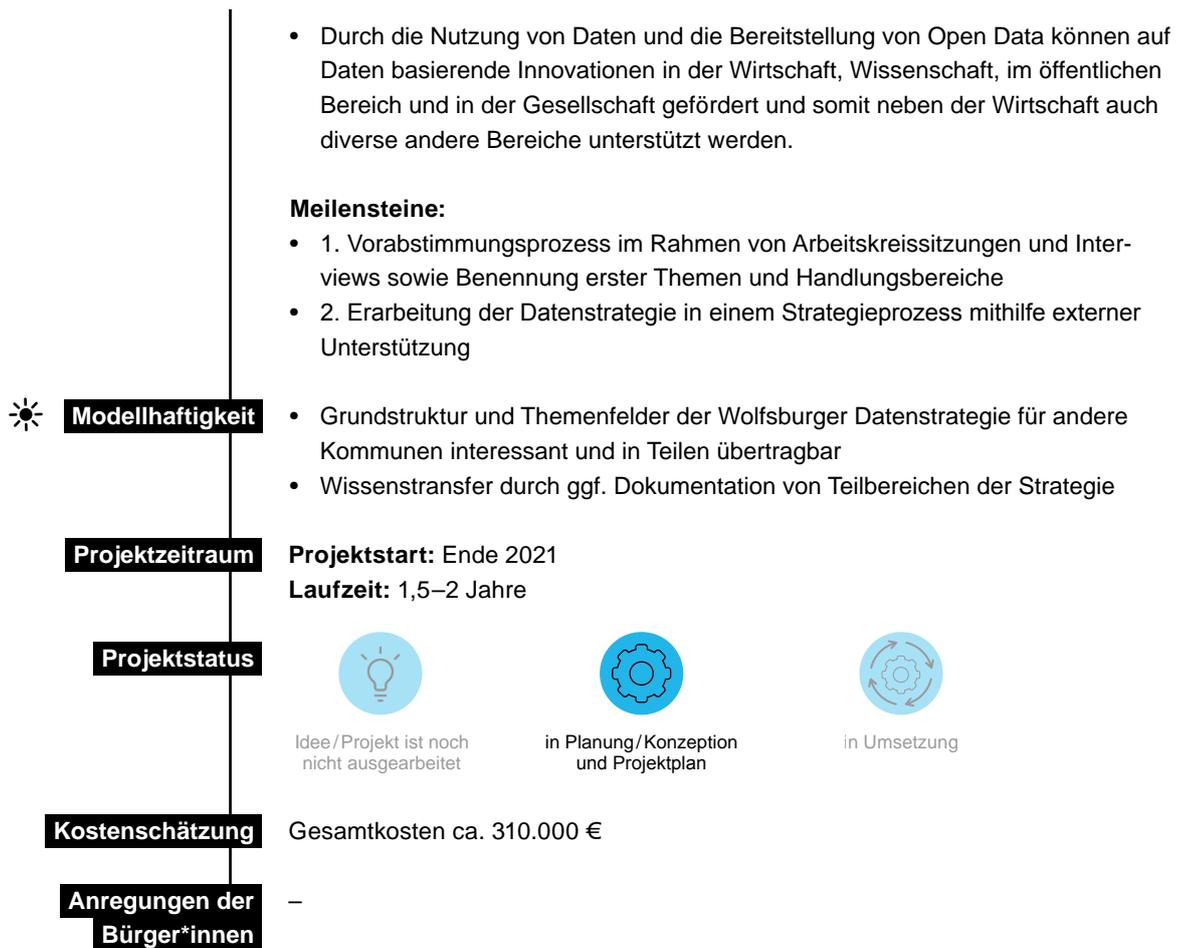
Ausgangssituation und Zielsetzung:

Daten werden als eine essenzielle Ressource einer digitalen Verwaltung, aber auch einer Smart City begriffen. Ihr effektiver, verantwortungsvoller Einsatz kann einen Beitrag für eine lebenswertere Stadt leisten, zu besseren Entscheidungen oder Dienstleistungen führen, Kosten einsparen sowie die Wertschöpfung erhöhen.

Als erste konkrete Projekte im Rahmen der BMI-Förderung wurden u. a. eine neu-konzipierte zentrale Datenhaltung (Data Warehouse), die Plattform für offene Daten (ODP) oder die Vision eines digitalen Zwillinges initiiert. Für eine abgestimmte Projektentwicklung erfolgte die Gründung eines Arbeitskreises, der die Notwendigkeit der Erarbeitung einer Datenstrategie erkannte und sich auf deren Erarbeitung verständigte. Ziel ist es, einen bereichsübergreifenden organisatorischen und regulatorischen Rahmen zum Thema Daten zu entwickeln. Zunächst gilt es, den aktuellen Istzustand über die wichtigsten Stakeholder hinaus aufzubereiten und transparent zu machen. Im Rahmen des Projektes sollen u. a. Datenquellen in der Stadtverwaltung identifiziert, Fachverfahren bewertet, Anbieter*innen und Nutzer*innen der Daten beleuchtet und finanzielle, personelle und technische Ressourcen untersucht werden. In einem bereichsübergreifenden Prozess sollen alle relevanten Geschäftsbereiche der Stadt beteiligt und gemeinsam abgestimmte Leitlinien und Ziele formuliert werden. Außerdem sollen klare Richtlinien und Verantwortlichkeiten beschrieben werden, um Ziele, Grenzen und Möglichkeiten der Datennutzung festzulegen. Parallel dazu werden weiterhin Projekte realisiert, um anhand von Anwendungsfällen praktische Erfahrungen zu sammeln. Hier gilt es, das Zusammenspiel der Umsetzungsstränge zu definieren, sodass diese zu einem »Ökosystem Daten« zusammenwachsen und sich optimal ergänzen.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Eine effektive Nutzung von Daten kann zur Optimierung der Erbringung hochwertiger kommunaler Leistungen beitragen und damit zu einem verbesserten Service für die Stadtgesellschaft. Insbesondere mit Blick auf knapper werdende Ressourcen und Kapazitäten können mithilfe von neuen Methoden und Instrumenten zur Datengenerierung, -sammlung und -auswertung die kommunale Aufgabenerfüllung und -planung optimiert, die Entscheidungsfindung auf Daten basierend vereinfacht und transparenter gestaltet sowie finanzielle Ressourcen wirkungsvoller eingesetzt werden.



DATA WAREHOUSE – ZENTRALE DATENHALTUNG

Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik
Weitere Beteiligte	Stadt Wolfsburg: GB IT Weitere: WOBCOM GmbH, KOSIS-Gemeinschaften KO.R, DUVA und SIKURS
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	  Digitale Verwaltung Digital- & Dateninfrastruktur
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung:</p> <p>Die Stadtverwaltung Wolfsburg hat sich seit 2019 Ziel gesetzt, unter der Leitung der Statistikstelle ein verwaltungsinternes Data Warehouse zur zentralen Datenhaltung aufzubauen. In ihrer Gesamtheit können drei konkrete Projektbausteine zu einer besseren Vernetzung des Wolfsburger Datenökosystems beitragen sowie dessen Leistungsfähigkeit steigern. Ziel ist die Schaffung einer themenorientierten, integrierten, chronologisierten und persistenten Datenbasis zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen in Politik und Verwaltung. Auf dem Data Warehouse basierende Auswertungen werden im Informationsportal »Wolfsburger Online Kommunalstatistik« (WOKS) themenorientiert katalogisiert und einer breiten Nutzer*innenschaft bereitgestellt. Auf Basis eines Rechtsgutachtens wurde die erforderliche rechtliche Grundlage für den Betrieb des Data Warehouse geschaffen und mit der Erstellung eines Datenschutzkonzepts abgeschlossen. Die neu geschaffene Rechtsgrundlage ermöglicht es der Statistikstelle, von der Pilotphase in den regulären Betrieb überzugehen. Die zentrale Herausforderung liegt in der Skalierbarkeit der zentralen Datenplattform und in der nutzer*innenfreundlichen Weiterentwicklung der Benutzeroberfläche (insbesondere als Datenintranet).</p> <p>Zudem soll ein Shiny Server in die technische Infrastruktur des Data Warehouse integriert werden. Mit diesem Softwareframework ist es möglich, Nutzer*innen thematische Dashboards mit erweitertem Funktionsumfang im Browser zur Verfügung zu stellen. Für die Open-Data-Schnittstellen wurden bereits die technischen Voraussetzungen geschaffen, um über diese zukünftig die offene digitale Plattform (ODP) mit städtischen Daten aus dem Data Warehouse zu versorgen.</p> <p>Nutzen für die Stadtgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu qualitätsgeprüften Daten schaffen und daraus Wissen generieren • Unterstützung fachplanerischer und politischer Entscheidungsfindung sowie Visualisierung und Analyse von Daten mithilfe von Dashboards <p>Meilensteine inklusive erforderlicher Handlungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufender Betrieb des Data Warehouse (Daten- und Softwareaktualisierungen) • Thematisch-inhaltlicher Ausbau des Data Warehouse • Technische Optimierung der Softwareinfrastruktur • Prozessoptimierung Data Warehouse, z. B. im ETL-Bereich • Verbesserung der Integration der einzelnen Softwarekomponenten • Entwicklung Dashboard-Anwendungen für Fachplanungen auf Basis von Shiny Server • Implementierung von Open-Data-Schnittstellen



DIGITALER ZWILLING INKLUSIVE SENSORIK-USE-CASES

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg: Referat Digitalisierung und Wirtschaft, GB Stadtplanung und Bauberatung

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: GB IT, Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung und Statistik, GB Straßenbau und Projektkoordination, GB Grün, GB Grundstücks- und Gebäudemanagement, GB Hochbau usw.
Weitere: Stadtwerke AG, WOBCOM GmbH, WEB AöR, WSB AöR usw.

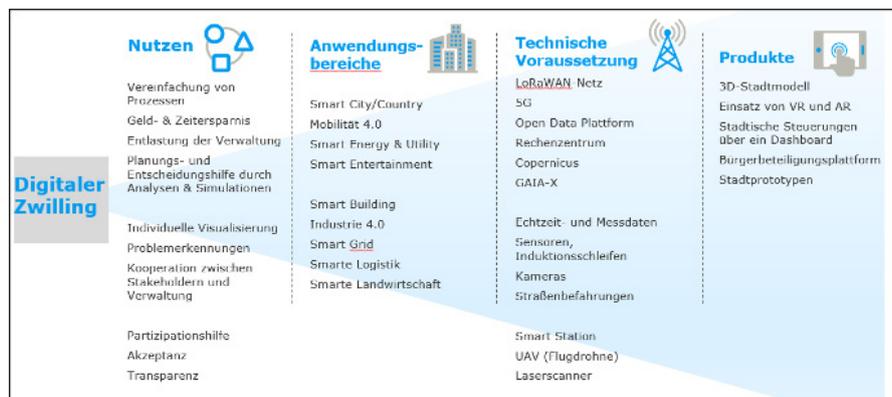
**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Das Projekt ist ein fachübergreifendes Innovationsthema, das eine grundlegende Plattform für handlungsraumbezogene Daten aus den verschiedenen Geschäftsbereichen darstellt. Simulationen und Analysen sollen die Entwicklung von Szenarien erleichtern, machen Planungs- und Entscheidungsprozesse für Dritte verständlicher, unterstützen das agile Management und erhöhen die Transparenz von zeitgleich verlaufenden Projekten. Ziel ist es, Abfall-, Grünflächen- und Stadtwald-, Wasser- und Verkehrsmanagement effektiver und zeitsparender zu gestalten. Gleichzeitig soll fachübergreifendes Verwaltungshandeln gestärkt werden. Ein besonderes Augenmerk ist grundsätzlich auf die Bewahrung der Datensouveränität und die datenschutzkonforme Integration der Cloud-Technologie zu richten. Technische Voraussetzungen werden derzeit geschaffen (Ausbau des Glasfasernetzes, Aufbau der offenen Datenplattform). Durch die Fortschritte in der automatisierten Datenerfassung können Sensordaten und städtische Geodaten in dem 3-D-Modell mit verschiedenen Layers of Detail (LoD) vereinheitlicht dargestellt werden. Bei der Entwicklung stehen noch grundsätzliche Entscheidungen aus, die zur Priorisierung der ersten Schritte beitragen sowie erste Nutzungsmöglichkeiten und Anwendungsbereiche auf Basis technischer Voraussetzungen und erster avisierter Produkte definieren:



Bisherige Ideen für Anwendungsbereiche sind:

- Erstellung 3-D-Stadtmodell und Weiterentwicklung Geoportal
- Freiraum: interaktive Karten, Themenkarten für die Öffentlichkeit, Gefahrenkarten
- Erstellung Baumkataster
- Erstellung Grünflächenkataster
- Erstellung Spielplatzkataster
- Bewässerungs-, Nährstoff-, Temperatur-, Schadstoffsensorik: Messung und Analyse von Grundwasserschwankungen; Evaluation des Baumbestands
- Passantenfrequenzmessung/Zählstellen

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Bürger*innen bekommen ausgewählte Daten zur Verfügung gestellt

Projektbausteine:

1. Konzepterarbeitung:

Aushandlung und Festlegung der Grundbausteine und Arbeitsschritte in der Verwaltung inklusive Darstellung des Finanzierungsrahmens

2. Datengenerierung:

Sammlung und Zusammenführung der Datenquellen, ggf. Ausbau von Sensoren, Durchführung von Straßen- oder Luftbildscans

3. Technische Entwicklung des 3-D-Stadtmodells:

Erstellung des 3-D-Stadtmodells, Verknüpfung und nutzer*innenfreundliche Visualisierung der Datenquellen durch fachübergreifende Zusammenarbeit

Meilensteine:

- Etablierung eines agilen Projektmanagements
- Entwicklung des Prozessdesigns und erste Kostenschätzungen für einzelne Module
- Vergabeverfahren zur Beauftragung der Konzeptentwicklung, Projektsteuerung und technischen Entwicklung durch Dritte
- Abstimmung der projektbegleitenden Kommunikations- und Partizipationsarbeit
- Umsetzung erster Bausteine



Modellhaftigkeit

- Umsetzung auf Basis von Open-Source-Technologie
- Offene Bereitstellung der Softwarearchitektur von Anwendungsfällen (Codesharing)

Projektzeitraum

Projektstart: noch nicht konkretisiert

Laufzeit: fortlaufend

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

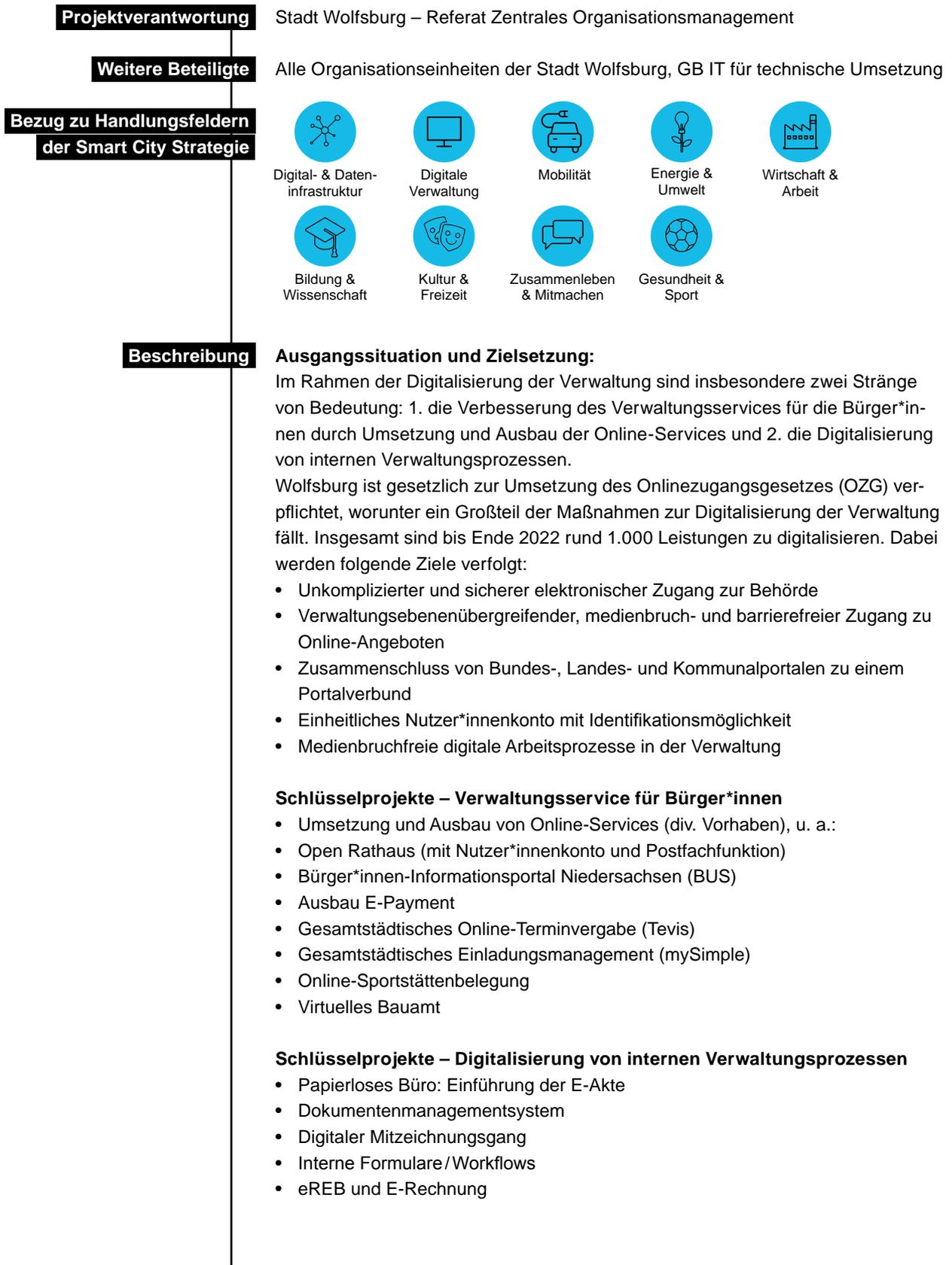
Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte der Vorschlag für eine Konzeption der städtischen Datensammlung und -verarbeitung sowie für ein 3-D-Stadtmodell. Zusätzlich wurde gefordert, das Modell in einer App und mit Applikationen im physischen Raum frei zur Verfügung zu stellen.

DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG



Nutzen für die Stadtgesellschaft:

Zeit- und ortsunabhängiger Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen, Vermeidung von Wartezeiten und medienbruchfreie Prozesse führen zu einer schnelleren und effizienteren Leistungserbringung

Projektzeitraum

Projektstart: bereits begonnen

Laufzeit: Daueraufgabe

**Anregungen der
Bürger*innen**

- Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen wie z. B. Bewohnerparkausweis anträge, Bezahlvorgänge und Schließfächer
- Intuitiv gestaltete Bedienung und in einfacher Sprache dargestelltes Verwaltungsangebot
- Ausstattung von Verwaltungsarbeitsplätzen für mobiles Arbeiten

SMARTES RATHAUS

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: GB Zentrales Organisationsmanagement, Referat Kommunikation, GB Grundstücks- und Gebäudemanagement, GB IT

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Digitale Verwaltung



Zusammenleben & Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Ziel ist es, durch die smarte Bereitstellung von Informationen die Dienstleistungen der Verwaltung zielgruppenspezifischer bereitzustellen und zu kommunizieren und somit das »Erlebnis« der Bürger*innen mit der Verwaltung zu verbessern. Dazu bestehen derzeit in verschiedenen Geschäftsbereichen Überlegungen, die es zunächst zu sortieren gilt, um darauf aufbauend ein gemeinsames Verständnis und eine entsprechende Zielsetzung zu erarbeiten. Erste Ansätze sind digitale Kommunikationstools (Chatbots), Digital Signage (Infotainment, Bildschirme) und ein digitales Wegeleitsystem bzw. ein digitaler Pförtner im Rathaus.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Alltags erleichterung durch vereinfachte Bereitstellungen von Dienstleistungen und Services

Projektbausteine:

Digitale Kommunikationstools (wie z. B. Chatbots): Chatbots ermöglichen die Kontaktaufnahme mit einem technischen System und können eine Ergänzung und Weiterentwicklung der Chatfunktion auf wolfsburg.de bilden. Nutzer*innen finden schneller und ohne Wartezeit auf freie Mitarbeitende die richtigen Ansprechpartner*innen für ihr Anliegen, entsprechende Formulare etc. Meilensteine:

- Installation und Einbindung einer datenschutzkonformen Chatbot-Software auf wolfsburg.de sowie in der Wolfsburg-App (u. a. Einbindung weiterer Sprachen)
- Durchführung einer Testphase und Evaluation mit anschließender Implementierung des Systems
- Digital Signage (Infotainment, Bildschirme) und Wegeleitsystem: Installation eines Screensystems in frequentierten Wartebereichen der Rathäuser als Infotainmentsystem. Zudem nutzbar als digitale Beschilderung/Wegeleitsystem. Meilensteine: Pilotphase Impfzentrum (läuft bereits) und Evaluation hinsichtlich Umsetzbarkeit im Rathaus
- Konzept zur Umsetzung im Rathaus und Roll-out

Digitaler Pförtner: Installation von Infoterminals in den Rathäusern

- Pilotprojekt (Rathaus B), Evaluation und Konzeptentwicklung
- Roll-out im Jahr 2023

Projektzeitraum

Projektstart: 2022

Laufzeit: offen

Projektstatus



Idee/ Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung wurde der Vorschlag eingereicht, Informationen über eine Videowand am Rathaus darzustellen.

SMARTE PERSONALENTWICKLUNG

Projektverantwortung Stadt Wolfsburg – GB Personal

Weitere Beteiligte Stadt Wolfsburg: GB IT, GB Rat- und Rechtsangelegenheit – Datenschutzmanagement, Referat Kommunikation, GB Zentrales Organisationsmanagement, Referat Digitalisierung und Wirtschaft

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Digitale
Verwaltung

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch die digitale Transformation gilt es, die Digitalisierung der Personalentwicklung in der Verwaltung über verschiedene Maßnahmen voranzutreiben. Hierzu gehören u. a. digitale Qualifizierungsangebote, offene Kommunikation wie in einem Social Intranet, Schaffung einer Grundlage für Enterprise Social Networking sowie Modernisierung und Optimierung des Auswahlprozesses für Ausbildungsberufe.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Impulswirkung für einen Kulturwandel hin zu einer digitalen Verwaltung und dadurch Modernisierung des Images der Verwaltung als smarte Arbeitgeberin

Projektbausteine:

1. Erweiterung der Qualifizierungsangebote und -möglichkeiten (Projektbaustein mit BMI-Potenzial)

Das bestehende Qualifizierungsangebot ist in weiten Teilen noch sehr analog und zudem zeit- und ortsgebunden. Um ein Lernen, wann und wo immer User*innen es möchten, zu ermöglichen und »Lebenslanges Lernen« zu begünstigen, gibt es folgende Ansätze:

- Ausstattung der Personalentwicklung mit Hard- und Software sowie ggf. Personal zur Realisierung von E-Learning und Tutorial-/Erklär-Videos
- Aufbau eines Lernzentrums: Hard- und softwaretechnisch ausgerüsteter Ort, an dem Mitarbeitende die Möglichkeit haben, sich beruflich fortzubilden sowohl im Selbststudium als auch miteinander

2. Smarte interne Kommunikation:

Im Rahmen der digitalen Transformation spielt die Arbeitgeber- und Mitarbeitendenkommunikation eine wichtige Rolle und kann Impulse geben für den Kulturwandel bzw. diesen begleiten. Ohne eine zentrale Kommunikation aufzugeben, sollte es eine Öffnung geben für eine mehrseitige, offene, hierarchiefreie Kommunikation im Sinne eines Social Intranet. Neben der Förderung der internen Kommunikation sowie eines gesamtstädtisch vernetzten Arbeitens könnten so auch Kompetenzen und Wissen innerhalb der Stadtverwaltung transparent gemacht und besser genutzt werden. Denkbar wäre eine spezielle Mitarbeitenden-App, die orts- und geräteunabhängig genutzt werden kann. Eine Social Media Guideline für die Nutzung wäre hilfreich.

- Mögliche Inhalte: Neuigkeiten, authentische Einblicke aus der Verwaltung, gebündelte Inhalte aus verschiedenen Quellen, Dialogmöglichkeiten, Zugang zu weiteren Publikationen der Stadt in sozialen Medien, Wissenstransfer

Bezug zu anderen Projekten:

Wolfsburg-App, begleitende Kommunikation und Partizipation

3. Online-Eignungstest für Ausbildung:

Im Kontext der digitalen Transformation soll Bewerber*innen für eine Ausbildung bei der Stadt Wolfsburg eine kund*innenfreundliche, angenehme und möglichst hürdenfreie Teilnahme am Auswahlverfahren ermöglicht werden. Dafür soll der verbindliche schriftliche Eignungstest durch ein Online-Verfahren ersetzt werden. Eine solche Umstellung wäre sowohl für die Bewerber*innen als auch für die Stadt Wolfsburg bzw. die Verantwortlichen der Ausbildungsleitung vorteilhaft.

Meilensteine:

Projektplanung und Vergabe Implementierung



Modellhaftigkeit

- Modellhaftigkeit ist für kleinere Kommunen gegeben

Projektzeitraum

Projektstart: offen (Baustein 1 + 2), Sommer 2022 (Baustein 3)

Laufzeit: offen

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Baustein 1 und 2: Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Baustein 3: ca. 10.000 bis 15.000 € jährlich

Anregungen der Bürger*innen

–

DIE DIGITALE SMARTBOX FÜR SENIOR*INNEN

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: GB Soziales, GB Gesundheit

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Digital- & Daten-
infrastruktur



Kultur &
Freizeit



Zusammenleben
& Mitmachen



Gesundheit &
Sport

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Durch den Lockdown in der Covid-19-Pandemie nimmt die soziale Isolation insbesondere von Menschen in Pflegeeinrichtungen aufgrund fehlender technischer Ausstattung und Kenntnisse zur Nutzung von digitalen Tools zu. Zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bedarf es für diese Zielgruppe einer besonderen Unterstützung. Ziel des Projekts ist es, ein intuitives, niedrighschwelliges, audio-visuelles User Interface mit einer wartungsarmen Betreiberfunktion zu entwickeln, die DSGVO-konform ist. Das Projekt wurde im Sommer 2020 initiiert. Im Winter 2020 hat es bei dem Internationalen Digitalen Ideenwettbewerb in der Kategorie »Social Cohesion« gemeinsam mit der Stadt Kaiserslautern gewonnen und wurde durch das BMI als wichtiges Vorhaben unterstrichen.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Digitale Teilhabe, Alltagserleichterung und Verbesserung der Lebensqualität
- Gesunde Stadtgesellschaft
- Entlastung des Pflegepersonals
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt / Solidarität

Meilensteine:

- Feldforschung zur lokalen Bedarfsanalyse abgeschlossen
- Internationaler Digitaler Ideenwettbewerb des BMI: Erarbeitung einer Methode zur technischen Umsetzung und Implementierung in Zusammenarbeit mit einem lokalen IT-Unternehmen
- Verpflichtung zur Umsetzung auf Vorstands- / politischer Ebene
- Ausschreibung
- Pilotierung
- Stadtweites Roll-out



Modellhaftigkeit

- Berücksichtigung von gerontologischen Erkenntnissen in der Software durch eine altersspezifische Beschaffenheit des audio-visuellen User Interface

Projektzeitraum

Projektstart: Sommer 2020

Laufzeit: schnellstmögliche Umsetzung aufgrund der Covid-19-Pandemie im Jahr in 2021

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

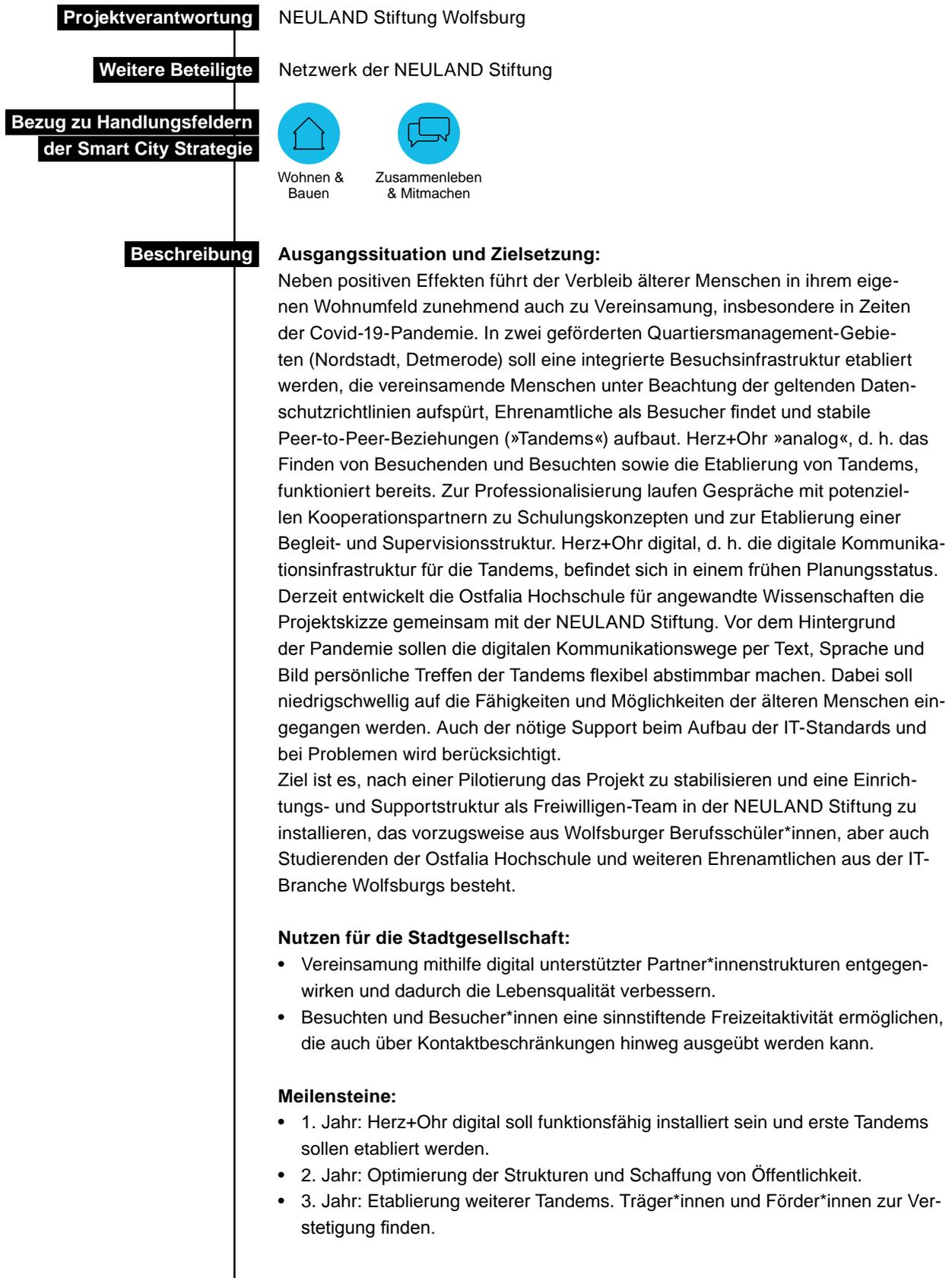
Kostenschätzung

Gesamtkosten ca. 250.000 €

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte der Vorschlag, den Generationenaustausch zum Thema Digitalisierung über eine Plattform oder App zu fördern.

HERZ+OHR DIGITAL – PARTNER*INNENBESUCHSDIENST





Modellhaftigkeit

- Übertragbarkeit auf andere Quartiere in Wolfsburg sowie auf andere Kommunen

Projektzeitraum

Projektstart: Januar 2021

Laufzeit: zunächst bis Dezember 2023 mit Verstetigung des Projektes im letzten Jahr

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Gesamtkosten ca. 50.000 €

Anregungen der Bürger*innen

In der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung wurde der Vorschlag eingereicht, den Generationenaustausch zur Digitalisierung über eine Plattform oder App zu fördern.

BEGLEITENDE KOMMUNIKATION SMART CITY

Projektverantwortung Stadt Wolfsburg: Referat Kommunikation

Weitere Beteiligte –

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Zusammenleben
& Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Die Smart City Wolfsburg soll für Bürger*innen in allen Lebensbereichen greifbar sein und über Anknüpfungspunkte aufzeigen, wie die Projekte das Leben verbessern. In der ersten Phase der BMI-Förderung wurden die technischen Voraussetzungen und erste Projekte initiiert, um das Thema Smart City niedrigschwellig über vielfältige Kommunikationskanäle der Stadt Wolfsburg zu vermitteln, z. B. über eine neu erstellte Landingpage auf der Stadtportalseite wolfsburg.de. Weitere durchgeführte Maßnahmen sind das neu eingerichtete Broadcast-Studio mit Greenscreen im Referat Kommunikation, das regelmäßig für hochwertige Videoproduktionen genutzt werden kann. Zudem wird aktuell an einer Digital Signage (Infobildschirme) für das Infotainment im Rathaus gearbeitet.

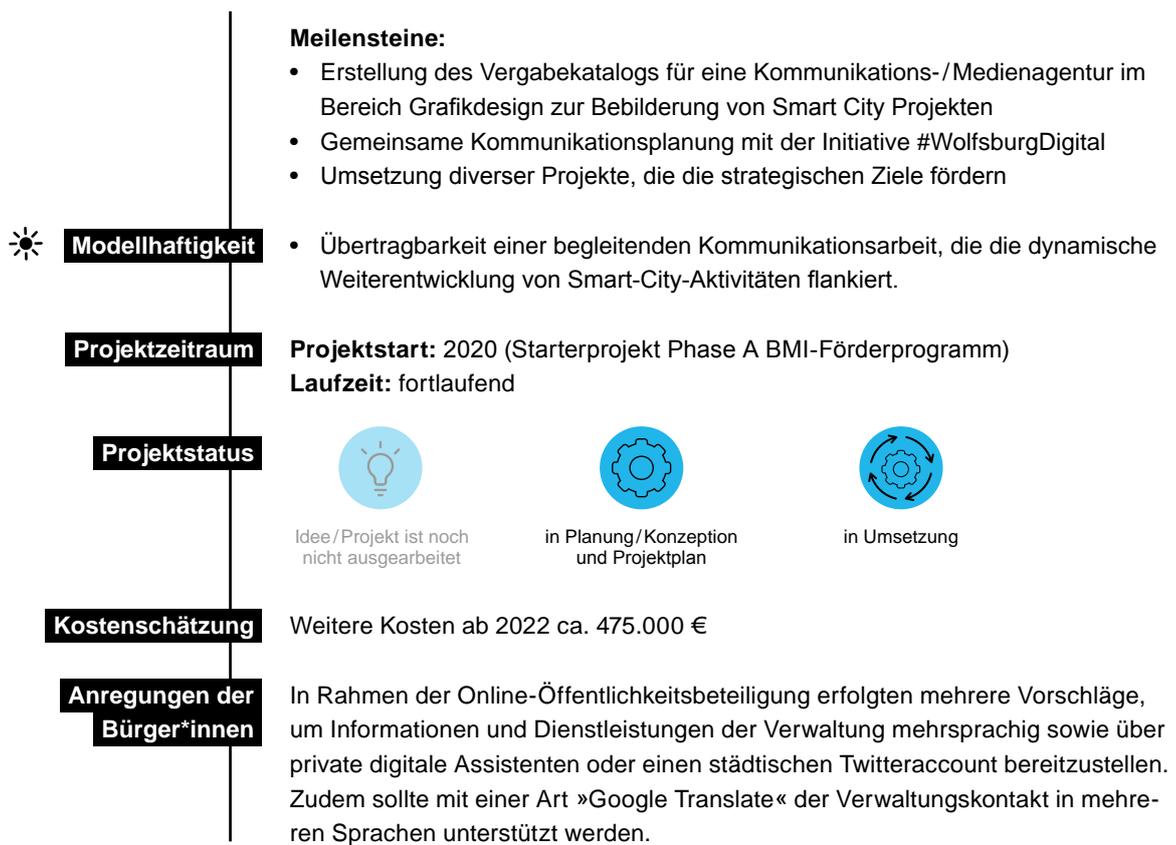
Folgende strategische Ziele werden verfolgt:

- Öffentlichkeit am Modellprojekt Smart City beteiligen und Modellprojekt vermarkten
- Neue Kommunikationswege und -formate etablieren und nutzen
- Niedrigschwellig kommunizieren zur Minderung der digitalen Spaltung
- Relevanz der städtischen Digitalisierung greifbar machen
- Weiterer Kompetenzaufbau bei den Mitarbeitenden im Referat Kommunikation
- Verknüpfung der Öffentlichkeitsarbeit zwischen Smart City Wolfsburg und der Initiative #WolfsburgDigital
- Entwicklung smarter Formate für die verwaltungsinterne Kommunikation:
 - Einführung von Digitallots*innen mit einer Doppelfunktion als Multiplikator*innen von digitalen Inhalten und als Digitalbeauftragte für digitale Anwendungen der jeweiligen Geschäftsbereiche
 - Reportage-Format zur Begleitung der alltäglichen Arbeit von Mitarbeitenden. Auch als Format nach außen denkbar, mit dem Ziel der Mitarbeitendengewinnung
 - Kommunikation zu Mitarbeitenden ohne regelmäßigen Portalzugang sicherstellen durch Nutzung einer passenden App bzw. eines Messengerdiensts

Um zukünftig die Kommunikation als Inhouse-Lösung anzubieten (u. a. um Kosten zu sparen), bedarf es Schulungen/Fortbildungen zur professionellen Nutzung der Hard- und Software.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Zeitersparnis bei der Informationsaufnahme, denn neue Kommunikationswege und -formate ermöglichen schnellere Informationsvermittlung



BEGLEITENDE PARTIZIPATION: SMARTE UND VIELFÄLTIGE MITWIRKUNG

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Stabstelle Bürgerbeteiligung

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Referat Kommunikation, Bürgerengagement; Einbezug unterschiedlicher Bereiche zur Repräsentation und Inklusion von Zielgruppen (u. a. Kinder- und Jugendbüro, Gleichstellungsreferat, Integrationsreferat, Behinderten- und Senior*innenbeauftragte)

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Zusammenleben
& Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Im Rahmen des Modellprojekts Smart City sollen Bürger*innen über Zielsetzungen informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Mit verschiedenen Beteiligungsformaten wird das bestehende Konzept BürgermitWirkung weiterentwickelt und neue analoge und digitale Formate werden integriert. Eine erste Online-Beteiligung zur Strategieentwicklung erfolgte bereits Ende 2020 zur Ideensammlung und Bewertung der Handlungsfelder. Anschließend erfolgte eine Umfrage zu Beteiligungsformaten im Smart-City-Kontext mit parallel durchgeführter Diskussion über Neue Medien inklusive Kurzvideos. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung der Beteiligungsstrategie ein, um konkrete, smarte, bedarfsorientierte Formate zu generieren.

Weitere angedachte Beteiligungsformate sind:

- Vielfältige Online- und/oder Offline-Bürger*innenworkshops
- Dauerausstellung/Ideenschmiede/Platzlabor/Vor-Ort-Dialog

Weiterentwicklung des Konzepts »BürgermitWirkung« durch Integration folgender Formate:

- Vielfältige Mitwirkung (analog/digital) durch Vielfalt der Mitwirkenden und Mitwirkungsoptionen
- Digitale Bürger*innensprechstunde in Zusammenarbeit mit Bürger*innenengagement
- Digitallots*innen auf Quartiersebene u. a. zur Unterstützung nicht IT-affiner Zielgruppen
- Digitaler Runder Tisch für den direkten Austausch mit Bürger*innen durch regelmäßige Diskussionen über Themen und Projekte der Smart City
- mitMachMoney: Erprobung des Beteiligungsinstruments »Bürger*innenbudget« zur Realisierung von Smart-City-Ideen aus der Stadtgesellschaft und zur Mitbestimmung an den Projektumsetzungen

Maßnahmen zum Ausbau der erforderlichen Infrastruktur:

- Digitale Informations- und Beteiligungsterminals als transportierbares Instrument zur Durchführung der Beteiligungsprojekte
- Tablets zur Unterstützung der Teilnahme IT-affiner und nicht IT-affiner Gruppen an Veranstaltungen- und Beteiligungsformaten für die Interaktion zwischen Teilnehmer*innen und Veranstalter*innen zur Verhinderung der digitalen Spaltung

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Einbindung der Bürger*innen über den gesamten Prozess hinweg durch neue und diverse Partizipationsmöglichkeiten hinsichtlich Themen, Handlungsfeldern und Formaten
- Inklusion und Diversität durch eine Verhinderung klassischer Selektion bei Partizipationsprozessen und Nutzung von Schnittstellen
- Demokratie- und Dialogförderung zwischen Bürger*innen, Politik und Verwaltung sowie Entwicklung und Erprobung neuer Instrumente und Transfer in den Online-Raum
- Sensibilisierung hinsichtlich der persönlichen Mehrwerte der Smart City
- Abbau von Ängsten und von Barrieren von weniger technikaffinen Gruppen
- Transparenz und Akzeptanz des städtischen Vorgehens fördern
- Unterstützung und Durchführung von Beteiligungsprojekten der verschiedenen Fachbereiche der Stadt Wolfsburg im Rahmen der Smart City
- Crossmedialität: Verknüpfung analoger und digitaler Methoden
- Bedarfs- und Erkenntnisorientierung mittels stetiger Ableitung von Wirkungszielen der Beteiligungsstrategie sowie Integration generierter Ergebnisse in Projekte der Smart City

Meilensteine:

- Erarbeitung notwendiger Organisationsstrukturen und Prozesse, Auswahl von Akteuren
- Konzept »Weiterentwicklung BürgermitWirkung« und Umsetzungsplan präzisieren
- Laufende Evaluation und Anpassung von Maßnahmen und Projekten



Modellhaftigkeit

- Projektansatz ist inhaltlich und technologisch auf andere Anwendungsfälle übertragbar
- Vorreiterfunktion der Stadt Wolfsburg hinsichtlich des explorativen Vorgehens angestrebt
- Dokumentation (White Papers, GitHub) für Wissenstransfer und -austausch mit Städten

Projektzeitraum

Projektstart: 2020 (Starterprojekt Phase A BMI-Förderprogramm)

Laufzeit: bis 2026

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Weitere Kosten ab 2022 ca. 550.000 €

Anregungen der Bürger*innen

–

DIGITALES BÜRGER*INNENPORTAL

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Stabstelle Bürgerbeteiligung

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Referat Zentrales Organisationsmanagement (interner Workflow), GB Bürgerdienste (Mängelmelder), Stabstelle Bürgerbeteiligung (Netzwerk Ehrenamt), GB Jugend (Kinder- und Jugendbüro), Konzern Stadt für die Nutzung der Angebote

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Zusammenleben
& Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Das digitale Bürger*innenportal ist Starterprojekt der Phase A des BMI-Förderprogramms »Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung«. Die Plattform wurde bereits entwickelt. Neben dem Umsetzungsplan für den Projektstart gibt es weiter eine »Zukunftsliste« mit möglichen Funktionen und technischen Erweiterungen, die in einem partizipativen Prozess mit externen und internen Akteuren aus der Verwaltung generiert wurden. Zu den Ideen auf der »Zukunftsliste« gehören u. a.:

- Einbindung eines Kinder- und Jugendbereiches (Abstimmung Kinder- und Jugendbüro)
- Mehrsprachigkeit, Chatfunktion und Bürger*innenideen/-dialog im Bereich BürgermitWirkung
- Nachbarschaftsmarktplatz, digitale Quartiersarbeit und Unterstützung Crowdfunding
- Innovative, technische Lösungen zur Barrierefreiheit

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

Der Dialog innerhalb der Stadtgesellschaft sowie die städtische Kommunikation werden gestärkt. Wesentliche Nutzenaspekte sind:

- Durchführung von E-Partizipationsprozessen und Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten
- Politische Teilhabe, Demokratie, Barrierefreiheit, Identifikation und Ehrenamt stärken
- Raum für Interaktionen und Dialog
- Verwaltungsdienstleistungen digitalisieren (Anregungs- und Beschwerdemanagement) sowie Transparenz im Handeln schaffen für Abbau von Barrieren und Distanzen

Meilensteine:

1. Entwicklung der Bürger*innenplattform in Phase A (Kick-off im Juni 2021)
2. Bürger*innenbeteiligungsverfahren zum Kick-off mit Feedbackmöglichkeiten (mindestens 4 Monate)
3. Ergänzung der Zukunftsliste und Abschätzung von Aufwand/Kosten und Priorisierung
4. Konkretisierung von Einzelprojekten und anschließende Umsetzung



DIGITALISIERUNG DES ANREGUNGS- UND BESCHWERDEWESENS

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Stabstelle Bürgerbeteiligung

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Referat Zentrales Organisationsmanagement, GB Bürgerdienste sowie Konzern Stadt für den Umgang mit den Anregungen und Beschwerden

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Digitale Verwaltung



Zusammenleben & Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Das Bürgerbüro mit Wirkung hat zum Jahr 2016 das städtische Anregungs- und Beschwerdemanagement zugeteilt bekommen. Darunter fällt die Bearbeitung klassischer Beschwerden (nach §34 NKomVG), die OB-Bürger*innensprechstunde, aber auch komplexe Sachverhalte, die bereichsübergreifende Dialoge erfordern z. B. bei Anregungen zu integrierten Projekten. An das Bürgerbüro gerichtete Anliegen sind oftmals nicht der eigentlichen Verwaltungsstruktur zugeordnet, sondern es wird der einfachste, bei den Bürger*innen selbst bekannte Kanal genutzt. Dies führt zu Parallelprozessen innerhalb der Verwaltung, die aufgefangen werden müssen, und zu Umwegen im Prozess, was wiederum die Bearbeitung verzögert. Im Projekt geht es deshalb nicht nur um einen Beschwerdeumgang, sondern um einen individuell geführten Bürger*innendialog und den Umgang mit Bürger*innenanliegen, der ein hohes Maß an Flexibilität und Struktur erfordert.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Durch die Kanalisierung der Bürger*innenanliegen und die Zusammenführung in eine kollaborativ nutzbare Datenbank werden interne Prozesse effizienter gesteuert.
- Eine schnelle Bearbeitung und Rückmeldung an die Bürger*innen kann erfolgen und insgesamt können so auch monatlich mehr Anliegen bearbeitet werden.

Meilensteine:

1. Interne Abstimmung, Klärung der Schnittmengen und Zuständigkeiten
2. Recherche möglicher IT-Systeme
3. Formulierung der Ausschreibung
4. Zuschlag an Bieter für die Umsetzung digitaler Unterstützungsmechanismen
5. Testphase des Systems
6. Kick-off und anschließend durchgängiger Support sowie Weiterentwicklung



Modellhaftigkeit

- Da auf einer Open-Source-Lösung basierend ist Übertragbarkeit gewährleistet
- Das Projekt basiert auf technisch offenen Standards, die leicht skalierbar sind
- Veröffentlichung der Dokumentation für Wissenstransfer mit anderen Städten

Projektzeitraum

Projektstart: 2022
Laufzeit: 3–4 Jahre

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

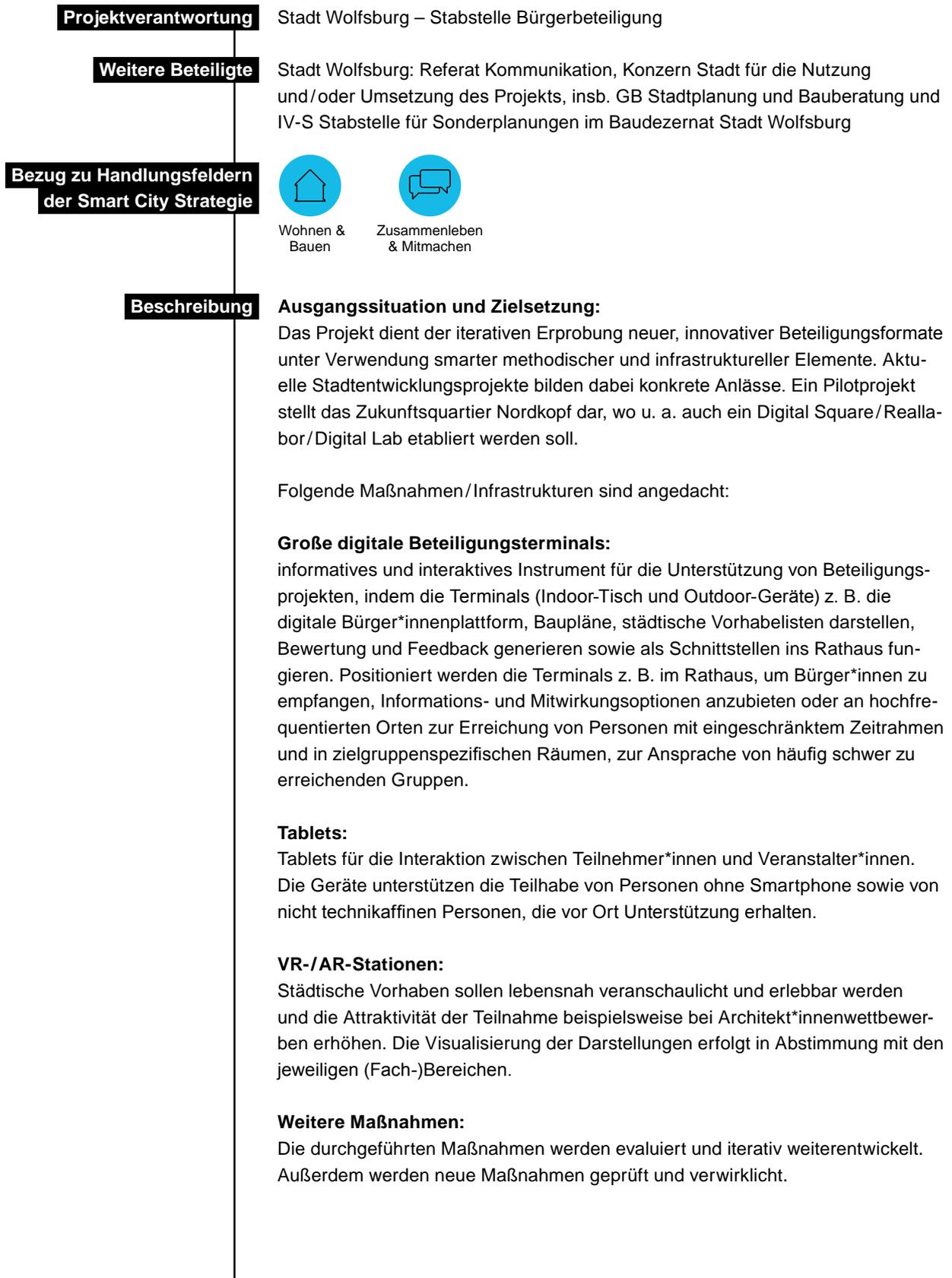
Kostenschätzung

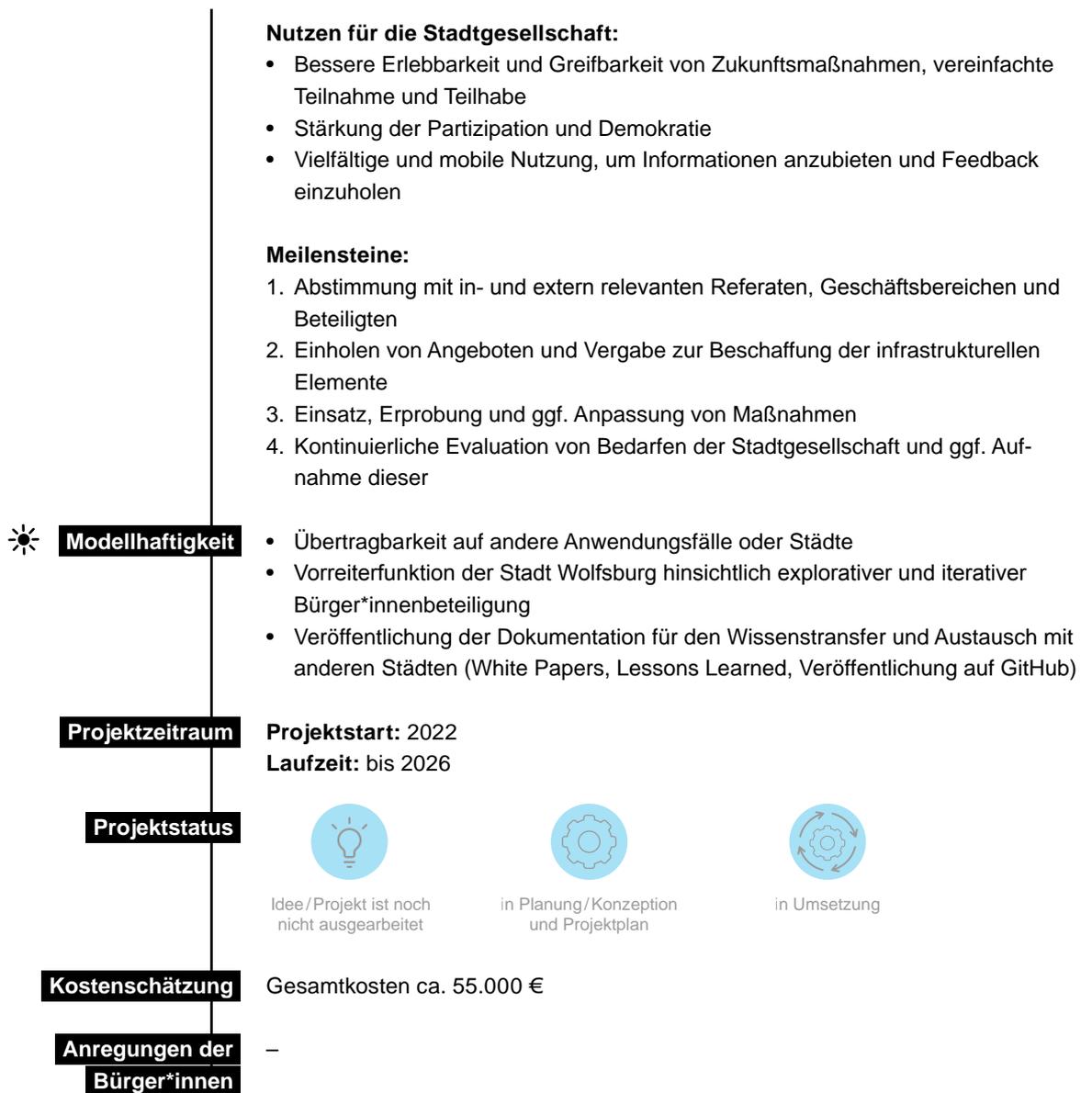
Gesamtkosten ca. 50.000 €

Anregungen der Bürger*innen

–

STADTENTWICKLUNG 4.0 – SMART UND GEMEINSAM





WOLFSBURG-APP

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Kernteam (Referat Digitalisierung und Wirtschaft, Referat Kommunikation, Stadtwerke, WOBCOM); Stadtnetzwerk (GB Informationstechnologien, GB Finanzen, Referat Rats- und Rechtsangelegenheiten); Content-Partner (GB Sport, Wolfsburger Schulverpflegungs-GmbH, Bürgerbüro mitWirkung, Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung etc.)
Weitere: Entwicklungspartner (Stadt Solingen, Stadt Remscheid etc.)

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie

				
Digital- & Dateninfrastruktur	Digitale Verwaltung	Mobilität	Energie & Umwelt	Wirtschaft & Arbeit
				
Wohnen & Bauen	Bildung & Wissenschaft	Kultur & Freizeit	Zusammenleben & Mitmachen	Gesundheit & Sport

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Die Wolfsburg-App ist eine Smart-City-App. Sie stellt stadtbezogene Dienste u. a. zur öffentlichen Daseinsvorsorge, Freizeitgestaltung, Mobilität oder Bildung bereit:

- **WAS-Abholbenachrichtigung** (Push-Nachricht als Erinnerung an die Entleerung der Mülltonnen sowie Detailinformationen zu Müllabgabestellen)
- **Melde-App** (Melden von Mängeln – Lärm, Straßenschilder, Beleuchtung)
- **E-Ladesäulen** (Lokalisierung und Detailinformationen – Belegung, Ortsbeschreibung)
- **Wetter** (aktuelle Einsicht zu lokalen Wetterdaten)
- **Ticketing Sport** (Ticketing Schwimmbäder sowie Eislauf in der Eis-Arena)

Auszug weiterer Ideen, die nach einer ausführlichen Bewertung priorisiert werden:

- **Einbindung MensaMax** (Buchung des Wollino-Menüs und Aufladen der Chip-Karten)
- **Bus-Livestandort** (Lokalisierung und Belegung von Bussen)
- **Handyparken** (Buchung des Parktickets)
- **Städtische Nachrichten** (Push-Benachrichtigung von Eilmeldungen, Warnhinweise)
- **Eventkalender** (Gesamtübersicht über Events)
- **E-Government als Self-Service** (Zugriff auf häufig genutzte Funktionen von OpenR@thaus – Bewohnerparkausweis, Bestellung Geburtsurkunde, Wohnsitzanmeldung)
- **Ticketing städtische Kultureinrichtungen** (Ticketing für städtische Kulturangebote)
- **Digitale Bildung** (Übersicht und Ticketing von Bildungsangeboten)

Apps der Verwaltung, die Schnittstellen zur Wolfsburg-App aufzeigen und ggf. integriert werden, sind die Klima-App, Kultur-App, Stadtforst-App, Secret-App (Frauennotruf), bewegungsfördernde Sport-App.

Die Dienste werden systematisch nach den Kriterien »Funktionalität«, »Nutzen«, »Nutzungsfrequenz«, »Zielgruppengröße«, »Umsetzbarkeit« ausgewählt.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Die App trägt zur Zeitersparnis und Erleichterung des Alltags von Bürger*innen, Pendler*innen und Besucher*innen bei
- Sie schafft Transparenz, gibt einen Gesamtüberblick und ermöglicht eine erleichterte Nutzung von städtischen Services. Dies steigert die Attraktivität der Stadt

Meilensteine inklusive erforderlicher Handlungsschritte:

- Abgeschlossen sind die Erarbeitung des Konzepts und Ratsbeschlüsse zu Entwicklung und Betrieb sowie zur Budgetplanung
- Vorbereitung und Veröffentlichung des Prototyps (Q2 2021)
- Testen des Prototyps, Veröffentlichung der ersten Version im App-Store (Q3 2021)
- Veröffentlichung weiterer Versionen im App-Store (pro Quartal eine neue Version)



Modellhaftigkeit

- Hohe Übertragbarkeit, da Open-Source-Ansatz
- Stadtweite Zusammenarbeit mit Bürger*innen, Wirtschaft und Kommune
- Entwicklungspartnerschaft mit weiteren Städten

Projektzeitraum

Projektstart: 2020 (Starterprojekt Phase A BMI-Förderprogramm)

Laufzeit: fortlaufend

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Weitere Kosten ab 2022 ca. 3.200.000 €

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgten mehrere Vorschläge für städtische App-Dienste und für eine gesamtstädtische App. Diese sollte zusätzlich Katastrophen- und Sicherheitswarnungen und eine Übersicht über alle Veranstaltungen und Events enthalten.

SMARTE VERANSTALTUNGSFORMATE

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Referat Kommunikation

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Referat Digitalisierung und Wirtschaft, anlassbezogen weitere Geschäftsbereiche und Akteure (z. B. GB Kultur)
 Weitere: phaenomenale (phaeno), Wolfsburger Wirtschaft, Wolfsburger Kultur, Bürger*innen

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Kultur & Freizeit



Zusammenleben & Mitmachen

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Smarte Veranstaltungen sollen Analoges mit Digitalem verbinden, um der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken. Ziel ist es, digitale Inhalte für nicht IT-affine Gruppen zugänglich zu machen und niedrigschwellig über die Smart City zu informieren. Relevanz und individueller Nutzen werden aufgezeigt, um Vorbehalte abzubauen. Folgende Veranstaltungsformate sind geplant:

- Jährliche Smart-City-Themenwoche
- Jährlicher »DigiDay« als hybrides Veranstaltungsformat mit analoger/digitaler Teilnahme – Höhepunkt der Themenwoche und gekoppelt mit dem bundesweiten Digitaltag
- Digitalisierter Infostand (Pavillon, Tische etc.) mit Tablets, auf denen Passant*innen und Personen mit geringen Kenntnissen von digitalen Endgeräten und Services die digitalen Services der Stadt testen und sich informieren können (Porschestraße, Wochenmärkte, Veranstaltungen)
- Netzwerk phaenomenale: Kontinuierlicher Ausbau des angelegten Netzwerks von Partner*innen unterschiedlicher Bereiche mit jährlicher Veranstaltung. Das Projekt ist ein biennales Digitalfestival, um die Digitalisierung mit den Bürger*innen zu diskutieren
- Hackathon, ggf. als Kooperationsprojekt mit BürgermitWirkung
- E-Sport-Events, ggf. als Kooperationsprojekt mit der Jugendförderung

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Digitale Spaltung verhindern
- Digitale Teilhabe und Informationsvermittlung schaffen

Meilensteine:

- Abstimmung mit Initiative #WolfsburgDigital zur gemeinsamen Umsetzung von Veranstaltungen
- Anschaffung /Ausstattung des Infostandes (Tablets, Beachflags, diverse Werbemittel)

Bezug zu weiteren Projekten:

Futurepreneur – das Gründungssommercamp



Modellhaftigkeit

- Brückenschlag zwischen analog und digital
- Förderung der digitalen Teilhabe

Projektzeitraum

Projektstart: Q2, 2021

Laufzeit: fortlaufend

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Gesamtkosten ab 2022 ca. 100.000 € zzgl. weiterer Kosten je nach Veranstaltung

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgten mehrere Vorschläge für digitale Veranstaltungen u. a. Backen auf TikTok, Reparieren auf YouTube, Basteln auf Pinterest. Zusätzlich wurde gefordert, Angebote zur Diskussionskultur bereitzustellen, wie Kurse zum Halten freier Reden sowie ein Forum für die Zivilgesellschaft zur Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel. Auch die Einrichtung eines zentralen Veranstaltungskalenders in und um Wolfsburg wurde gewünscht.

DIGITALE PLATTFORM DER WOLFSBURGER BILDUNGSLANDSCHAFT

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – Koordinierungsstelle Strategisches Bildungsmanagement

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: GB Schule (Schul-IT), Volkshochschule
Weitere: WOBCOM GmbH, Expert*innengruppe nonformale und informelle Bildung z. B. Autostadt, VFL Wolfsburg, Diges e. V.

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Digital- & Dateninfrastruktur



Bildung & Wissenschaft



Kultur & Freizeit

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Die Bildungslandschaft der nonformalen und informellen Bildung mit ihren zahlreichen Akteuren ist in Wolfsburg sehr komplex. Mit der Einführung einer digitalen Plattform (Web-App) zur Wolfsburger Bildungslandschaft sollen Bürger*innen und Bildungsanbieter*innen einen guten Überblick über formale, nonformale und informelle Bildungsangebote vor Ort erhalten. Perspektivisch soll die Anwendung zudem die Buchung und Bezahlung von Kursangeboten ermöglichen. Eine Verknüpfung mit der Wolfsburg-App soll geprüft werden.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Transparenz bezüglich der formalen, nonformalen und informellen Bildungsangebote vor Ort
- Ansprache bislang wenig erreichter Zielgruppen
- Vereinfachte sozialräumliche Arbeit durch die räumliche Verortung der Angebote
- Verbessertes Steuerungswissen durch die Datenbank z. B. zu Angebotslücken

Meilensteine:

- Konzeptidee für die Plattform ist entwickelt
- Partizipative Anforderungswshops wurden durchgeführt
- Klick-Dummy der Plattform ist getestet
- Plattform ist programmiert und getestet
- Plattform ist mit allen Modulen veröffentlicht (Release 1)
- Plattform wurde um Buchungsfunktion ergänzt (Release 2)



Modellhaftigkeit

- Nutzer*innenkonto mit Merklistenfunktion sowie perspektivisch mit Buchungsfunktion
- Umfassende Darstellung der Bildungslandschaft (formal, nonformal und informell)
- Breite Zielgruppe (nicht nur ein Fokus auf Familien, Neuzugewanderte etc.)
- Institutionen können ihre Angebote eigenständig einstellen
- Partizipativer Entwicklungsprozess

Projektzeitraum

Projektstart: 05/2020
Laufzeit: bis 2026

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Gesamtkosten ab 2022 ca. 430.000 €

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte der Vorschlag, Bildungsangebote auf einer Plattform bereitzustellen.

DIGCOMP – DIGITALE KOMPETENZEN

Projektverantwortung Stadt Wolfsburg – Koordinierungsstelle Strategisches Bildungsmanagement

Weitere Beteiligte –

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Bildung &
Wissenschaft

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Mit der Einführung des Europäischen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen (DigComp) als Standard für alle Bildungsanbieter*innen in Wolfsburg sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Bürger*innen den Zugang zum Erwerb digitaler Kompetenzen entlang der gesamten Bildungsbiografie zu ermöglichen. Das Projekt zielt darauf ab, das Netzwerk lokaler Bildungsanbieter*innen auszubauen sowie zielgerichtete Bildungsangebote zu unterstützen. Eine verbesserte Übersicht und mehr Transparenz über die vielfältigen Bildungsangebote sollen weiterhin durch ein intensives Monitoring ermöglicht werden.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Bessere Teilhabechancen durch den Erwerb von digitalen Kompetenzen sowie Minderung der digitalen Spaltung

Meilensteine:

- Einführung des Europäischen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen als Standard für alle Bildungsanbieter in Wolfsburg durch Ratsbeschluss im Juli 2020
- Erfolgreiche Umsetzung der Pilotphase mit der VHS Wolfsburg im April 2021 und Ausweitung auf weitere Bildungsanbieter*innen
- Zusammenarbeit mit Wolfsburger Schulen zur einheitlichen Erfassung digitaler Kompetenzen ab Juli 2021 geplant
- Bereitstellung einer transparenten Datenbasis der kommunalen Angebote zum Erwerb digitaler Kompetenzen und Austausch der Informationen unter Bildungsanbieter*innen ab Juli 2022
- Bericht zur Lage der digitalen Bildung in Wolfsburg voraussichtlich im Dezember 2022



Modellhaftigkeit

- Soziale Teilhabe durch den Erwerb von digitalen Kompetenzen nach EU-Referenzrahmen ist übertragbar auf andere Kommunen

Projektzeitraum

Projektstart: 2020
Laufzeit: bis 2026

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

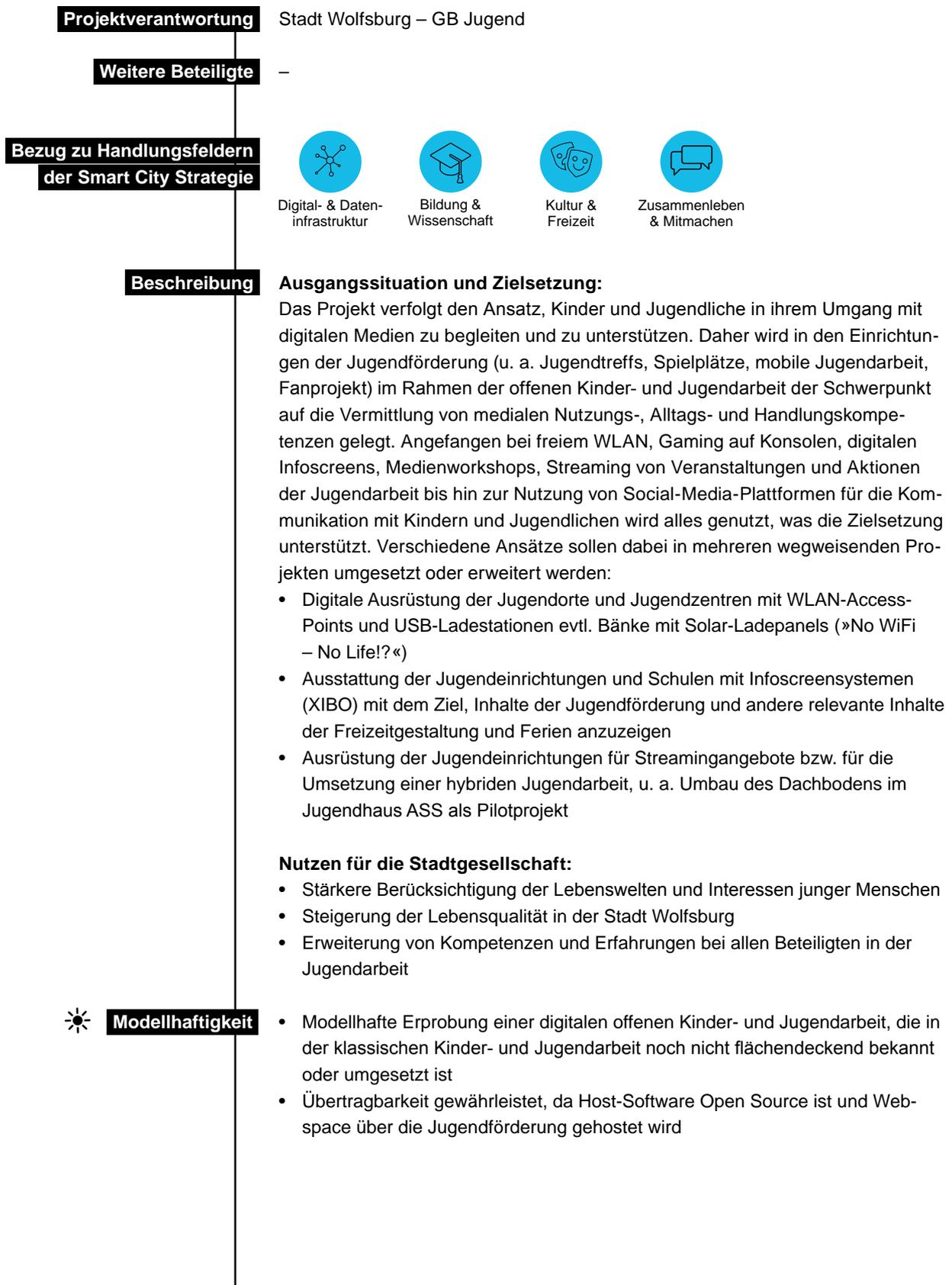
Kostenschätzung

Weitere Kosten ab 2022 ca. 760.000 €

Anregungen der Bürger*innen

–

#DOKJA – DIGITALE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT



Projektzeitraum

Projektstart: in Teilen schon gestartet
Laufzeit: projektabhängig

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte der Vorschlag, ein Live-Dashboard für Kinder- und Jugendaktionen zu entwickeln.

DIGBEST – DIGITALE BILDUNGS- UND BERATUNGSSTELLE

Projektverantwortung GB Bildungshaus

Weitere Beteiligte Bildungshaus (Volkshochschule, Bibliothek und Medienzentrum), Bildungsbüro, GB Soziales, Seniorenring, Seniorengruppen Wolfsburg

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Bildung &
Wissenschaft

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Orte der Bildung und des sozialen Austausches im Sinne von »atmenden Lernräumen« gewinnen zunehmend an Bedeutung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Individualisierung steigt zugleich die Nachfrage nach öffentlichen, nicht kommerziellen Räumen zum Lernen, Arbeiten und zur sozialen Interaktion. Angesichts der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen gilt es verstärkt, »atmende« Räume und didaktisch hochwertige Lernwelten sowie smarte Bildungsräume mit einer attraktiven, bedarfsorientierten Infrastruktur zu etablieren. Die Volkshochschule im Bildungshaus Wolfsburg schafft eine digitale Beratungs- und Bildungsstelle, einen smarten Bildungsraum für Bürger*innen, genannt »DigBest«, insbesondere für ältere Bürger*innen, um adressatengerecht der digitalen Spaltung entgegenzuwirken. Das bedeutet konkret:

- Aufbau und Eröffnung eines smarten Bildungsraumes als Kernaussgangspunkt mit perspektivischer Verstetigung und Übertragung in andere Stadtteile. Von Anfang an wird hier ressortübergreifend, kooperativ, interkommunal und im Verbund mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gearbeitet
- Etablierung einer interdisziplinären Planungsgruppe; Entwicklung und Kommunikation/Bekanntmachung einer Educational Governance für die Stadt Wolfsburg

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Verfügbarkeit einer niedrighschwelligigen Anlaufstelle zu Fragen der Digitalisierung bei der VHS Wolfsburg
- Niedrighschwellige gesellschaftliche Teilhabe an und mithilfe der digitalen Welt wird ermöglicht sowie neue Zugänge zu Bildung geschaffen

Meilensteine:

- Die Hardwareausstattung (Anschauungsobjekte) ist vorhanden
- Gut erreichbare, barrierefreie Räumlichkeiten als Beratungsstelle und smarterer Bildungsraum sind verfügbar
- Das Projekt ist der Öffentlichkeit vorgestellt worden und zielgruppengerechtes Marketing ist aufgebaut
- Medienpädagogische Konzepte sind erstellt und werden in attraktiven, adressatengerechten Formaten umgesetzt
- Berater*innen sind geschult und bieten Beratungen an
- Qualitätsmanagement (z. B. regelmäßige Evaluation) ist etabliert. Öffentliche Kommunikation des Projektes sowie zielgruppengerechtes Marketing findet statt



Modellhaftigkeit

- Modellhafte Erprobung des Projektansatzes zur Verbindung einer neutralen Beratung mit der Vermittlung digitaler Kompetenzen unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen innerhalb eines lebendigen Netzwerks
- Modellhafte Erprobung eines niedrighschwelligigen Angebots zur Anknüpfung an die Lebenswirklichkeit von Personengruppen, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zur digitalen Welt haben

Projektzeitraum

Projektstart: 2021

Laufzeit: bis 2026

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Gesamtkosten ca. 725.000 €

Anregungen der Bürger*innen

Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte der Vorschlag, Informatik- und EDV-Kurse in Bildungseinrichtungen für die Stadtgesellschaft anzubieten.

LIBRARY LAB – LERNZENTREN

Projektverantwortung

Stadt Wolfsburg – GB Bildungshaus

Weitere Beteiligte

Stadt Wolfsburg: Stadtbibliothek, Volkshochschule
Weitere: Mehrgenerationenhaus, IGS, Leonardo da Vinci Grund- und Gesamtschule, Kitas und Schulen der Nordstadt, Lernzentren der Schulen, Medienzentrum

**Bezug zu Handlungsfeldern
der Smart City Strategie**



Bildung &
Wissenschaft

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Um die soziale und kulturelle Teilhabe sowie lebenslanges Lernen zu unterstützen, gilt es, den neuen Anforderungen an Lernumgebungen in adäquater Weise zu begegnen. Dies betrifft die Ausweitung der »klassischen« Medien und deren digitale Pendanten, aber auch alternative, technische Ausstattung, die Annäherung an MINT-Fächer (sprich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und die »Do-it-yourself-/Maker-Szene«. Dabei ist der Ausbau einer digitalen Bildungsinfrastruktur und Zugang zur digitalen Bildung für alle im Rahmen des Digitalpaktes Schule jedoch darüber hinaus durch informelle, nonformale Angebote zu gewährleisten. Im Bibliothekskonzept ist hierzu die Einrichtung von Maker-Space-Elementen sowohl in den Teilsystemen wie den Lernzentren an Schulen und der Stadtbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus (AAK) geplant worden. Der Zugang dazu ist möglichst niedrigschwellig zu gestalten, um auch Menschen mit Hemmnissen jeder Art zu erreichen.

Außerdem stellt die Stadtbibliothek für die Hauptzielgruppen Kinder, Jugendliche, Familien ein erweitertes digitales Angebotsportfolio zur Verfügung. Damit wird unabhängig vom physischen Angebot Leseförderung, Sprachbildung und selbstbestimmtes, eigenständiges Lernen über digitale Zugänge ermöglicht. Die Rolle der Stadtbibliothek ist die der Medienkompetenzvermittlung. Sie bietet als Lernort Zugänge mit der entsprechenden fachlich-personellen Unterstützung zur Nutzung der Angebote und der technischen Ausstattung. Diese Angebote können auch von digitalen Endgeräten mobil genutzt werden.

Ziel des Projektes ist es:

- die informellen und nonformalen Bildungsmöglichkeiten durch die Etablierung eines Library Labs in der Stadtbibliothek zu erweitern sowie die digitale Lern- und Medienangebote auszubauen
- das Angebot Library Lab auf die Lernzentren in den Schulzentren auszurollen
- das Angebot an bestehenden digitalen Services in Bibliotheken zu erweitern
Denkbar wären:
 - ein digitaler mehrsprachiger Bilderbuchservice
 - eine App zur Erweiterung der einfachen und intuitiven Lesefähigkeit von Grundschüler*innen
 - ein Nachhilfeportal mit interaktiven Aufgaben
 - eine Lernplattform mit Lernvideos für Schüler*innen von der 1. Klasse bis zum Abitur
 - ein Service zur Sichtung frei im Netz verfügbarer digitaler Medien und zur

Prüfung anhand der Bildungsstandards für den Einsatz im Unterricht

- eine Online-Sprachlernplattform
- ein Video-on-Demand-Service mit Spielfilmen, Dokumentationen, Kinder- und Jugendfilmen etc.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe an der Gesellschaft durch niedrigschwellige Zugänge zu digitaler Bildung
- Lebenslanges Lernen (auch informelle Bildung) durch Verknüpfung der Angebote von Bibliothek, Schulen, Kitas und Stadtteilen
- Bildungsgerechtigkeit durch das offene Angebot für Bürger*innen

Meilensteine:

1. Lernort mit integriertem Lernzentrum, Library Lab und Stadtteilbibliothek an der Leonardo-da-Vinci Gesamtschule

- Konzeptionierung Library Lab (vorbereitet): Definition Projektziel, darauf abgestimmte Angebotsplanung, Prüfung von Rahmenbedingungen, Praktikabilität, Kooperationsmöglichkeiten
- Umsetzung und Evaluation (laufend): interne Tests und Bewertungen aller Materialien und Methoden in Experimentierwerkstatt, Durchführung (1. Testphase) und Weiterentwicklung verschiedener Angebote
- Etablierung (zukünftig): Langfristig angelegte Veranstaltungsformate basierend auf Modulprinzip (Koffer-Modul: Materialien zu einem Thema innerhalb eines Koffers; Schrank-Modul: Materialien in einem Schrank; Raum-Modul: fest installiert im Raum)

2. Roll-out des Angebots auf die Lernzentren der Stadtbibliothek im AAK und in den Schulzentren

- Modulprinzip auf die 5 anderen Standorte der Lernzentren der Stadtbibliothek (AAK, Fallersleben, Vorsfelde, HNG, Schul- und Stadtteilbibliothek Westhagen) anwenden
- Koffer-Modul: Materialien zu einem Thema innerhalb eines Koffers (lässt sich mit einer Erstausrüstung an allen Standorten nach der Pilotphase umsetzen)
- Schrank-Modul: Materialien in einem Schrank

3. Ausbau der digitalen Services in den Bibliotheken:

- Marktanalyse erfolgt
- Auswahl der einsetzbaren digitalen Medien oder Plattformen
- Angebote einholen und Vertragsabschluss für zwei Pilotjahre
- Zielgruppengerechtes Marketing und Partizipation der Zielgruppen durch Nutzungsfeedback
- Evaluation der Nutzung, Marktbeobachtung, ggf. Nachsteuern



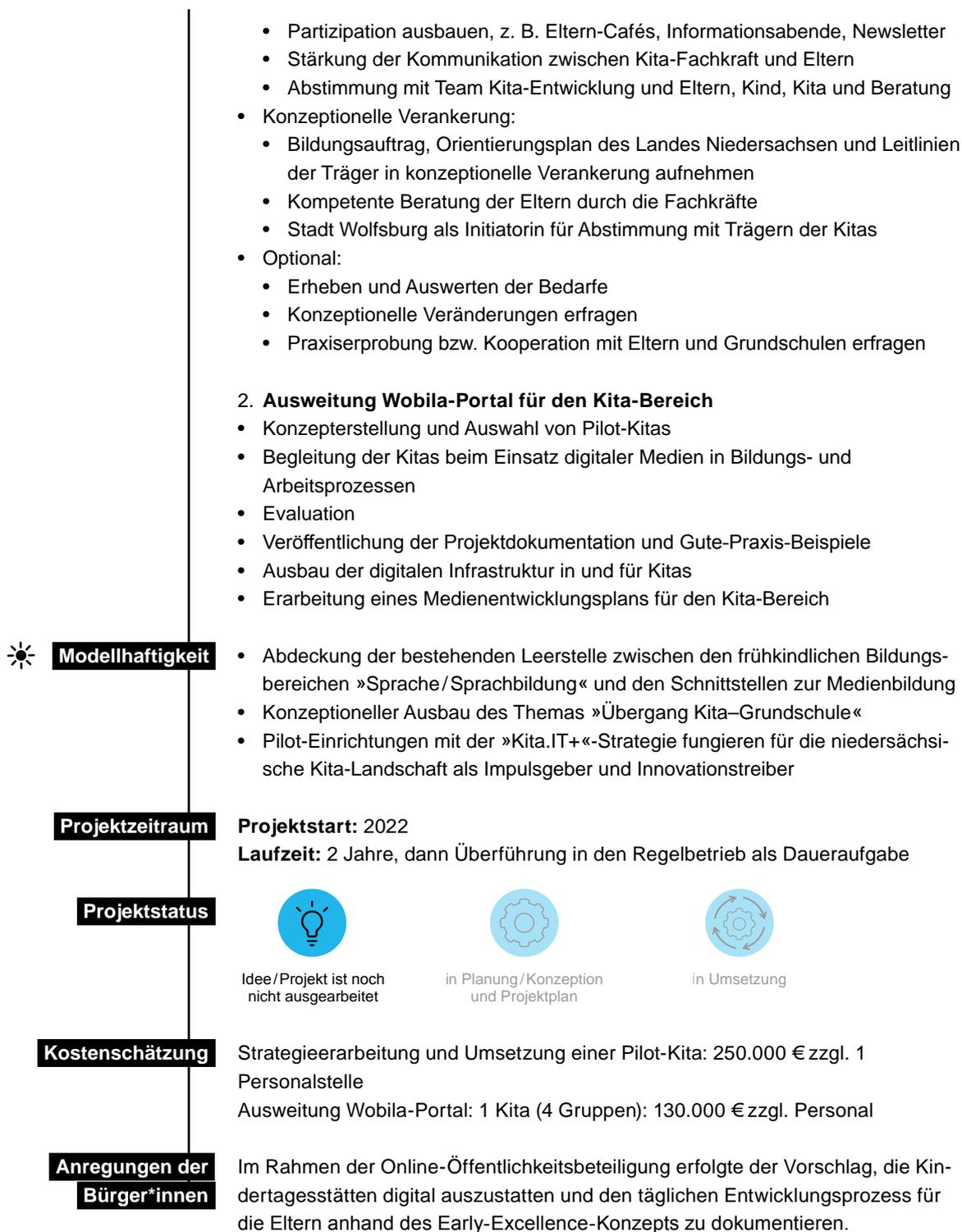
Modellhaftigkeit

- Modellcharakter für andere Städte für die Verknüpfung der Infrastruktur der Schulen und der Bibliotheken in Bezug auf die Stärkung der digitalen Kompetenzen und des MINT-Bereichs als nonformales niedrigschwelliges Angebot der Stadt
- Die Stadtbibliothek als Knotenpunkt in der Bildungslandschaft sowie als niedrigschwelliger Ort der unabhängigen Information, Kommunikation und Freizeitgestaltung für alle Bürger*innen der Stadt
- Vermittlung von Medienkompetenztrainings zur analogen und digitalen Mediennutzung im Rahmen von Kooperationsverträgen mit den Schulen

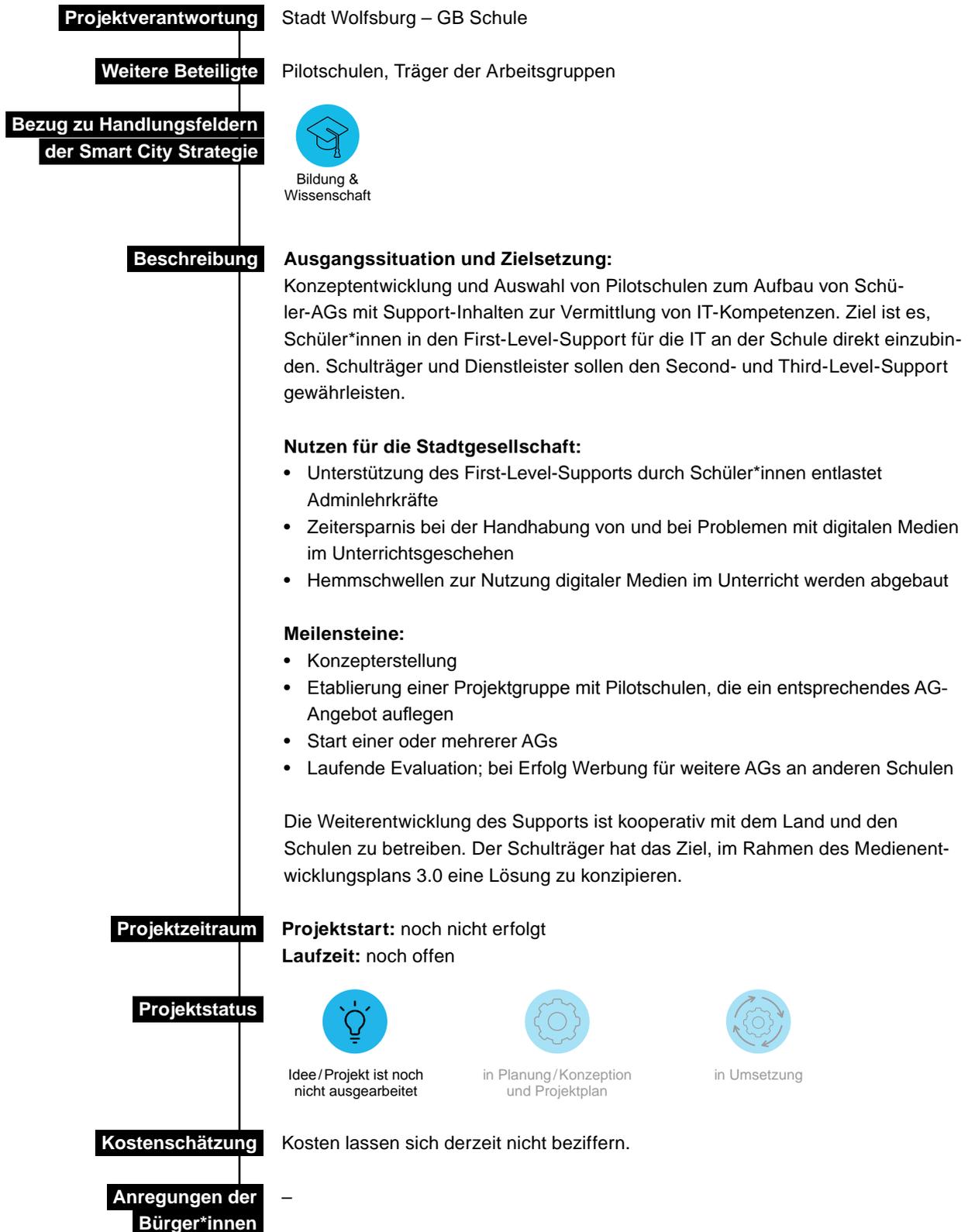
Projektzeitraum	<ul style="list-style-type: none"> Um bildungsfernen Bürger*innen im Zuge der Digitalisierung Teilhabe zu ermöglichen, lässt sich das Modell, die Bibliothek als einen Knotenpunkt in der Bildungslandschaft zu etablieren, auf andere Städte und Kommunen übertragen
Projektstatus	<p>Projektstart: Herbst 2021 (Library Lab) bzw. 01/2022 (digitale Bibliotheksservices) Laufzeit: 6 Monate (Koffermodul), 12 Monate (Schrankmodul), 2 Jahre (digitale Bibliotheksservices)</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: flex-start; text-align: center;"> <div style="width: 30%;">  <p>Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet</p> </div> <div style="width: 30%;">  <p>in Planung/Konzeption und Projektplan</p> </div> <div style="width: 30%;">  <p>in Umsetzung</p> </div> </div>
Kostenschätzung	Gesamtkosten ca. 145.000 €
Anregungen der Bürger*innen	–

STRATEGIE »KITA.IT+« – MEDIEN IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG
INKLUSIVE AUSWEITUNG WOBILA-PORTAL

Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – GB Bildungshaus
Weitere Beteiligte	Stadt Wolfsburg: GB Jugend, GB Schule, Volkshochschule Weitere: Gemeinschaft der Kita-Träger
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	 Bildung & Wissenschaft
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung:</p> <p>Um Kindern bereits von Beginn an eine sichere Basis für das Erkunden der digitalen Welt bieten zu können, wird mit der Entwicklung der Strategie »Kita.IT+« sowie der Umsetzung einer Pilot-Kita darauf abgezielt, die medienpädagogischen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte in der Stadt Wolfsburg zu stärken. Eine Kooperation mit dem Bildungshaus, u. a. durch das Entwickeln eines DigComp-Curriculums für Kita-Fachkräfte, eine Kooperation mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Wolfsburg als didaktischem Partner für die wissenschaftliche Einordnung und der Gemeinschaft der Trägervertreter*innen bestehen bereits als Netzwerk für die operative Umsetzung. Die Idee ist es, das DigComp-Prinzip aus den IT-Strukturen der Grundschulen zu adaptieren und Medien auch in den Kitas als Werkzeug für Bildungs- und Querschnittsaufgaben einzubringen. Ziel ist es, eine Strategie »Kita.IT+« – Medienkompetenz für die frühkindliche Bildung in der Kita-Landschaft der Stadt Wolfsburg – trägerübergreifend zu entwickeln.</p> <p>Nutzen für die Stadtgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eltern erhalten in der frühkindlichen Bildung im Bereich Mediennutzung und Medienbildung trägerübergreifend Unterstützung und Beratung durch medienkompetente Fachkräfte• Kinder lernen den produktiven Charakter der Medien kennen und werden mit dem Übergang zur Grundschule bereits an digitale Medien herangeführt, sodass sie in ihrer Medienkompetenz im Sinne einer vierten Kulturtechnik gestärkt werden• Sicherung gleicher Bildungschancen, unabhängig vom Bildungshintergrund <p>Meilensteine:</p> <p>1. Strategieerarbeitung und Umsetzung einer Pilot-Kita</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausstattung und Wartung:<ul style="list-style-type: none">• Übernahme der Strukturen der Schul-IT für den Bereich der Kitas klären• Anbindung an das Rechenzentrum der WOB COM GmbH klären• Vernetzung der Einrichtungen mit Glasfaser in dem Rechenzentrum• LAN- und WLAN-Strukturen systematisieren• Trägerübergreifende Mindestanforderungen formulieren• Sicherstellung von First-/Second-Level-Support• Angebote des Bildungshauses zur Qualifizierung:<ul style="list-style-type: none">• Fachkräfte stärken Bildungspartnerschaften im Bereich Medienerziehung• Kompetenzen nach DigComp stärken (VHS, Weiterbildung)



AUSWEITUNG SCHÜLER*INNEN-AGS MIT SUPPORT-INHALTEN



SMARTE WIRTSCHAFT WOLFSBURG

Projektverantwortung Stadt Wolfsburg – Referat Digitalisierung und Wirtschaft

Weitere Beteiligte Weitere: IHK, WMG mbH, Wolfsburg AG, Schiller40

Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie



Wirtschaft & Arbeit

Beschreibung

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Die Digitalisierung transformiert die Wirtschaft in Wolfsburg hin zu einer smarten Wirtschaft. Um diesen Wandel zu begleiten, sollen im Rahmen des Projekts ein Konzept sowie ein Maßnahmenkatalog entwickelt werden. Es gilt dabei, Wertschöpfungsketten neu zu denken, die enge Zusammenarbeit von Wirtschaftsakteuren zu fördern sowie smarte Technologien und Geschäftsmodell-ökosysteme als Chance für neue Marktpotenziale zu nutzen.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Resilienz der Wirtschaft durch neue Geschäftsmodelle
- Smarte Lieferketten erleichtern den Alltag und sparen Zeit
- Innovationsgeist der Wirtschaft wird gefördert, Standortattraktivität steigt
- Gründungsökosystem fördert den Wirtschaftsnachwuchs in Wolfsburg

Meilensteine:

- Commitment der Wirtschaftsakteure erzielen
- Grobkonzept »Smarte Wirtschaft Wolfsburg« entwickeln
- Maßnahmenkatalog ableiten (inklusive Touristikstelle WMG)
- Auswahl Pilotprojekt
- Pilotierungsphase
- Evaluation Pilotprojekt
- Roll-out Gesamtkonzept

Projektzeitraum

Projektstart: 2022

Laufzeit: 5 Jahre

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

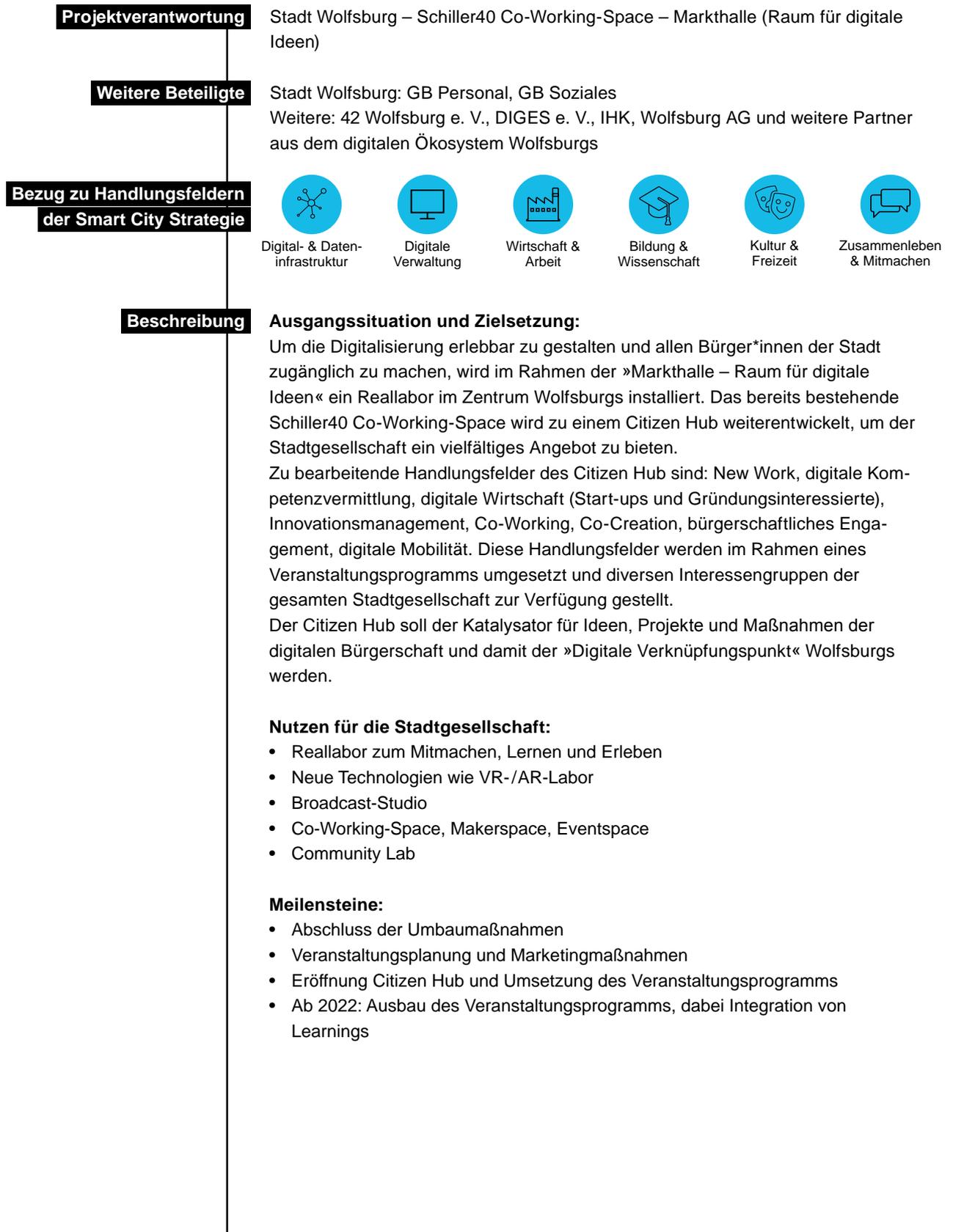
Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

–

MARKTHALLE – RAUM FÜR DIGITALE IDEEN



Projektzeitraum	Projektstart: Sommer 2021 Laufzeit: offen
Projektstatus	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Planung/Konzeption und Projektplan</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>in Umsetzung</p> </div> </div>
Kostenschätzung	Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.
Anregungen der Bürger*innen	Im Rahmen der Online-Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte der Vorschlag, ein Video- und Streamingstudio für Kinder und Jugendliche sowie ein Co-Working-Space im Stadtzentrum für mobiles Arbeiten aufzubauen.

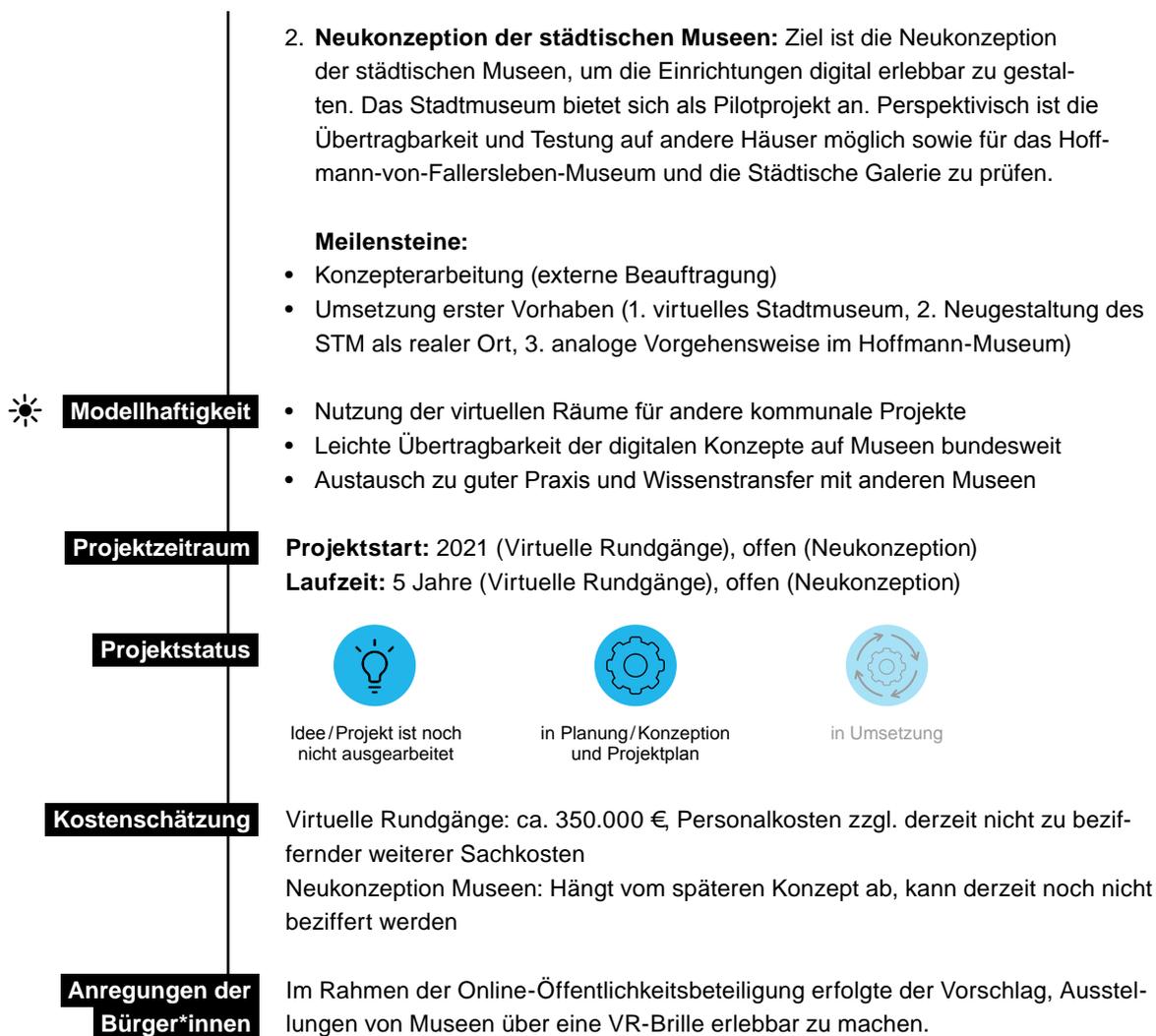
FUTUREPRENEUR – DAS GRÜNDUNGSSOMMERCAMP

Projektverantwortung	Referat Digitalisierung und Wirtschaft
Weitere Beteiligte	Promotion School der Wolfsburg AG, Futurepreneur e. V., lokale Unternehmen und Wirtschaftsakteure, GB Jugendförderung, GB Schule
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Wirtschaft & Arbeit</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Bildung & Wissenschaft</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Zusammenleben & Mitmachen</p> </div> </div>
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung: Zur Stärkung der Gründungskultur in Wolfsburg ist es, das Ziel, frühzeitig die Zielgruppe der Schüler*innen für das Thema Selbstständigkeit zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck sollen sie möglichst nah und realistisch mit dem Thema in Kontakt kommen. Das Projekt sieht vor, mittels eines kleinen Budgets erste unternehmerische Erfahrungen von der Ideenskizze bis zur Umsetzung und Nutzbarkeit eines Vorhabens im Rahmen eines Gründungssommercamps zu machen. Dieses findet in einem festen Zeitraum während der Sommerferien statt. Durch integriertes/anwendungsbezogenes Lernen werden Entrepreneurship, Technologie, Infrastruktur und Wissen miteinander verzahnt. Ferner stärkt das Projekt die Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit als wichtige Kompetenzen der Zukunft. Außerdem fördert es die Kreativität und Problemlösungsfähigkeit und zeigt, wie durch Eigenengagement Neues geschaffen werden kann. Gestalter*innen und Macher*innen sind die Jugendlichen selbst.</p> <p>Nutzen für die Stadtgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation im Kontext persönlicher Betroffenheit/ Identifikation • Regionale Vernetzung von Unternehmen mit Potenzialen (Praktikant*innen/ Auszubildende) • Förderung der Gründungskultur und Innovationskraft in Wolfsburg <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung einer Projektarbeitsgruppe aus städtischen und lokalen Akteuren • Vereinbarung einer festen Projektkooperation • Rechtzeitige Einbindung DSGVO • Öffentlichkeitsarbeit • Entwicklung eines Mentoring-Programms <p>Bezug zu weiteren Projekten: Smarte Veranstaltungsformate</p>

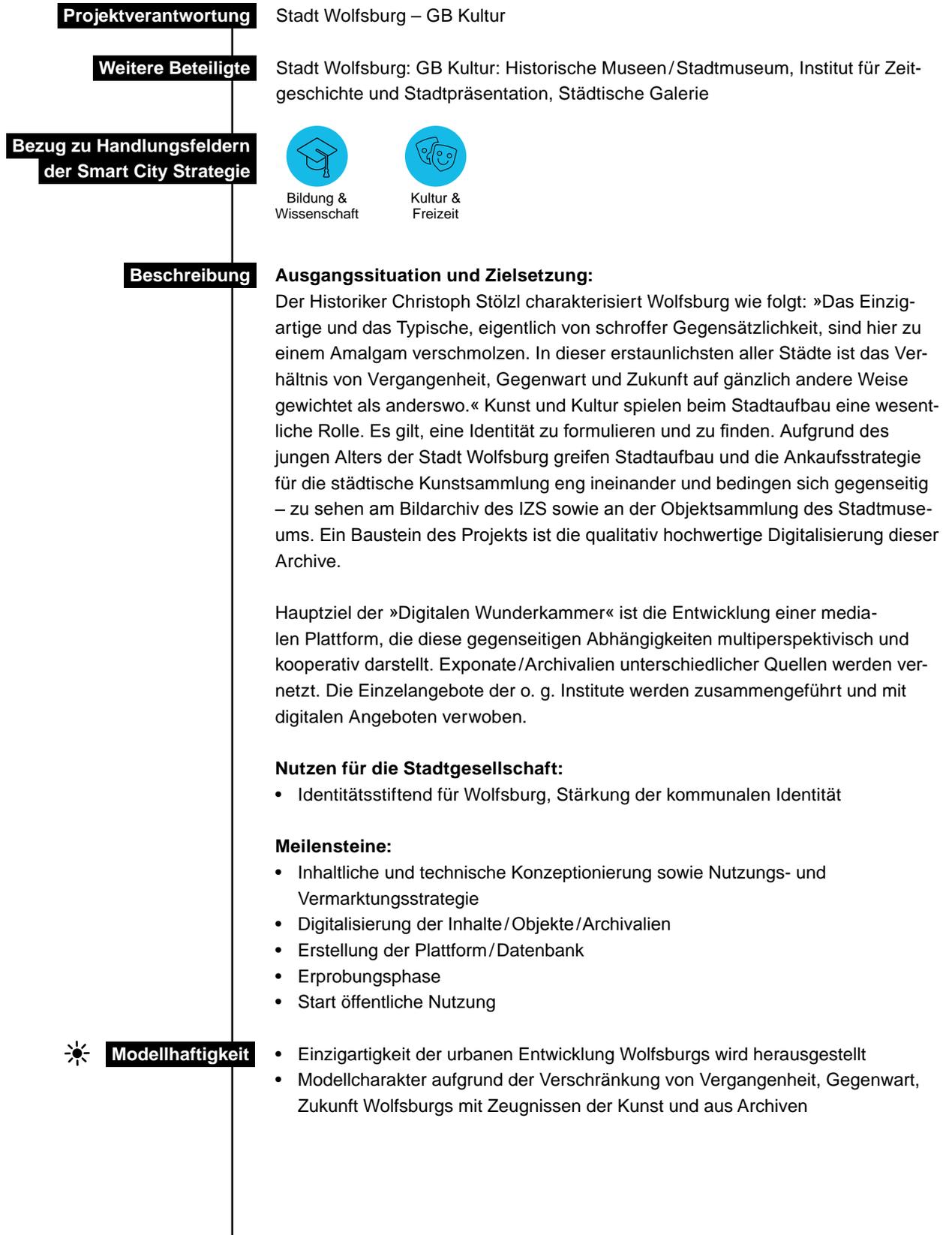
Projektzeitraum	<p>Projektstart: Planungsstart 01/2021, Umsetzung Sommer 2021</p> <p>Laufzeit: Das Gründungssommerncamp selbst hat eine Laufzeit von ca. 4 Wochen. Eine Verstetigung aus dem oben genannten Grund der Nachhaltigkeit wird dringend anvisiert. Die Gesamtdauer dieses Vorhabens inkl. Vor- und Nachbereitung wird mit 9 Monaten beziffert.</p>		
Projektstatus	 Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet	 in Planung/Konzeption und Projektplan	 in Umsetzung
Kostenschätzung	Gesamtkosten ca. 15.000 €		
Anregungen der Bürger*innen	-		

MUSEEN DIGITAL ERLEBBAR

Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – GB Kultur
Weitere Beteiligte	Stadt Wolfsburg: GB Kultur – M2K Museen-Kultur-Kreativwerkstätten, GB Kultur – Städtische Galerie, GB Bildungshaus
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	 Kultur & Freizeit
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung:</p> <p>Die Dauerausstellung des Stadtmuseums im M2K wird neu konzipiert, da Besucher*innen veränderte Rezeptionsgewohnheiten haben. Digitale Vermittlungsformen vor Ort und im Netz spielen immer häufiger eine zentrale Rolle. Deshalb entstehen digitale Vermittlungsangebote mit virtuellen Rundgängen und Ausstellungen. Außerdem erfolgt die Neukonzeption des Stadtmuseums hin zum virtuellen Museum. Hierfür wird sich im Jahr 2020 initiierten Pilotprojekt der VHS mit dem Kunstmuseum orientiert. Im Projekt »Let's get virtual« wurden Videoclips und virtuelle Rundgänge entwickelt.</p> <p>Ein erster Meilenstein wird im Sommer 2021 erreicht, wenn das Stadtmuseum im M2K eine rein virtuelle Sonderausstellung zu einem stadthistorischen Thema präsentiert. Der hierzu programmierte Ausstellungsraum kann künftig für weitere Projekte genutzt werden. Ziel der virtuellen Sonderausstellungsräume ist es, den Museumsbesuch digital erlebbar zu machen. Anschließend wird das Stadtmuseum im M2K neu eingerichtet und Erfahrungs- und Erlebnisräume werden unter der Verwendung von Augmented Reality und Virtual Reality geschaffen. Die Neukonzeption des Stadtmuseums bildet das zweite Pilotprojekt und soll perspektivisch in anderen Häusern getestet und auf diese übertragen werden (Hoffmann-von-Fallersleben-Museum/Städtische Galerie). Somit wird die zeitgemäße Weiterentwicklung der Museen angestoßen. Dabei werden nicht nur digitale Angebote geschaffen, sondern es wird auch das digitale Erscheinungsbild angepasst. Themen, Inhalte und Maßnahmen werden unter fortlaufenden Beteiligungsprozessen erarbeitet und konkretisiert.</p> <p>Beide Vermittlungsräume existieren gleichberechtigt und ergänzen sich. Hierdurch gelingt es, auch weniger kulturraffine Gruppen anzusprechen und an das Haus (analog/digital) zu binden. Über die digitale Vernetzung mit Institutionen (IZS) entsteht ein Vermittlungsnetzwerk.</p> <p>Projektbausteine</p> <ol style="list-style-type: none">1. Virtuelle Rundgänge/Ausstellungen: Ziel ist es, Ausstellungen auch virtuell zu entwickeln. Ein Pilotprojekt ist derzeit in Vorbereitung und soll perspektivisch erweitert werden <ul style="list-style-type: none">• Erstellung eines virtuellen Sonderausstellungsraumes (2021)• Neueinrichtung des STM im M2K• Konzepterstellung unter Bürger*innenbeteiligung• Schaffung virtueller Erfahrungs- und Erlebnisräume (Augmented Reality/Virtual Reality), z. B. Gang durch die Porschestraße in den 50ern

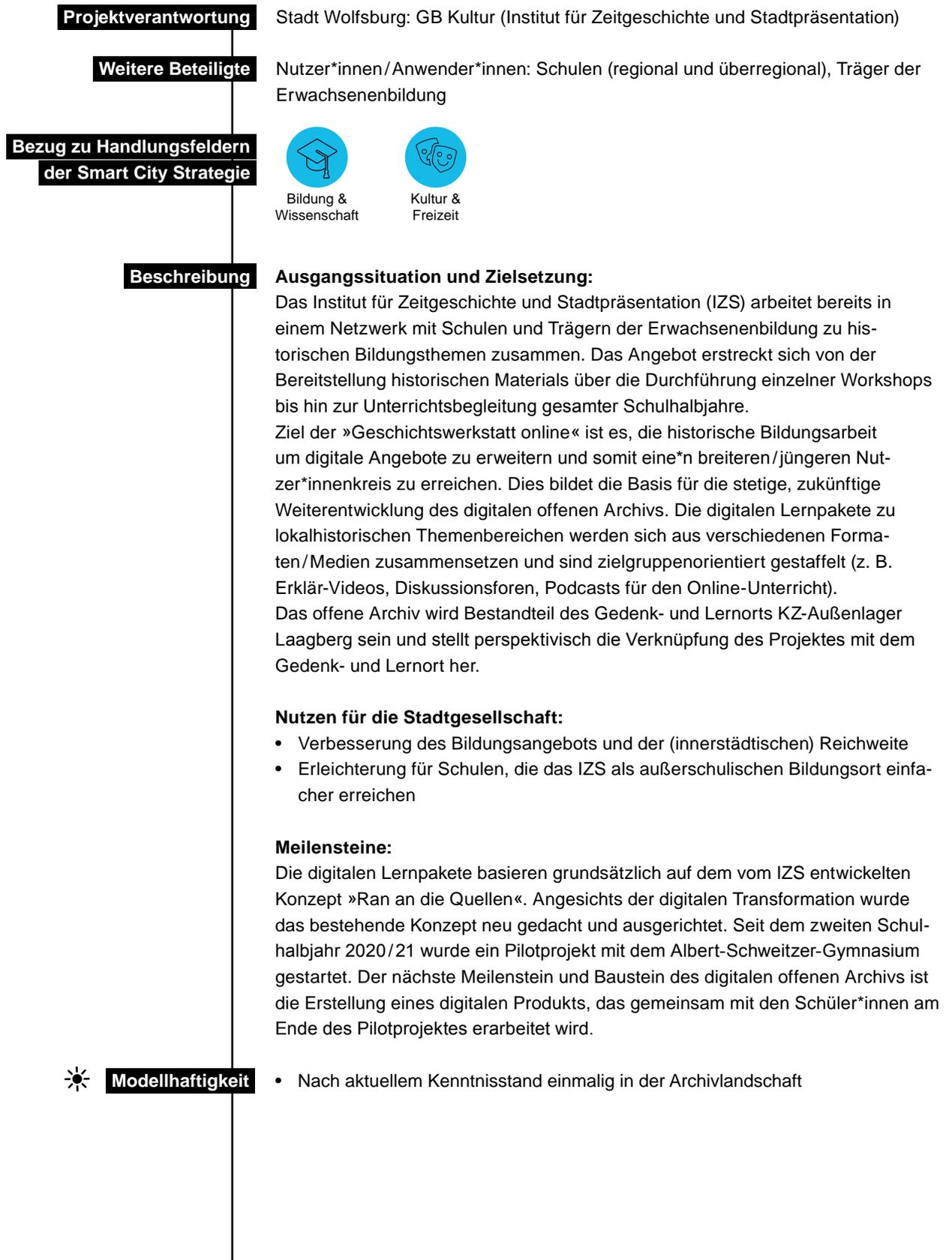


DIGITALE WUNDERKAMMER – WOLFSBURGER SAMMLUNGEN ALS STADTLABOR



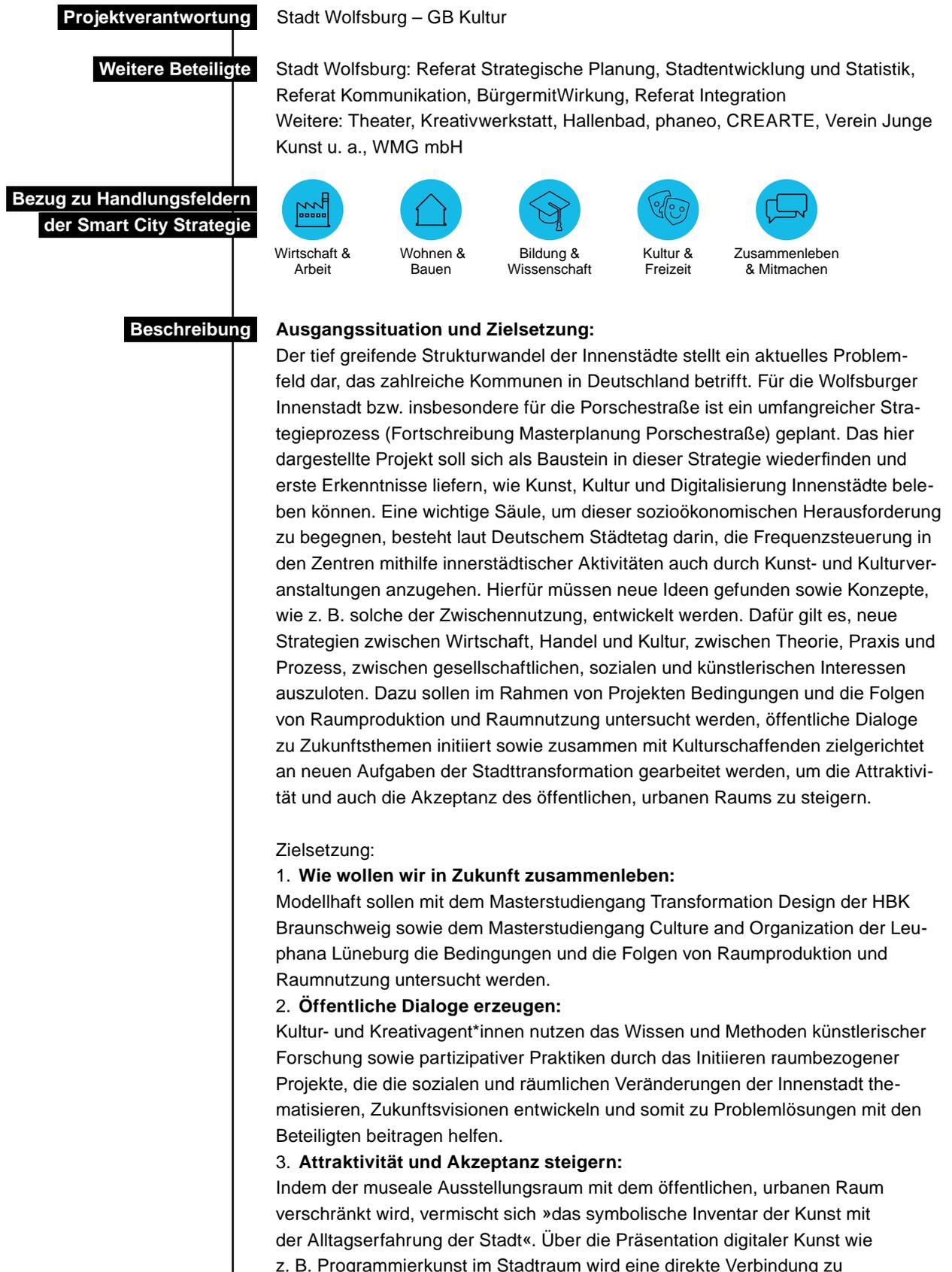
Projektzeitraum	Projektstart: – Laufzeit: 3 Jahre		
Projektstatus			
	Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet	in Planung/Konzeption und Projektplan	in Umsetzung
Kostenschätzung	Gesamtkosten ab 2022 ca. 600.000 €		
Anregungen der Bürger*innen	–		

GESCHICHTSWERKSTATT ONLINE



Projektzeitraum	Projektstart: Sommer 2020 Laufzeit: fortlaufende Weiterentwicklung		
Projektstatus	 Idee / Projekt ist noch nicht ausgearbeitet	 in Planung / Konzeption und Projektplan	 in Umsetzung
Kostenschätzung	Gesamtkosten ab 2022 ca. 25.000 €		
Anregungen der Bürger*innen	-		

#OPEN SOURCE – KREATIVE UND KULTURELLE RAUMENTWICKLUNG



Zukunftstechnologien und Zukunftsfeldern hergestellt, die das Denken und den Diskurs darüber anregen, neue Erfahrungen mit digitalen Technologien ermöglichen und zugleich neue Orte für individuelle und kollektive Begegnungen schaffen.

4. Stadttransformation mitgestalten:

Mit Methoden der kuratorischen Praxis wird zielgerichtet mit Kulturschaffenden an neuen Aufgaben der Stadttransformation und der Schaffung diverser und komplexer innerstädtischer Nachbarschaften gearbeitet. Hierdurch finden eine Perspektiverweiterung und die Beteiligung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Rahmen der Planung wie auch des Quartiersmanagements statt.

Nutzen für die Stadtgesellschaft:

- Stärkung der kommunalen Identität und des Bewusstseins für Zukunftsthemen
- Aktive Beteiligung an Planungsprozessen und somit Mitbestimmung
- Um- und Zwischennutzungen ermöglichen, u. a. neue Freiräume für die Selbstbefähigung von Menschen, eine Stärkung von Netzwerken mit lokalen Akteuren sowie die Förderung von Engagement und Co-Creation.

Meilensteine:

Phase I–III: Impuls – Entwicklung – Konsolidierung

- Gründung eines interdisziplinären Arbeitskreises
- Kooperation mit Hochschulen und ggf. wissenschaftliche Begleitung
- Konzeptionierung von Bildungs- und Informationsarbeit für Stakeholder/Entwicklungsträger
- Entwicklung von digitalen Kommunikations- und Informationsstrukturen
- Gründung einer Patenschaftsinitiative
- Das Projekt PLAY_IT: Einbindung in Landingpage und Ausstrahlung im Stadtraum
- Museum for Virtual and Augmented Art Wolfsburg: Erweiterung um App
- Entwicklung eines digital gestützten Leerstandmanagementsystems
- Einrichtung eines Zwischennutzungsbüros als Anlauf- und Koordinationsstelle
- Einsatz von Kultur- und Kreativagent*innen
- Einführung eines Monitoringsystems



Modellhaftigkeit

- Möglichkeiten der Einbindung von künstlerischen und kuratorischen Formaten in stadtplanerische Prozesse sind bislang kaum erforscht
- Übertragbarkeit der gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse auf Kommunen mit ähnlichen Problemen und Herausforderungen im Handlungsfeld Stadtraumtransformation

Projektzeitraum

Projektstart: –
Laufzeit: 3–3,5 Jahre

Projektstatus



Idee/Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung/Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

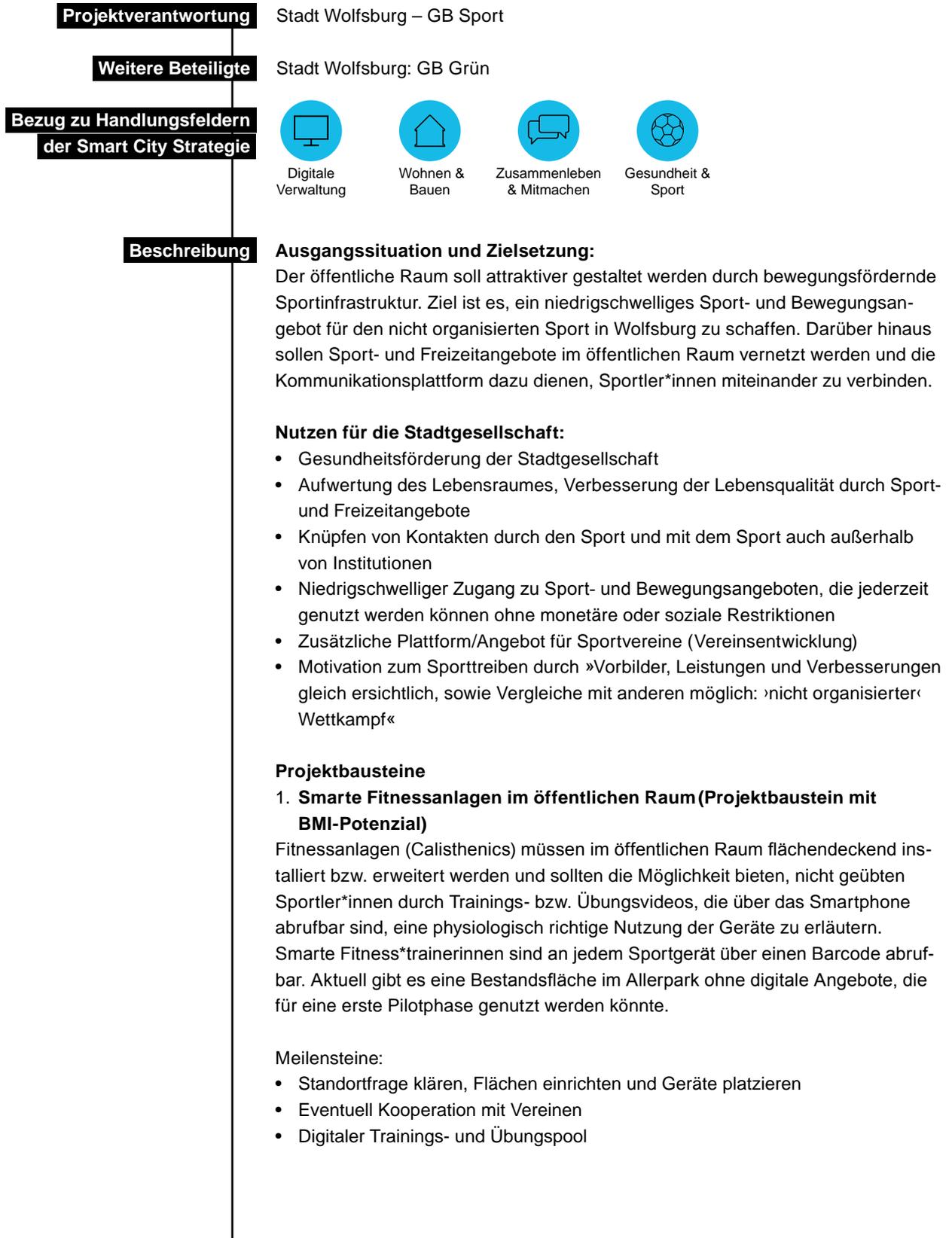
Kostenschätzung

Gesamtkosten ca. 425.000 €

Anregungen der Bürger*innen

–

BEWEGUNGSFÖRDERNDE DIGITALISIERTE SPORTINFRASTRUKTUR IM ÖFFENTLICHEN RAUM



2. Interaktive Laufstrecke (ist derzeit in Planung):

Ziel ist es, eine visualisierte Zeitmessung einer Laufstrecke mittels einer fest installierten Chip-Zeitmessung (Light Trails) einzurichten. Eine bis drei Laufstrecken müssen herausgearbeitet und die Umsetzung der 24/7-Zeitmessung technologisch entwickelt werden.

Meilensteine:

- Erarbeitung der Strecken und Installation der Zeitmessung

3. Bewegungsfördernde Apps für Individualsportler*innen und den organisierten Sport

Das Ziel ist, der Bevölkerung eine Plattform zu bieten, auf der zum einen die Sport- und Bewegungsinfrastruktur dargestellt und zum anderen ein Medium geschaffen wird, mit dem es möglich ist, in einem nicht organisierten Rahmen (Vereine) zu kommunizieren und sich z. B. zum Sport zu verabreden. Die Weiterentwicklung dieser zwei Hauptziele sollte sich an den Bedarfen der Nutzer*innen orientieren. Hierzu existieren bereits verschiedene Apps auf dem Markt, die es hinsichtlich Funktionalität etc. zu prüfen gilt. Zudem ist zu klären, welche Rolle die Stadt innehat. Mögliche Schnittstellen zur Wolfsburg-App sind ebenfalls zu prüfen.

Meilensteine:

- Inhalte der App definieren und Schnittstellen zur Wolfsburg-App prüfen
- Kontakt zu Anbietern
- Kommunikation der Umsetzung

Bezug zu anderen Projekten:

Wolfsburg-App



Modellhaftigkeit

- Entwicklung der Technologie individuell durch die Unternehmen, Weiterentwicklung möglich und auch wünschenswert
- Daten für die Sportentwicklungsplanung nutzbar, sportwissenschaftliche Fragestellungen sind herauszuarbeiten

Projektzeitraum

Projektstart: 2022 (Fitnessanlagen), Herbst 2021 (Laufstrecke), offen (App)

Laufzeit: 12 Monate (Fitnessanlagen), ca. 9 Monate (smarte Laufstrecke)

Projektstatus



Idee / Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung / Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

–

SMARTE INFRASTRUKTUR IN DEN SPORTHALLEN

Projektverantwortung	Stadt Wolfsburg – GB Sport
Weitere Beteiligte	Stadt Wolfsburg: GB Hochbau, GB Schule, GB IT
Bezug zu Handlungsfeldern der Smart City Strategie	     <p> Digital- & Dateninfrastruktur Digitale Verwaltung Energie & Umwelt Zusammenleben & Mitmachen Gesundheit & Sport </p>
Beschreibung	<p>Ausgangssituation und Zielsetzung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sporthallen als Klassenzimmer, in denen Abiturprüfungen stattfinden und sportwissenschaftliche Inhalte vermittelt werden, sind durch eine smarte Ausstattung zu erweitern. Theoretische sportwissenschaftliche Kenntnisse (Bewegungsanalysen, Didaktik und Methodik) können damit effizienter und nachhaltiger vermittelt werden und somit auf berufliche / universitäre Zukunft vorbereiten. 2. Digitale Schließsysteme sollen effizientere Sportstättennutzung und bessere Zugangsbeschränkung bzw. Sicherheit bewirken und unkontrollierte Schlüsselgewalt verhindern. 3. Ein digitales Belegungsmanagement kann die Sporthallenauslastung optimieren, Nutzungszeiten effektiv, nutzer*innengerecht und transparent belegen sowie langfristige Daten für die Sportentwicklungsplanung liefern. Zu errechnende Auslastungen oder Nutzer*innenprofile könnten dargestellt werden. <p>Nutzen für die Stadtgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Sportstättenplanung, Optimierung der Belegung (Erhöhung vorhandener Nutzungszeiten), Erleichterung der Unterhaltung der Sportstätten für die Stadtverwaltung (Effizienz), bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Fachausbildung • Angebotserweiterung des Breiten- und Leistungssports, Stärkung des Standortes Wolfsburg (Sportstadt) für Schulungen und Weiterbildungen im Sportbereich <p>Projektbausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. WLAN in Sporthallen: Bei zukünftigen Sanierungen und Neubauten wird die zukunftsorientierte Ausstattung mit WLAN mitgeplant und bedarfsgerecht umgesetzt. <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung von Standards unter Berücksichtigung der Anforderungen der unterschiedlichen Schulformen bzw. der Nutzer*innen neu zu planender Hallen • Umsetzung Sanierung und Neubau • Entwicklung der Bestandshallen unter Betrachtung der Bedarfe

2. **Digitales Schließsystem Sporthallen:** Grundsätzlich wünschenswert für jeden Sportinfrastrukturneubau

Meilensteine:

- Umsetzung eines Leuchtturmprojektes (Neubau oder Sanierung) zur Praxiserprobung
- Ausweitung der Technologie auf weitere Bestandshallen
- Fest etablierte Sportstättenausstattung im Neubauvorhaben

3. **Optimierung Belegungsmanagement Sporthallen:** Hauptzweck der Software ist die Verwaltung der Sportstättenbelegung inklusive Abrechnung. Zudem sollen alle Informationen, die es zu städtischen Sportanlagen gibt (Sportstättenkataster, Art der Nutzung etc.), online abgebildet werden. Eine Vernetzung mit weiteren Informationen (für die Sportentwicklungsplanung) wäre wünschenswert. Die Belegungssoftware SKUBIS ist bereits beschafft, daher soll hier nur die Weiterentwicklung zu einem Gesamtmodul des Sporthallenmanagements gefördert werden, z. B. eine Miteinbeziehung der elektronischen Schließsysteme.

Meilensteine:

- Anwendung der Software im Tagesgeschäft der Belegung
- Darstellung der Informationen auf der städtischen Homepage (beides in Vorbereitung)

Projektzeitraum

Langjähriger Prozess, zukunftsorientierte Ausstattung bei Neubauten und Sanierungen. Software SKUBIS ist beschafft und soll 2021 zur Anwendung kommen (aktuell in Vorbereitung)

Projektstatus



Idee / Projekt ist noch nicht ausgearbeitet



in Planung / Konzeption und Projektplan



in Umsetzung

Kostenschätzung

Kosten lassen sich derzeit nicht beziffern.

Anregungen der Bürger*innen

–

B. IDEENPOOL

Weitere Ideen für die Zukunft der Smart City Wolfsburg, die hinsichtlich einer Umsetzung zu konkretisieren und zu prüfen sind.

Digital- und Dateninfrastruktur



Digitale Autowaschanlage

Ein Projekt der Volkswagen AG und ihrer Partner zur Digitalisierung einer Waschanlage soll unterstützt werden (Shell-Station an Heinrich-Nordhoff-Str.) ebenso wie Entwicklung einer internationalen Waschplattform. Zusammenarbeit mit der Volkswagen AG (Innovationsfonds II) und WashTec. Die Bezahlung und Bedienung der Anlage wird per App abgewickelt.

Nutzen: Verringerung der Warteschlangen, einfache und schnelle Bedienung der Anlage.

Mobilität



Park-Sharing

Anwohner*innen sollen ihre privaten Parkflächen zur öffentlichen Nutzung zur Verfügung stellen. Mithilfe eines Kamerasystems werden diese freien Parkflächen erkannt und in der Wolfsburg-App angezeigt.

Nutzen: Erleichterte Suche nach freien Parkplätzen, Reduktion des Stadtverkehrs.

Datacarrier

Fahrräder (smarte Bikes) könnten mit Sensoren ausgestattet werden. Diese sammeln verschiedene Daten (z. B. Umweltdaten) im gesamten Stadtgebiet.

Nutzen: Sammlung kleinteiliger, lokaler Echtzeit-Informationen für Analysen, z. B. lokale Luftschadstoffbelastung.

Digitale Straßenschilder

Straßenschilder sollen sich automatisch und in Echtzeit der aktuellen Verkehrslage anpassen. Es werden Geschwindigkeitsbegrenzungen, Umleitungen und Stauumfahrungen angezeigt. Das System ist mit dem privaten Smartphone vernetzt.

Nutzen: Optimierte und flexible Verkehrsführung bei Hauptverkehrszeiten und unerwarteten Verkehrseignissen zur Zeiteinsparung sowie CO₂-Reduktion.

ÖPNV-Karte

Kontaktloses Bezahlen soll mit einer Karte und einem eingebauten Scanner im Bus möglich werden. Die Karte kann online oder am Automaten aufgeladen werden.

Nutzen: Kontaktlose, schnelle Bezahlmöglichkeit.

Digitale Bushaltestellen

Es soll einen KI-basierten Sprachassistenten geben, der sich mit Bussen und Smartphones verbindet. Über den Sprachassistenten werden u. a. Echtzeit-Informationen des Fahrplans, die Ankunft des Busses, eine Taxibestellung abgerufen. Da junge Menschen häufig den ÖPNV nutzen, werden digitale Infoscreens angebracht, die Angebote des Ferienprogramms und der Kinder- und Jugendarbeit anzeigen.

Nutzen: Unkomplizierte Kommunikation mit der Anwendung zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung und Senior*innen bei der alltäglichen Navigation im ÖPNV. Direkte und sichtbare Informationsvermittlung sowie Präsenz der Vereine im öffentlichen Raum.

Parkhaus-App

Eine App soll mit dem Kennzeichen des Autos verknüpft werden. Schranken zu Parkhäusern scannen das Schild. Das Öffnen und Schließen der Schranke sowie die Bezahlung erfolgt per App. Dies kann im Forschungsparkhaus der Wolfsburg AG getestet werden.

Nutzen: Mühelose Bezahlmöglichkeit in Parkhäusern und Weiterverwendung der Daten für das gesamte Parkhausmanagement der Stadt.

P&R-System

P&R-Service mit einer emissionsfreien Schnellbahn oder Shuttle soll am Kreuz Wolfsburg/Königsutter eingerichtet werden.

Nutzen: Verringerung des Verkehrsaufkommens rund um das Volkswagen-Werk und in der Innenstadt.

Integrierte Planung Radwegeinfrastruktur

Vorausschauende Planung der Fahrradwege im Stadtgebiet, vor allem Ausbau der Radwege, Radschnellstraßen und Elektroradinitiative. Hierfür sollen einheitlich gekennzeichnete Fahrrad-Highways genutzt, die Ortsteile verbunden und Fahrradwege nicht an Autostraßen entlang geführt werden. Straßenkreuzungen und Ampelschaltungen fallen für die Highways weg. Ausbau (z. B. am Mittellandkanal) mit mehreren Zugängen wie an der Brücke Sandkamp. Planung mit Bürger*innenbeteiligung.

Nutzen: Zunehmende individuelle Bewegung, Verbesserung der Freizeitgestaltung, Reduktion von Emissionen, sichere und zentrale Fahrradwege zur Verkürzung der Fahrtzeit, Akzeptanz für Highways aufgrund der Beteiligung.

Ridepooling WOB+

Flexibles Ridepooling-Konzept mit Shuttle-Linie für Wolfsburg und Umland.

Nutzen: Bedarfsgerechte Anbindung des Umlandes an die Stadt.

Abrechnungssystem bei E-Ladestationen

Nutzer*innen von E-Firmenautos sollen für E-Ladevorgänge über ein zentrales Abrechnungssystem bezahlen können.

Nutzen: Unkomplizierte Abbuchung über die Lohnabrechnung.

Taxi-Verbundsystem

Taxi-Lizenzen sollen an andere Fahrdienstleister-Apps gekoppelt werden. Die Beförderung orientiert sich am kürzesten Anfahrtsweg und die Fahrten werden mit mehreren Mitfahrenden absolviert. Die Fahrtkosten werden proportional geteilt.

Nutzen: Preisgünstige, flexible Beförderung und Einsparung von Taxi-Leerkilometern.

Modellstadt für Elektromobilität

Die E-Mobilität und Ladeinfrastruktur sollen durch die Volkswagen AG in der gesamten Stadt ausgebaut werden. Automatisiertes Fahren und Parken mit Elektroautos sollte den Mitarbeitenden der Volkswagen AG, der Verwaltung und den Bussen ermöglicht werden.

Nutzen: Vernetztes, hoch automatisiertes Fahren und Reduktion des CO₂-Ausstoßes.

Digitale Modellstadt Wolfsburg

Die Initiative »Digitale Modellstadt Wolfsburg« soll weiterhin unterstützt werden, z. B. beim Ausbau einer intelligenten Verkehrslenkung, der Etablierung digitaler Anwendungen, High-tech- und IT-Arbeitsplätzen.

Nutzen: Effiziente, bequeme, bürger*innennahe und umweltfreundliche Stadt- und Verkehrsentwicklung.

Stadtweite Ausweitung der E-Ladeinfrastruktur

E-Ladestationen mit 11 kw und 22 kw sollen in Wohngebieten ausgebaut werden, in der Nähe von Mietwohnungen in der Innenstadt, z. B. am Reislinger Markt, der Citygalerie, den Kaufhofpassagen sowie an öffentlichen Kultureinrichtungen wie dem Volkswagen-Bad Wolfsburg, dem Schillerteich-Center und Badeland.

Nutzen: Flächendeckende Ladeinfrastruktur zur Unterstützung der vermehrten Nutzung von Elektromobilität aufgrund der guten Erreichbarkeit.

Smarte Busse

Durch die Ausstattung von Bussen mit Sensorik, Telematik und die Nutzung von Mobilitätsdaten sollen Linienstrecken verbessert, Fahrgastzählungen ermöglicht, Informationen zur Luftqualität gewonnen und der Betriebshof und das Lademanagement intelligent gestaltet werden.

Nutzen: Effizientes, bequemes und bürger*innennahes Mobilitätsangebot.

Energie und Umwelt

Demonstrationsvorhaben Power-to-Heat für eine zukunftsfähige Energieversorgung im Quartier

Die Power-to-Heat-Anlage des Quartiers soll überschüssigen Strom in Wärme umwandeln.

Nutzen: Effizientere Versorgung des Quartiers mit Wärme und ressourcenschonende Wärmeproduktion.

Flexibles Lastenmanagement und intelligente Netzsteuerung mit Smart Grid und Smart Meter

Das flexible Lastenmanagement soll den Stromverbrauch an die Erzeugung aus erneuerbaren Energien anpassen. Somit wird im Smart Home oder im Gewerbegebiet der selbst erzeugte Strom genutzt. Smart Grid und Smart Meter übermitteln Strom- und Wasserdaten von Wohnungen in Echtzeit an Kund*innen und Anbieter.

Nutzen: Effizientere gemeinschaftliche Stromversorgung und Stromverbrauch mit erhöhter Transparenz für Verbraucher*innen. Vermeidung von Ableseterminen für Bürger*innen.

Erweiterung Fotovoltaikanlagen

Die Installation von Fotovoltaikanlagen soll auf städtische Dächer, denkmalgeschützte Häuser ausgeweitet und Pflicht für Neubauten im Stadtgebiet werden. Möglichkeit des Ausbaus von Kleinwindkraftanlagen auf privaten Grundstücken und von Energiespeichern zur Versorgung der gesamten Stadt.

Nutzen: Unterstützung der Energiewende durch umweltfreundliche Stromerzeugung.

Gründächer und -fassaden

Dächer und Fassaden von Neubauten, Bestand, Kitas und Schulen sollen begrünt werden, z. B. mit Moos, Hauswurz, Efeu, Blühpflanzen. Kinder und Jugendliche werden bei den Pflanzungen mit eingebunden.

Nutzen: Filterung von Schadstoffen, innerstädtische Temperaturminderung, Biodiversitätsschutz und Bildungsangebot zur nachhaltigen Stadtentwicklung für Kinder und Jugendliche.

Vertical Farming

Es soll ein Pilotprojekt zur umweltfreundlichen, regionalen und innovativen Herstellung von Lebensmitteln, z. B. durch Vertical Farming und Urban Gardening, durchgeführt werden. Im Vertical Farming werden Fotovoltaikanlagen zur Stromerzeugung genutzt und es wird auf Pestizide verzichtet. Informationstafeln und Lebensmittel sind an öffentlichen Plätzen vorhanden. Urban-Gardening-Initiativen bauen mit Kindern und Jugendlichen Hochbeete und Indoor-Pflanzenstationen auf. Zudem werden Kochworkshops veranstaltet in Kooperation mit Schulen und Kitas.

Nutzen: Verringerung des Wasserverbrauchs, ganzjährig lokale Produkte, CO₂-arme Produktion von Lebensmitteln, Vermittlung von Wissen zur Produktion und dem Umgang mit Nahrungsmitteln.

Ausbau der Fotovoltaikanlagen

Alle Hausdächer sollen mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet werden und die Hausbesitzer bezahlen geringere Stromkosten.

Nutzen: Verringerung der Stromkosten.

Fotovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern

Beantragung städtischer Förderung für die Speicherung des Solarstroms von Einfamilienhäusern soll beschleunigt/vereinfacht werden, z. B. zur Nutzung von E-Ladestationen.

Nutzen: Einfacher, unbürokratischer Ablauf zur Speicherung.

Digitalisierungsleitfaden für lokale Energieversorger

Künftige Bedarfe und Anpassung der lokalen Angebote im Hinblick auf die Energieversorgung sollen ermittelt werden.

Nutzen: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Wohnen und Bauen

Smarte Fahrradwerkzeugsäule

Es soll eine E-Ladeinfrastruktur für Fahrräder mit zusätzlicher Ausstattung mit Werkzeugen für Reparaturen geschaffen werden. Zugang zu Informationen bezüglich Reparaturvorgängen, Luftdruck etc. kann über einen QR-Code per Handy realisiert werden, indem die Nutzer*innen so Videos und Tipps erhalten.

Nutzen: Niedrigschwelliges Angebot im öffentlichen Raum zur Förderung der Sharing-Economy.

Digitale Stadtmöbel, z. B. eTree

Es sollen eTrees aufgestellt werden. Der eTree besteht aus Solarpanels und produziert Strom. Dieser wird genutzt, um Akkus aufzuladen, einen Wi-Fi-Hotspot zu betreiben und Straßen zu beleuchten. Zudem spendet der eTree Schatten bei Hitze und kann um Bänke, Informationsbildschirme und einen gekühlten Wasserspender erweitert werden.

Nutzen: Aufwertung und Belebung des öffentlichen Raums, Ruheort bei Hitzebelastung.

Surf & Charge

An Jugendtreffs und Jugendorten sollen WLAN-Zugänge und USB-Charging-Stationen eingebaut werden. Die Station soll in Sitzflächen integriert und durch Solaranlagen betrieben werden.

Nutzen: Nachhaltige Stromversorgung und attraktiveres Verweilen im öffentlichen Raum für Jugendliche.

Plattform Wohnungsangebote: Transparenz über bestehende Angebote

Es soll ein digitales Angebot zur Ausweisung von freiem Wohnraum und Baumöglichkeiten geschaffen werden. Vermittlung von Interessierten an passende Ansprechpartner*innen für Miet- bzw. Kaufmöglichkeiten.

Nutzen: Übersichtliches Immobilienmanagement im Stadtgebiet für Bewohner*innen und Verwaltung.

Bildung und Wissenschaft



Robotikkurse

Kurse für Kinder und Jugendliche sollen angeboten werden, um sie in die Themen der Robotik und Programmierung einzuführen. Dabei wird eine internationale Plattform wie »Mikrocontroller Arduino« genutzt und z. B. die Kooperation mit der École 42 aufgebaut.

Nutzen: Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche. Förderung des Umgangs, des kritischen Denkens, der Kreativität, Kommunikation und Kollaboration.

Digitale Lernplattform

Schüler*innen sollen die kostenlose Plattform zur Online-Bildung zu digitalen Themen nutzen. Vorträge werden übertragen. Ein Austausch und das gegenseitige Vermitteln unter den Lernenden finden statt. Es soll ein Bildungszentrum im phaneo aufgebaut werden.

Nutzen: Austausch über und leichter Zugang zu Lehrinhalten.

Bildungscloud

Über eine Plattform sollen Lehrinhalte der einzelnen Schulen gebündelt vermittelt werden. Zudem soll in Kooperation mit Hochschulen und Volkshochschulen ein lebenslanges Lernprogramm entwickelt werden, in dem Kurse zu digitalen Themen der breiten Bevölkerung zugänglich sind.

Nutzen: Überwindung von Ungleichheiten zwischen Bildungseinrichtungen, Schaffung von Synergien in der Wissensvermittlung.

Digitale Schulbücher und Schulkonto

In den Schulen werden digitale Schulkonten zur Nutzung von Bildungsplattformen und Schulbüchern genutzt. Es wird allgemein weniger Papier verwendet. Zudem vernetzen sich die Schulen in Wolfsburg miteinander.

Nutzen: Reduktion des Papierverbrauchs, Stärkung des eigenständigen Lernens und Vermittlung gleicher Lerninhalte in den Schulen.

Digitale Bildungspatenschaften

Tabula e. V. Wolfsburg soll Pat*innen an Patenkinder vermitteln. Diese unterstützen die Schüler*innen im Homeschooling und erklären Lehrinhalte. Die Pat*innen werden zu digitalen Bildungsthemen ausgebildet und können sich in IT-Sprechstunden untereinander zu technischen Fragen und Lehrmaterialien austauschen.

Nutzen: Unterstützung, Motivation, Gesprächsangebote und Ermutigung für Schüler*innen zum Umgang mit digitalen Themen.

Politik in Comic-Form

Politische Abläufe sollen für Kinder in kindergerechter Sprache und in Comic-Darstellung vermittelt werden. Diese können online und über QR-Codes abgerufen werden.

Nutzen: Kindgerechte Vermittlung von politischen Inhalten.

Vermittlung von Praktikumsplätzen

Für Jugendliche der 5. Klasse sollen Praktikumsplätze in der IT-Branche angeboten werden.

Nutzen: Einblick in technische Berufe, Interesse wecken für häufige und schnelle Vermittlung von Ausbildungsplätzen.

Trickfilmfestival

Ein Trickfilmfestival soll alle zwei Jahre stattfinden, bei dem Kinder eigene Filme in der Trickfilmwerkstatt produzieren und vorführen können.

Nutzen: Verbindung unterschiedlicher Lernformen mit den Bereichen sprachlicher und digitaler Kompetenzaufbau.

Wirtschaft und Arbeit



Weiterbildungsmanagement Digitalisierung

Ausbau von Weiterbildungsangeboten für verschiedene Berufe, z. B. zusammen mit der IHK zu Digitalisierungsthemen.

Nutzen: Angebotserweiterung zur Kompetenzförderung im Umgang mit digitalen Anwendungen. Einbindung verschiedener Arbeitnehmergruppen.

Lieferservice mit Lastenrad

Für den lokalen Einzelhandel soll ein Lieferservice angeboten werden, der per Kurier auf einem Lastenrad erfolgt. Zusätzlich sollte ein Flottenmanagement aufgebaut werden.

Nutzen: Umweltfreundliche Lieferung zur Stärkung des lokalen Einzelhandels.

Aufbau eines Co-Working-Systems

Büroflächen im Zentrum sollen für mobiles Arbeiten genutzt. Aufbau eines regionalen Co-Working-Systems mit digitaler Buchung von Co-Working-Plätzen über eine Plattform oder App.

Nutzen: Vernetzung der Co-Working-Arbeitsplätze in der Region sowie schnelle und einfache Buchung.

Plattform zur Vernetzung von Unternehmen

Eine Plattform zur Vernetzung von Unternehmen soll entwickelt und Hilfestellungen sollen angeboten werden, damit Unternehmen die digitale Transformation besser meistern.

Nutzen: Leichter und schneller Austausch zur Unterstützung des privaten Sektors bei der Digitalisierung.

Touristische Infostelen

Touristische Zielgruppe soll über Screens, digitale Infostelen im Stadtgebiet Informationen zum Einzelhandel, Geschichte, Stadtpläne erhalten.

Nutzen: Vereinfachter Zugriff auf Informationen für Tourist*innen.

Silicon Valley Wolfsburg

Die Ausweitung von Hightech- und IT-Arbeitsplätzen im zentralen Stadtgebiet soll zur Ansiedlung einer IT-Hochschule und von Digitalfirmen angestrebt werden.

Nutzen: Erleichterte Infrastruktur für neue Unternehmen und Standortvermarktung.

Digitalisierung im Wolfsburger Einzelhandel

Künftige Bedarfe im Hinblick auf den Einzelhandel und in Bezug auf Dienstleistungen von Apotheken sollen ermittelt werden.

Nutzen: Erkenntnisgewinne zur Geschäftsmodellentwicklung und dadurch Stärkung der lokalen Wirtschaft.

Kultur und Freizeit



Digitales 3-D-Kunstatelier

In öffentlichen Räumen der Stadt sollen Bürger*innen digitale Kunstwerke erstellen können. Diese werden auf der Wolfsburg-Plattform gespeichert und von der Öffentlichkeit bewertet. Die Gewinner werden an den öffentlichen Plätzen der Stadt präsentiert.

Nutzen: Förderung der Kreativität und Kunst sowie Belebung und Gestaltung öffentlicher Plätze.

Hologramm-Theater

An mehreren Standorten sollen Theaterstücke abgespielt werden, z. B. über das Leben in Wolfsburg, oder 3-D-Kunstwerke. Das Programm entwickeln die Schulen. Schüler*innen kümmern sich um die Gestaltung und Mitwirkung.

Nutzen: Förderung von Kunst, Kultur, Perspektivwechsel und Empathie bei Bürger*innen.

Kulturplattform

Über eine Kulturplattform sollen Kulturangebote vernetzt, sichtbar und erlebbar gemacht werden. Der Zugang zu Kultur wird niederschwellig gestaltet, z. B. durch leichte Sprache.

Nutzen: Zugang zu Kultur wird erleichtert.

Gesundheit und Sport



Online-System zur Vergabe von Arztterminen

Über eine Plattform sollen Arzttermine gebucht und freie Termine in den Praxen angezeigt werden.

Nutzen: Arbeitserleichterung für das Praxisteam, einfache und schnelle Terminvergabe für Patient*innen.

Digitale Patient*innen-Akte

Eine digitale und gesicherte Patient*innen-Akte soll bei den Ärzt*innen angelegt und bei Bedarf gesichert an andere Ärzt*innen der Patient*innen geschickt werden.

Nutzen: Leichter Zugriff auf Daten für Ärzt*innen, Krankenkassen und Patient*innen.

Street pong – Play the City #Gamification

Die Wartezeit an Ampeln soll spielerisch genutzt werden. Ein Netzwerk von »Let's-play-Ampeln« lädt zum Spielen und Erleben ein und erweitert den Blick auf Gaming im Alltag.

Nutzen: Niederschwellige Begegnungen und Dialoge im Stadtraum ermöglichen.

Zusammenleben und Mitmachen



Little Village

Little Village soll als mobiles Containerdorf, das der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, funktionieren. In den auswechselbaren Containern werden Labore und Eventräume nach Bedarf eingerichtet.

Nutzen: Niedrigschwelliges, mobiles Angebot mit austauschbaren Inhalten für verschiedene Zielgruppen.

Stadt.in.pixel

Fotos von Wolfsburg sollen auf verschiedenen Plattformen gesammelt werden.

Nutzen: Interesse an der Stadt wecken.

Smartes Quartiersmanagement

Ein Konzept soll erarbeitet werden, um die Quartiersarbeit mit digitalen Angeboten zu erweitern. Z. B. Smartphone- und Tablet-Schulungen für Senior*innen, digitale Nachbarschaftsbörse, Einführung eines/einer Funktionsbürgermeister*in.

Nutzen: Stärkung des Gemeinschaftsgefühls im Quartier und gezielte Ansprache von sozialen Gruppen.

Helfer-Plattform

Freiwillige Helfer*innen sollen Anzeigen von hilfsbedürftigen Menschen auf einer Plattform finden können und diese unterstützen.

Nutzen: Vereinfachung der Kontaktaufnahme zum sozialen Engagement.

Unterstützung Projekt »Hey Alter!«

Das Projekt aus Braunschweig soll gespendete Computer mit einer freien Software ausstatten. Die Computer sollen sozial schwächeren und jungen Menschen zur Verfügung gestellt werden.

Nutzen: Wiederverwertung von Technologien und leichter Zugang zu Hardware.

